

21. Jahrgang
Dezember 2012

GIT

SICHERHEIT

+ M A N A G E M E N T

M A G A Z I N F Ü R S A F E T Y U N D S E C U R I T Y

12

KONZERNSICHERHEIT BEI DHL

Philippe Bauer vom DHL Hub Leipzig
im Gespräch mit Heiner Jerofsky

GROSSE MESSENACHLESE

Die Essener SECURITY in Bildern

VERSCHMELZUNG

Aasset und TKH – alle Hintergründe

VIDEO IP, ANALOG UND IM MIX

Praxislösungen und Interviews

SICHERE AUTOMATION

Special: Lichtvorhänge

GASMESSTECHNIK

Gaswarnung per Cloud – wie es geht

VIP: Johann Braxenthaler

TITELTHEMA

WAGNER bietet maßgeschneiderte
Brandschutzkonzepte im Bereich
von Lithium-Batterien –
Interview mit Werner Wagner



GIT VERLAG

Milestone XProtect® ist die weltweit führende Videomanagement Software. Sie ist einfach in der Bedienung, zuverlässig, zukunftssicher und unterstützt die breiteste Palette an Kameras. Xprotect lässt sich nahtlos in Business und Security Lösungen wie zum Beispiel Videoanalytik integrieren. Dies bedeutet unlimitierte Möglichkeiten um für alle Sicherheitsoptionen gerüstet zu sein. Milestone bietet drei flexible Möglichkeiten zur Ansicht des Sicherheitssystemes. XProtect Smart Client, XProtect Mobile und den neuen XProtect Web Client. Von Milestone entwickelt, funktionieren die XProtect Clients mit allen XProtect Lösungen. Mit der Möglichkeit jederzeit, von überall sowohl von mobilen Geräten, wie auch von Computern, auf Video zugreifen zu können, garantiert XProtect einen Client für jedes Bedürfnis.

Entdecken sie mehr von Milestone und testen sie unsere Software kostenlos: www.milestonesys.com

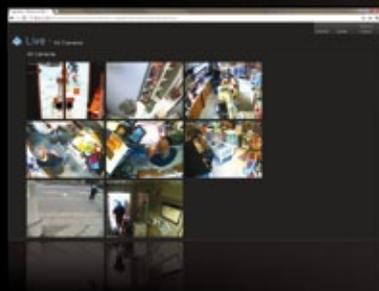
XProtect® Smart Client



Einfache Verwaltung von Sicherheitsinstallationen

- Reaktion auf Alarme
- Vielseitige Export-Optionen

XProtect® Web Client



Sofortiger Zugriff von jedem Computer

- Unterstützt OS X®, Linux und Windows®
- Verteilung von Video und exportierten Dateien

XProtect® Mobile



Bleiben Sie immer auf dem neuesten Stand

- Unterstützt Android™ und iOS®
- Sendet Live Video von der Gerätekamera

Milestone Systems Germany

Tel: +49 (0) 611 97774 425

 milestone

The power of choice

Neue Möglichkeiten XProtect zu verwenden

GIT

SCHÖNES LEBEN

„Wenn Sie lauter so Kunden haben wie mich, dann haben Sie aber ein schönes Leben“. Die Erinnerung an diese fröhliche Feststellung eines Anrufers zaubert, seit sie ausgesprochen, jedes Mal ein verschmitztes Lächeln ins Gesicht eines unserer erfolgreichsten und beliebtesten Kollegen hier bei GIT: Dazu muss man wissen, dass der von besagtem Anrufer (übrigens ein äußerst geschätzter und sympathischer Freund des Hauses) ausgelöste Aufwand – milde formuliert – erheblich höher war, als dieser sicher vermutete. So ist das eben bei all unserer Fern-Kommunikation über Telefon- und Email: Es bleibt oft unsichtbar, was auf der anderen Seite geschafft wird.

Der Anrufer wird das vielleicht nie erfahren – trotzdem zeigt unser Anekdotchen auch dies: Erfolg und Zufriedenheit bei der Arbeit erwachsen nicht aus verbissenem Schaffen und biestig werkelndem Ingrim, sondern aus Freude, Engagement und Begeisterungsfähigkeit. Das ist, wie wir finden, ein durchaus sehr brauchbares Motto für uns alle – in der Sicherheits-Community und darüber hinaus.

Das gelegentlich gehörte Vorurteil, wir gingen die Dinge manchmal mit zu viel Enthusiasmus an, fassen wir übrigens gerne als Kompliment auf. Und was unseren Optimismus angeht, geben uns die zumindest dieser Tage zu lesenden Zahlen und Prognosen recht. Möge die Welt der Sicherheit größtmöglichen Anteil daran haben.

Demnach behauptet sich trotz aller weltwirtschaftlichen Turbulenzen die deutsche Wirtschaft - und sie bleibt weiter auf Wachstumskurs. Das Weihnachtsbudget der deutschen Haushalte ist 2012 sieben Prozent höher als im Jahr zuvor, der Einzelhandelsverband HDE rechnet mit einem Rekordumsatz von 80 Milliarden Euro. Die Beschäftigtenzahl im Maschinenbau soll 2013 laut VDMA konstant bleiben und die Aufträge reichen aus, um die Fertigung für sechs Monate auszulasten.

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist gut, der Ifo-Geschäftsklimaindex – wichtigster Frühindikator für die deutsche Wirtschaft – ist im November gestiegen. In Industrie, Handel und auf dem Bau laufen die Geschäfte besser als zuvor. Alles positive Signale, die Ifo-Präsident Hans-Werner Sinn kürzlich verlautbarte. Die Exporterwartungen an China und den USA sind groß, auch von Konsum und Wohnungsbau kommen Impulse. Einzelhandel, Großhandel, Baugewerbe – alle warten mit guten Ausblicken auf, so Klaus Wohlrabe.

Und auch wenn der Ifo-Konjunkturperte sich nicht recht traut, von „Lichtblicken“ zu sprechen, angesichts der Lage in den schwierigen Regionen: Wer weiterhin erfolgreich sein will, sitzt nicht da wie das Kaninchen vor Schlange und zittert in Erwartung vor einer nächsten Krise. Genauso wenig warten wir an der freien Kreuzung, bis tatsächlich wieder ein Auto kommt oder die Ampel wieder auf Rot springt. Wir packen zu, geben Gas, legen los, arbeiten, ziehen und nehmen andere mit – und haben Freude dabei.

Wir freuen uns auf die kommenden Aufgaben, auf die Zukunft und ihre Herausforderungen. Auf geht's. Auf ein schönes Leben – jeder von uns packt mit an. In diesem Sinne: Schöne Weihnachten wünscht Ihnen unser ganzes Team.



Steffen Ebert
und das Team GIT SICHERHEIT



**Außergewöhnlich
leistungstark.
Beindruckend
benutzerfreundlich.**

Grundig embedded
„Stand-alone“ H.264
Netzwerkrekorder
setzen neue Maßstäbe
für moderne Video-
sicherheitstechnik.

- Echtzeit Full-HD Videoauflösung
- Automatische Konfiguration der Bild- und StreamingEinstellungen von Grundig IP Kameras
- Integrierter PoE switch
- Intuitive Benutzeroberfläche

Die leistungsstarke IP-Lösung:
benutzerfreundlich und sofort einsatzbereit!

Videosicherheit
designed in Germany –
von Grundig



FOR A GOOD REASON
GRUNDIG

www.grundig-security.com





„Abbrand mit hohen Temperaturen“

Im Energie- und Mobilitätsmix der Zukunft ist die Batterie das zentrale Element – und brand-schutztechnisch das kritische. In diesem Titelthema zeigen wir auf, warum das so ist. Exklusiv-Interview mit Werner Wagner: Über Brandschutz für Batterien, warum die Gefahr so groß ist – und wie ein Schutzkonzept aussehen muss.

ab **Seite 60**

aktuell für die EMEA-Region ▼



Probe | Kontakt
heiko.baumgartner@wiley.com

EDITORIAL

Schönes Leben
Steffen Ebert **3**

SECURITY NACHLESE
Alle (zwei) Jahre wieder...
Security Messe-Impressionen – ein kurzer Blick zurück **6**

MANAGEMENT

KONZERN- UND LOGISTIKSICHERHEIT
Sicherheit am größten europäischen Luftdrehkreuz
Interview mit Geschäftsführer und Leiter Sicherheit
Philippe Bauer, DHL Hub Leipzig GmbH am Flughafen Leipzig-Halle **18**

SYSTEMHÄUSER
Entdecke die Möglichkeiten
Vom Distributor für Videoprojekte zum Systemhaus für Teil- und Komplettlösungen – Die Verschmelzung von Aasset und TKH Security Solutions **22**

SECURITY

Onvif-Podiumsdiskussion
Standardisierung wirkt **29**

SCHLÜSSELVERWALTUNG
Schlüssel-Herrschaft
Elektronisches Management für die Verwaltung von Schlüsseln am Flughafen Kopenhagen **32**



Philippe Bauer, Horst Eckenberger, Niklas Poll, Dirk Reinders

ZUTRIITTSKONTROLLE
Wettbewerbsfaktor Offenheit
Im Gespräch mit Horst Eckenberger, Chef von Primion Technology **33**

VIDEOÜBERWACHUNG
Wächter des Heiligen Nikolaus
Dallmeier HD-Kameras schützen Reliquien des Heiligen Nikolaus in Italien **35**

Überblick für Gelbe Engel
Videotechnik in der Münchener ADAC-Zentrale **49**

SICHERHEIT FÜR SCHIENEN- UND LUFTVERKEHR
Bei Wind und Wetter
Video- und Kommunikationslösungen für Bahnhöfe und Nahverkehrs-Stationen **38**

STORAGE UND VIDEOMANAGEMENT
Network Attached Storage
Datenspeicherung und -verwaltung kombiniert mit Videomanagement **40**

IP-VIDEO
Vermögen braucht Vertrauen und Sicherheit
Sicherheit und sinkende Kosten in der Sparkasse Kraichgau dank zentraler Videoüberwachung **44**

VIDEOTECHNIK
James-Bond-Technik für alle!
HD per IP-Technik oder HD-SDI – oder lieber analog bleiben? Bei Everfocus hat der Kunde die freie Wahl **46**

SICHERHEIT FÜR VERSORGER
Videomanagement für sauberes Wasser
Hamburg Wasser setzt auf Videomanagement aus dem Hause SeeTec **50**

VIDEOMANAGEMENT
Das Auge des Betrachters
Videomanagement-Lösung mit intuitiver Bedienoberfläche und erweiterter Infrastruktur **52**

OBJEKTIVE
Schön übersichtlich
Zwei Objektive für hochauflösende IP-Kameras **54**

IT UND IT-SECURITY

NEARFIELD COMMUNICATION NFC Mehr Nutzen oder mehr Kosten? Zutrittskontrolle mit NFC – Teil 1 56

BRANDSCHUTZ

TITELTHEMA „Abbrand mit hohen Temperaturen“ Exklusiv-Interview mit Werner Wagner 60

MESSE BAU 2013 Die Tür: Eine hochkomplexe Planungsaufgabe Durchdachte Komponenten und gute Planung sind Merkmale innovativer Türkonzepte 64

„Ohne Herz ist es nur Technik“ Hekatron auf der Bau 2012 66

BRANDSCHUTZ IM DATACENTER Prävention und Intervention Energieeffizienter Brandschutz für Rechenzentren 67

LÖSCHANLAGEN Brandschutz für Rechenzentren Löschanlagen für TDS: Effektiv, rückstandsfrei, personensicher und platzsparend 68



Werner Wagner, Klaus Seibold, Michael Pfister, Johann Braxenthaler

SAFETY

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT Einfach, schnell und sicher Sicherheitsmodul zur Stillstands- und Drehzahlüberwachung 72

CE-Kennzeichnung und Risikobeurteilung Wie können Kosten reduziert werden? 74

Lichtvorhänge I: "Vorhang auf" für Sicherheit pur Raffiniert einfache Lichtvorhänge für Maschinenbetreiber und Integratoren 78

Lichtvorhänge II: "Der Markt wird weiter wachsen" Sicherheitslichtvorhänge in der industriellen Fertigung 81

Sicher in den Ring Überstiege für den Zugang zu den Teilchenbeschleunigern der Partikeltherapie-Zentren in Shanghai und Kiel 85

MESSENACHLESE Erfolgreiche Arbeitsschutz Aktuell 2012 Zusammenspiel von Technik und Kommunikation als zwingende Voraussetzung für effektiven Arbeitsschutz 86

GEFAHRSTOFFLAGERUNG Heiße Lagerung gewünscht? Wenn Gefahrstoffe temperiert gelagert werden müssen 87

GASWARNSYSTEME Gaswarnung per Cloud Miet-Messgeräte mit Service-Vertrag und Internetanbindung 88



RUBRIKEN

Wirtschaft 13
Sicherheitsforum 24
Security 26
IT und IT-Security 58
Brandschutz 59
Safety 83
Impressum 70
GIT BUSINESSPARTNER 90
Firmenindex 97

BUSINESSPARTNER: Wenn Sie dieses Zeichen sehen, dann finden Sie die Adressen des im Text genannten Anbieters in der Rubrik GIT BusinessPartner – auf den letzten Seiten der Ausgabe



Das Standardwerk gültig für 2012/2013



Probe | Kontakt nina.esser@wiley.com

Wir antworten auf: www.wissen-maschinensicherheit.de

SECURITY NACHLESE

Alle (zwei) Jahre wieder...

...kommt die Sicherheits-Community aus aller Welt nach Essen – und GIT SICHERHEIT war mit neuem Stand-Design mittendrin. Security 2012, das hieß wieder vier Tage lang über Innovationen staunen, Fachgespräche führen, Dazulernen – und mit unseren Partnern, Freunden und Besuchern Cocktails schlürfen am Stand der GIT SICHERHEIT. Ein kurzer Blick zurück.



Der Sicherheitsbranche geht es gut – das zeigte die Stimmung in vielen Gesprächen unserer Redakteure und das bestätigen die Zahlen: Auf 100 Milliarden Euro wird der weltweite Umsatz geschätzt, so die Veranstalter der Security in

Essen. Deren Umfragen lassen zudem auch die Vermutung zu, dass uns dieser Boom auch noch eine Weile erhalten bleibt: 26 % der Besucher haben demnach angegeben, dass ihr Unternehmen im nächsten Jahr über 250.000 Euro für Sicherheit ausgeben wird; 13 % wollen über 1 Million Euro investieren. Um diese Käufe vorzubereiten, kamen zur Security Essen die Entscheider: 82 % der Fachbesucher seien in ihren Unternehmen an Beschaffungen beteiligt, so die Messe Essen. Ein Viertel der Fachbesucher hätten direkt auf der

Messe geordert. Entsprechend „sehr zufrieden“ seien auch die Aussteller mit dem Messerverlauf: Über 95 % von ihnen rechneten mit einem guten Nachmessegeschäft.

Nicht nur in Deutschland ist die Security Essen der Treffpunkt für Lösungen rund um die zivile Sicherheit, die Messe ist in hohem Maße international: Aus rund 115 Ländern kamen die 39.000 Fachbesucher angereist, die 1.086 Aussteller kamen aus 40 Nationen.

Von NFC bis Brandschutz

Auf die Frage nach den für sie wichtigsten Themen nannten die Besucher vor allem die Sicherung des öffentlichen Raums, Transportsicherheit, Perimeterschutz sowie Sicherheit für Gebäude und Anlagen. Stark präsent waren die Near Field Communication (NFC) bzw. Smartphone-fähige Sicherheitsentwicklungen. So lassen sich etwa Kameras und Alarmanlagen steuern oder Türen per Mobiltelefon kontaktlos öffnen.

Dem immer wichtiger werdenden Thema „IT-Sicherheit“ widmete sich ein eigener Themenpark. Dort und in offen zugänglichen Vorträgen informierten Experten über Hackerangriffe, Cyberkriminalität und Schutzmaßnahmen. Erstmals in zwei Hallen vertreten waren Aussteller aus

dem Bereich Brandschutz. Über 140 Unternehmen – ein Plus von über 30 Prozent – zeigten gleich in zwei Messehallen Produkte und Dienstleistungen rund um anlagentechnischen, betrieblichen und baulichen Brandschutz sowie Brandmelde-, Rauch- und Gaswarneinrichtungen.

Ausführliche Berichte über die auf der Security vorgestellten Innovationen lesen Sie in dieser und den nächsten Ausgaben der GIT SICHERHEIT sowie in unserer internationalen Ausgabe GIT SECURITY – jeweils auch online bei GIT-SICHERHEIT.de und GIT-SECURITY.com.



DreamTeam EverFocus: Detlef Schreiber (1. FC Köln, auch in diesen schweren Zeiten), Corinna Ortmann (BVB) und Dirk Reinders (Schalke 04) verstehen sich trotzdem gut



Akrobatik am Stand von Siemens

Cocktails



Der Barkeeper am Stand von GIT: fruchtige und ausgefallene Cocktails



Alexandra Paatsch von Atral mit dem Daitem-Team



Sabina Eibel von Axis



SUPER GIT Gewinnspiel



Noch mehr Messe-Bilder:
facebook.com/GITSICHERHEIT



Erik Kahlert: „Siemens bietet alles – vom Rauchmelder bis zur Einsatzleit-zentrale...“



Erika Göрге: Bosh punktet mit vielen Inno-vationen



Allnet: Bestens gelaunte Michaela Hoellering und Gerhard Zerwes



Dominic Jones von Samsung geht ein Licht auf



Was brennt – und was täuscht nur? Das war bei Wagner zu sehen.



Laura Herrmann betreut das Gewinnspiel am GIT-Stand



Forza Bavaria: Standparty am Abend Nicole Huffer von SimonsVoss inmitten ihrer Tegern-seer Trachtenbuam

SECURITY MESSEIMPRESSIONEN



Das Team von GIT SICHERHEIT versank nach der Messe im großen Plüsch-Sofa



Rene Rohner von Geutebrück hat alles im Griff



eyevis, die Chefs in Sachen Videowände: Eric Henique und Andreas Beicher



Noch mehr Messe-Bilder:
facebook.com/GITSICHERHEIT



Funkwerk führt vor: Norbert Meissner und Christian Kaup



Thomas Lang von Geze – langt zu und macht auf



Ludwig Bergschneider von Grundig



Martin Wullinger von Genetec vor Intercom-Lösung



Thomas Bieschke und Claudia Reitz von Gunnebo zu Besuch bei Katina Leondaris am GIT-Stand



Hekatron: Stephan Weiss und Andreas Seltmann – MITEinander vor der Integral-IP-Zentrale



Interflex: Ursula Kruse und Andreas Anton Bloom – stolz wie Bolle auf eVayo



Christian Leu von Minimax neben seinen drei Lieblingslöschern



Simone Herold von Mobotix erklärt den DoorMaster



Michaela Wagner von Detectomat – schwer in Action



Halten fest zusammen: Waldemar Gollan, PeterMcKee und Evan Boyd von Arecont

UNSERE TOP 11 der Security- Give-Aways

GIT VERLAG



Monstertaschenlampe von Abus – nicht nur fürs neue Ultivest-Programm



Kamerallinsenputztuch – wir haben Axis gefragt: auch für Brille verwendbar



Noch ne Lampe, hier eine sehr portable von Hekatron



Speicher- und Schreibset von Kaba



Feinster griechischer Ouzo von CM Security



Schnuffeliger Plüsch-Dalli – das Maskottchen von Dallmeier



Achtung Attrappe, aber eine gute: Roter Feuerwehrrknopf von Siemens – als Blechschachtel



Baseballschläger von Dienstplanmacher.de, bitte vorsichtig damit umgehen!



Putziger Leuchtehund von Kötter, Mutige verwenden ihn als Schlüsselanhänger



EKS hat irgendwie immer leuchtende Ideen, die auch schreiben können



I mog SimonsVoss – alles gesagt



Pentax: Natacha Brouart und Thomas Feichtner



Siemens: Matthias Ness, Vera Klopprogge, Miguel Angel Coll und Christian Schreibweis



SeeTec wie immer stylish: Elisa von Auenmüller und Anna Wiegel



Susanne Christmann von primion



Santec BW: Sebastian Schenk und Lars Diestel



Sony: Arndt Badstieber, Chris Vandebrouck und Klaus Middelanis



Rieke Höpfner und Nina Esser entspannen nach einem aufregendem Messetag

Sony Pressekonferenz: Bruno Winnen zeigt die neuen Ipela-Video-kameras



Tammo Berner von Miditec



Sick – Gewinner des GIT SICHERHEIT AWARD



Tamron: Thomas Osburg, Christian van der Heide, Makoto Ayabe und Hiroaki Arai.



Rieke Höpfner erstellte für GIT-SICHERHEIT.de ein Screencast am Axis-Stand – und genöß einen Espresso in netter Gesellschaft

**SUPER
LECKER
FRUITY**



Carsten Gronwald von Kötter



Winkhaus: Tobias Bartels



Sebastian Reinhart spielte auch schon mal „Feuerwehr“



Noch mehr Messe-Bilder:
facebook.com/GITSICHERHEIT



SECURITY MESSEIMPRESSIONEN



Vorm Home-Security-Set: Michael Korte von Monacor



Nienke Bomers von Nedap



Oliver Eckerle von Hekatron treibt für seine Kunden die DIN-Norm 14677 voran



TAS: Es grüßt Stefan Holzem



Tyco Products: Linda Mansillo, Kear und Paul Mildon



Tisoware-Macher: Sabine Dörr und Rainer Füess



Starkes Trio: Detlef Witte, Geschäftsführer Schneider Intercom, Ludwig Bergschneider, Geschäftsführer Aasset Security und Arne Dehn, Member of the Executive Board, TKH Group, Holland



Amos Brennecke von Videor im Messe-Flash



EU-SP: Stefan Teuber, Minho Chae, David Hammond



Xtralis - Heitel: Daniel Krönke und Rainer Gräfendorf



Andreas Schneckener führt Hekatrons Fernzugriff auf Integral IP vor



Tyco-Dreigestirn: Jens von Ebbe, Roland Billeter und Werner Kuehn



Bei Vivotek: Heiko Baumgartner, Steve Ma VP Engineering and Operations und Stefan Savoly, Key Account Manager Deutschland

SECURITY MESSEIMPRESSIIONEN



Das Team vom GIT VERLAG packt beim Aufbau beherzt zu



- Obst-von-Gartenbau Universität, Deutschland
- Flora College, Spänkissen, Niederlande
- Hoch Universität Bochum, Deutschland
- Böschungsmessung der Lingfongh, Niederlande
- ROK-CEN, Mül, Belgien
- Sint-Platencollege, Blankenberge, Belgien
- St. Juliana's University, Nam, Italien
- Staatliche Sägerische St. Pavia, Frankreich
- Technische Universität München, Italien
- Theodor-Schuler Hochschule, Deutschland
- THB Weimer, Deutschland
- TISP Sint-Paulus, Mül, Belgien
- Trinity Hall College, Cambridge, Großbritannien
- TU München, Planung und Gestaltung, Deutschland
- Universität Bonn, Deutschland
- Universität Bourgogne, Dijon, Frankreich
- Universität Delft, Großbritannien
- Universität Hamburg, Großbritannien
- Universität Jamb, Großbritannien
- Universität Marburg, Deutschland
- Universität Bielefeld, Frankreich
- Universität Zaragoza, Spanien
- Universität Research, Italien
- VUB Brüssel / France, Italien
- Waldschule Universität, Österreich
- Weymouth College, USA



Trachtenmädel am Stand von SimonsVoss



Björn Westphal von Monacor – links, leider nur von hinten zu sehen: die Frau Röber (und rechts natürlich die Frau Esser)

Mitte: Nina Kürten von Fujifilm



Immer viel los am GIT-Stand



SUPER GIT



In der Mitte in Action: Ben Chen, unser Mann in Taiwan



Bei GIT gibt's halt auch die schönsten Mädels zu sehen



Deutscher Rechenzentrumspreis: Ausschreibung fördert Energieeffizienz und Nachhaltigkeit

Zum dritten Mal schreibt die dc-ce RZ-Beratung als Veranstalter der Networking Plattform future thinking den Deutschen Rechenzentrumspreis (DRZP) aus, der am 10.04.2013 in Frankfurt am Main verliehen wird. Anliegen der Ausschreibung ist es, aktuelle Projekte und realisierbare Zukunftsvisionen zu fördern, die den Rechenzentrumsbetrieb energieeffizienter und nachhaltiger gestalten. Einreichungen können in 10 Kategorien mit folgenden Themenschwerpunkten eingesendet werden:

- 1) Visionäre Rechenzentrumsarchitektur
- 2) Rechenzentrums-Software
- 3) Rechenzentrums-Klimatisierung und Kühlung
- 4) Rechenzentrums-Energietechnik
- 5) Rechenzentrums-Sicherheit
- 6) Rechenzentrums-IT und Netzwerkinfrastrukturen
- 7) Ideen und Forschungen
- 8) Energie- und ressourceneffiziente Großrechenzentren
- 9) Energie- und ressourceneffiziente Großrechenzentren (bis 300 m²)
- 10) Energieeffizienzsteigerung durch Umbau im Bestandsrechenzentrum



Die Preisträger werden von einer hochkarätigen Jury aus Forschung, Politik und Industrie ausgewählt, die pro Kategorie jeweils einen Award vergeben. In den Kategorien 1 und 7 wird zusätzlich für die Plätze 1 bis 3 ein Preisgeld von jeweils 3.000 €, 2.000 € und 1.000 € ausgeschrieben. Außerdem findet ein Online-Voting für den Publikumspreis unter www.searchdatacenter.de/specials/deutscher-rechenzentrumspreis statt. Der DRZP richtet sich an Rechenzentrumsplaner, Architekten, IT-Anbieter, Rechenzentrumsbetreiber sowie Studierende und Forschende. Die Teilnahme ist kostenlos. Ab sofort können die Bewerbungsunterlagen unter www.future-thinking.de/teilnahme angefordert werden. Einsendeschluss ist der 31.12.2012. ■

Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes sorgt für Unverständnis

Der Bundesverband öffentlich bestellter und vereidigter sowie qualifizierter Sachverständiger e.V. (BVS) kritisiert den Entwurf zum Zweiten Kostenrechtsmodernisierungsgesetz (2. KostRMoG). Die Gebühren für Rechtsanwälte und Notare sollen steigen; die Vergütung für Dolmetscher, Übersetzer und Sachverständige, die im Gerichtsauftrag tätig sind, ebenfalls. So sieht es das Zweite Kostenrechtsmodernisierungsgesetz vor und will damit der wirtschaftlichen Entwicklung Rechnung tragen. Eine durchaus positive und angemessene Maßnahme, beabsichtigte nicht der Bundesrat mit seiner Drucksache 517/12 (Beschluss) vom 12. Oktober 2012, diese Vergütungsanpassung zusammenzu-



BVS-Präsident
Roland
R. Vogel

streichen. Entsprechend werden die Vergütungsanpassungen, welche die Bundesregierung im Novellierungsentwurf zum Justizvergütungs- und -entschädigungsgesetz – JVEG vorgeschlagen hat, drastisch gekürzt. iglauer-sander@bvs-ev.de ■

René Walpen ist neuer CEO Assa Abloy (Schweiz)

Mit Wirkung zum 1. November 2012 übernahm René Walpen die Führung als Chief Executive Officer (CEO) bei Assa Abloy (Schweiz). Herr Walpen tritt die Nachfolge von Herr Thomas Fischer an, der das Unternehmen verlässt, um sich einer neuen Herausforderung zu stellen. Während seiner Tätigkeit als

CEO für Assa Abloy Schweiz hat Fischer wichtige Meilensteine gesetzt, um das Unternehmen marktorientiert und kundennah aufzustellen und den Produktionsstandort Schweiz wettbewerbsfähiger zu gestalten. marek.bolardt@assaabloy.ch ■

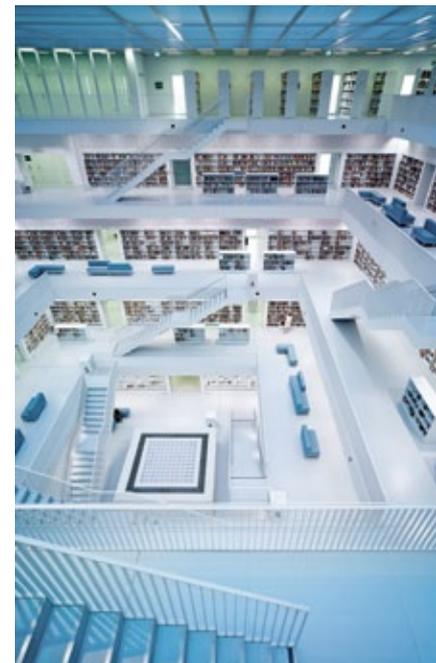
Royal Bank of Scotland beauftragt G&D

Die beiden Kreditinstitute Royal Bank of Scotland (RBS) und National Westminster Bank (NatWest) haben den kontaktlosen Bezahlendienst TouchPay gestartet, der mittels einer Schutzhülle mit integrierter NFC-Technologie (Near Field Communications) in Verbindung mit einem Apple iPhone 4 oder 4S genutzt werden kann. Zunächst können sich 1.000 vorab registrierte Nutzer von der Geschwindigkeit und dem Kom-

fort dieser mobilen Zahlungslösung überzeugen, die bald allen RBS- und NatWest-Kunden, die ein iPhone nutzen, zur Verfügung stehen wird. Giesecke & Devrient (G&D) agiert dabei als Trusted Service Manager (TSM) und zeichnet für die Datengenerierung für Zahlungsanwendungen sowie für die Bereitstellung von Fulfillment-Diensten für iCarte-Geräte verantwortlich. press@gj-de.com ■

Sicherheitstechnik von Siemens in der Stuttgarter Stadtbibliothek

Der markante Würfel, den der koreanische Architekt Eun Young Yi für die neue Stuttgarter Stadtbibliothek am Mailänder Platz entworfen hat, setzt nicht nur architektonisch Maßstäbe, sondern stellt auch besondere Anforderungen an die eingesetzte Sicherheits- und Elektrotechnik. Siemens setzte diese Anforderungen in einem ganzheitlichen Konzept um. Der 40 Meter hohe Neubau der Stuttgarter Stadtbibliothek mit rund 20.000 m² Brutto-Grundfläche zeichnet sich durch großzügig offene Geschosse aus. Aus Sicht des Brandschutzes ergeben sich daraus zwei übereinanderliegende, überhohe Rauchabschnitte ohne feuerbeständige Trennwände. Um dennoch einen Vollschutz nach der Norm DIN VDE 0833-2 Anhang G zu gewährleisten, ergänzen 800 automatische Rauchmelder von Siemens die Sprinkleranlage. Lösen sie aus, wird die Lüftungsanlage zur Entrauchung genutzt. Darüber hinaus installierte die Siemens-Sektor Infrastructure & Cities acht Videokameras, fünf Zutrittskontrollleser sowie 3.900 Leuchten, 380 Fassadenleuchten und 680 Lautsprecher. Sämtliche sicherheitstechnischen Systeme sind zur Überwachung rund um die Uhr auf eine Siemens-Leitstelle aufgeschaltet. Bei einem Brand können so Feuerwehr und Rettungsdienst schnell und zielgerichtet koordiniert werden. Außerdem realisierte der Siemens die gesamte Mittel- und Niederspannungs-Energieverteilung in



dem repräsentativen Gebäudekubus und den beiden Nebengebäuden. Das zugrunde liegende Konzept „Totally Integrated Power (TIP)“ gewährleistet dank exakt aufeinander abgestimmter Produkte und Systeme sowie durch technische Support-Leistungen in der Planungsphase eine durchgängige und damit sehr effiziente und zuverlässige Energieverteilung von der Mittelspannungseinspeisung bis zur Verbrauchsstelle. vera.klopprogge@siemens.com ■

Sicherheitszertifikat für Legic Card-in-Card

Legic Identsystems erhielt Ende Oktober das Sicherheitszertifikat Common Criteria EAL 4+ für sein Card-in-Card-Applet, ein Transponder-Chip für NFC-Smartphones und Kreditkarten. Common Criteria ist ein international anerkannter Standard (ISO 15408) zur vollumfänglichen Bewertung der Sicherheit eines Produktes. Die Bewertung wird von unabhängiger Instanz durchgeführt und

umfasst sowohl die Sicherheit des Produktes während des Betriebes als auch der Schutz während der Entwicklung und Produktion. Bei Legic wurde die Bewertung durch das deutsche Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) durchgeführt – und das Produkt, die Entwicklung und die Produktion haben diese Bewertung erfolgreich bestanden. www.legic.com ■

Dorma I: Weltweit erfolgreich

BUSINESSPARTNER Der Ausbau der internationalen Präsenz in strategisch wichtigen Märkten ist ein wesentlicher Baustein der Dorma 2020 Wachstumsstrategie. Durch Akquisitionen, Joint Ventures und die Eröffnung neuer Niederlassungen erschließt der Hersteller Absatzmärkte und erweitert sein Produktportfolio hin zu ganzheitlichen Lösungen rund um die Tür. So hat die Gruppe im vergangenen Geschäftsjahr 2011/12 z.B. das Unternehmen Florida Door Control, einen der größten unabhängigen Lieferanten von Automatikturen in den USA, übernommen und in China zusammen mit einem renommierten chinesischen Schlosshersteller das Joint Venture Yantai Dorma

Tri-Circle Lock gegründet. Außerdem hat das Familienunternehmen aus Ennepetal unter anderem in Uruguay, Katar, Malaysia und Südkorea Niederlassungen eröffnet. Darüber hinaus investiert der Hersteller in Forschungs- und Entwicklungszentren in wichtigen Wachstumsregionen. So nahm das Unternehmen im vergangenen Geschäftsjahr Forschungs- und Entwicklungszentren in Singapur und Indien in Betrieb. Im Oktober hat das Unternehmen 40% am italienischen Familienunternehmen ISEO erworben. Damit erweitert das Unternehmen sein Produktportfolio um Schließzylinder und -anlagen, Schlösser sowie Panikbeschläge. marketing-master@dorma.com ■

Dorma II: Wachstumsprogramm beflügelt

BUSINESSPARTNER Die Dorma-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2011/12 erstmals Erlöse von über einer Milliarde Euro erzielt und damit den Rekordumsatz aus dem vergangenen Geschäftsjahr übertroffen. Der konsolidierte Nettoumsatz stieg um 6,1% auf 1.001,8 Mio. Euro (Vorjahr: 944 Mio. Euro). Bereinigt um Akquisitions- und Währungseffekte legte der Umsatz um 4,9% zu. Das Ergebnis vor Steuern (EBT) wuchs im abgelaufenen Berichtsjahr um 20 Mio. Euro auf 76,6 Mio. Euro. Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich im

Geschäftsjahr 2011/12 auf durchschnittlich 6.738 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (+2,9%). „Der erstmalige Sprung über die Grenze von einer Milliarde Euro Umsatz zeigt, dass wir unser Ende 2010 gestartetes Wachstumsprogramm Dorma 2020 erfolgreich fortsetzen“, sagte Thomas P. Wagner, Vorsitzender der Geschäftsführung, bei der Bilanzpressekonferenz in Ennepetal. So verzeichnete das Unternehmen in fast allen Märkten und in nahezu allen Produktbereichen Zuwächse. marketing-master@dorma.com ■

Aasset und TKH verschmolzen

BUSINESSPARTNER Zum 1. November 2012 wurden Aasset Security aus Erkath und TKH Security Solutions Deutschland verschmolzen. Für Aasset-Kunden bleibt dabei prinzipiell alles wie gewohnt. Jedoch, so die Unternehmen, ergeben sich zukünftig einige Vorteile, wie die vergrößerte Auswahl an Produkt- und Lösungsangeboten für die individuellen Aufgabenstellungen von Integratoren und Errichtern. TKH Security Solutions Deutschland ist ein Tochterunternehmen der international agierenden TKH Group, entwickelt und vertreibt Netzwerk-basierte Security-Lösungen für die Bereiche Video- und Zutrittsmanagement. Nachdem die internationale Aasset Gruppe Anfang 2012 von der TKH



Group übernommen wurde, entschloss man sich nun zu diesem Schritt. Mit den Marken Sigura, Diva, iProtect und Fore bringt man Sicherheitslösungen für IP-basiertes Videomanagement inkl. Zutrittskontrolle ins Aasset-Programm mit ein. In Kombination mit dem bestehenden Produktangebot, allem voran der Marke Grundig, werden jetzt ganzheitliche Security-Lösungen angeboten. marketing@aasset.de ■

*Das Flüstern einer schönen Frau
hört man weiter als den lautesten
Ruf der Pflicht.*

Pablo Picasso

EFB Elektronik eröffnet Niederlassung in Wien

EFB Elektronik hat ein Vertriebsbüro in Wien eröffnet. Die Leitung übernimmt Mathias Fischer als Key Account Manager, der über mehr als zehn Jahre Erfahrung auf dem österreichischen IT-Markt verfügt. Der Netzwerkspezialist wird dabei von Susanne Buczolits im Vertriebsinnendienst unterstützt. Partner und Kunden haben damit ab sofort die Möglichkeit, bei Anfragen und Projekten auf direkte Ansprechpartner in Österreich zugreifen zu können. Mathias Fischer unterstützt dabei insbesondere die Projektbetreuung bei Kunden und bei der Teilnahme von Partnern an Ausschreibungen. Das Unternehmen entwickelt, fertigt und vertreibt seit über 20 Jahren strukturierte Verkabelungen in



LWL- und Kupfertechnik sowie intelligente Videoüberwachungssysteme. www.efb-elektronik.de ■

Eurocis 2013: RFID setzt sich im Modehandel durch

Vom 19. bis 21. Februar 2013 trifft sich die Welt des Handels in Düsseldorf zur Eurocis. Rund 240 Aussteller aus 25 Nationen werden ihre neuesten handelspezifischen Lösungen in Düsseldorf präsentieren. Zu den zentralen Themen der Messe werden erneut Produkte und Dienstleistungen rund um RFID gehören. Die Verbreitung dieser Funktechnologie, mit der Waren berührungslos und ohne Sichtkontakt entlang der kompletten Wertschöpfungskette auf Einzelartikelebene identifiziert werden können, wird aktuell vor allem von der Bekleidungsbranche – auch international – vorangetrieben. Die Gründe sind vielfältig: Sinkende Preise bei Hardware und RFID-

Etiketten bei gleichzeitig höherer Leistung und Reichweite; der Wettbewerbsdruck in der Branche und damit die Notwendigkeit, mit möglichst geringer Kapitalbindung zu agieren, was „saubere Bestände“ und ein Höchstmaß an Überblick über Warenvolumina und deren Lokalisierung erfordert; ein starker Anstieg der Zahl geplanter Einführungen von RFID bei international, aber auch regional agierenden Einzelhändlern, was weitere potentielle Nachahmer ermuntert, ebenfalls in RFID zu investieren, sowie die kostensenkende Verbindung von RFID und Warensicherung. JokischC@messe-duesseldorf.de ■

Platz 1 für Euroline

Euroline belegte Platz 1 bei der Wahl zum Partner des PVH 2011. Damit setzte sich das mittelständische Unternehmen gegen 23 Wettbewerber durch. Die Wahl wird jährlich vom Arbeitskreis Werkzeuge (AKW) im Zentralverband Hartwarenhandel (ZHH) durchgeführt, um besonders fachorientierte Lieferanten zu würdigen. Insgesamt erhielten bundesweit rund 1.500 Fachhändler den Wahlbogen mit Fragen in den Kategorien Fachhandelstreue, Preispolitik/Marktpflege, Abverkaufunterstützung, Produktinnovation und Reklamationsverhalten. Anfang März wurden die Gewinner auf der Internationalen Eisenwarenmesse 2012 in Köln geehrt. Den ersten Preis bei den Herstellern von Betriebsausstattungen nahm Florian Schlichte (Geschäftsführer euroline) von Dr. Paul Kellerwessel (Vorsitzender AKW) entgegen.



Die höchsten Bewertungen erhielt das Unternehmen für seine Fachhandelstreue (Note 1,41) und ein vorbildliches Reklamationsverhalten (Note 1,38). www.euroline-leitern.de ■

Paxton-Zugangskontrolle in Intellect integriert

Axonsoft hat die Zusammenarbeit mit Paxton Access zur Integration der Unterstützung für das Zugangskontrollsystem Paxton Net2 in die Intellect-Plattform abgeschlossen. Diese Integration ermöglicht die Konfiguration und Überwachung entsprechender Systeme wie auch die Verarbeitung der Daten von Lesegeräten, elektromechanischen Schlössern und anderen Zugangskontrollvorrichtungen des Herstellers – alles über die Intellect-Schnittstelle. Physische Barrieren wie Drehkreuze, Türschlösser und Tore lassen sich ebenfalls steuern. Eine flexible umfassende Unterstützung erlaubt die Verwaltung eines Benutzerzugangs mit mehreren Rollen sowie von Zeitplänen, Kartendarstellungen und Ereignisprotokollen direkt aus Intellect. Alle Funktionen der offenen Intellect-Plattform bleiben vollständig verfügbar für die Implementierung robuster Sicherheits- und Videoüberwachungssysteme. Paxton produziert eine Reihe selbst entwickelter Geräte: Lesegeräte, Zugangskontrollterminal, Schlösser aller Art und andere wichtige Komponenten für effektive Zugangskontrollsysteme. www.axonsoft.com

FASI:

Prof. Dr. Rainer von Kiparski übernimmt den Vorsitz

Im Präsidium der „Fachvereinigung Arbeitssicherheit“ (FASI) steht ein Wechsel bevor: Ab dem 1. Januar 2013 übernimmt Prof. Dr. Rainer von Kiparski für zwei Jahre den Vorsitz. Der bisherige Präsident Hartmut Karsten wechselt in das Amt des Vizepräsidenten. Dr. Wolfgang Damberg bleibt zweiter Vizepräsident der FASI. Der Wechsel wurde einstimmig auf der Delegiertenversammlung am 17. Oktober 2012 in Augsburg beschlossen. Von Kiparski erklärte sein Hauptanliegen für die kommende Amtszeit: „Aufgrund des demografischen Wandels wird es immer wichtiger, die Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitnehmer zu erhalten und zu stärken. Vor diesem Hintergrund werden wir den Wissensaustausch und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Disziplinen im Arbeits- und Gesundheitsschutz kontinuierlich vorantreiben.“ Als wichtigen Meilenstein nannte er die Ausrichtung der „Arbeitsschutz Aktuell 2014“ in Frankfurt am Main, die eng mit dem „XX. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ verknüpft sein wird. presse@vdsi.de

Milestone gründet Geschäftseinheit für Entwicklungen

Milestone Systems will sich in Zukunft stärker auf das Thema Entwicklung konzentrieren. Hierzu soll eine neue internationale Geschäftseinheit mit Namen „Incubation and Ventures“ mit Büros im kalifornischen Silicon Valley sowie im Hauptsitz in Dänemark entstehen. Ziele sind die Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen mit ausgeprägtem Potential zur Marktüberlegenheit und -differenzierung sowie internationales Wachstum durch den Ausbau neuer Milestone-Projekte. Mit Lars Nordenlund Friis hat Milestone für Incubation and Ventures einen erfahrenen Strategen als Vice President engagiert, der diese neuen Unternehmungen leiten soll. „Die Geschäftseinheit Incubation and Ventures wird

mit bahnbrechenden Innovationen arbeiten, die Milestones Führungsrolle in der Branche ausbauen und unser Wachstum weiter vorantreiben können. Das Team wird mit einem Portfolioprozess arbeiten, der neue Geschäftsbereiche, die uns vielversprechend erscheinen, abdeckt und diese, sobald sie ausgereift sind, in unser Kerngeschäft integrieren. Hierfür müssen wir einen breiten Überblick über neue Technologien und Geschäftsbereiche gewinnen, mit denen wir Milestones Vision weiter ausbauen können, um die Optimierung des Geschäfts mithilfe von Open-Plattform-IP-Videoüberwachung zu ermöglichen“, sagte CEO und President Lars Thinggaard. www.milestonesys.com




**EINE LÖSUNG. VIELE MODULE. UNENDLICHE MÖGLICHKEITEN,
DIE IHR VIDEOSYSTEM NOCH EFFIZIENTER MACHEN!**

- **Egal ob Sie Ihr Unternehmen sicherer machen oder Ihre Geschäftsprozesse effizienter gestalten wollen: Die SeeTec Multi Solution Platform unterstützt Sie dabei.**

Sie ist unser Handwerkszeug für die Umsetzung – ein modularer Software-Baukasten, der eine branchenspezifische und darüber hinaus kundenindividuelle Lösung ermöglicht, die im Ergebnis so einzigartig ist wie Ihr persönlicher Fingerabdruck.

 FOLGEN SIE UNS AUF FACEBOOK
WWW.FACEBOOK.COM/SEETEC

www.seetec.eu/de



CeBIT mit neuem "Future Center Security Parc"

Auf der CeBIT 2013 (vom 5. bis 9. März) wird das Thema physikalische Sicherung von Rechenzentren, öffentlichen Verwaltungen und Industriebetrieben publikumswirksam präsentiert. Denn: Im Rahmen von IT-Security-Maßnahmen bekommt neben den Systemen zur Abwehr von „virtuellen“ Bedrohungen (Schadsoftware, Viren, Trojaner) besonders der physikalische Schutz von Anlagen und IT-Einrichtungen in den Unternehmen und Organisationen eine immer größere Bedeutung. Wo bisher Personen und „einfache“ mechanische Sicherungssysteme für den physikalischen Schutz sorgen konnten, sind die Anforderungen jetzt komplexer und werden in Zukunft immer mehr eine Interoperabilität mit digitalen Sicherheitslösungen eingehen. - In der CeBIT Security World wird daher erstmals das Thema der physischen (Netzwerk-) Sicherheit aufgegriffen – und für Fach-



besucher auf dem Gemeinschaftsstand in einer anschaulichen Darstellung der Produkte näher gebracht. Im ganz offiziell mit „Future Center Security Parc“ betitelten Bereich in Halle 12 wird der interessierte Besucher Gelegenheit haben, die Produkte im Objekt anzuwenden und sich dabei selbst vom Nutzen und der Funktion zu überzeugen – begleitet und erklärt von Fachleuten. Die CeBIT als der Veranstaltungsort mit größtem „Impact-Faktor“ für die ganze IT-Welt bildet eine ideale Basis, um die genannten Sicherheitsaspekte zu beleuchten. GIT-SICHERHEIT.de wird daher ebenfalls präsent sein, vor Ort die Lösungen untersuchen – und rund um die Messe über den „Future Center Security Parc“ berichten. Interessenten können Teilnahmeunterlagen für einen Besuch des Bereiches anfordern unter: office@beuster-beratung.de ■

Tag des Einbruchschutzes – Start der Kampagne K-Einbruch

Zusammen mit Kooperationspartnern aus der Versicherungswirtschaft, den Industrieverbänden und Errichterfirmen startet die Polizei jetzt die bundesweite Öffentlichkeitskampagne K-Einbruch. Die Schirmherrschaft hat Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich übernommen. Kristina Vogel, Olympiasiegerin im Teamsprint Bahnradfahren ist Botschafterin der Kampagne. Der Grund: Nach jahrelangem Rückgang steigt die Zahl der Wohnungseinbrüche seit 2009 wieder an und lag im Jahr 2011 laut Polizeilicher Kriminalstatistik bei fast 133.000 Fällen, ein Plus von 9,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die durch Einbrüche verursachten Schäden betragen jährlich rund 600 Millionen Euro. Daher ist das Thema Einbruchschutz in diesem und im nächsten Jahr ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit der Polizeilichen Kriminalprävention. Ziel ist es, die Bevölkerung noch intensiver als bisher für eine wirksame Einbruchsprävention zu sensibilisieren. Als Stichtag für den Beginn der Initiative haben die Partner den „Tag des Einbruchschutzes“ ins Leben gerufen. Unter dem Motto „Eine Stunde mehr für mehr Sicherheit“ findet dieser jährlich am Tag der Zeitumstellung statt, wenn die mitteleuropäische Sommerzeit endet – in diesem Jahr war das der 28. Oktober 2012. Die dadurch gewonnene

zusätzliche Stunde sollen die Bürger nutzen, sich über Einbruchschutz zu informieren und darüber nachzudenken, die Sicherheitsempfehlungen in ihrem Alltag umzusetzen. Der Tag des Einbruchschutzes soll zu einer festen Größe im jährlichen Veranstaltungskalender – auch bei der Polizei – werden, damit das Thema immer wieder ins Gedächtnis gerufen wird. Kern der Kampagne ist der neue Internetauftritt. Er bietet produktneutrale Informationen der Polizei zum Einbruchschutz, ein „interaktives Haus“ mit Tipps, wie man sein Zuhause sichert sowie einen umfangreichen Pressebereich und Verlinkungen auf die Kooperationspartner. Das Motiv der Initiative ist ein von Einbrechern heimgesuchtes Zimmer, bei dem die Terrassentür offensteht, mit dem aufgesprühten Hinweis „Tür war gekippt!“. „Das Motiv belegt die polizeiliche Erfahrung, dass Einbrecher häufig Gelegenheitstäter sind. Der Hinweis ‚Tür war gekippt!‘ ist dabei ein eindeutiger Fingerzeig auf das leichtsinnige Verhalten sorgloser Bürgerinnen und Bürger“, sagt Prof. Dr. Wolf Hammann, Vorsitzender der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes. „Damit wollen wir erreichen, dass sich jeder seiner Eigenverantwortung bewusst wird und sich mit dem Thema Einbruchschutz befasst.“ www.k-einbruch.de ■

Xtralis richtet Firmenzentrale in Irland ein

BUSINESSPARTNER Xtralis, Anbieter von Sicherheitslösungen in den Bereichen frühzeitige Detektion und visuelle Verifikation, hat seine Firmenzentrale in Dublin eingerichtet. Die Firma hat Kunden in über 100 Ländern und bedient mithilfe eines weltweiten Netzwerks von mehr als 400 zertifizierten Partnern über 60.000 Kundenstandorte. Xtralis betreibt F+E-Einrichtun-

gen in Australien, Belgien, China, Deutschland, Jordanien, der Schweiz, Großbritannien und den USA sowie Vertretungen auf der ganzen Welt. Zahlreiche führende Unternehmen und Staaten weltweit setzen auf Xtralis, um ihre Mitarbeiter, Vermögenswerte und unersetzlichen kulturellen und historischen Stätten zu schützen. info@heitel.com ■

Mobotix erneut an der Spitze des Mittelstandes

Bereits zum zweiten Mal führt Mobotix das „Top 100 – Ranking des Mittelstands“ der Strategieberatung Munich Strategy Group (MSG) an. Die Pfälzer Technologiefirma konnte sich durch Erfolgsmerkmale wie Internationalität, Innovations- und Servicestärke, ein gutes Image, Kontinuität in der Führung und strategische Konsequenz erneut durchsetzen. Mit dem Gütesiegel werden jedes Jahr ausschließlich jene 100

Spitzenbetriebe gewürdigt, die über einen Zeitraum von fünf Jahren sowohl beim Umsatzwachstum, als auch bei der Ertragskraft Überdurchschnittliches geleistet haben. Als innovativer und qualitätsorientierter Anbieter von Kamerasystemen konnte Mobotix seine Technologieführerschaft behaupten und im Geschäftsjahr 2010/2011 ein Umsatzwachstum von 36 % realisieren. info@mobotix.com ■

Mietfachanlagen für Degussa Goldhandel



Gunnebo liefert seine Mietfachanlagen Safestore 3000F an Degussa Goldhandel, einem Spezialanbieter für die Investition in Gold, Silber und Sammlermünzen. Das Unternehmen verkauft physische Edelmetalle in Form von Münzen und Barren. Als zusätzlichen Service bietet das Handelshaus seinen Kunden die sichere Aufbewahrung an. In der Münchner Filiale setzt die Degussa Goldhandel dabei auf zwei Mietfachanlagen vom Wertschutzspezialisten Gun-

nebo. Zur Aufbewahrung von Münzen fehlen in den eigenen vier Wänden oft geeignete Möglichkeiten wie verankerte oder eingemauerte Tresore. Serviceorientierte Anbieter wie die Degussa Goldhandel bieten ihren Kunden deshalb sichere Depots gleich mit an. Insgesamt 1.119 Mietfächer stellt das Unternehmen Anlegern in seiner Münchner Niederlassung zur Verfügung. Basis dafür sind zwei Anlagen mit 23 beziehungsweise 47 Mietfachzeilen. Die einzelnen Fächer sind verstärkt ausgeführt und haben eine Traglast von bis zu 25 kg. Zugang, Verwaltung, Steuerung und Überwachung der Depots erfolgen über die Software Safecontrol 10.0. „Wir bieten unseren Kunden eine sichere Anlage“, sagt Wolfgang Wrzesniok-Roßbach, Geschäftsführer Degussa Goldhandel. „Die Aufbewahrung gehört für uns dazu. Mit den Mietfächern von Gunnebo stellen wir unseren Kunden einen zuverlässigen und effizienten Depotservice bereit. Die SafeStore-3000F-Anlagen schaffen mehr Sicherheit, als die meisten Privatinvestoren zu Hause realisieren können.“ www.gunnebo.de ■



VON PASSEND ZU MASSGESCHNEIDERT

Einen Schritt weiter in ganzheitlichen Zugangslösungen.



Wir glauben daran, dass perfekte Zugangslösungen auf stetiger Verbesserung beruhen. Deshalb sind Innovationen für uns ein fester Baustein, um die Visionen unserer Kunden zum Leben zu erwecken.

Besuchen Sie uns auf der BAU in München vom 14. – 19. Januar in Halle B1, Stand 518.

DORMA. THE ACCESS.

www.dorma.de

KONZERN- UND LOGISTIKSICHERHEIT

Sicherheit am größten europäischen Luftdrehkreuz

Interview mit Geschäftsführer und Leiter Sicherheit Philippe Bauer, DHL Hub Leipzig GmbH am Flughafen Leipzig-Halle

Seit knapp fünf Jahren ist am Flughafen Leipzig/Halle das „DHL Air Hub Leipzig“ in Betrieb. Es ist neben Hongkong und Cincinnati (USA) das zentrale europäische Drehkreuz des weltweiten Luftfrachtnetzes der Post-Tochter. Allein der Gebäudekomplex umfasst 23.000 m² Hangarfläche und 48.000 m² Warehousefläche. Zu dem 200 Hektar großen Gelände gehören auch Flugfeld und zahlreiche Liegenschaften. Das riesige Logistikzentrum wird täglich von mehr als 50 DHL-Frachtflugzeugen angesteuert, und pro Nacht werden über 1.500 Tonnen Fracht umgeschlagen. Hier sind umfangreiche und sehr spezielle Sicherheitslösungen erforderlich. Unser wissenschaftlicher Schriftleiter Heiner Jerofsky sprach mit dem Leiter für Sicherheit der DHL Hub Leipzig GmbH, Philippe Bauer, über Logistiksicherheit und über besondere Herausforderungen beim effizienten Einsatz von Personal und Technik am größten europäischen Luftdrehkreuz.



▲ Security-Mitarbeiter DHL Air Hub Leipzig

GIT SICHERHEIT: Die Gesamtanlage DHL Air Hub Leipzig ist jetzt seit fünf Jahren in Betrieb. Welche Erfahrungen haben Sie mit der ursprünglich vorgesehenen Sicherheitsarchitektur gemacht? Wo musste nachgebessert oder etwas verändert werden?

Philippe Bauer: Die Besonderheit an unserem Luftfrachtdrehkreuz Leipzig/Halle war von Anfang an der direkte Zugang zum Luftsicherheitsbereich. Unsere Fluggesellschaft EAT (European Air Transport) betreibt am Standort nach § 9 im Luftverkehrsgesetz einen sogenannten „überlassenen Bereich“. Dies erfordert einen angemessenen Sicherheitsplan, der durch das LBA (Luftfahrtbundesamt) genehmigt und regelmäßig geprüft wird. Die zu Projektzeiten ausgewählte Sicherheitstechnik erfüllt zuverlässig ihren Dienst. Nur wenige Verschleißkomponenten, beispielsweise Video-Server, wurden ausgetauscht. Das autarke Sicherheitsnetzwerk

hat sich bewährt, und auch hier wurden schon Erweiterungen vorgenommen. Lediglich ein neues Ausweisverwaltungssystem wurde eingeführt, und momentan halten wir Ausschau nach einem übergreifenden Sicherheitsmanagementsystem. Einen wesentlichen Beitrag an der Zuverlässigkeit der Anlage trägt die richtige Auswahl des Sicherheitstechnikdienstleisters und die Einhaltung eines strikten Wartungsvertrags.

Der Umschlag und die Lagerung von riesigen Warenmengen schaffen auch Begehrlichkeiten von Kriminellen. Daneben ist ein Luftverkehrskreuz auch gegen terroristische Angriffe zu sichern. Wie sind Ihre Sicherheitsplanungen darauf eingestellt?

Philippe Bauer: Die Sendungen, die unser Hub erreichen, werden bei uns nicht gelagert, sondern noch in derselben Nacht weitergeleitet. Bis zu 250.000 Sendungen werden

pro Nacht in unserem Warehouse umgeschlagen. Alle unsere Mitarbeiter werden vor ihrer Einstellung polizeilich überprüft und erhalten ihren Vertrag erst nach Bestätigung der sogenannten ZÜP (Zuverlässigkeitsüberprüfung). Jeder neue Mitarbeiter durchläuft ein Trainingsprogramm zum Thema Sicherheit, noch bevor er den offiziellen Zutritt zum Sicherheitsbereich erhält. Zudem führen wir Austrittskontrollen aller Mitarbeiter und Besucher beim

Verlassen unseres Luftsicherheitsbereiches durch. Ab 2013 wird DHL weltweit auch das „Certified International Specialist Programm“ mit einem 8-stündigen Sicherheitstraining für alle Mitarbeiter ausrollen. Wir setzen was Diebstahl angeht eindeutig auf Prävention.

Nach den Vorfällen im Jemen hat die DHL-Geschäftsführung entschieden, alle Güter beim Eingang in das Luftfrachtnetzwerk zu überprüfen. Diese Entscheidung brachte

einen großen Investitionsplan mit sich, um die Detektionsmöglichkeiten an verschiedenen Standorten zu erhöhen. Wir sind stolz darauf, hier in Leipzig eine automatisierte Röntgenanlage integriert zu haben, die uns erlaubt, in kürzester Zeit erhebliche Mengen an Packstücken überprüfen zu können. Die Anlage hilft uns dabei, aktuelle Anforderungen nach EU-Gesetz sowie von anderen Luftsicherheitsbehörden effizient umzusetzen. Auch hier

liegt der Schwerpunkt auf Prävention durch Detektion, Abschreckung und Verzögerung. In diesem Bereich wird eng mit den Sicherheitsbehörden zusammengearbeitet und für den Ernstfall geprobt. Die Anzahl der befähigten Personenwarenkontrollkräfte mit der Zusatzausbildung „Fracht“ konnten wir voriges Jahr um 80% erhöhen. Neben diesen aufwendigen Schulungen verfügen wir über Röntgentechnik mit sogenannter „dual-view-technology“ sowie mehrere Sprengstofferkennungsgesetze.

Haben Sie eigenes Sicherheitspersonal im Einsatz und welche Tätigkeiten haben Sie mit welchen Erfahrungen fremd vergeben?

Philippe Bauer: Sicherheit ist in unserem Bereich das A und O. Deshalb beschäftigt die DHL Hub Leipzig GmbH fast 200 eigene Mitarbeiter, die für alle Aufgaben im Security-Bereich inklusive Arbeitsschutz und betriebsinterner Feuerwehr zuständig sind. Bei Personalengpässen wird von Zeit zu Zeit auf qualifiziertes Personal von Leiharbeitsfirmen zurückgegriffen.

Wie und von welcher zentralen Stelle aus werden alle technischen Meldungen wie z. B. Einbruch- und Störungsmeldungen, Videoanalyse oder Zutrittskontrolle koordiniert und haben Sie Interventionskräfte vor Ort?

Philippe Bauer: Wir haben einen internen Sicherheitsleitstand und über 600 Überwachungskameras installiert. Hier werden hauptsächlich die Grenzen des Sicherheitsbereichs überwacht. Zudem werden auf dem Vorfeld alle Luftfahrzeuge und die Fracht gesichert. Der Leitstand fungiert auch als Notrufzentrale, bei welchem sämtliche Störungsmeldungen und Notrufe entgegengenommen und Einsätze koordiniert werden. Alle Einsätze werden durch eigene Interventionskräfte abgewickelt und bei Notwendigkeit von Behörden und der Flug-

◀ **Philippe Bauer,** Leiter für Sicherheit der DHL Air Hub Leipzig GmbH



hafenfeuerwehr unterstützt. Neben dem Sicherheitsleitstand gibt es die Ausweisstelle, die rund um die Uhr Zutrittskontrollen durchführt und für die Ausgabe der Dienstausweise zuständig ist.

Zur Überwachung des Geländes, der Gebäude und der Fracht werden über 600 Videokameras eingesetzt. Haben sich die Dome- und Festkameras bezüglich Bildqualität, Schnelligkeit, Sensorik und Störanfälligkeit bewährt und sind intelligente Systeme im Logistikbereich empfehlenswert?

Philippe Bauer: Wir sind mit der Auswahl der verschiedenen Kameratypen zufrieden. In Ausnahmefällen überlegen wir, Dome-Kameras durch feste zu ersetzen. Hier liegt jedoch meist eine bauliche Veränderung zugrunde. Bei neuen Kameras werden wir auf jeden Fall auf HD-fähige Geräte zurückgreifen. Wir beobachten stets die Marktentwicklung im Bereich der intelligenten Systeme. Aufgrund der überdurchschnittlichen Dimension unserer Sortieranlage wird eine Umrüstung jedoch nur Stück für Stück erfolgen.

Perimeterschutz ist bei einem derart großen und wichtigen Gelände unverzichtbar. Wie können sich unsere Leser die Geländesicherung an der sehr langen Grundstücksgrenze vorstellen?

Philippe Bauer: Wir haben einen Sicherheitszaun nach ICAO-Normen, der sowohl durch einen regelmäßigen personellen Kontrollgang als auch durch eine Kombination aus Video- und Alarmmeldetechnik abgesichert wird.

Ausweiswesen mit zuverlässiger Personenidentifizierung und Zutrittskontrolle sind wichtige Bausteine eines Sicherheitskonzeptes. Wie wird verhindert, dass fremde Personen mit einem gestohlenen oder gefälschten Ausweis das Gelände betreten?

Philippe Bauer: Jeder Mitarbeiterausweis ist durch ein entsprechendes Lichtbild eindeutig zuzuordnen. Bei Verlust kann der Ausweis auch aus der Ferne gesperrt



▲ Automatisierte Röntgenanlage DHL Air Hub Leipzig

werden, sodass ein unbemerkter Zutritt nicht mehr möglich ist. Besucher müssen sich mit einem gültigen Lichtbildausweis bei uns anmelden und registrieren. Der Zugang zum Sicherheitsbereich ist außerdem nur in Kombination des Ausweises mit einem biometrischen Abgleich möglich. Dieser erfolgt per Venen-Scan mit der dem Ausweis zugeordneten Person. So wird ein Ausweismissbrauch effizient unterbunden.

Die gesamte Sicherheitstechnik ist von der unterbrechungsfreien Stromzufuhr abhängig. Wie gewährleisten Sie den nötigen Ausfallschutz und mit welchem Aufwand?

Philippe Bauer: Wie viele Unternehmen unserer Größe, verfügen auch wir über Notstromaggregate, die für eine gewisse Zeit die Stromzufuhr in unserem Haus aufrechterhalten. Darüber hinaus sind die neuralgischen Elemente der Sicherheitsinfrastruktur mit unterbrechungsfreien Stromversorgungseinheiten ausgestattet. Der Aufwand ist sehr umfangreich und kostenintensiv, jedoch unabdingbar, um eine lückenlose Sicherheit des Standortes zu gewährleisten.

Inwieweit sind Sie auch für Aviation Security zuständig und wie können Sie den Schutz der Luftfahrzeuge, die auf dem Gelände abgestellt sind, personell und technisch sicherstellen?

Philippe Bauer: Wir haben ein Team von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, das die Kontrollen an den Flugzeugen bei jeder Be- und Entladung sicherstellt. Zudem sind alle Flugzeugparkplätze per Lichtsensor gesichert und lösen bei unbefugtem Betreten einen Alarm aus.

Der Umschlag von riesigen Frachtmengen vom Flugzeug auf Lastkraftfahrzeuge und die Ladungsverfolgung erfordert einen hohen logistischen Aufwand. Wie und mit welchem personellen und technischen Aufwand erreichen Sie die Aufrechterhaltung der Logistikkette?

Philippe Bauer: Uns erreichen an sechs Nächten pro Woche bis zu 60 Flugzeuge und circa 80 Fahrzeuge, die mehr als 200.000 Sendungen zu und von unserem Hub transportieren. Das Be- und Entladen der Flug- und Fahrzeuge sowie die Sortierung und Verzollung der Sendungen erfordert eine enge Zusammenarbeit aller Bereiche. Auf dem Vorfeld arbeiten ca. 500 Mitarbeiter, die in Einklang mit den mehr als 1.000 Mitarbeitern im Warehouse pro Schicht den reibungslosen Ablauf und den pünktlichen Weitertransport der Fracht gewährleisten. Die Abläufe werden durch verschiedene EDV-Systeme unterstützt, die ständig weiterentwickelt werden, um den operativen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Sicherheit sorgt für möglichst reibungslosen und störungsfreien

Betrieb des DHL Air Hub Leipzig. Wie beurteilen Sie täglich die aktuelle Sicherheitslage und wie sind Sie auf außergewöhnliche Störungen und Krisen vorbereitet?

Philippe Bauer: Wir bewerten die aktuelle Sicherheitslage auf der Grundlage aller Informationen, die uns zur Verfügung stehen. Diese erhalten wir nicht nur von offiziellen Quellen, sondern auch aus der Luftfahrtindustrie. Darüber hinaus sind unsere Kollegen aus dem weltweiten Security-Netzwerk in der Lage, uns mit zeitnahen Informationen zu versorgen. In unserer Qualitäts- und Kontrollabteilung ist ein Mitarbeiter für das Notfall- und Krisenmanagement bis hin zum „business continuity management“ zuständig. Regelmäßig werden abteilungsübergreifende Übungen durchgeführt und eine Vielfalt an Szenarien geübt. Dies kann vom Zaundurchbruch über Bombendrohungen bis hin zu Vorfällen mit Luftfahrzeugen sein. Selbstverständlich gibt es für diesen kritischen Standort entwickelte Pläne, um die Auswirkungen eines solchen Ereignisses zu minimieren.

Herzlichen Dank für die offenen Worte und den interessanten Einblick in Ihre schwierige tägliche Arbeit. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Glück und das nötige Gespür für diese wichtige Aufgabe.



Das Interview führte: Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky
Kriminalrat a. D.



**WO KLEINE KRAFTWERKE LAGERN
UND HOHE STRÖME FLIESSEN
IST DER BRANDSCHUTZ ENTSCHEIDEND.**

**Die Einsatzbereiche von Lithium-Batterien sind nahezu unbegrenzt.
Doch was, wenn die leistungsfähigen Energiespeicher Feuer fangen
und eine gefährliche Kettenreaktion auslösen?**

Das Brandvermeidungssystem OxyReduct® wurde entwickelt, damit es nicht zu einer Brandausbreitung auf benachbarte Lithium-Batterie-Zellen kommt. Somit wird die gefährliche Kettenreaktion, die schnell zu einem Großbrand führen kann, verhindert.

www.wagner.de

SYSTEMHÄUSER

Entdecke die Möglichkeiten

Vom Distributor für Videoprodukte zum Systemhaus für Teil- und Komplettlösungen – Die Verschmelzung von Aasset und TKH Security Solutions

Bereits seit März dieses Jahres gehört die Aasset Security zur TKH Group Niederlande. Zum 1. November 2012 verschmolzen nun die deutsche TKH Security Solutions GmbH mit Aasset Security und gehen gemeinsame Wege. Regina Berg-Jauring sprach darüber mit Ludwig Bergschneider, Geschäftsführer Aasset Security, Detlef Witte Geschäftsführer Schneider Intercom und Arne Dehn, Member of the Executive Board, TKH Group, Niederlande.

GIT SICHERHEIT: Herr Bergschneider, die niederländische TKH Group akquirierte im Frühjahr dieses Jahres die Aasset Security International mit Sitz in Paris einschließlich der Tochtergesellschaften Aasset Frankreich und Aasset Deutschland sowie der Niederlassungen in Italien und England. Wie kam es zu dieser Verbindung – und was machte Aasset und die TKH Group füreinander so attraktiv?

Ludwig Bergschneider: Wir haben bereits im Vorfeld das enorme Potential hinsichtlich Know-how, technischer Möglichkeiten und Finanzkraft erkannt und die sich durch den starken Background der international agierenden TKH Group erschließenden Möglichkeiten. Dass jetzt mit der TKH Security Solutions ein ausgewiesener Spezialist für IP-basierte Security-Lösungen integriert wird, ist ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Synergieeffekte innerhalb der TKH Gruppe erfolgreich genutzt werden, um unseren Kunden mehr Qualität, Service und Lösungsvarianten zu ermöglichen.

Welches strategische Gesamtziel ergibt sich jetzt mit dieser Verschmelzung – und wie werden die hinzukommenden Produkte integriert?

Ludwig Bergschneider: Das angestrebte Ziel dieser Verschmelzung ist es, aus zwei einzelnen, auf Ihr jeweiliges Gebiet spezialisierten Unternehmen, einen sich gegenseitig ergänzenden Komplettanbieter zu machen. Das bedeutet, das Angebot von Aasset wird grundsätzlich weiterbestehen und insbesondere mit dem starken Exklusiv-Partner Grundig die wichtige Basis für unser Produktgeschäft darstellen. Um darüber

hinaus die strategische Zielsetzung, sich weiter in Richtung IT-Markt zu positionieren fortzuführen, sind die IP-basierten TKH-Security-Lösungen Sigura, Diva, iProtect und Fore die perfekte Ergänzung für eine vielversprechende Zukunft. Im Ganzen wird sich die Aasset also mehr zum Projektgeschäft hin entwickeln und mit den Produkten der TKH, Grundig, Tamron und anderen Lieferanten als Added-Value Distributor hervorgehen. Da wir künftig zusätzlich zum ursprünglichen Distributionsgeschäft mit Videosicherheitstechnik auch Produkte aus den Bereichen Gebäudemanagement, Zutrittskontrolle und IT anbieten



Starkes Trio: Detlef Witte, Geschäftsführer Schneider Intercom, Ludwig Bergschneider, Geschäftsführer Aasset Security und Arne Dehn, Member of the Executive Board, TKH Group, Holland (v.l.n.r.).

können, wird das gesamte Angebotsportfolio deutlich vielschichtiger und damit letztlich weit über die eigentliche Videotechnik hinausgehen.

Gibt es personelle Veränderungen, was den Mitarbeiterstab der TKH Security Solutions Deutschland GmbH betrifft?

Ludwig Bergschneider: Die erfolgreiche Eingliederung des zusätzlichen Angebots aus dem Markenportfolio kann natürlich nur funktionieren, wenn auch Know-how und Erfahrungswerte mit einfließen. Deshalb werden viele der TKH Security Solutions Spezialisten mit ihrem wertvollen Wissen jetzt bei der Aasset eingesetzt, um die Qualität von Beratung und Projekt-Support unter neuer gemeinsamer Flagge zu gewährleisten. Wir freuen uns daher sehr über die kompetente Verstärkung und starten mit viel Elan in die kommenden Projekte.

Wird sich durch die Neustrukturierung auch an der Vertriebsstrategie, am Marktzugang oder der Marktbearbeitung etwas verändern?

Ludwig Bergschneider: Nein, da wird es keine Veränderungen geben. Wir werden den Security-Markt weiterhin über Errichter oder Systemintegratoren bedienen. Deshalb ist es mir auch sehr wichtig unseren Kunden mitzuteilen, dass für sie grundsätzlich alles bleibt wie gewohnt. Das heißt, wir werden für alle auch weiter ein verlässlicher Partner auf dem Gebiet der Videotechnik bleiben. Wer aber über das bisherige Lieferprogramm hinaus nach Lösungen sucht, dem bietet sich jetzt eine Vielzahl von zusätzlichen Auswahlmöglichkeiten speziell für Projekte aus dem Bereich IP-Netzwerktechnik. Damit wir unsere Kunden aber in Zukunft noch enger betreuen können, um ihnen bei Projekten und der täglichen Arbeit unterstützend zur Seite zu stehen, werden wir unseren Vertrieb weiter verstärken.

Herr Witte, Schneider Intercom ist ja seit über 30 Jahren am Markt tätig und realisiert integrierte, individuelle und auf unterschiedliche Branchen zugeschnittene Sicherheits- und Kommunikationslösungen, basierend auf Intercom- und IP-Technologie. Berührt die Verschmelzung auch Schneider Intercom?

Detlef Witte: Auch für Schneider Intercom als Partner für Systemanbieter werden sich durch den Zusammenschluss neue Möglichkeiten erschließen. Da für die technische Integration unserer Produkte das Feld der IP-basierten Videotechnik eine entscheidende Rolle spielt, werden wir die TKH-interne Zusammenarbeit hier daher intensivieren. Es sind zunehmend die ganzheitlichen Lösungskonzepte, die sich unsere Kunden wünschen. Und zwischen den Bereichen Bild und Sprache innerhalb von Sicherheit- und Kommunikationslösungen besteht ein direkter Zusammenhang. Wenn es also um die Integration unserer Anlagen geht, werden wir als Mitglied der TKH Group somit ganz sicher auch von der Verschmelzung von Aasset als kompetenter Videoexperte und TKH als Spezialist für IP-basierte Security-Lösungen profitieren.

Herr Dehn, Sie sind im Vorstand der TKH Group NV in den Niederlanden und im Konzern verantwortlich für den Bereich Building Solutions. Wie fügen sich die Übernahme und jetzt die Verschmelzung in die Gesamtstrategie der TKH Gruppe ein?

Arne Dehn: Die Aasset Gruppe ist für uns ein strategischer Baustein in der Weiterentwicklung der TKH zu einem führenden Lösungsanbieter in der Sicherheitstechnik. Jetzt haben wir in den so wichtigen Märkten wie Deutschland und Frankreich eine hervorragende Basis, um unserer Lösungsgeschäft konsequent auszubauen. In dem Zusammenschluss profitieren unsere Kunden nicht nur von einem leistungsstarken Portfolio im Bereich der Videotechnik, sondern wir können darüber hinaus Gesamtlösungen für unsere Fokusbereiche Traffic & Infrastruktur, Retail, Healthcare und Industrie & Campuslösungen mit hoher lokaler Beratungskompetenz anbieten. TKH schafft damit ein Alleinstellungsmerkmal als Anbieter von Integrationslösungen während viele Mitbewerber sich nur auf ein Gewerk konzentrieren oder sich aufgrund der Unternehmensgröße hausintern nicht sehr auf Gesamtlösungen einigen können. Wir glauben an übergreifende Lösungen für unsere Kunden und machen sie möglich!

Herr Bergschneider, Herr Witte, Herr Dehn, besten Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Aasset Security GmbH
TKH Security Solutions, Erkrath
Tel.: +49 211 247016 0
Fax: +49 211 247016 11
info@aasset.de
www.aasset-security.com



Massenware – unverwechselbar und individuell

Wissenschaftlern des europäischen Projekts „Physically unclonable function found in standard PC components“ (PUFFIN) ist es gelungen, mit einer Software minimale Unterschiede baugleicher Grafikkprozessoren zu erkennen. Damit wird es möglich, Prozessoren verlässlich voneinander zu unterscheiden. Obwohl Grafikkarten als elektronische Standard-Bauteile in Massenproduktion hergestellt werden, weisen die Prozessoren der Karte unverwechselbare Eigenschaften auf, sogenannte PUFs (Physically unclonable functions). Diese minimalen Abweichungen, die unabsichtlich im Produktionsprozess entstehen, lassen sich weder kopieren noch rekonstruieren. Forschern des EU-Projekts PUFFIN, in dem die K.U. Leuven, die Technische Universität Darmstadt, die Eindhoven University of Technology und die Firma Intrinsic-ID B.V. (Eindhoven) zusammenarbeiten, ist es nun gelungen, diese minimalen Unterschiede mithilfe einer Software zu erkennen. Die Unterschiede können somit etwa beim Online-Gaming dazu verwendet werden, um eine bestimmte

Grafikkarte an einen User-Account zu binden. Durch die sichere Identifizierung der Hardware des Spielers kann ein Identitätsdiebstahl verhindert werden. Zusätzlich könnten Betreiber von Spielplattformen durch die Authentifizierung mittels PUF-Eigenschaften von bereits vorhandener Hardware zusätzliche Sicherheits-Feature mittels eines Software-Updates bereitstellen, ohne dass eine Nutzerinteraktion notwendig wird. Nachdem PUF-Eigenschaften in Grafikkprozessoren gefunden wurden, suchen die Wissenschaftler nun nach ähnlichen Unterschieden in weiterer Standard-Hardware wie etwa Mobiltelefonen und untersuchen zusätzliche Anwendungen für einen einfachen Zugriff auf elektronische, fälschungssichere Identitäten. „Die Ergebnisse des PUFFIN-Projekts ermöglichen viele neue Anwendungen: So könnten PUFs für die Verschlüsselung von Festplatten eingesetzt werden, um sie vor Diebstahl zu schützen“, sagt TU-Informatiker Prof. Dr. Stefan Katzenbeißer. Das Projekt PUFFIN läuft bis Februar 2015 und hat ein Gesamtbudget von 1,3 Millionen Euro. ■

Durchblick beim Einbruchschutz

Einbruchschutz ist ein ständiges Wettrennen zwischen Entwicklern und Tätern. Zur Abwehr von Einbrechern ist technischer Sachverstand immer eine entscheidende Voraussetzung. Deswegen unterstützt das Institut VdS Hersteller, Errichter und interessierte Bürger wie Institutionen mit seiner kostenlosen Publikationsreihe „Technische Kommentare (VdS 3134)“. Den bestehenden Themenkomplex „Wertbehältnisse“ ergänzen jetzt zwei neue wichtige Felder: Das Kapitel „Einbruchmeldetechnik“ behandelt alle relevanten Fragen rund um Richtlinien und Normen zu Meldern und Kontakten, Schalteinrichtungen, Alarmierungen und Alarmübertragungen, Nebelgeräten, Attesten und Abweichungen sowie zu Zwangsläufigkeit und Verschlussüberwachung. Das dritte Kapitel widmet sich dem vielseitigen Werkstoff Glas und hilft, bei all dem Einbruchsicherheitsglas, Verbundsicherheitsglas, Floatglas und Drahtglas den Durchblick zu behalten. Die VdS 3134 wird kapitelweise in abgeschlossenen Themenblöcken veröffentlicht. Die fertige Publikationsreihe wird den gesamten

Bereich der Sicherungstechnik umfassen. Bildschirmversionen stehen Ihnen unter kostenlos zur Verfügung. ■



Kampfzone Straße

In Berlin-Neukölln sind Jugendgewalt, Drogenmissbrauch und Kriminalität alltäglich. Brutale Fakten, die Karlheinz Gaertner, Polizeihauptkommissar, und Fadi Saad, Quartiersmanager und ehemaliges Gang-Mitglied, nicht einfach hinnehmen. Gemeinsam versuchen sie mit präventiven Maßnahmen und erfolgreichen Projekten dieser dramatischen Situation zu trotzen. Ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Forderungen schildern sie jetzt in dem Buch „Kampfzone Straße“. Saad und Gaertner treten für eine strikte Vernetzung von sozialen Einrichtungen, Behörden, Schulen und Polizei ein. Sie fordern, Jugendliche und Eltern stärker einzubeziehen. Und beide sind überzeugt, dass die Basis für Gewaltprävention gegenseitiges

Verstehen, Empathie und Respekt ist – gerade dort, wo unterschiedliche sozialen Schichten, Kulturen und Religionen aufeinandertreffen. Die persönliche Geschichte von Fadi Saad und Karlheinz Gaertner spiegelt genau das wider. Sie stehen sich anfangs misstrauisch gegenüber. Hier der Berliner palästinensischer Herkunft, ehemaliges Mitglied einer Straßengang. Dort der Berliner Polizist, der Gegner schlechthin. Doch aus der Konfrontation wird die gemeinsame Suche nach Lösungen, aus unversöhnlichen Gegnern werden Freunde, die gemeinsam gegen Jugendgewalt eintreten. Ich kann dieses Buch mit dem Titel „Kampfzone Straße“, erschienen im Herder Verlag, ISBN 978-3-451-30472-9, sehr empfehlen. ■

D E F I N I T I O N E N

► **Abhörsicherheit**

Unter Abhörsicherheit versteht man ganz allgemein die Sicherheit gegen unberechtigtes Mithören von Dritten bei der Übertragung zwischen Endteilnehmern. Dabei kann es sich sowohl um die drahtlose Übertragung mittels Funktechnik handeln als auch um das Abhören der leitungsgebundenen Übertragung über Kabel oder Lichtwellenleiter. Das Abhören betrifft die Daten- als auch die Sprachkommunikation, wobei Letztere durch das Fernmeldegeheimnis geschützt ist. Zur Vermeidung des Abhörens werden verschiedene Techniken eingesetzt. Diese reichen von der Feldstärkemessung über die OTDR-Technik (Optical-Time-Domain-Reflectometry) und der Dämpfungsmessung der Übertragungstrecke bis zur Verschlüsselung der Information, der gängigsten Methode gegen unberechtigtes Abhören. Bei der Mobilkommunikation, bei der die Luftschnittstelle offen ist, werden zu diesem Zweck alle Gespräche indi-

viduell verschlüsselt. Als Verschlüsselungsalgorithmus wird ein teilnehmer-eigener Primzahlen-Algorithmus.

► **Detektiv**

Das Wort Detektiv kommt aus dem Lateinischen (vom lateinischen Wort „detegere“ = entdecken, aufdecken). Ein Detektiv, auch Privatdetektiv oder Privatermittler, ermittelt im Rahmen der Beweiserhebung oder Beweisnothilfe durch Recherchen, Befragungen und Observationen für Privatpersonen und Firmen. Er beschafft Erkenntnisse und Informationen sowie gerichtsverwertbares Beweismaterial. Juristisch genießen Detektive keinerlei Sonderrechte, können jedoch anders als Staatliche Ermittlungsbehörden oder Ermittler (Polizei) frei entscheiden, wie weit diese bei ihren Ermittlungen im Rahmen des juristischen Spielraumes gehen. Anders als Staatsanwaltschaft und Polizei sind Detektive nur ihren Auftraggeber verpflichtet und unterliegen nicht dem Strafverfolgungszwang.

Sicherheitsexpo in München

Vom 3. bis 4. Juli 2013 findet in München wieder die Sicherheitsexpo statt. Gezeigt werden Produkte und Lösungen aus den Bereichen Brand-, Einbruch- und Überfallmeldeanlagen, Videoüberwachung und Zutrittskontrolle, mechatronische Sicherheitstüren und -fenster, Schließanlagen und Sicherheitsgläser, Freilandüberwachung sowie IT- und Netzwerksicherheit. Die Messe richtet sich an Brandschutz- und

Sicherheitsbeauftragte aus Industrie, Transport, Handel und Banken sowie an Errichterfirmen, Fachhandel, Feuerwehr und Polizei – aber auch an Gebäudeplaner, Bauämter, Architekten, Sachverständige, Versicherer und Bauträger. Parallel zur Messe finden die 6. Tür+Tor-Tagung sowie die 3. Brandschutz-Fachtagung statt. www.sicherheitsexpo.de ■

1.850 Gramm Managementhandbuch

Die Neuerscheinung „Managementhandbuch Sicherheitswirtschaft und Unternehmenssicherheit“ aus dem Boorberg Verlag ist nicht nur ein Schwergewicht, sondern wendet sich erstmals an das Sicherheitsgewerbe, die Verantwortlichen für Unternehmenssicherheit und darüber hinaus an die öffentliche Hand. Das Handbuch nimmt umfassend Stellung zu allen Bereichen des Sicherheitsmanagements. Das systematische Kommentarwerk behandelt eingehend sowohl die verschiedenen rechtlichen Fragen

als auch die technischen Aspekte der Sicherheitswirtschaft und des Unternehmensschutzes. 70 Experten aus Wissenschaft und Sicherheitsmanagement aus Deutschland und der Schweiz bringen ihr Wissen und ihre beruflichen Erfahrungen in das Buch ein. Das Werk hat einen Umfang von 1.274 Seiten und ist zum Preis von 148 Euro (ISBN 978-3-415-04776-1) im Buchhandel und beim Boorberg Verlag erhältlich. Ein sehr empfehlenswertes umfassendes Handbuch für das gesamte Sicherheitsgewerbe. ■

Schutz vor Einbruch

Es kommt jedes Jahr, so wie die Grippe: die Einbruchszeit in der kalten Jahreszeit. Im letzten Jahr war es erneut beunruhigend, denn Wohnungseinbrüche hatten und haben in Deutschland Hochkonjunktur. Insgesamt hat die Zahl der Wohnungseinbrüche 2011 den höchsten Stand seit zehn Jahren erreicht. „Ein wesentlicher Grund für die Zunahme der Einbrüche ist der immer noch viel zu einfache Zugang in fremde Wohnungen“, betont Paulus Vorderwülbecke, Leiter Sicherungstechnik bei VdS (Vertrauen durch Sicherheit). Anhand von drei Sternen erkennt der Endverbraucher sofort, über welchen Sicherheitsstandard Sicherungsprodukte, beispielsweise Profilylinder für Türen, verfügen. „Drei Sterne stehen für maximale Sicherheit“, erklärt Vorderwülbecke das denkbar einfache Prinzip. Die vom jeweiligen Kunden individuell benötigte Sicherheitsstufe hängt vom spezifischen Einbruchrisiko

des Einzelnen ab. Deshalb bietet VdS auf dem Sicherheitsportal www.vds-home.de ein Risiko-Analyse-Tool an, mit dem Endverbraucher ihre persönliche Risikoeinstufung bestimmen können. Die Analyse basiert auf den gängigen Täter-Tricks, die VdS durch jahrzehntelange Tätigkeit im Bereich der Schadenverhütung und durch einen intensiven Austausch mit der Polizei genau einschätzen kann. Mehr Informationen zur neuen Drei-Sterne-Sicherheitsklassifizierung finden Sie auf YouTube. Dafür einfach „VdS Schadenverhütung“ in die Suchmaske eingeben. Sowohl auf die dreiminütige Dokumentation dort mit zahlreichen Tipps zum Einbruchschutz als auch auf das Risiko-Analyse-Tool können Hersteller wie Errichter gerne verknüpfen und diese anschaulichen Beispiele so für ihre eigene Kundenkommunikation nutzen. Gute Idee, und schenken Sie sich doch mal zu Weihnachten Sicherungstechnik! ■

Perimeterschutz

GIT SICHERHEIT befasst sich seit Jahren mit dem Perimeterschutz, denn Schwachstellen im Perimeterschutz können zu enormen wirtschaftlichen Schäden führen. Werden beispielsweise von einem Außengelände spezielle Bauteile gestohlen, kann eine komplette Lieferkette ausfallen. Für viele Güter, offene Produktionsstätten oder sensible Infrastruktureinrichtungen reicht der klassische Außenbereichs- und Innenbereichsschutz also nicht mehr aus. Deswegen hat VdS jetzt den ersten „Sicherungsleitfaden Perimeter (VdS 3143)“ herausgegeben. Auf 90 Seiten wird das innovative Sektorenkonzept ebenso erklärt wie die speziellen Eigenschaften von über einem Dutzend

elektronischer Überwachungsanlagen, dazu verschiedene bauliche und mechanische Sicherungsmaßnahmen. Zahlreiche Beispielkonzepte sowie Regelungen zu Anlagendokumentation, Planung, Betrieb und Instandhaltung runden das Werk ab. Kernstück des gemeinsam mit Versicherern, Industrievertretern und der Polizei erarbeiteten Leitfadens ist eine an die ISO 31000 angelehnte Gefahren- und Risikoanalyse. Denn auf dem Gebiet der Perimetersicherung bestehen mannigfaltige Bedrohungsszenarien und Lösungsansätze. Die neue VdS 3143 ist zum kostenlosen Download auf www.vds-shop.de zu erhalten. Ein empfehlenswerter Leitfaden für die Praxis. ■

Jugend-Arbeitsschutz-Preis

Gute Ideen zur Sicherheit am Arbeitsplatz wurden erneut prämiert. Zum fünften Mal wurde bei der Eröffnungsveranstaltung der Arbeitsschutz Aktuell der Deutsche Jugend-Arbeitsschutz-Preis (JAZ) verliehen. Die Patenschaft für den Wettbewerb hat Alexander Grimm, Olympiasieger im Kanu-Slalom von 2008, übernommen. Er zeichnete am 16. Oktober 2012 die acht Gewinner aus: Sie hatten die JAZ-Jury mit ihren Wettbewerbsbeiträgen „Die perfekte Notdusche“, „Siebdruckverfahren für Piktogramme“ und „Einschaltberechtigung für Drehmaschinen“ überzeugt. Insgesamt waren 37 Projekte – so viele wie noch nie in der Geschichte des JAZ –

bei der Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI), dem Organisator des Wettbewerbs eingereicht worden. Neben einer Urkunde und einer gläsernen Eule, dem „Maskottchen“ des Wettbewerbs, erhielten die Gewinner Preisgelder in einer Gesamthöhe von 6.000 Euro. Der JAZ 2012 wurde erneut von der Universum Verlag GmbH mit Sitz in Wiesbaden unterstützt. Ausführliche Projektbeschreibungen und Kurzfilme zu den Gewinnerbeiträgen sind unter www.jugend-arbeitsschutz-preis.de abrufbar. Auch im nächsten Jahr wird wieder ein Jugend-Arbeitsschutz-Preis verliehen. Teilnahmebedingungen sind ebenfalls im Internet abrufbar. ■

T I O N E N

► **IT-Sicherheit**
Soll die Verfälschung von Daten verhindern. Die Basis für die Informationssicherheit kann durch konzeptionelle, organisatorische und operative Maßnahmen erreicht werden. Dazu gehört die Umsetzung von sicherheitsrelevanten Grundsätzen eines Unternehmens, die sogenannte Informationssicherheitspolitik. In dieser sind die Ziele des Unternehmens und die Realisierung festgelegt. Ein wichtiger Ansatz für die Sicherheit von Informationssystemen ist der British Standard BS 7799 sowie der ISO-Standard 17799 als Implementierungsleitfaden. Diese beiden Sicherheitsstandards werden in der Security-Norm ISO 27001 berücksichtigt.

► **Brandschutzbeauftragter**
Gem. § 3 Abs. 1 ArbSchG ff. hat jedes Unternehmen für eine angemessene Brandschutzorganisation zu sorgen und die erforderlichen Mittel bereitzustellen. Ein Brandschutzbeauftragter ist eine vom Arbeitgeber schriftlich beauftragte und speziell ausgebildete Person, die in den Unternehmen den betrieblichen Brandschutz wahrnimmt. Der Schwerpunkt der Tätigkeit liegt dabei im vorbeugenden Brandschutz

► **Snooping**
Unter Snooping versteht man das Abhören einer Verbindung auf einem Broadcast-Medium, einem Chat oder der Internettelefonie. Ein Broadcast in einem Computernetzwerk ist eine Nachricht, bei der Datenpakete von einem Punkt aus an alle Teilnehmer eines Netzes übertragen werden. In der Vermittlungstechnik ist ein Broadcast eine spezielle Form der Mehrpunktverbindung. Der Mithörende, beispielsweise ein Hacker, kann dadurch in den Besitz von vertraulichen Daten wie Passwörter kommen. Neben dem genannten Snooping gibt es noch das Bus-Snooping, bei dem jeder Teilnehmer auf dem Hostbus Adressen anderer Teilnehmer mitlesen kann.

www.GIT-SICHERHEIT.de

Mit neuem Markenauftritt auf der Bau 2013

BUSINESSPARTNER Dorma präsentiert sich auf der Bau 2013 mit einem neuen Markenauftritt. Das Unternehmen zeigt Produkt- und Designstudien, die Einblicke in die globale Produktwelt der Zukunft geben sollen. Unter dem Messemotto „From Today to Tomorrow“ hat es außerdem die Präsentation seiner ganzheitlichen Produktlösungen und innovative Zugangslösungen angekündigt. Die Marke soll Mühelosigkeit, Ganzheitlichkeit, Design und Ästhetik sowie Premiumqualität und Innovation vermitteln. „Unsere Kunden werden auf den ersten Blick erkennen, dass sie ein Produkt von Dorma verwenden“, sagte Thomas P. Wagner, Vorsitzender der Geschäftsführung. „Als Anbieter für Premium-Zugangslösungen und -Serviceleistungen brauchen wir eine starke Marke mit hoher Innovationskraft und klarer Zukunftsvision.“ Die Messebesucher können sich neben der neuen Markenstrategie auch mit dem breiten Produkt- und Lösungsportfolio in vier übergreifenden Themenkomplexen vertraut machen. Der erste Bereich zeigt Lösungen für Stadien und große Sportstätten. Hier greift der Hersteller auf eine langjährige Expertise

zurück. Er hat unter anderem Stadien für die Fußball-Weltmeisterschaft in Südafrika, die Fußball-Europameisterschaft in Polen und der Ukraine sowie Sportstätten der Olympischen Spiele 2012 in London ausgestattet. Der zweite und dritte Themenkomplex behandelt die Schwerpunkthemen Office/Residential und Hotel. In diesen Bereichen bietet das Unternehmen seit Langem ganzheitliche Produktlösungen rund um die Tür an. Der vierte Bereich ist auf einer extra eingerichteten Etage dem Thema Zukunft gewidmet. Produkt- und Designstudien erwarten hier den Fachbesucher und überraschen ihn mit Einblicken in die Produktwelten und Lösungen von morgen. Neben regelmäßigen Architektenrundgängen über den Messestand sponsert das Unternehmen gemeinsam mit weiteren Partnern am 18. Januar 2013 die „Nacht der Architektur“. Der Besuch von bekannten Gebäuden Münchens mit Produktlösungen des Unternehmens steht in dieser Nacht auf dem Programm. Die Gäste der Veranstaltung haben dabei Gelegenheit, Kontakte zu den planenden Architekten zu bekommen. marketing-master@dorma.com

Konvertierung von Backups in Standard-Videoformat

BUSINESSPARTNER P-Streamconvert von Dallmeier ist eine einfach zu bedienende Applikation, die eine komfortable und schnelle Konvertierung beliebiger Backups von Aufzeichnungssystemen des Herstellers in ein allgemein unterstütztes Standard-Videoformat ermöglicht. Die Applikation unterstützt die Konvertierung der Backups aller Aufzeichnungssysteme des Herstellers (DMS, DLS, VNB, DMX ab Generation 4 sowie DIS-2/M) und SMAVIA Appliances. Für diesen Prozess ist es unerheblich, mit welcher Methode das Backup erstellt wurde, sei es durch einen direkten Export am Gerät auf CD/DVD/USB-Stick oder über eine Manage-

mentssoftware (PView 7, SMAVIA Viewing Client, Semsy III). Alle Backups werden unterstützt. Konvertierte Videos werden im Container-Format AVI mit MPEG-4-Kodierung ausgegeben, was von nahezu jeder Player-Software unterstützt wird. Innerhalb dieses Containers kann die Qualität des konvertierten Videos (Bildrate, Bitrate, Auflösung) an individuelle Bedürfnisse angepasst werden, wobei die Videonormen PAL oder NTSC festgelegt werden können. Verschiedenste Backups können während der Konvertierung zu einer Video-Datei verknüpft werden. Damit ermöglicht P-Streamconvert die Zusammenstellung eines Videos, das die zielgerichtete Auswertung verschiedener Blickwinkel eines relevanten Vorfalles erlaubt. Einblendungen (Kameraname, Zeit) in den Backups werden übernommen und in das konvertierte Video eingefügt (hardcoded). Der volle Informationsgehalt ist also auch nachträglich und unabhängig von Systemen des Herstellers gewährleistet. info@dallmeier.com



Sofortunterstützung für Installateure

Pandora, eine von Siemens-Division Building Technologies entwickelte App für Smartphones und Tablets, gewährt Installateuren jederzeit Zugriff auf die Daten der gesamten Siemens-Produktpalette rund um CCTV, Einbruchmeldung und Zutrittskontrolle. Die App ist als kostenloser Download für Android-Geräte verfügbar. Versionen für iOS und andere gängige Mobilfunkplattformen sind in Entwicklung. Installateure können damit zu jeder Zeit Daten von Sicherheitsprodukten des Herstellers aus den Bereichen CCTV, Einbruchmeldung und Zutrittskontrolle abrufen. Zusätzlich bietet die App dem Installateur eine effiziente Möglichkeit, auch die Fachkompetenz und Erfahrung seiner Kollegen zu nutzen. Dazu gibt er seine Frage einfach über ein On-Screen-Formular ein. Die Anfrage wird dann sowohl an das technische Kundendienstteam von Siemens als auch an alle anderen Pandora-Benutzer weitergeleitet. Alle Mitglieder dieses Nutzerkreises können antworten

und gegebenenfalls Ratschläge geben. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass unsere Kunden, die mehrheitlich Installateure sind, am häufigsten dann Unterstützung brauchen, wenn sie vor Ort mitten in der Arbeit sind. Und sie brauchen diese Unterstützung schnell“, sagte Peter Hawksworth, Global Head des Geschäftssegments Security Products. Mit der App „können die Installateure, wo immer sie sind, nicht nur Produktdaten abrufen, sondern die gesamte Community um Rat fragen. Einzige Voraussetzung ist, dass sie eine mobile Daten- oder Wi-Fi-Verbindung haben. So erleichtert Pandora die Arbeit der Installateure und spart außerdem Zeit und Geld.“ Die abrufbaren Produktdaten sind immer auf dem neuesten Stand. Zusätzlich zu Datenblättern und Broschüren erhalten die Installateure zahlreiche weitere Informationen in Form von Videos, Produktfotos und Anwendungsleitfäden. vera.klopprogge@siemens.com



PTZ-Speed-Dome

Der PTZ Speed Dome RC4100-2212-36 von Riva ist eine leistungsstarke IP-Kamera mit H.264-Komprimierung und einer Bildrate von 25/30 fps bei D1-Auflösung. Die intelligente On-Board Videoanalyse „VCAfollowIP“ mit automatischer PTZ-Objektnachverfolgung ist bereits standardmäßig vorhanden. Die Videoanalysefunktionen – powered by VCA Technology – sind um weitere Module für spezielle Anwendungen kostengünstig erweiterbar. Der PTZ-Dome bietet einen 36-fachen optischen und einen 12-fa-

chen digitalen Zoom sowie eine flexible, dem jeweiligen Zoomfaktor angepasste, Schwenk-/Neigegeschwindigkeit. Mit einem mechanischen IR-Schwenkfilter ausgestattet, ist die Kamera für Tag- und Nachteinsätze geeignet. Der PTZ-Dome mit 2-Wege-Audiounterstützung bietet eine hohe mechanische Systemgenauigkeit und beinhaltet zahlreiche Funktionen wie die Speicherung von 165 Preset-Positionen, Definition von 8 Überwachungstouren oder 8 privaten Zonen. info@rivatech.de



Bau 2013: Materialien, Technologien, Systeme

Auf 180.000 m² werden auf der Bau 2013 vom 14. bis 19. Januar in München Materialien, Technologien und Systeme zu sehen sein: 25 Fußballfelder State-of-the-Art-Technologie der internationalen Bauwirtschaft. Zu den Schwerpunkten zählen auch die Themen Schloss/Beschlag/Sicherheit, Energie-, Gebäude-, Solartechnik, Holz/Kunststoff, Schloss/Beschlag/Sicherheit. Mit innovativen Beschlägen lassen sich Lüftungswärmeverluste verringern: Dank der eingebauten Motorik wird die Lüftung automatisiert und bedarfsgerecht gesteuert. Von unterwegs mit dem Smartphone oder von zu Hause über Touchpanels oder Zeitschaltuhren das Fenster öffnen oder schließen (lassen), erhöht den Wohnkomfort und die Behaglichkeit in den Räumen. Komfort und Sicherheit stehen auch bei den Außentüren an vorderster Stelle, weshalb die Industrie automatische Erkennungs- und Schließsysteme laufend optimiert – von der Transponder-Codierung bis zu biometrischen Identifikationsverfahren. Neben einer großen Auswahl an Schlössern, Zylindern und Beschlägen präsentieren Aussteller auch Einbruchschutzanlagen und Zutrittskontrollsysteme. Mit Blick auf das

Ziel der Energiewende wird die Entwicklung in der Heiz-, Lüftungs- und Klimatechnik verstärkt vorangetrieben, auch mit Einbindung der Fotovoltaik und Solarthermie. Dazu gehören die solare Wärmeerzeugung und -kühlung sowie die gebäudeintegrierte Fotovoltaik, bei der Solarmodule anstelle konventioneller Baumaterialien direkt in Gebäude und Strukturen eingebunden werden. Immer mehr Menschen, so die Messeveranstalter, streben die Autarkie von Stromkonzernen an – dazu müsse der Strom vom eigenen Dach oder der Hauswand auch in ausreichendem Umfang gespeichert werden können. Solarstromspeicher sind mittlerweile sowohl für den Privatgebrauch als auch für industrielle Zwecke erhältlich, und ihre Weiterentwicklung wird rasant vorangetrieben. Die Holz verarbeitende Industrie zeigt auf der Bau 2013 viele Innovationen insbesondere im Hinblick auf die Megatrends Nachhaltigkeit und Energieeffizienz. „Umweltfreundlich bauen heißt, mit Holz und Holzwerkstoffen zu bauen“, so Dirk-Uwe Klaas, Hauptgeschäftsführer des Hauptverbandes der deutschen Holz und Kunststoffe verarbeitenden Industrie (HDH). www.bau-muenchen.com



Thermalkamera-Serie

BUSINESSPARTNER CBC hat sein Ganz-Kameraportfolio um drei Thermalkameravarianten aus der ZT-Serie erweitert. Verfügbar ist eine Modulkamera zur Integration in ein Gehäuse, außerdem eine Bullektka-

mera-Version sowie eine 360°-PTZ-Variante. Unterschiedliche Brennweitenoptionen für verschiedene Gegebenheiten sind zudem wählbar. Ein NETD-Wert von 40 mK steht für eine hohe Sensibilität.

Zudem ist die Bildqualität durch die ‚Original Scaling Technology‘ vergleichsweise hoch und erreicht eine Auflösung, die mit D1 vergleichbar ist. Abgerundet werden die technischen Eigenschaften der analogen Thermalkameras durch die Möglichkeit, 25 Bilder pro Sekunde darstellen zu können. info@cbc-de.com



BIS ZU 240 METER REICHWEIT



LEISTUNGEN:
+20%



SMD LEDs



DURCHSCHNITTLICHE
LEBENSDAUER:
11 JAHRE



ECO-POWER



KOSTENGÜNSTIG

GEKO

KOMPLETTE PALETTE VON LED SCHEINWERFER

Bei der nächtlichen Videoüberwachung ist eine ausgezeichnete Beleuchtung die Grundvoraussetzung für klare Sicht und Bilder von exzellenter Qualität. Die Linie GEKO genügt dieser Anforderung in jeder Art von Umgebung. Das völlig neue Design ist bis ins kleinste Detail durchdacht, die hochwertigsten Komponenten der jüngsten Generation wurden verarbeitet. Deswegen können wir optimale Leistungen, hohe Effizienz, Langlebigkeit und Kostenersparnis garantieren.

**GARANTIE
5 JAHRE**



Netzwerk-Videosoftware



Das Softwarepaket Vectis HX NVS der Siemens-Division Building Technologies wurde speziell für leistungsstarke Netzwerk-Videoüberwachungssysteme entwickelt, die Flexibilität und Skalierbarkeit mit voller HD-Bildqualität kombinieren. Die Software ermöglicht die Überwachung und Aufzeichnung von

SPC-Zentralen-Verwaltung

Der SPC Manager von Siemens Building Technologies erleichtert es, mehrere SPC-Einbruchmelde- und -Zugangskontrollsysteme an einem oder mehreren Standorten zu administrieren. Die Software verwaltet bis zu eintausend SPC-Zentralen, die sich an beliebigen Orten weltweit befinden können. Sie bietet leistungsstarke Funktionen, darunter das Echtzeit-Monitoring der installierten Systeme. Der Anwender hat auch die Möglichkeit, in einem einzigen Schritt die Benutzer-Einstellungen mehrerer

Bildern von bis zu 64 IP-Kameras pro Netzwerk. Für IP-Kameras des Herstellers bietet die Software außerdem umfassende Fernsteuerungsmöglichkeiten, einschließlich PTZ-Steuerung (Pan-Tilt-Zoom). Dank Onvif-Support können auch Kameras von Drittanbietern, die diesem gängigen offenen Standard entsprechen, angeschlossen werden. Die Software, die vom Business-Segment Security Products entwickelt wurde, läuft auf Standard-PC und ist stufenlos skalierbar – von einer einzigen Kamera bis hin zu 64 Kameras an einem oder mehreren Standorten. Die Software setzt die neueste H.264-Video-Komprimierungstechnologie ein und liefert hochauflösende Bilder, die nur wenig Festplattenspeicher belegen. Auf diese Weise wird das Streaming von Bildern selbst bei Netzwerkverbindungen mit begrenzter Bandbreite optimiert. Die HD-Unterstützung sorgt für detaillierte Aufnahmen, die sich mithilfe der digitalen Zoomfunktionen der Software nach Bedarf auswerten lassen. vera.klopprogge@siemens.com ■

SPC-Systeme zu ändern. Geeignet ist die Software für Firmen mit einem einzigen Standort, für kleinere Büros und Geschäfte ebenso wie für Unternehmen mit mehreren Standorten, beispielsweise Einzelhandelsketten und Banken. Die Software nutzt ein Always-on-IP-Kommunikationssystem, um wichtige Statusinformationen wie „Zentrale aktiviert“, „Zentrale deaktiviert“ oder „Zentrale teilweise aktiviert“ kontinuierlich zu prüfen. Außerdem überwacht sie Vorfälle und Aktivitäten jeder Zentrale, zu denen sich sowohl eine übersichtliche Zusammenfassung als auch Details abrufen lassen. Die Software lässt sich effizient an das SPC-System eines Unternehmens anpassen. Beispielsweise können Personen, die zu mehreren Standorten Zugang haben sollen, im SPC Manager verwaltet werden. Ein Batch-Import-Assistent ordnet die Zugangskarten rasch zu. Für die Türsteuerung gibt es umfangreiche Kalender- und Sondertageoptionen. Neben den Steuerungs- und Überwachungsfunktionen gibt es umfassende Berichtsoptionen. Werden beispielsweise Daten aus mehreren SPC-Systemen kombiniert, lassen sich konsolidierte Berichte über Einbruchs- oder Zutrittsversuche und Türaktivitäten erstellen. vera.klopprogge@siemens.com ■

Sicherheit vernetzt

Geze stellte auf der Security Systemlösungen für Multifunktions Türen vor. Bei diesen Türen handelt es sich um komplexe, integrierte Systeme, die vielfältige Aufgaben erfüllen. Sie bestimmen den Trend in der Türtechnologie. Neben der Fluchtwegsicherung müssen sie die Steuerung und Überwachung der Zutrittskontrolle übernehmen und erhöhte Einbruchsicherheit bieten, ohne die Fluchttürfunktion zu beeinträchtigen. Die komfortable Begehung und Passage von Türen und die immer größer werdende Bedeutung von barrierefreien Türen, die die Einbindung von automatischen Türantrieben voraussetzen, verstärken diesen Trend. Als Nachström-Öffnungen können Türen

zudem Teil des RWA-Konzeptes eines Gebäudes sein. Die Systeme des Herstellers verbinden individuelle Anforderungen an Türen und Fenster in koordinierten Systemen, die wiederum in das gesamte Sicherheitskonzept eines Gebäudes integriert werden können. Im Bereich der Fenstertechnik stellt das Unternehmen neue Fenster- und Verriegelungsantriebe vor. Als Systemlösungen in einheitlicher Optik bieten sie erhöhte Sicherheit und Effizienz beim vorbeugenden Brandschutz. Sie antworten zudem auf den Trend in der modernen Architektur zu immer größeren Fenstern, die zusätzliche Verriegelungseinheiten erfordern. vertrieb.services.de@geze.com ■

Türschließer im Fokus

Assa Abloy Sicherheitstechnik präsentiert sich auf der Bau 2013 in München mit zahlreichen Produktneheiten und -weiterentwicklungen. Vom 14. bis 19. Januar zeigt das Unternehmen schwerpunktmäßig Türschließer- und Schließsysteminnovationen. Im Mittelpunkt des Messeauftritts steht das Türschließer-Programm des Herstellers. Der Sicherheits-Türschließer ist, so das Unternehmen, der weltweit erste Türschließer mit integrierter Rettungswegverriegelung. Der Gleitschienen-Türschließer verfügt über einen Fluchttüröffner und ein Fallenschloss und bietet die Möglichkeit, Feuer- und Rauchschutztüren nachträglich schnell und einfach mit einer Rettungswegverriegelung auszustatten. Ein weiteres Produkt-Highlight sind die Gleitschienen-

türschließer mit Varianten für zweiflügelige Türen. Erhältlich sind die Gleitschienen mit integrierter Schließfolgenregelung für oben liegende sowie für verdeckt liegende Türschließer. Analog zu den bisher am Markt eingeführten Türschließern wurde auch bei den zweiflügeligen Lösungen darauf geachtet, dass diese die nationalen und internationalen Anforderungen erfüllen. So gewährleistet die integrierte Schließfolgenregelung in der Gleitschiene, dass beide Türflügel folgerichtig geschlossen werden. Darüber hinaus sind Produktvarianten erhältlich für Situationen, in denen Feuer- und Rauchschutztüren dauerhaft offen gehalten werden sollen, um Arbeitsabläufe oder Personengruppen nicht zu behindern. mathias.leichtle@assaabloy.de ■

Network Video Made Easy

Der HDEExpress von Vicon ist ein leistungsfähiger Full-HD-Netzwerkrekorder (NVR), der sich durch ein einzigartig einfaches „Plug-and-Play“-Installationskonzept auszeichnet, sodass keine tief gehenden Netzwerkkenntnisse erforderlich sind. Der Rekorder ist als 4-, 8- und 16-Kanal-Modell erhältlich und bietet als Stand-alone-System eine kosteneffiziente IP-Videoüberwachungslösung für kleine bis mittlere Anwendungen, wie man sie beispielsweise im Einzelhandel oder in Bürogebäuden

vorfindet. Der H.264-Rekorder verfügt über die entsprechende Anzahl an PoE-Anschlüssen, um je nach Modell eine direkte Stromversorgung der 4, 8 oder 16 IP-Kameras zu gewährleisten. Der HDEExpress ist für den Einsatz mit Vicon-Megapixel-IP-Kameras der V960- und V992-Serie optimiert. Die Software erkennt und konfiguriert automatisch angeschlossene IP-Kameras und eliminiert so den Bedarf aufwendiger Kameraeinstellungen. Sämtliche Kamerafunktionen können direkt über die lokale Bedienoberfläche konfiguriert werden, inklusive Zoom und Fokus des

Objektivs. Der HDMI-1.080P/60-Hz-Ausgang (PAL) bietet eine hochauflösende Multi-Kamera-Darstellung. ■



Onvif-Podiumsdiskussion: Standardisierung wirkt

Die Onvif-Podiumsdiskussion – moderiert von Heiko Baumgartner (Publishing Director GIT SECURITY) und Steffen Ebert (Publishing Director GIT SICHERHEIT) – auf der Security in Essen hat rund 80 Teilnehmer angezogen. Geladen war eine Reihe von Experten aus der Sicherheitsindustrie. Man war sich darüber einig, dass die Umsetzung von Standards in der Industrie gleichermaßen eine Erleichterung für Systemintegratoren und Endnutzer bringt. Es erleichtert Vergleich und Auswahl von IP-Video-Produkten und öffnet den Weg zur Interoperabilität zwischen bestehenden und zukünftigen Systemkomponenten. „Meistens bauen wir keine von Grund auf neuen Systeme auf“, sagte Podiumsteilnehmer Jürgen Alz, Produkt-Manager bei Bosch Security Systems. Mit zunehmender Ausgereiftheit und Verbreitung in Installationen, so Alz, eröffne sich die Möglichkeit der automatischen Verbindung mit bestehenden Onvif-konformen Sicherheitssystemen

beim Kunden – darin liege ein enormer Vorteil, wenn es um das Upgrade eines Systems gehe. Weitere Teilnehmer waren Jonas Andersson, Vorsitzender des Onvif-Lenkungsausschusses, Frank Rottmann, Bosch Security Systems und René Kiefer von Siemens Building Technologies für den ZVEI. Diskutiert wurden u.a. Fragen rund um Testwerkzeuge, den Einfluss konkurrierender Standardisierungs-Initiativen im Markt sowie die Frage, ob Standardisierung sich auch hemmend auf technologische Innovationen auswirken könne. Die Fragen aus dem Zuhörerkreis betrafen u.a. den Zeitplan für die Einführung der Zutrittskontroll-Spezifikation durch Onvif sowie die Pläne hinsichtlich Einbruchmeldeanlagen. „Insgesamt wird Onvif mehr einfach interoperierende Produkte schaffen“, so René Kiefer. Dies werde die Zahl der Applikationen erhöhen und den Markt für Hersteller und Integratoren wachsen lassen. Man erwarte außerdem, dass die Standardisierung im



Sicherheitsmarkt auf andere Industrien übergreifen könne, soweit IP-Video ein wertvolles Werkzeug auch außerhalb von Sicherheitsanwendungen darstel-

le, wie Warteschlangen-Management, Verkehrsflusskontrolle und anderes. www.onvif.org



Steffen Ebert, Publishing Director GIT SICHERHEIT



Jonas Andersson, Axis, Vorsitzender des Onvif-Lenkungsausschusses



René Kiefer von Siemens Building Technologies, für den ZVEI



Jürgen Alz, Produkt-Manager bei Bosch Security Systems



Frank Rottmann, Bosch Security Systems



Heiko Baumgartner, Publishing Director GIT SECURITY



neVIO HD
Netzwerk Videoüberwachung in High Definition

Sie haben die Wahl:

Box-Gehäuse, Bullet-Gehäuse, Innen- oder Außen-Dome-Gehäuse? 1.3, 2.0 oder 3.0 Megapixel? Die neue Generation der Nevio HD Netzwerk-Kameras ist in allen Anwendungen zuhause. Diese und weitere Nevio Netzwerk-Systemlösungen finden Sie auch online unter www.everfocus.de.



EverFocus[®]

Focused on you!

Wahl zwischen drei Clients

Milestone Systems stellt fünf neue Produktversionen vor: XProtect Enterprise 8.1, XProtect Professional 8.1, XProtect Express 1.1, XProtect Essential 2.1 und XProtect Go 2.1. Für alle diese Videomanagement-Angebote können Nutzer zudem für die Bedienung der Überwachungssysteme eine beliebige Kombi-



nation von drei Schnittstellen-Clients wählen: XProtect Smart Client 7, XProtect Mobile 2 und dem neuen XProtect Web-Client. XProtect VMS ist ein umfassendes Werkzeug für Überwachungseinsätze; es basiert auf einer offenen Plattform, die Kunden die größte Auswahl an Hardware-Komponenten und unbegrenzte Optionen bietet, im Laufe der Zeit Drittanbieter-Integrationen für mehr Effizienz und Leistung hinzuzufügen. Auf alle neuen Versionen von XProtect VMS, einschließlich des kürzlich freigegebenen XProtect Corporate 5, kann man über die drei verschiedenen Clients zugreifen, was den Benutzern die Möglichkeit gibt, den Client zu verwenden, der für ihre Situation am zweckdienlichsten ist. www.milestone.com ■

Videüberwachung und -analyse

Die Kooperation von JVC Professional mit Netavis Software erweitert die Bandbreite der Einsatzmöglichkeiten von JVCs CCTV-IP-Kameras der VN-H-Reihe. Von der nativen Integration der Kameras in die IP-Videomanagementplattform Observer von Netavis profitieren sowohl Nutzer von Kleinanlagen als auch Betreiber großer, verteilter Systeme mit zahllosen Kameras. Durch die Kombination von leistungsfähigen CCTV-Kameras mit der intelligenten Software ergeben sich zahlreiche Vorteile. Hier können die IP-Kameras von JVC ihre Stärken – Full HD-Auflösung, extreme Lichtempfindlichkeit dank Super LoLux HD, effiziente

Bildverbesserungstechnologien und ihr exzellentes Preis-Leistungs-Verhältnis – ausspielen. Zu den Highlights von Observer zählt die Gesichtserkennungstechnologie Face Detection. Mit dem Zusatzmodul des integrierten Videoanalysemoduls iCat können automatisch Gesichter in Videostreams erkannt und dabei sowohl die Altersgruppe als auch das Geschlecht der Personen geschätzt werden. Dadurch wird eine automatisierte Zielgruppenanalyse im Handel oder z.B. vor digitalen Werbetafeln ermöglicht, was einen echten Business-Mehrwert für Videoüberwachungen erzeugt. www.jvcpro.de ■

Primion lädt Partner nach Mallorca ein

Ein großer Erfolg war das zweite Internationale Partnermeeting von primion Technology, an dem 17 Partner aus elf Ländern teilnahmen. Im Mittelpunkt des dreitägigen Treffens auf der Baleareninsel Mallorca stand das neue Partnerkonzept von primion. Es bündelt die internationalen Vertriebsaktivitäten noch effektiver

und ermöglicht den Partnern durch gezielte strategische Maßnahmen die Alleinvermarktung der primion-eigenen Soft- und Hardware für die Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Sicherheitstechnik in einem bestimmten Gebiet. Das neue Partnerkonzept stieß einhellig auf großes Interesse. info@primion.de ■



Automatische Zielverfolgung

Mit der Firmware-Version 5.52 für die HD-PTZ-Kameras der Autodome-800-Serie von Bosch haben Zwei-Megapixel-Dome-Kameras (2 MP) die Möglichkeit zur „intelligenten Verfolgung“. Diese nutzt die integrierte Intelligent Video Analysis (IVA) der Autodome-Kameras. Damit können Szenen kontinuierlich auf Bewegung überprüft und Objekte automatisch verfolgt werden. Mit der IVA können Bediener die Verfolgung von Objekten auch auslösen, indem sie auf ein sich bewegendes

Ziel innerhalb des Live-Videos klicken und die Schwenk-, Neige- und Zoomaktionen der Kamera innerhalb der Szene nutzen. Die Kamera nimmt die Verfolgung eines Ziels auch wieder auf, nachdem es eine Privatsphärenausblendung durchquert hat oder kurzzeitig von einem festen Objekt verdeckt war. Das Objekt wird kontinuierlich von der Autodome-Kamera verfolgt, wenn es wieder sichtbar ist oder eine Bewegung entlang der gleichen Route erkannt wird. info.service@de.bosch.com ■

Termin für die Innosecure steht fest

Nach der erfolgreichen Premiere im Mai 2012, findet die nächste Innosecure vom 25.–26.09.2013 in Velbert/Heiligenhaus statt. Der Kongress mit begleitender Ausstellung stellt Innovationen

in den Sicherheitstechnologien in den Fokus. Ab 2015 wird die Innosecure im Zwei-Jahres-Turnus im Mai stattfinden. www.innosecure.de ■

Datentresor mit intelligentem Brandschutz

Gunnebo präsentiert mit dem Dokumententresor Dataguard NT eine platzsparende und sichere Aufbewahrungslösung für wichtige Unterlagen. Der Safe benötigt keine zusätzliche Brandschutztür und bietet bei hoher Sicherheit mehr Lagervolumen. Geschäftspapiere, Produktunterlagen und Kundendaten sind für Unternehmen die Basis für ihren Erfolg, so der Hersteller. Als sensible Informationen müssten Dokumente und Datenträger deshalb sicher vor dem Zugriff Unbefugter aufbewahrt werden. Gefahren drohten auch bei Ausbruch eines Feuers in den Geschäftsräumen. Zertifiziert gemäß der Richtlinie NT-Fire 017 120 Diskette schafft der Tresor Sicherheit gegenüber Hitze einwirkung für Dokumente und magnetische Datenträger. Dabei benötigt der Safe keine zusätzliche Brandschutztür im Inneren. Der erforderliche



Hitzeschild ist direkt in die Tresortür integriert, die mit einem Schnellverschluss ausgestattet ist. Auch in hektischen Notfallsituationen lässt sich dadurch ein umfassender Brandschutz durch einfaches Zuschlagen der Tresortür erreichen. www.gunnebo.de ■

Schutz für Ladengeschäfte

„Kontakte, Magnete und Glasbruchmelder an Fenster, Türen und Rolltoren sichern bereits das Gebäude von außen“, sagt Thomas Taferner von Telenot, Hersteller zertifizierter Alarmanlagen und elektronischer Sicherheitstechnik. Schwierig zu sichernde Bereiche, wie Schaufenster, lassen sich mit einem Lichtvorhang überwachen. Zwischen zwei Leisten, eine zum Aussenden der Infrarotstrahlen, die andere zum Empfangen, spannt sich dabei ein unsichtbarer, exakt abgegrenzter Vorhang aus Licht. Sobald dieses Detektionsfeld ge-

stört oder durchbrochen wird, registrieren die Sicherheitskomponenten einen Diebstahlversuch, und die Meldeanlage schlägt Alarm. Nicht zuletzt solle bei der Installation einer Einbruchmeldeanlage auf einen Überfallmelder geachtet werden. Der Melder erinnert optisch an einen Lichtschalter, in dessen Mitte sich ein Knopf befindet. Kommt es zu einem Überfall, können Mitarbeiter diesen Knopf drücken. Und der Melder sendet einen „stillen“ Alarm an eine hilfeleistende Stelle, wie Polizei oder Wachdienst. www.telenot.de ■

Notrufkommunikation für Helfer

BUSINESSPARTNER Schneider Intercom bietet Systeme für die Notrufkommunikation in Krankenhäusern an. Neben der Zentralen Notannahme ZNA wird der gesamte Gebäudekomplex – innen wie außen – einbezogen. Die Lösung ermöglicht die direkte Kommunikation zwischen Notrufendem und einer ständig besetzten Stelle. Wird ein Alarm ausgelöst, wird er zunächst verifiziert. Notruf-Konferenzen gehören ebenso zum Leistungsspektrum wie die stille und gezielte Alarmierung. Krankenhausmitarbeiter können z.B. einen

sogenannten stillen Alarm mit einem versteckten Taster unter dem Tisch auslösen, wenn sie sich bedroht fühlen. Die Leitstelle sieht über das Intercom-System, aus welchem Raum der Notruf kommt, und verfolgt das Geschehen vor Ort akustisch – in diesem Fall unbemerkt – mit. Erst wenn eine Situation wirklich zu eskalieren droht, kann schnell eingegriffen werden. Kostenintensive Fehlalarme und unnötige Maßnahmen, die den Krankenhausalltag stören, werden somit verhindert. www.schneider-intercom.de



HD-Kamera gewinnt Industrie-Designpreise

BUSINESSPARTNER Die Dinion HD 1.080p Tag-/Nachtkamera von Bosch Sicherheitssysteme ist für ihr Produktdesign mit zwei renommierten Industriepreisen ausgezeichnet worden: dem German Design Award und dem niederländischen Good Industrial Design Award. Beide Jurys, bestehend aus namhaften Designexperten, betonten besonders die Details, mit der der Hersteller alle Kamera-Komponenten gestaltet hat – von der Linse über den Bildsensor bis hin zum Gehäuse. Der German Design Award ist der internationale Premiumpreis des Rats für Formgebung. Insgesamt waren 1.500 Produkte nominiert. Der Preis wird am 15. Februar 2013 in Frankfurt am Main verliehen. Die Dinion HD 1.080p von Bosch gewann den Preis in der Kategorie „Industrial Goods and Materials“ dank ihres innovativen und außergewöhnlichen Produktdesigns. Die Jury überzeugte vor allem, dass die Kamera HD-Bilder mit exzellenter Farbdifferenzierung auch bei nicht optimalen Lichtverhältnissen liefert. Darüber hinaus beeindruckte sie die präzise Detailausführung, die integralen Übergänge sowie die klare Linienführung. Der Good Indus-



trial Design Award ist das Gütesiegel des Industriedesigns in den Niederlanden. Die Kamera erhielt hier die Auszeichnung in der Kategorie „Professional Products“. Der Preis würdigt Produkte, die sich durch besondere Eigenschaften oder Alleinstellungsmerkmale im Design auszeichnen. Den Good Industrial Design Award verleiht die Design Cooperation Brainport jährlich im Rahmen der Dutch Design Week in Eindhoven. info.service@de.bosch.com

Intelligente Videoanalyse – gewusst wie!



TORSTEN ANSTÄDT, IVO KELLER und HARALD LUTZ

Intelligente Videoanalyse

Handbuch für die Praxis

ISBN: 978-3-527-40976-1
2010 164 S. mit 121 Abb., davon 121 in
Farbe, und 3 Tab. Gebunden € 59,-

Intelligente Videoanalyse bezeichnet Systeme aus Kameras und Software, die selbsttätig bestimmte Objekte identifizieren und deren Bewegungen verfolgen können. Obwohl sie in immer mehr Feldern wie Gebäudesicherung und Verkaufsförderung eingesetzt wird, fehlte bislang ein Buch, welches den gegenwärtigen Stand der Technik, der Probleme und der Anwendungsgebiete in übersichtlicher Form beschreibt. Das einzige Buch zu diesem vielseitig relevanten Thema deckt von Planung über Algorithmen bis Datenschutz alle relevanten Aspekte ab.

Wiley-VCH • Postfach 10 11 61 • D-69451 Weinheim
Tel. +49 (0) 62 01-60 64 00 • Fax +49 (0) 62 01-60 61 84 • E-mail: service@wiley-vch.de
Irrtum und Preisänderungen vorbehalten. Stand der Daten: November 2012

Besuchen Sie uns unter
www.wiley-vch.de

SCHLÜSSELVERWALTUNG

Schlüssel-Herrschaft

Elektronisches Management für die Verwaltung von Schlüsseln am Flughafen Kopenhagen

Die Kontrolle über Schlüssel zu behalten, ist eine zentrale, aber oft zeitaufwendig zu erfüllende Aufgabe innerhalb eines Unternehmens. Je mehr Schlüssel im Umlauf sind, desto komplexer wird es, den Überblick zu behalten.

Schneller und übersichtlicher geht es mit automatischen Schlüsselverwaltungs-Systemen wie dem RFID-gestützten proxSafe System von deister electronic. Dieses System stellt sicher, dass Schlüssel und andere zu sichernde Gegenstände nur an berechnigte Personen ausgegeben werden und nicht unbemerkt das Haus verlassen können. Jeder Zugriff wird organisiert und protokolliert. Das proxSafe System wird am Flughafen Kopenhagen eingesetzt.



„Höchste Sicherheit im Umgang mit unseren Schlüsseln und Zutrittskarten zu gewährleisten, das war unser Hauptanliegen,“ bringt es Stig Hoeg Andersen auf den Punkt. Er ist administrativer Leiter für die Sicherheitskontrolle und Bereichssicherheit am Kopenhagener Flughafen. Schlüssel sollen für autorisierte Mitarbeiter rund um die Uhr verfügbar sein. Dabei soll kein einziger Schlüssel verloren gehen. Die Mitarbeiter erhalten Berechtigungen für einzelne Schlüssel, auf die sie zugreifen dürfen. Alle anderen Schlüsselsteckplätze, für die sie keine Berechtigung erhalten haben, bleiben verriegelt.

Am Kopenhagener Flughafen werden über individuell ausgestattete proxSafe flexx Schlüssel-schränke von deister electronic mehrere Hundert Steckplätze elektronisch verwaltet. Das moderne Schlüsselverwaltungssystem ist beliebig erweiterbar. Das proxSafe System wird in Kopenhagen von dem Ringsted Unternehmen Digana-Taximat versorgt, das wiederum die elektronischen Zutrittskontrollsysteme und die Verwaltungsstationen mit Schlüsseln und Wertgegenständen

bereitstellen. Das proxSafe Schlüsselmanagement-System bietet die Aufzeichnung aller Vorgänge rund um die Schlüsselentnahme und –rückgabe.

Jederzeit unter Kontrolle

„Mit Hilfe dieses elektronischen Schlüsselmanagement-Systems haben wir einen Überblick, wo sich welche Schlüssel gerade befinden“, erklärt Andersen. Über das System erhalten berechnigte Mitarbeiter direkten Zugang zu dem für sie relevanten Schlüssel. Die Benutzeridentifikation erfolgt an Terminals, die mit Tastaturen ausgestattet sind und zusätzlich über Kartenlesegeräte verfügen. Die Bedienoberfläche ist übersichtlich und intuitiv zu bedienen. Über die eindeutige Zuordnung der Schlüssel zu einem Mitarbeiter kann die Entnahme sowie die Schlüsselrückgabe protokolliert werden. Alle Schlüssel sind mit einer siegelgeschützten Plombe verbunden. Sie sind waserdicht und aufgrund des kontaktlosen Einsatzes unbegrenzt wieder verwendbar (kein Verschleiß).

Zugriff per ID-Karte

Das proxSafe System lässt sich in bestehende Systeme integrieren. Die Mitarbeiter erhalten mit ihrer bereits vorhandenen ID-Karte Zugriff zu den Schlüsseln, die sie tatsächlich benötigen. „Das System ist sicher und sehr flexibel und bietet eine gleichbleibend hohe Sicherheit“, sagt Stig Hoeg Andersen. Und es hat noch andere Vorteile: „Wenn ein Mitarbeiter einen Schlüssel benötigt, den er sonst nicht benutzt, kann dies zusätzlich von unserem Kontrollzentrum freigegeben werden.“ Alle Ereignisse des Systems sind in einem Bericht gespeichert. Wird ein Schlüssel nicht wie erforderlich zurückgegeben, erhält der Nutzer sofort eine entsprechende E-Mail, die ihn zur Rückgabe des Schlüssels auffordert.

► KONTAKT

deister electronic GmbH, Barsinghausen
Tel.: +49 5105 516 01 · Fax: +49 5105 516 217
info.de@deister.com
www.deister.com

ZUTRITTSKONTROLLE

Wettbewerbsfaktor Offenheit

Im Gespräch mit Horst Eckenberger von Primion Technology

Die offene Gestaltung des neuen Primion-Messestands auf der Security spiegelt die Gesamtstrategie des Unternehmens: Primion setzt auf Agilität. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Horst Eckenberger, Vorstandsvorsitzender des Spezialisten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Sicherheitslösungen.

GIT SICHERHEIT: Herr Eckenberger, die Security ist gerade zu Ende gegangen – Primion war wieder mit einem sehr großzügigen und attraktiv gestalteten Stand dabei. Sie ziehen ein positives Fazit?

Horst Eckenberger: Die Security war in der Tat sehr erfolgreich für uns. Sie ist generell ein wichtiges Highlight für Primion – auch weil die Messe nur alle zwei Jahre stattfindet. Unser neues offenes Standdesign kam ausgesprochen gut an. Die Besucherzahlen waren herausragend – wir haben rund 30 Prozent mehr gezählt als vor zwei Jahren.

Der Markt der Zutrittskontrollsysteme ist nicht klein. Sie positionieren sich darin mehr und mehr als Spezialist für Modernisierungsprojekte, bei denen Ihnen die Kompatibilität Ihrer Systeme mit Alt- und Drittanbieterkomponenten zugute kommt. Ist diese Einschätzung richtig?

Horst Eckenberger: Wir sind sicher nicht nur ein Spezialist für Modernisierungen, sondern haben auch viele Neuprojekte. Aber Sie haben Recht, wir entwickeln uns

im Schwerpunkt durchaus immer stärker als flexibler und agiler Anbieter, der sich als Spezialist für die Umstellung von Bestandssystemen auf neue Primion-Systeme sieht. Hier hilft uns die Offenheit unserer Software: Schnittstellen zu anderen Systemen können schnell und einfach realisiert werden. Dazu kommt unser OEM-Connector für Hardware-Drittanbieter, der auf den Zukauf von ehemals Dr. Städler zurückgeht und den wir auf die Primion-Produkte ausgeweitet haben. Der Connector ist so konstruiert, dass er sehr einfach adaptiert werden kann und die Kosten für die Anbindung von Dritt-Geräten moderat hält.

Die einfache Anbindung Ihrer Software an bestehende Hardware spielt also eine zentrale Rolle für Ihr Geschäft?

Horst Eckenberger: Ja, der Haupt-Invest bei den Firmen ist die Hardware. Wenn man die erneuern müsste, wäre das der größte Kostenfaktor. Die Anbindung an bestehende Hardware kann deshalb ein wesentlicher Wettbewerbsfaktor für uns sein. Gerade bei großen Projekten ist in der Regel das Verhältnis



Unternehmer und Gestalter mit Tatendrang: CEO Horst Eckenberger

Hardware zu Software incl. Dienstleistung ca. 70 zu 30 %.

Herr Eckenberger, eine der zentralen, auf dem Security-Stand präsentierten Lösungen war ja der Sicherheitsleitstand psm2200, der die von Ihnen erwähnte beson-

dere Flexibilität eröffnet. Können Sie uns einen näheren Eindruck von den Möglichkeiten dieses Leitstandes geben?

Horst Eckenberger: Der Sicherheitsleitstand psm2200 ist sicher das modernste Produkt mit den



Sicherheitsleitstand psm2200 im Einsatz auf der Security in Essen



Produktionsleiter Albrecht Dietrich (rechts) gibt der GIT SICHERHEIT und weiteren Pressevertretern am Hauptsitz Stetten Einblicke in die Fertigungsprozesse

neuesten Standards auf dem Markt. Es ist eine einfache und kundenfreundliche Integrationsplattform für bestehende Gewerke von Zutrittskontrolle bis hin zu Alarm- und Brandmeldeanlagen. Vor allem die Bedienung ist herausragend modern konzipiert. Die Anzahl der Schnittstellen ist noch begrenzt, wird aber ausgebaut und ständig ergänzt.

Handvenenscanner – ebenfalls auf Ihrem Stand zu sehen – gelten als besonders sichereres biometrisches Verfahren und soll sogar sicherer als Fingerprintabgleiche sein. Wie kommt diese Technik bei Ihren Kunden an?

Horst Eckenberger: Das ist für viele unserer Kunden derzeit noch eher ein Randthema. Ihre Einschätzung, was die Sicherheit betrifft, ist sicher korrekt. Das wurde übrigens jüngst bestätigt bei einem unserer Kunden, nämlich in der Sicherheitsabteilung der Berliner Flughäfen. Man hat verschiedene biometrische Lösungen nach den Parametern Sicherheit, Bedienbarkeit und Schnelligkeit geprüft und sich dann für den Handvenenscanner entschieden. Den ausgewählten Handvenenscanner haben wir dort inzwischen in unsere Lösung als Standard integriert. Bei den Anwendern ist die Akzeptanz generell sehr hoch, denn die Bedienung ist auch für den Ungeübten sehr einfach. Der Scanner ist zwar minimal langsamer als ein Fingerscanner, aber er ist immer noch sehr schnell. Anwendungsbereiche sind vor allem sensible Bereiche.

Seit Anfang Oktober ist ein neuer Digitalzylinder von Salto mit Ihrer Firmware lieferbar. Wie wichtig ist für Sie diese Entwicklung bei den elektronischen Beschlägen?

Horst Eckenberger: Die Integration von Salto Komponenten ist ein wichtiger Schritt für uns, da wir mit diesem Unternehmen einen weiteren sehr wichtigen Lieferanten zur Verfügung haben. Auf den Komponenten läuft unsere pkt-Software – sie ist zu hundert Prozent integriert, so dass unsere Kunden keine weitere Software benötigen. Das unterscheidet uns von Wettbewerbern – auch von anderen Salto Integrationspartnern.

Das ist generell Ihre Strategie?

Horst Eckenberger: Wir machen das grundsätzlich so. Wir kaufen nur die mechatronische Hardware und integrieren unsere Software. Das heißt, dass unser Kunde an Tür 1 ein Produkt des Herstellers a und an einer anderen Tür das des Herstellers b haben kann, ohne einen Unterschied zu spüren, der über das Design hinausgeht. Die verschiedenen Komponenten werden einheitlich verwaltet und nicht etwa mit unterschiedlichen Software-Paketen. Das bedeutet eine immense Flexibilität.

Parallel zur Security hat Primion ja auf der Zukunft Personal in Köln ausgestellt – dort standen vor allem Ihre Zeiterfassungssysteme im Zentrum. Wie wichtig ist

Ihren Kunden die Verbindung von Zutritts- und Zeiterfassungssystemen?

Horst Eckenberger: Sehr wichtig. Unsere Zeiterfassungssysteme kommen bei 35 bis 40 Prozent unserer Projekte zum Tragen. Das bieten nicht viele Wettbewerber an. Besonders für den Export ist diese Verbindung oft entscheidend: Es gibt Länder, in denen Zeit und Zutritt ganz grundsätzlich zusammen betrachtet werden – in Finnland, Russland, Serbien und Marokko ist das beispielsweise der Fall. In Ländern wie Russland und China wird die Zeiterfassung zunehmend wichtiger, weil die ehemals geringen Löhne steigen.

In welchen Branchen finden sich Ihre Kunden eigentlich hauptsächlich?

Horst Eckenberger: Wir haben diesbezüglich keinen Schwerpunkt – und das kommt uns sehr entgegen, weil es uns gegen Schwankungen in einzelnen Wirtschaftssegmenten unabhängiger macht. Unsere Kunden finden sich in allen Branchen vom gehobenen Mittelstand bis hin zu großen Konzernkunden.

Was dürfen wir in nächster Zeit an Neuerungen und Entscheidungen aus dem Hause Primion erwarten?

Horst Eckenberger: Wir werden unter anderem verstärkt im Bereich Key-Account-Kunden tätig werden.

Wir sehen in Europa ein großes Potential bei großen Unternehmen, die nach Vereinheitlichung ihrer heterogen aufgebauten Systeme streben – bei klassischen Migrationsprojekten also. Dabei geht es insbesondere auch um Kosteneffizienz und die Erhöhung der Sicherheit. Außerdem wollen wir gemeinsam mit unseren Partnern unsere Services und Produkte vorantreiben. Wir werben auch sehr aktiv mit einem neuen Partner-Konzept um weitere Partner.

Herr Eckenberger, Sie sind seit Anfang des Jahres Vorstandsvorsitzender von Primion. Wenn Sie eine erste persönliche Bilanz ziehen wollten – wie sähe die aus?

Horst Eckenberger: Wir sind mit neuen Ideen auf dem Weg zur alten Stärke. Wir haben ein sehr gutes Portfolio aus Zutrittskontrolle, Zeiterfassung und Sicherheitsmonitoring. Ich ziehe also eine rundum positive Bilanz und blicke optimistisch in die Zukunft.

Herzlichen Dank für das Gespräch, Herr Eckenberger.

► KONTAKT

Susanne Christmann
primion Technology AG, Stetten
Tel.: +49 7573 952 546
Fax: +49 7573 92034
christmann@primion.de
www.primion.eu





In der Basilika San Nicola im italienischen Bari werden die Reliquien des Heiligen Nikolaus aufbewahrt.

VIDEOÜBERWACHUNG

Wächter des Heiligen Nikolaus

Dallmeier HD-Kameras schützen Reliquien des Heiligen Nikolaus in Italien

Schutz für eine ganz besondere Wallfahrtskirche: In der Basilika San Nicola im italienischen Bari werden die Reliquien des Heiligen Nikolaus aufbewahrt. Nach ihrer Überführung von Myra nach Bari im Jahr 1087 wurden die Gebeine des Heiligen Nikolaus in die damalige Benediktinerkirche gebracht und in die Obhut bewaffneter Wachmänner gegeben. Heute werden die wertvollen Überreste des Schutzpatrons von Bari von den „elektronischen Augen“ der HD-Kameras von Dallmeier beaufsichtigt: Die Päpstliche Basilika San Nicola, das Dominikanerkloster und die Krypta mit dem Grab des Heiligen Nikolaus genießen den Schutz eines modernen und innovativen Videoüberwachungssystems aus dem Hause Dallmeier.

Nach der heiligen Jungfrau Maria war es der Heilige Nikolaus, der im Laufe der Kirchengeschichte die größte Verehrung erfahren hat. Als Mann der Barmherzigkeit war er wegen seiner Großzügigkeit gegenüber den Armen und Bedürftigen bekannt. Im Jahre 1087 bemächtigten sich etwa 60 Seeleute seiner Reliquien und überführten sie von Myra nach Bari, wo sie am 9. Mai unter unbeschreiblichem Jubel der Bevölkerung eintrafen. Nikolaus von Myra wird deshalb auch manchmal als Nikolaus von Bari bezeichnet, da seine Gebeine noch heute in dieser Stadt aufbewahrt werden.

Die Seeleute übergaben die Gebeine Elia, dem Abt des Benediktinerklosters, der daraufhin an Ort und



Die Päpstliche Basilika San Nicola, das Dominikanerkloster und die Krypta mit dem Grab des Heiligen Nikolaus genießen den Schutz eines Videüberwachungssystems von Dallmeier.



Schutz für eine ganz besondere Wallfahrtskirche

Stelle die Basilika für den Heiligen erbauen ließ. Die majestätisch wirkende und ihm gewidmete Basilika ist auch heute noch ein äußerst beliebtes Wallfahrtsziel und Zeichen tiefer Verbundenheit der Gläubigen gegenüber diesem großen Gottesmann. Die Basilika ist ein imponierender Bau innerhalb des historischen Gesamtgebildes der Altstadt von Bari. Ihre massive, einfache und nüchterne Bauweise ist charakteristisch für den romanischen Baustil.

Modernste Videotechnik zum Schutz der wertvollen Reliquien

Seit 1951 kümmert sich der Dominikanerorden (Ordo Fratrum Praedicatorum), einer der angesehensten Orden innerhalb der Kirche, um die berühmte Basilika San Nicola. Der neue Rektor P. Lorenzo Lorusso O.P. sah die Notwendigkeit, die Basilika und das Grab des Heiligen von Myra mit einem modernen und leistungsfähigen HDTV-Sicherheitssystem auszustatten. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass im Zuge der Sanie-

rungsarbeiten an der Krypta für einen barrierefreien Zugang auch eine Videoanlage installiert wurde – womit er den Wunsch eines jeden Verehrers des Schutzpatrons von Bari erfüllen konnte.

„Das für die Basilika San Nicola eingeführte System basiert vollkommen auf dem HD- bzw. HDTV-Standard“, erklärt Dr. Francesco Rana, verantwortlich für die Sicherheit der Comunità Nicolaiana in Bari: „Von der Projektierung bis zur Realisierung und endgültigen Inbetriebnahme hat das HD IP-Videoüberwachungssystem von Dallmeier, einem weltweit tätigen Unternehmen, mit seinen hochauflösenden Kameras eine herausragende Leistung und Darstellungstreue gezeigt. Zusammen mit dem HD-Recorder DMS 240 IPS konnte eine hervorragende Qualität erreicht werden, die einem solch angesehenen und wichtigen Ort würdig ist.“

Auch P. Lorenzo Lorusso O.P., derzeitiger Prior des Klosters und Rektor der Basilika, hat seine persönliche Wertschätzung hinsichtlich der sehr hohen Qualität der

Bilder und der Professionalität des Unternehmens Dallmeier zum Ausdruck gebracht. Dr. Pierpaolo Piracci von Dallmeier Italia und der örtliche Partner Delta System Technology lieferten umfassende Unterstützung bei der Auswahl der passenden Technologie, mit der die sicherheitstechnischen Anforderungen für die Basilika und das angeschlossene Kloster erfüllt werden konnten. All dies unter Berücksichtigung der schwierigen und komplexen Herausforderungen eines solch altherwürdigen Ortes wie der Basilika San Nicola, sowohl was die Projektierungs- als auch die Durchführungsphase des Projektes anbelangt.

Dr. Pierpaolo Piracci von Dallmeier Italia ist überaus zufrieden mit der erfolgreichen Installation des HD-VideoSystems und erklärt: „Es bewegt mich sehr, die Ehre und die Freude gehabt zu haben, persönlich bei der sicherheitstechnischen Ausstattung der Basilika San Nicola beteiligt gewesen zu sein; ich möchte mich vor allem bei dem äußerst fachkundigen Dr. Rana und bei

P. Lorenzo für das in mich gesetzte Vertrauen bedanken!“

Hochauflösende Überwachungskameras mit Cam_inPIX-Technologie

Videosicherheitstechnik und IT-Security verschmelzen immer mehr. Mit seinen VideolP-Produkten bietet Dallmeier ganzheitliche Lösungen, sowohl für die Videoüberwachung (physische Sicherheit) als auch für die Integration der Videotechnologie in die IT Sicherheit. Hochwertige und hochqualitative Überwachungskameras bilden das erste Glied eines Videoüberwachungssystems und sollten deshalb besonders sorgfältig ausgewählt werden. Für jedes Security-Konzept bietet Dallmeier aus der Reihe der Box-, Dome- oder PTZ-Kameras (analog, IP oder HD) oder Panomera das richtige Modell.

Für die Außenbereiche der Päpstlichen Basilika San Nicola, wie zum Beispiel für die Straße Largo Abate Elia, wurde aus dem breiten HD-Kamera-Angebot die

Netzwerk-Boxkamera DF4910HD-DN/IR ausgewählt: Die DF4910HD-DN/IR ist eine wettergeschützte 3-Megapixel High-Definition Netzwerkkamera mit Dallmeier Cam_inPIX-Technologie und integrierter IR-(Infrarot)-Beleuchtung. Sie ist mit einer automatischen Tag/Nacht-Umschaltung mittels eines integrierten Umgebungslichtsensors und schwenkbaren IR-Sperrfilters (ICR) ausgestattet. Der automatische Tag/Nacht-Betrieb wird dabei unterstützt durch die integrierte homogene IR-Beleuchtung, die mittels halbdiskreter 850 nm Hochleistungs-LEDs erfolgt. Das lichtstarke motorgetriebene Megapixel-Varioobjektiv (F1.0/2,8 – 11 mm), das die Einstellung von Brennweite und Fokus bequem über den Webbrowser erlaubt, und die Funktion Digital Image Shift, die eine nachträgliche digitale Bildverschiebung zur Feinausrichtung des Bildausschnitts ermöglicht, garantieren eine komfortable und unkomplizierte Installation der Kamera. Verbaut in einem IP66-Wetterschutzgehäuse, ist die Kamera sowohl für den Einsatz im Innen- als auch im Außenbereich konzipiert. Die Kamera wird mit Power over Ethernet (PoE Class 0, IEEE 802.3af) betrieben, was eine schnelle, einfache und kostengünstige Installation ermöglicht.

Für den Innenbereich der Päpstlichen Basilika San Nicola, den Bereich zwischen den Kirchenschiffen, in der Apsis und in der Krypta, wo sich das Grab des Heiligen Nikolaus befindet, wurden die HD-Kameras DF4910HD und DF4510HD ausgewählt. Die DF4910HD ist eine 5-Megapixel High-Definition Netzwerk-Boxkamera, die ebenso wie die IR-Kamera über die bewährte Cam_inPIX-Technologie verfügt. Die Kamera liefert Full HD Video in Echtzeit (1080p/30) im H.264-Format, dem derzeit fortschrittlichsten Standard für hocheffiziente Videokompression. Neben umfangreichen Funktionen zur automatischen und manuellen Bildoptimierung ist die Kamera mit vielen weiteren Einstellungsmöglichkeiten speziell für anspruchsvolle Anwendungen im Überwachungsbereich ausgestattet. Je nach Anforderung kann die Kamera konventionell mit 12V DC oder komfortabel mit Power over Ethernet (PoE Class 0, IEEE 802.3af) betrieben werden.

Ästhetische Diskretion und hohe Funktionalität

Andrea Bigliardi, Managing Director bei Dallmeier Italia, sagt: „Es war eine große Herausforderung, eine solch angesehene Kulturstätte, in der Schätze von unermesslich hohem religiösen und geschichtlichen Wert aufbewahrt werden, mit einem modernen Videoüberwachungssystem auszustatten, das ästhetische Diskretion und hohe funktionale Leistungen miteinander verbindet. Wir sind mit dem erzielten Ergebnis äußerst zufrieden, und ich möchte mich bei P. Lorenzo Lorusso O.P. für das uns entgegengebrachte Vertrauen und bei Dr. Francesco Rana für die fachmännische Konzeptions- und Koordinationsarbeit bei diesem Projekt bedanken.“

► KONTAKT

Dallmeier electronic GmbH & Co. KG,
Regensburg
Tel.: +49 941 8700 0
Fax: +49 941 8700 180
info@dallmeier.com
www.dallmeier.com



HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz



„Mit Integral REMOTE weiß ich ab sofort schon vorher Bescheid!“

Clemens Heiny, Errichter der SECURITAS GmbH

GIT
SICHERHEIT
AWARD
2010
WINNER

Integral IP Die Errichterzentrale

Integral IP von Hekatron ist die Errichterzentrale, davon ist Clemens Heiny überzeugt. Entwickelt und ausgestattet mit Produkteigenschaften speziell für seine Anforderungen, ist sie die Lösung für den Errichter – heute, morgen und übermorgen.

NEU

Die Errichterzentrale lässt sich ab sofort via Fernzugriff qualifizieren – unabhängig von Zeit und Ort! Technologie und Benutzeroberfläche stellt Integral REMOTE.

INTEGRAL REMOTE

www.hekatron.de

SICHERHEIT FÜR SCHIENEN- UND LUFTVERKEHR

Bei Wind und Wetter

Video- und Kommunikationslösungen für Bahnhöfe und Nahverkehrs-Stationen

Das Unternehmen ist seit seiner Gründung 2001 schnell gewachsen: Rund 8.000 Menschen arbeiten weltweit für den Videoüberwachungs-Spezialisten Hikvision mit Hauptsitz im chinesischen Hangzhou und Niederlassungen in den USA, Europa und Dubai. In mehr als hundert Ländern sind die Produkte des Herstellers im Einsatz – dazu zählen Digital- und Netzwerkkameras genauso wie IP- und Speed-Dome-Kameras. In Deutschland tragen sie beispielsweise zur Sicherheit der Frankfurter Nahverkehrsbahnhöfe und des Nürnberger Bahnhofs bei.

Den Nürnberger Bahnhof frequentieren an Werktagen jeweils rund 130.000 Passagiere – Ihnen wollte die Deutsche Bahn nicht nur Sicherheit sondern auch ein Informationssystem bieten: Man wünschte sich ein hochauflösendes Videoüberwachungssystem, das mit dem vorhandenen Bahnverkehrsverwaltungssystem kompatibel ist. Die Wahl fiel auf vandalismusgeschützte 1.3 Megapixel-Netzwerk-Dome-Kameras von Hikvision – mit 1/3 Zoll Scan-CCD von Sony, H.264/MPEG4-Kompres-

sion, Audioein- und -ausgang mit Ogg Vorbis-Kompression und Resistenz gegen Stöße (IK10-Rating).

Service, Sicherheit, Sauberkeit

Hintergrund für dieses Projekt sind die Bemühungen der Deutschen Bahn, den Kundenservice stetig zu verbessern – und gleichzeitig den Gefahren des Terrorismus wirksam zu begegnen. Im Rahmen des 3-S-Konzepts (Service, Sicherheit

und Sauberkeit) begann man unter anderem auch, die Betriebsleitzentralen und Kameraüberwachung von analogen auf IP-Systeme umzurüsten. In einigen der insgesamt fünfzig 3-S-Zentralen, den „Technischen 3-S-Zentralen“ werden Bahnhöfe stationen videoüberwacht – hier werden Videostreams, Audiosignale, Telefon- und Funkmeldungen bewertet, so dass die notwendigen Schritte eingeleitet werden können.

Die Passagiere können mit den Steuerzentralen über Informations-

und Notrufsäulen am Nürnberger Bahnsteig kommunizieren. Die in der Nähe positionierten Hikvision-Kameras liefern hochqualitative Bilder von den Plattformen und Nebenbereichen mit einer Auflösung von bis zu 1280 x 960 Pixel. Auch Durchsagen mit Blickkontakt sind möglich – etwa für Rollstuhlfahrer, um ihnen individuell Hilfestellung bei etwa auftretenden Schwierigkeiten am Bahnsteig leisten zu können. Sollten Notruftasten versehentlich oder beispielsweise mutwillig durch Schulkinder betätigt werden, lässt sich das auf den Videobildern einfach erkennen.

Schlüsselfertige Lösung

Die Kameras hat das Münchener Systemhaus Indanet als schlüsselfertige Notfall- und Logistiklösung installiert. Das Unternehmen arbeitet eng mit Hikvision als Technologiepartner zusammen und hat sich auf Projekte im öffentlichen Transportwesen und Verkehrsmanagement spezialisiert. In Nürnberg verwendete das Systemhaus 1.3 Megapixel-Kameras mit einer H.264/MPEG-4 Dual-Stream Videokompression in Echtzeit mit verschiedenen, den Nutzungsanforderungen entsprechenden Bildfrequenzen.

Die Kameras arbeiten mit dem ebenfalls von Indanet entwickelten Steuerzentrum-Managementsystem. Dieses basiert auf der firmeneigenen



▲ Video- und Kommunikationslösungen von Hikvision sorgen im Nürnberger Bahnhof für Sicherheit

Nexus-Steuerzentrums-Software, die unterschiedliche Datenkategorien verknüpft, so dass die bestehende Anlage weitergenutzt werden kann. Dazu gehören Überwachungssysteme, Help-Points, Passagier-Info, Zugangskontrolle, Brandschutz und Strecke-zu-Zug-Kommunikation.

Für anspruchsvolle Umgebungen

Die Kameras verwenden eine 2,7~9 mm (F1.2) Linse und einen 1/3-Zoll Scan-CCD von Sony. Die Mindestausleuchtung beträgt 0,1 Lux bei F1,2 bzw. 0,01 Lux bei F1,2 im S/W-Modus. Die Dome-Geräte schalten sich per Bewegungsmelder ein und die Daten lassen sich gegebenenfalls auf einer lokalen SD/SDHC-Karte von 32-Gigabyte speichern. Die Gehäuse der Kameras mit Schutzart IP66 bieten Schutz vor luftbedingten Kontaminationen, einschließlich der an Bahnhöfen vorkommenden Bremsbelagspartikel.

„Die Kameras von Hikvision haben sich in anspruchsvollen Umgebungen als robust bewährt und zeichnen sich durch ein eindrucksvolles Preis-Leistungsverhältnis aus“, begründet Jürgen Fuchs, Director of Strategic Projects bei Indanet, die Auswahl der Produkte. Außerdem erhalte man technischen Support von der europäischen Niederlassung des Herstellers in Amsterdam – „mit ausgezeichneten Bearbeitungszeiten und informativer Betreuung“. Ein Hauptbahnhof mit umfassenden Subsystemen habe hohe Ansprüche an Bandbreite und RAID-Speicher. „Diese Kameras sorgen für eine effektive Verwendung des H.264 Kompressionsstandard, um Videostreams ohne Bildqualitätsverlust zu komprimieren“, resümiert Jürgen Fuchs.

Wetterfest im Nahverkehr

Auch bei bei dem Frankfurter Projekt – hier ging es um eine umfassende Lösung für Nahverkehrsbahnhöfe – entschied sich Jürgen Fuchs für die vandalismugeschützten und wetterfesten 1.3 MP Dome-Netzwerkcameras. Sie liefern, so Fuchs, „dem Systembetreiber ein Videobild

mit unglaublicher Auflösung. Aber das Wichtigste war, dass sie dem IP65-Wetterbeständigkeits-Standard vollständig entspricht“. Zu diesem Zweck sind die Kameras mit einer integrierten Heizung ausgestattet und ihre Gehäuse schützen vor Regen, Schnee und Kondenswasser.

Zusätzliche Minidome-Netzwerk-kamera DS-2CD7153-E2MP des Herstellers ermöglichen an ausgewählten Stationen die uneingeschränkte Sicht auch auf die Notrufsäulen. Im Notfall muss ein Passagier nur den Knopf drücken – dadurch wird sofort die Kamera eingeschaltet und das Bild wird in Echtzeit an die Steuerzentrale übertragen. Gleichzeitig wird das Sicherheitspersonal von der Situation informiert. Eine Sprechanlage ermöglicht dem Personal die Kommunikation mit dem Passagier. Im Sicherheitszentrum kommen in Echtzeit HD-Bilder mit einer Videokompression von H.264 an. Das gesamte Videomaterial wird aufgezeichnet und für 48 Stunden gespeichert, wodurch der Betreiber seiner Aufbewahrungspflicht genügt.

Neben der zentralen Überwachung bietet die installierte IP-Netzwerklösung den zusätzlichen Vorteil, dass die aufgezeichneten Bilder jederzeit am PC wiedergegeben werden können. „Diese Funktion ist besonders wichtig für Schnelleinsatzkräfte, wie beispielsweise die Feuerwehr. Für diese Personen ist es entscheidend, in Echtzeit zu sehen, was vor sich geht.“, erläutert Fuchs.

► KONTAKT

Hikvision, Hangzhou, China
Tel.: +86 571 88075998
Fax: +86 571 89935635
www.hikvision.com



BAU 2013

14.–19. Januar · München

Weltleitmesse für
Architektur, Materialien, Systeme

www.bau-muenchen.com

STORAGE UND VIDEOMANAGEMENT

Network Attached Storage

Datenspeicherung und -verwaltung kombiniert mit Videomanagement

Synology bringt zusammen, was durchaus zusammengehören kann: Datenspeicherung und die Funktion des Netzwerkvideorekorders.

GIT SICHERHEIT stellte diese Komplettlösung in Ausgabe 9 schon einmal vor. Zu den Details und Möglichkeiten haben wir jetzt Niklas Poll, Product Manager bei Synology, ausführlich befragt.

GIT SICHERHEIT: Herr Poll, Sie verknüpfen bei Synology zwei Themen miteinander: Storage-Lösungen und Überwachungslösungen – und zwar mit Network Attached Storage-Lösungen (NAS). Welche Vorteile und Möglichkeiten ergeben sich aus dieser Verknüpfung?

Niklas Poll: Viele Unternehmen stehen vor der Herausforderung, das richtige System zur Speicherung und Verwaltung unternehmenssensibler Daten zu wählen und parallel eine davon getrennte Überwachungslösung installieren zu müssen. Wir dagegen verfolgen mit unseren NAS-Systemen einen All-In-One-Ansatz: Das heißt, wir vereinen Business-Storage – mit seiner Vielzahl an Funktionen zur Speicherung und Verwaltung von Daten – mit der Möglichkeit, das NAS-System gleichzeitig als Netzwerk-Videorekorder (NVR) zu nutzen. Durch die Verbindung

aller Funktionen in einem Gerät liegen die Vorteile klar auf der Hand. Neben den grundlegenden NAS-Funktionen wie File-Server, VPN-Server und zusätzlicher Virtualisierungsfähigkeit bieten unsere NAS-Systeme für Kunden aus dem Bereich Videoüberwachung vor allem einen zuverlässigen Storage für ihr sensibles Video-Footage, das mit einer intuitiven Überwachungssoftware gepaart ist. Wir unterstützen hierbei alle gängigen RAID-Level für Datenverfügbarkeit und ermöglichen Datensicherheit durch eingebaute Antivirensoftware, Verschlüsselungsmöglichkeiten und automatische IP-Blockierung. Der Kunde aus dem Überwachungsbereich kann neben der Überwachung im lokalen Netzwerk zudem seine Videodaten und Live-View-Feeds außerhalb des eigenen Netzwerks über das Internet abrufen. Wichtig ist auch das Thema stabile Software. Unsere Nutzerzahlen im NAS-Segment sind sehr

Niklas Poll,
Product
Manager bei
Synology.



Synology kombiniert Storage- und Video-management.



hoch, was den Vorteil hat, dass unsere Überwachungssoftware mit Ihren stetig erneuerten Features der Evaluierung einer sehr großen Community unterliegt. Vor jeder finalen Version eines Softwareupdates gibt es eine Beta-Phase, in der unsere Software von der Nutzergemeinde getestet wird.

Für welche Kunden ist dieser Ansatz typischerweise geeignet?

Niklas Poll: Was die Kombination von NAS und Überwachungslösung betrifft, würde ich sagen: KMUs und Privatkunden werden uns definitiv mögen. Die Kombination von NAS und Überwachungssoftware ist allerdings auch kein Muss. Da unser Betriebssystem, DiskStation Manager (DSM), modular aufgebaut ist und sämtliche Funktionen somit hinzufügbare sind, bleibt es dem Kunden überlassen, entweder nur das Paket „Surveillance Station“ zur Videoüberwachung zu nutzen oder auch andere Programme aus unserem Paketzentrum.

Geben Sie uns das eine oder andere Beispiel für größere Projekte, die in letzter Zeit mit Ihren Systemen ausgestattet wurden?

Niklas Poll: In einem aktuellen Projekt wurden in Verbindung mit Axis-IP-Kameras bisher 24 Hotels der Novum-Gruppe mit Synology DiskStations und RackStations zur Videoüberwachung ausgestattet. Hier profitiert der Kunde vor allem von der einfachen Installation unserer Überwachungslösung und dem Vorteil, bereits mit unseren kleineren NAS-Geräten eine hohe Anzahl IP-Kameras in Megapixel-Qualität nutzen zu können. Neben dem vorangegangenen Projekt wurde unsere Lösung mit Axis IP-Kameras bei-

spielsweise auch beim Online-Magazin Netzwelt zur Überwachung des Redaktionsbüros eingesetzt. Hier profitiert das Redaktionsteam neben der DiskStation in Verbindung mit unserer Überwachungssoftware Surveillance Station zudem von unserem Live-Ansicht-System VisualStation VS80. Nächstes Jahr bringen wir einen Nachfolger auf den Markt, die VisualStation VS240HD.

Auf der Security haben Sie dieses Live-Ansicht-System ja vorgestellt. Was leistet dieses System genau?

Niklas Poll: Die Visual Station ergänzt unsere DiskStations und RackStations. Diese letzteren sind zuständig für das Management der IP-Kameras und deren Videoaufzeichnungen. Um nun die Surveillance Station anzusteuern, und damit das Geschehen vor der Kamera live zu verfolgen oder aufgezeichnete Events anzuschauen, benötigt man normalerweise einen PC und einen Browser. Denkt man jedoch beispielsweise an die Bedürfnisse am Empfang oder des Sicherheitsteams eines Bürogebäudes, wäre es unpraktisch, jedes Mal mit einem PC arbeiten zu müssen. Statt dessen benötigt man nur unsere VS240HD: Sie wurde für Live-Ansicht inklusive PTZ-Steuerung, ein Monitor oder ein TV-Gerät anzuschließen und über eine USB-Maus zu steuern. Als leistungsfähiges Live-Ansicht-System unterstützt sie 24 Channels à 720p. Somit benötigt der Kunde

keinen PC zur Live-Überwachung.

Die Einrichtung ist einfacher, die Investitionskosten sind geringer und der Stromverbrauch niedriger als bei üblichen PCs.

Lassen Sie uns noch mal einen näheren Blick auf Ihre Überwachungslösung werfen. Hier spielt ja Ihr DiskStationManager eine entscheidende Rolle – vor allem bei der Verwandlung einer Storage-Lösung in einen Netzwerk-Videorekorder?

Niklas Poll: Alle Synology DiskStations oder RackStations laufen mit dem Synology-eigenen Betriebssystem DiskStation Manager (DSM). Dieser ist browserbasiert und lässt sich plattformunabhängig über Chrome, Firefox, Safari oder Internet Explorer steuern. DSM ist modular aufgebaut und bietet die Möglichkeit über das Synology-Paketzentrum Programme zu installieren oder zu deinstallieren. Möchte man nun das NAS parallel in ein NVR verwandeln, installiert man das Paket Surveillance Station, die Synology Videomanagement- und Analysesoftware. IP-Kameras werden über das Netzwerk eingebunden und können direkt über die Benutzeroberfläche der Surveillance Station hinzugefügt werden. Hierbei ist zu beachten, dass die Nutzung einer IP-Kamera inklusive ist. Weitere Lizenzen kann der Kunde kostengünstig in der 1er- oder 4er-Paketvariante hinzukaufen. Synology ermöglicht mittels eigenem DDNS-Service die unkomplizierte Einrichtung des externen Zugriffs auf die DiskStation/RackStation via PC oder mobiler Apps von unterwegs. Dies bietet somit den Vorteil, dass unsere

Kunden sowohl im Netzwerk als auch von unterwegs auf ihre Videoüberwachungsanlage zugreifen können. Da unsere Geräte auch als VPN-Server fungieren, der einfach über das Paketzentrum installiert werden kann, können unsere Kunden sogar von unterwegs die lokale IP-Adresse der angeschlossenen IP-Kameras ansteuern.

Der mobile Zugriff erfolgt über eine App – wie kann man sich das genau vorstellen?

Niklas Poll: Wir bieten eine Vielzahl mobiler Apps für unterschiedlichste Bedürfnisse unserer Kunden. Für die mobile Videoüberwachung ist unsere App „DS cam“ zuständig, die für iOS- und Android-Geräte verfügbar ist. DS cam ermöglicht es, von unterwegs das Geschehen vor den IP-Kameras in der Live-Ansicht zu verfolgen oder auf aufgezeichnete Events zuzugreifen und direkt von unterwegs die PTZ-Funktion nutzen. Zudem erhalten sie Push-Benachrichtigungen direkt über die App. In Verbindung mit E-Mail- oder SMS-Benachrichtigung werden sie unterwegs über Vorkommnisse informiert. Stellen Sie sich vor, jemand bricht in Ihr Büro ein. Sobald die Bewegungserkennung einer IP-Kame-

▼ **Browserbasierte Überwachung und mobiler Zugriff** über die iOS- und Android-App DS cam.



◀ **Die Novum Group setzt Synologys Surveillance-Lösung** mit Axis-Kameras zur Überwachung in 24 Hotels ein.

Sämtliche Hotels sind mit Synology DiskStations oder RackStations und IP-Kameras von Axis Communications ausgestattet, die, verbunden mit der Surveillance Station von Synology, ständig die wichtigsten Bereiche in den Häusern aufzeichnen. Hierzu gehören die Modelle DS112+, DS112j, DS212, RS812 und die VisualStation VS80 sowie die Axis-Modelle M3204, M1011 und P3344. Der einfache Zugriff über die Weboberfläche der Überwachungssoftware Surveillance Station sorgt für einen leichten Zugang zu den Aufnahmen und eine einfache Möglichkeit, Aufnahmen zu sichten, Screenshots zu erstellen, Analysen durchzuführen oder die Aufnahmen für die weitere Bearbeitung herunter zu laden.

Die DiskStations/RackStations von Synology sind zentral über den Synology-Assistenten erreichbar und abfragbar. Über die Weboberfläche können die Geräte leicht konfiguriert und gewartet werden. Durch die Applikation Surveillance Station haben die Verantwortlichen schnellen und unkomplizierten Zugriff auf die gespeicherten Aufnahmen. Sollte ein Gerät z.B. durch einen Stromausfall mal nicht erreichbar sein, werden die Administratoren automatisch per Mail benachrichtigt, um die Ausfallzeit so gering wie möglich zu halten. Durch die Einrichtung eines Wartungsplans für die Aufzeichnungen der Kameras werden die DiskStations/RackStations regelmäßig von alten Aufnahmen befreit und stellen somit jederzeit ausreichend Speicherplatz für die Kameraaufzeichnungen zur Verfügung.

Mobile Videoüberwachung für Hotels

Novum Group: Synologys Surveillance-Lösung mit Axis Kameras zur Überwachung in 24 Hotels

Die Hotels der Novum Group findet man im Zentrum von Hamburg, Berlin, Düsseldorf, Köln, Dresden, Stuttgart, Dortmund, Leipzig, Frankfurt. Das Unternehmen benötigt eine Videoüberwachungslösung, die einerseits eine einfache Möglichkeit der Einrichtung und Administration der Videomanagementsoftware und verwendete IP-Kameras bietet, da personelle Ressourcen fehlen, die sich erst langwierig mit Setup und Oberfläche komplizierter Überwachungssoftware auseinander setzen können. Andererseits ist es notwendig, dass gespeicherte Videodaten später ausgewertet und extern weiter verarbeitet werden können.

ra aktiviert wird, schickt Ihnen die Surveillance Station eine Benachrichtigung via Push auf DS cam, per SMS aufs Handy oder per Mail. Sie können sich sofort über DSM oder DS cam einloggen und die Vorgänge in den aufgezeichneten Events nachvollziehen.

Sie bieten verschiedene NVR-Systeme an?

Niklas Poll: Nicht für jedes Überwachungsszenario ist jedes NVR geeignet. Daher bieten wir eine breite Produktpalette an NVR-Systemen für jeden Bedarf. Unsere Kunden können zwischen kleinen Geräten mit 1 und 2 Festplatteneinschüben bis hin zu großen, auf bis zu 106 Einschübe erweiterbaren Systemen wählen. Da alle Geräte mit dem gleichen Betriebssystem laufen, ist die Surveillance Station auf allen Synology DiskStations und RackStations verfügbar. Bei der Wahl des passenden NVRs hilft unser Tool „NVR-Berater“, zu finden auf unserer Internetseite. Der NVR-Berater gibt Produktempfehlungen in Abhängigkeit von der Anzahl der verwendeten Kameras, Archivierungsdauer, Videoformat, Auflösung und Bildrate. Sollte ein Kunde also vor der Wahl stehen, welches Synology-NVR nun das Richtige ist, kann er unseren NVR-Berater zu Rate ziehen, um das passende Gerät für seine Bedürfnisse auszuwählen.

Sie haben eben die Surveillance Station eingeführt – welche weiteren wichtigen Funktionen bietet sie?

Niklas Poll: Die Funktionen der Surveillance Station gliedern sich in drei Bereiche: Management, Live-Ansicht, Timeline. Über den Management-Bereich lassen sich IP-Kameras assistentengestützt hinzufügen. Wir unterstützen derzeit über 1200 IP-Kameramodelle von mehr als 50 Herstellern, um unseren Kunden eine größtmögliche Wahlfreiheit zu gewährleisten. Zudem sind wir vollständiges Mitglied im Open Network Video Interface Forum (Onvif), wodurch Onvif-kompatible IP-Kameras integriert werden können.

Können Sie uns die genannten drei Bereiche etwas näher beschreiben?

Niklas Poll: Im Management-Bereich kann der Kunde zwischen verschiedenen Aufzeichnungsmodi wie z.B. Bewegungserkennung durch die Surveillance Station oder Alarm bei Bewegung wählen. Um eine optimalen Speicherplatznutzung zu gewährleisten, lassen sich ältere Aufnahmen mittels Rotationsmechanismus innerhalb festgelegter Zeitspannen löschen. Innerhalb der Live-Ansicht lassen sich bis zu 49 Channels pro DiskStation/RackStation simultan streamen. Das Layout lässt sich individuell anpassen und durch PTZ-Unterstützung lassen sich PTZ-fähige IP-Ka-

meras schwenken, neigen und zoomen. Schnappschüsse lassen sich per Mausklick erstellen und Aufnahmen einzelner Kameras manuell starten. Innerhalb des Timeline-Bereichs lässt sich die Ereignisverwaltung durch eine Fülle an Funktionen erleichtert. Es lassen sich anhand der Smart-Search-Funktion Ereignisse schnell lokalisieren, durchsuchen und analysieren. Durch verschiedene Ansicht-Modi lässt sich die Sichtszeit erheblich verkürzen. Mittels Zeitschnitt-Modus lassen sich Gesamtspieldauer und Ereignisse auf bis zu vier Channels synchron oder asynchron wiedergeben.

Sie bieten Händlern und Errichtern besonders gute Konditionen und geben umfangreichen Projekt-Support. Wie sieht das im Einzelnen aus?

Niklas Poll: Unsere deutsche Niederlassung in Düsseldorf unterstützt Händler und Errichter in den unterschiedlichsten Bereichen. Wir bieten Marketingmaterialien, Produktbroschüren, deutschsprachigen technischen Support, Produkttrainings usw., sodass wir sicherstellen, dass der Händler das notwendige Wissen erhält, um unsere Produkte zu verkaufen. Wenn z.B. ein Händler ein Projekt betreut, in dem unsere Systeme eingesetzt werden, kann er sich darauf verlassen, dass unser Support- und Sales-Team ihm stets bei technischen oder verkaufsorientierten Fragen zur Seite steht. Abhängig vom Projekt bieten wir zusätzlich Projektpreise und -schutz. Das Wichtigste ist natürlich das Tagesgeschäft. Hier bieten wir speziell für Systemhäuser, Händler und Errichter attraktive Rabatte um unsere Partner auch hier zu unterstützen.

► KONTAKT

Niklas Poll
Synology GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 5403 9785
de_sales@synology.com
www.synology.com



Sichern den Zutritt und schützen die Gesundheit: SALTO Türbeschläge mit antimikrobieller BioCote® Ausrüstung

Die BioCote® Silber-Ionen-Technologie gibt den damit beschichteten SALTO Türbeschlägen dauerhaft einen antimikrobiellen Schutz und verhindert das Wachstum von Bakterien nahezu 100%ig. Die hauchdünne Silber-Ionen-Beschichtung hat keinen Einfluss auf die Ästhetik der Türbeschläge und erfordert weder eine spezielle Reinigung noch sonstige Nachbehandlung.

Insbesondere geeignet für Einrichtungen im Gesundheitswesen, Kliniken, Krankenhäuser, Seniorenheime, Laboratorien, Universitäten, Nahrungsmittelbetriebe und Freizeitstätten.

SALTO
inspired access

SALTO SYSTEMS GmbH Deutschland
Tel. +49 2332 55116-0, Fax -19
info.de@saltosystems.com
www.saltosystems.de

IP-VIDEO

Vermögen braucht **Vertrauen** und Sicherheit

Sicherheit und sinkende Kosten in der Sparkasse Kraichgau dank zentraler Videoüberwachung

Als größtes selbstständiges Kreditinstitut im badischen Raum zwischen Heidelberg und Karlsruhe verwaltet die Sparkasse Kraichgau rund 110.000 Girokonten bei einer Bilanzsumme von 3,8 Milliarden Euro. Das Hauptgeschäft der Sparkasse, die 756 Mitarbeiter beschäftigt, sind mittelständische Unternehmen und Privatkunden. Entsprechend groß ist das Netz der Filialen: An insgesamt 64 Standorten ist die Sparkasse vertreten. Nicht nur an den Geldschaltern, auch in den SB-Foyers mit Geldautomaten und Kontoauszugsdruckern wird Sicherheit groß geschrieben. Bei der Videoüberwachung setzt die Sparkasse Kraichgau daher auf Kameras und Encoder von Axis sowie die Software Seetec. Die Vorteile: Axis unterstützt die Einbindung in das bestehende System und die zentrale Verwaltung über die IT-Abteilung der Sparkasse. Das spart Kosten, die Reaktionsfähigkeit erhöht sich und damit die Sicherheit für Mitarbeiter und Kunden.



Ursprünglich arbeitete die Sparkasse Kraichgau an ihren 64 Standorten mit analogen Videoüberwachungssystemen verschiedener Hersteller. Auch für die Einrichtung der Systeme wurden jeweils separate Dienstleister beauftragt. Die Folge waren hohe Wartungskosten, denn die Stand-Alone-Systeme ließen sich oft nur schwer unter einen Hut bringen. Eine zentrale Überwachung und Steuerung war nicht möglich. Zudem benötigte jeder Standort eigene Monitore und Server. Seit Herbst 2009 rüstet die Sparkasse daher sukzessive auf ein einheitliches System mit Axis Netzwerk-Kameras um.

„Mehrere Dinge waren uns bei der Umstellung auf eine neue Videoüberwachung wichtig“, erklärt Klaus Gutermann, Abteilungsdirektor Organisation bei der Sparkasse Kraichgau. „Wir wollten die Videobilder in unser eigenes IT-Netz einbinden, selbst verwalten und peu à peu erwei-

tern können, was uns natürlich große betriebswirtschaftliche Vorteile bietet. Zudem wollten wir im so genannten K-Fall, sprich: bei Überfällen, sofort sehen können, was in der Filiale geschieht, um zeitnah zu reagieren. Das neue System von Axis erfüllt all diese Voraussetzungen.“

Installation und Reparatur aus einer Hand

Zurzeit ist bereits ein Drittel der Überwachungskameras ausgetauscht. Insgesamt 60 Kameras des Modells Axis M3114-R sind in 20 Sparkassenfilialen im Einsatz, besonders gut überwacht wird beispielsweise die Zentrale Bruchsal. Die schrittweise Umstellung auf die neuen Videoüberwachungssysteme übernimmt die Karlsruher Spie Deutschland System Integration GmbH. Ihre Dienstleistungen reichen von der Installation der

Software über die Anbindung der Kameras an die Server und Integration der Geldautomaten ins System bis hin zur Behebung von Störungen.

Überfälle deutlich zurückgegangen

Laut Unfallverhütungsvorschriften (BGV) müssen überall dort, wo Mitarbeiter der Sparkasse mit Bargeld in Kontakt kommen, Überwachungskameras installiert werden. Vor den Schaltern sind jeweils BGV-zertifizierte Übersichtskameras von Axis montiert, die per Videostreaming gestochen scharfe Bilder in HD-Qualität mit 720p Auflösung an die Netzwerkzentrale senden. Mittels progressiver Abtastung erzielt die Kamera stets klare Bilder, selbst wenn die Objekte in Bewegung sind. „Die Kameras haben eine hohe Abschreckungswirkung“, erklärt Hubert Roth, Teamleiter Sicherheitstechnik des IT-Dienstleisters Spie. „Dank der



▲ Bei der Videoüberwachung setzt die Sparkasse Kraichgau auf Kameras und Encoder von Axis.

deres Augenmerk liegt dabei auf den Vorgängen am Geldautomaten. Hier werden zurzeit analoge Kameras verwendet, die meist von den Herstellern der Automaten eingebaut wurden. Mit Hilfe von Axis Video-Encodern lassen sich diese in das IP-basierte Videoüberwachungssystem integrieren. Jeweils ein Axis M7001 Encoder pro Kamera wandelt die analogen Bildsignale in digitale Signale um, die dann an die Zentrale gesendet werden. Auch in anderen Bereichen, in denen noch analoge Kameras eingesetzt werden, etwa den Tiefgaragen der Sparkasse, erfolgt die Digitalisierung per Axis Encoder.

Kartenbetrug fast immer rechtzeitig erkannt

Dank seiner kompakten Größe eignet sich der Axis M7001 ideal für die diskrete Überwachung der Geldautomaten, bei der diverse Datenschutzvorgaben eingehalten werden müssen. So darf die eingetippte Geheimnummer nicht im Bildausschnitt der Kamera erscheinen. Aufgezeichnete Daten dürfen nur begrenzte Zeit gespeichert und auch nur dann ausgewertet werden, wenn Verdacht auf Kartenbetrug besteht. Mittels Software lassen sich Kartenummer, Bilder und Uhrzeit in Nachhinein noch problemlos einander zuordnen – und dies mit großem Erfolg: „In 98 Prozent aller Fälle kann die Sparkasse den Betrug zeitnah der Polizei melden“, berichtet Roth.

Nahtlose Einbindung analoger Kameras per Encoder

Während Überfälle dank der Kameras immer seltener passieren, rückt der Kreditkartenbetrug zusehends in den Fokus der Überwachung. Beson-

deres Augenmerk liegt dabei auf den Vorgängen am Geldautomaten. Hier werden zurzeit analoge Kameras verwendet, die meist von den Herstellern der Automaten eingebaut wurden. Mit Hilfe von Axis Video-Encodern lassen sich diese in das IP-basierte Videoüberwachungssystem integrieren. Jeweils ein Axis M7001 Encoder pro Kamera wandelt die analogen Bildsignale in digitale Signale um, die dann an die Zentrale gesendet werden. Auch in anderen Bereichen, in denen noch analoge Kameras eingesetzt werden, etwa den Tiefgaragen der Sparkasse, erfolgt die Digitalisierung per Axis Encoder.

Kartenbetrug und technische Defekte“, erklärt Edwin Roobol, Regional Director Middle Europe bei Axis Communications. „Die Integration vorhandener Systeme und die zentrale Verwaltung senken zudem die laufenden Kosten.“ Lediglich bei der Inbetriebnahme und bei Störungen des Videosystems treten die Techniker der Firma SPIE auf den Plan, den Rest erledigt die hauseigene IT des Kreditinstituts. Sogar die laufende Wartung erfolgt zentral über die IT-Abteilung. „Das selbsterklärende System von Axis in Verbindung mit Seetec bietet deutliche Vorteile“, sagt Hubert Roth. „Die Sparkasse kann einen Großteil der Arbeit selbst durchführen, bevor wir als externer IT-Dienstleister eingreifen müssen.“

Positive Bilanz und schrittweise Erweiterung

Nach drei Jahren ist die Bilanz daher durchweg positiv. Die Sparkasse Kraichgau will ihren Plan, die gesamte Videoüberwachung auf Axis umzustellen, zügig vorantreiben. „Die Videoüberwachung von Axis macht uns die Arbeit doch um vieles einfacher und wir können schneller, zeitnah reagieren“, resümiert Klaus Gutermann von der Sparkasse Kraichgau.

► KONTAKT

Axis Communications GmbH, Hallbergmoos
Tel.: +49 811 55508 0
Fax: +49 811 55508 69
info-de@axis.com
www.axis.com





VIDEOTECHNIK

James-Bond-Technik für alle!

HD per IP-Technik oder HD-SDI – oder lieber analog bleiben?
Bei Everfocus hat der Kunde die freie Wahl.

Modernste IP-Videotechnik spielte die glanzvolle Hauptrolle auf dem Everfocus-Stand in Essen – vor allem mit den Megapixel-Stars der neuen NevioHD-Serie. Ebenfalls auf der Besetzungsliste: Die neueste Generation der HD-SDI-Technik sowie – in einer viel beachteten Nebenrolle – jüngste Erweiterungen des klassischen analogen Produktportfolios. Matthias Eler von GIT SICHERHEIT sprach mit Dirk Reinders, Geschäftsführer Everfocus.



Dirk Reinders, Geschäftsführer EverFocus Electronics GmbH

GIT SICHERHEIT: Herr Reinders, lassen Sie uns mit Ihrer Präsenz auf der Security in Essen beginnen – der Andrang auf Ihrem Stand war ja erkennbar groß?

Dirk Reinders: Das Interesse war wirklich groß – und zwar insbesondere auch an unseren HD-SDI-Produkten, die vor zwei Jahren erst nur wohlwollend und allenfalls als

„Übergangstechnik“ zur Kenntnis genommen wurden. Jetzt ziehen viele bei dem Thema nach, und die Akzeptanz ist gestiegen. Im Vordergrund steht bei uns allerdings auch auf der Security natürlich die maßgebliche Zukunftstechnologie HD-IP.

Geben Sie uns einen Überblick über Ihre Schwerpunkte auf der Messe?

Dirk Reinders: Im Bereich HD-IP zeigten wir unsere Nevio IP-Produktreihe aus innovativen Box-, Dome-, Bullet- und Speed-Dome-Megapixel-Kameras. Sie decken ein breites Anwendungsprogramm ab und unterstützen sämtlich H.264- und MJPEG-Kompressionsformate, bieten PoE- und SDHC-Kartensupport und Wide Dynamic Range (WDR). Die Dome-Modelle unterstützen die P-Iris-Objektivsteuerungsfunktion zur

genauen Steuerung der Kamera-Blende: Sie verbessert die Kontrolle über das Kamerabild, vergrößert die Schärfentiefe, verbessert den Kontrast und führt insgesamt zu mehr Bildschärfe und Bildklarheit. Sämtliche Produkte sind Onvif- und PSIA-konform und kompatibel mit vielen Videoprodukten anderer Hersteller. Ebenfalls im Bereich HD-IP zu sehen waren die CMS-Suite Powervideo Plus und kleine, kompak-



◀ **Modernste IP-Video-technik** spielte die glanzvolle Hauptrolle auf dem Everfocus-Stand in Essen.

te 2- bis 16-Kanal NVRs sowie die Netzwerkvideorekorder der ENR-Serie mit erweiterten Features wie z. B. Tribrid (SD, HD-SDI, HD-IP), bis hin zum NVR Modell Commander, der bis zu 64x 5MP Netzwerkkameras unterstützt.

Sie erwähnten eingangs schon die SDI-Technologie. Was gab es hier und im ja ebenfalls noch präsenten Analog-Bereich zu sehen?

Dirk Reinders: Was das HD-SDI-Portfolio betrifft, haben wir neue Box- und Bulletkameras mit verbessertem Dynamikverhalten gezeigt. Außerdem eine kompakte und preisgünstige Serie von Box-, Bullet- und Domekameras sowie Speed-Domes sowie – ergänzend zu unseren Hybrid 4H4- und 2H14- und 8-Kanal-HD-SDI-Rekordern – den EPHD04 als Echtzeit-4-Kanal HD-SDI-Modell. Damit sind wir in der Lage, eine attraktive HD-Lösung für klassische Analog-SD-Anwendungen bereitzustellen. Was das Analoge betrifft: Hier gab es eine neu überarbeitete Kameraserie mit 960H-Exview-HAD-CCD-II-Sensor – auf Basis der Sony Effio-Plattform. Außerdem einen 16:9-Monitor in 24" im Metallgehäuse.

Nimmt die Bedeutung der analogen Technik nicht immer stärker ab?

Dirk Reinders: Die Wurzeln unseres Unternehmens liegen in der analogen Videotechnik; diese werden wir so schnell auch nicht abschneiden. Somit wird das analoge SD-Geschäft bei uns auch in Zukunft eine erhebliche Rolle spielen. Trotzdem darf man die stetig sinkende Nachfrage nach SD-Lösungen nicht

ausblenden. Die Kunden erwarten eine Bildauflösung, die sich im Megapixel-Bereich bewegt – das kennen sie aus ihrem privaten Bereich vom Fernsehen und der Fotografie: Sie haben sich an diese HD-Bilder gewöhnt. Daher ist die HD-Technik auch für uns die schwerpunktmäßige Ausrichtung. Um den Kunden nicht nur eine Möglichkeit zu bieten, verfolgen wir zwei technologische Ansätze: Video über Koax: HD-SDI (HDcctv) sowie Video über Netzwerk: HD-IP (unsere Nevio IP-Serie).

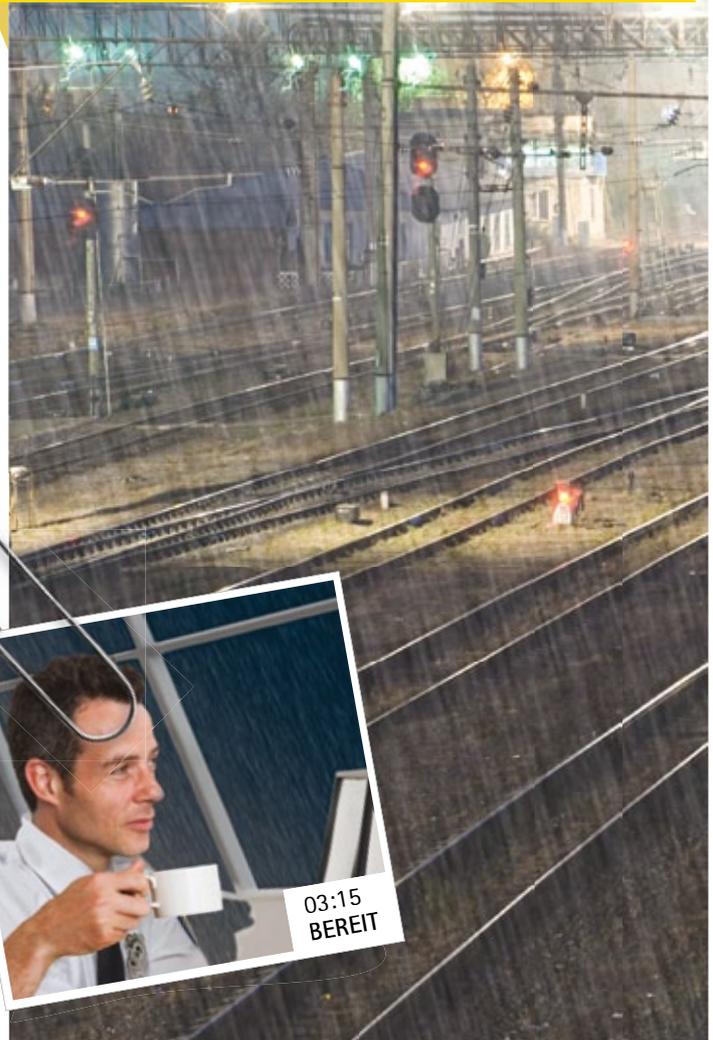
Was macht die HD-SDI-Technik in der Videoüberwachungstechnik für Everfocus eigentlich attraktiv?

Dirk Reinders: Wir beschäftigen uns ja bereits seit etwa drei Jahren mit dieser Idee, um damit den Weg zur HD-Technologie für Kunden zu öffnen, die keine IP-Infrastruktur aufbauen wollen oder können. Nicht jedem Errichter ist dies gegeben. Unser Interesse lag nicht darin, HD-SDI als technische Alternative zu IP aufzubauen, die zweifellos die Technologie der Zukunft darstellt, sondern als zeitgemäße Alternative zum Analogen. Uns geht es darum, auf die noch reichlich vorhandene Koax-basierende analoge Technik aufsetzen zu können – und hier sehen wir uns als Pioniere. Vielen kleineren Anwendern – von der Tankstelle bis zum Sonnenstudio – kommt das sehr entgegen. Auch sie wollen James-Bond-Technik, auch sie wollen von den extrem scharfen HD-Bildern profitieren, in die man hineinzoomen kann und die genau die Details sichtbar machen, die der Anwender sehen will.

Dabei denken Sie auch an die Errichter?

03:15

Sind die Systeme startbereit?



Eine effektive Außenbereichs-Videoüberwachung schützt Ihr wertvolles Eigentum bei jedem Wetter. Axis Kameras für den Außenbereich sind einfach zu installieren und zu warten und liefern Ihnen beste Ergebnisse in Form von klaren und deutlichen Videobildern – selbst in den rauesten Umgebungen.

Machen Sie sich ein Bild von Axis. Seien Sie einen Schritt voraus. Besuchen Sie www.axis.com/outdoor

AXIS Q6032-E PTZ Dome Netzwerk-Kamera: IP66-Gehäuse, 35x Zoom, Tag/Nacht, WDR (wide dynamic range), H.264, Power over Ethernet, Arctic Temperature Control und vieles mehr.



AXIS[®]
COMMUNICATIONS

Security
Distribution
Partner:



Tel.: +49 60 74/888-300
eMail: security@videor.com
www.videor.com

Dirk Reinders: Ja. Auch unter den Errichtern gibt es nicht nur die IP-affine junge Generation, sondern auch solche, die mit der Analog-Technik aufgewachsen sind und dennoch hochmoderne Systeme anbieten wollen. Statt eine Netzwerk-Infrastruktur aufzubauen, können sie – unter der Voraussetzung, dass die Systemanforderungen hinsichtlich Kabeldämpfung/Kabellänge erfüllt sind – die vorhandenen Kabel verwenden und bekommen neue Rekorder mit einer Software, deren Benutzeroberfläche ihnen vom analogen System her bis ins Detail vertraut ist – von der Optik bis zur Tastenbelegung. Eine Motivation für HD-SDI ist natürlich auch der Investitionsschutz für ihre Kabel- und Gerätetechnik.

Welche weiteren technischen Vorteile von HD-SDI sehen Sie?

Dirk Reinders: Vorteile sind zunächst einmal der geringe Schaltungsaufwand sowie vor allem die nahezu latenzfreie Übertragung von Videobildern: Das ist ein erheblicher Vorteil bei beweglichen Kameras. Auch Kabeldistanzen von 180 Metern sind mit unserem HDcctv-Koaxkabel kein Problem. Dies haben wir auf der Messe auch anhand einer Kabelrolle praktisch demonstriert. Uns begegnen auch Einschränkungen, wo der Einsatz von Netzwerkkameras im Außenbereich von öffentlichen Gebäuden sowie Behörden untersagt ist. Hier ist HD-SDI die optimale Alternative, um HD-Videosysteme zu betreiben. Derzeit mag es zwar noch nicht die Anzahl Systemkomponenten für HD-SDI geben wie bei der IP- und SD-Technik, aber auch hier wird stetig weiterentwickelt, sodass sich diese Lücken entsprechend schließen werden.

Auch ein Technologie-Mix ist ja möglich?

Dirk Reinders: Wie bieten auch modulare Systeme, mit denen man SD-Analog sowie HD-SDI und HD-IP in einem Aufnahmesystem kombinieren kann. Gerade bei größeren Migrationsprojekten, bei denen vorhandene hochwertige Geräte integriert werden sollen, können wir Analog-, HD-SDI- und IP-Signale gleichermaßen verarbeiten.

Wie wird sich der Markt analoger, Koax- und IP-Technologie nach Ihrer Einschätzung in der nächsten Zeit proportional entwickeln?

Dirk Reinders: Technologisch und mengenmäßig geht die Reise, wie gesagt, ganz ohne Frage Richtung IP. Auch wir investieren ja sehr stark in die Entwicklung in diesem Bereich. Ich glaube aber nicht, dass die IP-Technik so schnell hundert Prozent des Marktes abdecken wird. Die analoge Technik wird in ihrer Bedeutung nach und nach abnehmen – wie schnell das geht, kann allerdings niemand genau sagen. Wir werden aber sicher überrascht sein, wie viel sich davon noch länger hält. Die IP-Technik ist eben sehr flexibel, auch wenn oft gar nicht unbedingt klar ist, wie notwendig das ist. Wie oft konfiguriert man seine Kameras schon neu? Was HD-SDI betrifft, so wird sie aus unserer Sicht einen zwar begrenzten, aber doch stabilen Platz in der Videoüberwachungstechnik einnehmen.

Der Zugang zur IP-Technologie ist wohl nicht zuletzt eine Generationenfrage?

Dirk Reinders: Das ist sicher richtig. Heute ist schließlich alles netzwerkfähig, und die jüngeren und noch nachkommenden Generationen sind entsprechend IP-affin. Die Vernetzung ist einfach der Lauf der Welt, was ja auch im Privaten gilt. IP-Video ist weltweit auf dem Vormarsch.

Wie sieht es generell mit den Kosten aus?

Dirk Reinders: Bei uns ist HD-SDI-Technik tendenziell sogar günstiger als IP. Wir bieten gleichwohl sehr ökonomische Kameras und Geräte aus beiden Produktreihen. Bei der Entscheidung kommt es jedoch nicht nur auf die Kosten an, sondern zum Beispiel auch auf den Projektumfang. Darüber hinaus aber auch auf die derzeit am Markt verfügbaren Komponenten aus beiden Technologien. Weitere Kriterien sind die bereits vorhandene Infrastruktur und inwieweit eine Anlage erweiterbar sein soll.



▲ Die Megapixel-Stars der neuen NevioHD-Serie sorgten für Aufmerksamkeit bei den Besuchern.

Herr Reinders, lassen Sie uns zum Schluss noch ein wenig in die Zukunft von Everfocus blicken. Wie sehen Sie Ihre Positionierung im Gesamtmarkt der Videoüberwachung – und in welche Richtung möchten Sie sie weiterentwickeln?

Dirk Reinders: Wir sehen uns weiterhin als Anbieter für das mittlere Preissegment mit maximaler Qualität. Everfocus ist weltweit tätig mit Niederlassungen in USA, Deutschland, UK, Indien, Japan, China und Hauptsitz in Taiwan. Diese internationale Ausrichtung ist für uns Herausforderung und Vorteil zugleich. Wir sind miteinander eng vernetzt und jederzeit in der Lage, diese weltweite Kompetenz im Sinne unserer Kunden zu nutzen und umzusetzen. Was die Positionierung im Markt angeht: Wir wollen im Schwerpunkt die Marke Everfocus als System- und Komponentenanbieter von IP-Lösungen weiter ausbauen. Daneben positionieren wir uns als Anbieter von kostengünstigen Alternativen zum analogen Geschäft unter Einsatz von HD-SDI-Produkten. Geografisch gesehen, liegt der Schwerpunkt von Everfocus Deutschland dabei auf den westeuropäischen Länder wie den DACH- und Benelux-Staaten (unsere Home-Markets), Skandinavien und Frankreich – nicht zuletzt aufgrund der vorhandenen sprachlichen Kompetenz an unserem Standort in Emmerich am Rhein.

nieren wir uns als Anbieter von kostengünstigen Alternativen zum analogen Geschäft unter Einsatz von HD-SDI-Produkten. Geografisch gesehen, liegt der Schwerpunkt von Everfocus Deutschland dabei auf den westeuropäischen Länder wie den DACH- und Benelux-Staaten (unsere Home-Markets), Skandinavien und Frankreich – nicht zuletzt aufgrund der vorhandenen sprachlichen Kompetenz an unserem Standort in Emmerich am Rhein.

Besten Dank für das Gespräch, Herr Reinders.

► KONTAKT

EverFocus Electronics GmbH, Emmerich
Tel.: +49 2822 9394 0
Fax: +49 2822 9394 95
info@everfocus.de
www.everfocus.de



VIDEOÜBERWACHUNG

Überblick für Gelbe Engel

Videotechnik in der Münchener ADAC-Zentrale

Nach sechs Jahren Bauzeit ist im März 2012 die neue ADAC-Zentrale in München eingeweiht worden. Der elegant geschwungene und in 22 Farbtönen changierende Komplex wird überragt von einem 92 Meter hohen Büroturm und hat das Zeug zum Wahrzeichen. Etwa 2.400 Menschen arbeiten in dem vom Architekturbüro Sauerbruch Hutton entworfenen Bau. Mehr als 18 Millionen Mitglieder verwaltet der größte Automobilclub Europas von hier aus.

▼ Die neue ADAC-Zentrale in München: Blick aus dem Foyer auf das Hochhaus.



Modernste Gebäude- und Sicherheitstechnik

Die hier eingesetzten Sicherheitsprodukte folgen modernsten Standards – das passt zum Anspruch des Bauherrn, ihr neues Haus konsequent mit zeitgemäßer Gebäudetechnik auszustatten – dazu gehört beispielsweise ein Energiekonzept, das auf Solarenergie, Geothermie und Fernwärme setzt. Der Gebäudekomplex als solcher erstreckt sich über ein weitläufiges Areal, in dessen Außenbereich vor allem die Zugänge zu Gebäude und Tiefgarage mit Videotechnik gesichert werden. Auch die nicht gut einsehbare Gebäuderückseite behält das Wachpersonal so im Blick – die Technik dafür kommt von Geutebrück.

Tag und Nacht – Wärmebilder inklusive

Die Bilder werden von mehreren Dutzend Digital-Kameras geliefert, die zuverlässig alle relevanten Vorgänge erfassen. Bei Nacht oder bei schlechten Witterungsverhältnissen sorgen Wärmebildkameras dafür, dass dem Sicherheitspersonal nichts entgeht. Im Inneren des Gebäudes stehen die Tiefgarage und weitere kritische Bereiche, wie beispielsweise der Serverraum, im Fokus des Sicherheitskonzepts. Sämtliche Türsprechstellen wurden in das System eingebunden, bei Benutzung erfolgt eine Bildaufschaltung. Bild und Ton ergänzen sich nun perfekt und bieten zusätzliche Sicherheit.



▲ Gevistore-IP: Eine NVR IP-Komplettlösung von Geutebrück.

Flüssig und lückenlos

Die Bildübertragung, -komprimierung und -speicherung erfolgt über das speziell für Sicherheitsanwendungen optimierte H264CCTV-Format von Geutebrück. So wird u. a. eine flüssige und lückenlose Vorwärts- und Rückwärts wiedergabe der Aufnahmen ermöglicht. Mit Hilfe der Videosensorik VideoMotionDetection zur Bewegungserkennung werden Bilder nur aufgeschaltet, wenn Aufmerksamkeit auch wirklich erforderlich ist – eine sinnvolle Unterstützung für das Wachpersonal.

Die eingesetzten GeViStore-IP-Systeme aus hochwertigen und leistungsstarken Serverkomponenten eignen sich für lokale wie vernetzte Anwendungen und dienen der ausfallsicheren Aufzeichnung von IP-Kameras. In Verbindung mit einer integrierten RAID-Speicherlösung sorgen sie für die zuverlässige Speicherung des Bildmaterials. Die kompakte Bauweise von 2 bis 3 HE (19") bietet Platz für bis zu 16 Festplatten und ermöglicht eine Videodatenbank von bis zu 32 TByte in Verbindung mit unterschiedlichen RAID-Leveln.

Neben 2 GBit-Ethernet-Ports gibt es einen speziellen Administrations-Netzwerkport, der über Standard-Webbrowser die externe Serververwaltung bis auf BIOS-Ebene ermöglicht. So wird u. a. eine permanente Überwachung der Hardware für einfache Systemdiagnosen sichergestellt. Ausgestattet mit dem 64Bit Betriebssystem Windows Server 2008 R2 bietet das System ein hohes Maß an Flexibilität, Konfigurationsvarianten und Ausfallsicherheit.

Die Videolösung wurde von Schmid Alarm voll in das Gebäudemanagementsystem integriert – für den vollständigen Überblick der Gelben Engel.

► KONTAKT

Geutebrück GmbH, Windhagen
Tel.: +49 2645 137 0
Fax: +49 2645 137 999
info@geutebrueck.com
www.geutebrueck.com



SICHERHEIT FÜR VERSORGER

Videomanagement für sauberes Wasser

Hamburg Wasser setzt auf Videomanagement aus dem Hause SeeTec

Sauberes Wasser ist in der westlichen Welt eine Selbstverständlichkeit. Die wenigsten Menschen machen sich hierzulande darüber Gedanken, wo es herkommt und wer dafür sorgt, dass es die hohen Qualitätsstandards erfüllt. In der Metropolregion Hamburg ist „Hamburg Wasser“ dafür zuständig und gewährleistet die Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung für über zwei Millionen Menschen.

Videosicherheit für Hamburg Wasser

Die Zentrale von Hamburg Wasser ist ein hochfrequentiertes Areal. Unterschiedlichste Gruppen sind täglich auf dem Firmengelände zu finden. Neben Mitarbeitern, die ihrer Arbeit nachgehen, finden sich externe Firmen, die Wartungsarbeiten vornehmen, Vertreter von Forschungseinrichtungen, mit denen Hamburg Wasser kooperiert, oder Verbände aus dem Umland, die sich beraten las-

sen. Auf Grund des hohen Besucheraufkommens blieben in der Vergangenheit Beschädigungen und Diebstahl nicht aus. Um Abläufe zu optimieren und das Areal besser abzusichern, aber auch um das Wachpersonal in seiner Tätigkeit zu entlasten, beschloss Hamburg Wasser im Jahr 2010, das bestehende analoge Videosicherheitssystem zu erweitern. Die neue Anlage sollte vor allem einen hohen Grad an Ausfallsicherheit aufweisen sowie einfach zu bedienen und im Hinblick auf künftiges Wachstum skalierbar sein. Alarm + Sicherheitstechnik B.W. GmbH konnte sich im Wettbewerb durchsetzen und überzeugte Hamburg Wasser mit einem Konzept, das alle Anforderungen berücksichtigt.

Modulares System überzeugt

Der Empfehlung des Spezialisten folgend, entschied sich Hamburg Wasser für die Lösungswelt der SeeTec AG. Ausschlaggebend dafür war das modulare System der SeeTec Multi Solution Plattform. Durch eine Vielzahl von Erweiterungsmöglichkeiten können auf ihr basierende Videosysteme nicht nur stufenlos und unbegrenzt erweitert werden. Sie lassen sich zudem durch Zusatzmodule an individuelle Forderungen von Branchen und Kunden anpassen. Da sich SeeTec-Systeme nahtlos in zahlreiche Geschäftsprozesse und Workflows integrieren lassen und die dort erzeugten Informationen mit dem Videomaterial



zusammenführen, machen sie Bilddaten besser zugänglich und auswertbar. Eines dieser Zusatzmodule ist die Kennzeichenerkennung, die als Lösungsansatz Hamburg Wasser überzeugte.

Besonderes Augenmerk lag auf der Kennzeichenerkennung

Die Umsetzung des Projektes begann nach einer kurzen Planungsphase im Sommer 2011. Als zentrale Managementplattform kommt WinGuard von Advancis zum Einsatz. Die herstellerunabhängige, integrierte Sicherheits- und Gebäudemanagementsoftware ermöglicht über Schnittstellen die Bündelung verschiedener Sicherheitsgewerke in einer Oberfläche, um dem Wachpersonal die Steuerung der einzelnen Systeme zu erleichtern. Im Fall Hamburg Wasser wird sowohl die Einbruch- und Brandmeldetechnik als auch die bestehende Videoüberwachung und Kennzeichenerkennung über diese zentrale Oberfläche bedient. Insgesamt 66 Axis Kameras wurden auf Parkflächen und im Innen- und Außenbereich installiert und in SeeTec Enterprise eingebunden. Die Aufzeichnungen werden auf einem Server mit vier Terabyte Speicherkapazität



die Mitarbeiter zur Arbeit. Hinzu kommen zahlreiche Dienstfahrzeuge, die rund um die Uhr genutzt werden und das Firmengelände befahren. Um den Ablauf zu optimieren sowie Wartezeiten und Staubildung an der Schranke zu verhindern, wurden für diese Fahrzeuggruppen eigene Fahrspuren eingerichtet. Zusätzlich sind ihre Kennzeichen im SeeTec LPR Modul in einer sogenannten White List hinterlegt. Dort registrierte Fahrzeuge werden vom System erkannt und die Schranke wird für sie automatisch geöffnet. Auch Fahrzeuge von Drittfirmen, die über einen längeren Zeitraum auf dem Gelände tätig sind, können temporär in die White List aufgenommen werden und dürfen die internen Fahrspuren nutzen.

Externe Besucher – z. B. Lieferanten und Gäste – müssen das Gelände über eine separate Spur befahren und sich beim Werkschutz anmelden. Erst danach wird die Schranke für sie manuell geöffnet.

Schnelle und reibungslose Implementierung des Systems

Die Alarm + Sicherheitstechnik B.W. GmbH ist als Errichter seit knapp 30 Jahren für zahlreiche Installationen im norddeutschen Raum zuständig. Der erfahrene SeeTec Certified Partner sorgte für eine schnelle und reibungslose Implementierung des Systems. Projektleiter Thomas Niemann freut sich über einen gelungenen Abschluss: „Vorfälle lassen sich durch Videotechnik vielleicht nicht immer ganz vermeiden, schon gar nicht bei gezielten Aktionen. Für den Fall, dass etwas passieren sollte, kann die Bilddokumentation jedoch im Zuge der Recherche helfend hinzu gezogen werden. SeeTec leistet dabei sehr gute Dienste.“

Das Ergebnis spricht für sich – so ist nicht nur nun zu Stoßzeiten ein reibungsloser Verkehrsfluss garantiert, auch Vorfälle wie Diebstahl oder mutwillige Sachbeschädigung sind deutlich zurückgegangen.

Günter August, bei Hamburg Wasser zuständig für die Werksicherheit, zeigt sich sehr zufrieden: „Uns war es wichtig, eine offene Plattform zu wählen, die mit anderen Gewerken problemlos kommunizieren kann. Das haben wir bei SeeTec gefunden. Auch wenn bereits zahlreiche Kameras installiert sind und mit SeeTec verwaltet werden, gibt es weitere Bereiche, die in Zukunft abgesichert werden sollen. Das System lebt und wird ständig erweitert – mit der SeeTec Lösung kein Problem.“

gespeichert und in einem zentralen Leitstand, der rund um die Uhr besetzt ist, gesichtet. Die Visualisierung erfolgt auf vier Monitoren und einem leistungsfähigen Großbildsystem von eyevis. Im Falle eines Alarms kann das Personal anhand eines Leitfadens definierte Schritte einleiten und so angemessen auf das Ereignis reagieren.

Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Kennzeichenerkennung, die den Mitarbeiter- und Besucherverkehr kontrolliert. Auf Grund der hohen Sicherheitsstandards ist der Zutritt zum Gelände durch eine Schrankenanlage abgesichert, an der ein- und ausfahrende Fahrzeuge überprüft werden. Morgens und abends kommen

Projektdaten

Hamburg Wasser
Objekt: Parkflächen- und Perimeterschutz
Kameras: 66 Kameras
Errichter: Alarm+Sicherheitstechnik
B.W. GmbH, HW

Produkte:

- SeeTec Enterprise
- SeeTec LPR Modul
- SeeTec SDK (Einbindung WinGuard)

Anforderungen:

- Skalierbarkeit und Erweiterung des Systems
- offene Plattform
- Entlastung des Wachpersonals vor Ort
- hohe Ausfallsicherheit

► KONTAKT

SeeTec AG, Philippsburg
Tel.: +49 7256 8086 0
Fax: +49 7256 8086 15
info@seetec.de
www.seetec.de



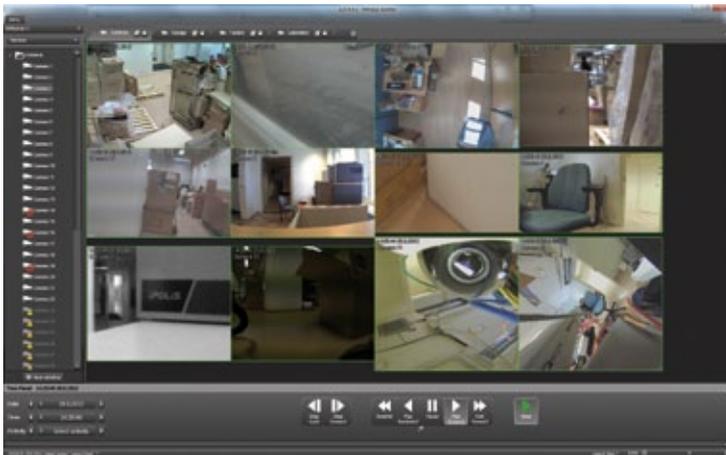
© Peter Zemboll/Fotolia.com

VIDEOMANAGEMENT

Das Auge des **Betrachters**

Videomanagement-Lösung mit intuitiver Bedienoberfläche und erweiterter Infrastruktur

Die Videomanagement-Spezialisten von Mirasys haben ihre Lösung für ganzheitliche Videoüberwachung weiterentwickelt und zwei neue Versionen von Mirasys NVR herausgegeben. Die Multi-Streaming-/Multi-Casting-Funktion ist jetzt für alle führenden Kamerahersteller verfügbar und die Bedienung von Live View-, Such- und Wiedergabe-Funktionen ist durch das neue User Interface stark vereinfacht.



▲ **Mirasys Kunden** steht damit eine „Video-Wall“- Funktionalität zur Verfügung, die bei herkömmlichen Systemen meist nur zusätzlich erworben werden kann.

Videodaten lassen sich einfach exportieren. ►



◀ **Anwender können über die „Timeline“-Funktion** alle ausgewählten Kameras gleichzeitig vorwärts oder rückwärts spielen.

Multi-Streaming und Multi-Casting

Die neue Version 6.0 des Videomanagement-Systems Mirasys NVR stellt jetzt für alle führenden Kamerahersteller sowohl eine Multi-Streaming- als auch eine Multi-Casting-Funktion optional verfügbar. Damit können von derselben Kamera unterschiedliche Bildqualitäten (Auflösung, Bildrate und Kompression) verwendet werden um z. B. für die Aufzeichnung, Live-View und Übertragung an mobile Endgeräte optimale Verwendung zu garantieren. Eine weitere Infrastrukturverbesserung bietet die neue Version mit ihrer Edge-Storage-Funktion, die bereits für ausgewählte Kamerahersteller erhältlich ist: Anwender können damit über die Mirasys Management-Umgebung auf den Datenspeicher der angeschlossenen Kameras zugreifen. Damit lässt sich z. B. auch in Notfallsituationen, etwa bei unvorhersehbaren Netzausfällen, in denen der Server nicht erreichbar ist, das gewünschte Sicherheitslevel kontinuierlich aufrechterhalten.

Spotter für Windows

In seiner ebenfalls gerade neu auf den Markt gebrachten Mirasys NVR Version 6.1 bietet Mirasys seinen Anwendern eine neue Bedienoberfläche sowie zusätzliche erweiterte Möglichkeiten für die externe Verwaltung und Bedienung (Remote Management). Über die neue, äußerst flexibel nutzbare „Spotter für Windows“-Oberfläche lässt sich die Videomanagement-Umgebung von Mirasys jetzt auch von technisch nicht-versierten Anwendern noch besser und leichter bedienen.

Analog zu Spotter für Android bzw. iPhone und iPad, ist Spotter für Windows auf eine möglichst einfache

und intuitive Bedienbarkeit für die Funktionen Live View, Suche, Wiedergabe und Export ausgerichtet. Anwender können alle diese Funktionen komfortabel und schnell nutzen, ohne erst mühsam und zeitaufwändig durch verschiedene Menüs oder Schaltflächen navigieren zu müssen. Anwender können über die „Timeline“-Funktion alle ausgewählten Kameras gleichzeitig vorwärts oder rückwärts spielen. Da Spotter für Windows von Grund auf für die simultane Bedienung mehrerer Monitore ausgelegt ist, lassen sich beispielsweise auch unterschiedliche Kamera-Ansichten problemlos von einem auf einen anderen angeschlossenen Monitor verschieben. Mirasys Kunden steht damit eine „Video-Wall“-Funktionalität zur Verfügung, die bei herkömmlichen Systemen meist nur zusätzlich erworben werden kann. Spotter für Windows ist darüber hinaus hervorragend für den Einsatz von Touch-Systemen geeignet, da sich die Größe der Icons und Menüs je nach Kundenwunsch anpassen lässt.

Remote-Management

Alle Funktionen der Mirasys Management-Software lassen sich auch problemlos „fernbedienen“ – sowohl innerhalb der Mirasys Lösung als auch ab sofort durch so genannte Konnektorfunktionen („Alarm Center Connectors“) auf bereits existierenden Management-Plattformen. Durch ein zentralisiertes Software-Management lassen sich alle Server und Clients in einem einzigen Verbund zentral auf den jeweils neuesten Stand bringen. Auch das Speichern und Wiederherstellen lässt sich in der neuen Mirasys NVR Version jetzt auch von und zu einem anderen Rechner, inklusive des zentralen Rechners, durchführen.

Klaus Seibold,
General Manager
DACH & EE

GIT SICHERHEIT: Herr Seibold, Mirasys ist als Anbieter von Videomanagement-Software in Deutschland noch nicht so bekannt wie in den skandinavischen Ländern. Können Sie uns etwas zum Hintergrund Ihres Unternehmens sagen?

Klaus Seibold: Wir sind weltweit einer der führenden Anbieter von Videomanagement-Lösungen (VMS) und vertreiben unsere Produkte und Lösungen mittlerweile auf allen Kontinenten in Zusammenarbeit mit führenden Sicherheits-Dienstleistern, Distributoren und Systemintegratoren. Über 35.000 Kunden vertrauen auf Mirasys und mehr als 500.000 Videoüberwachungskameras sind weltweit an unsere Systeme angeschlossen. Unser VMS unterstützt über 1.100 IP-Kameramodelle aller führenden Hersteller. In Deutschland haben wir mittlerweile auch namhafte Kunden aus allen Branchen wie z.B. ein Behördenzentrum in Frankfurt, die Firma Buderus, das Fraport Cargo Center in Frankfurt und Zalando.

Bei der Entwicklung der neuesten Version Ihrer Software haben Sie besonderen Wert auf die Bedienoberfläche gelegt. Warum war Ihnen das so wichtig?

Klaus Seibold: Weil es für den Nutzer so wichtig ist. Kurz gesagt: Pixel und Featurewahn war gestern. Intuitive Bedienung und Nutzerfokus ist heute.

Viele Funktionalitäten Ihrer Software erinnern stark an

Anwendungen, die man von Smartphones kennt. Das ist kein Zufall, oder?

Klaus Seibold: Natürlich nicht. Auch diese Bedienoberflächen richten sich nach denselben Maßgaben, und wenige wollen das Handbuch von Ihrem Smartphone vor dem ersten Gebrauch durchlesen. Wir haben einige Studien durchgeführt und ein gesamtes Projektteam für die Entwicklung der neuen Oberfläche beschäftigt um mit diesen Ergebnissen glänzen zu können.

Welche Trends sehen Sie bei der weiteren Entwicklung von Videomanagement-Systemen?

Klaus Seibold: Das Olympische Prinzip von Höher-Schneller-Weiter wird auch hier weiterhin gelten: Höhere Flexibilität (bei der Anzahl der unterstützten Kameramodelle, Einbindung von Drittsystemen wie POS, Scanner, Zutrittsystemen, etc. und natürlich ein einfaches und flexibles Lizenzsystem), weitere Entwicklung der Software Qualität (d.h. Stabilität des Systems, Erweiterbarkeit) all dies wird wichtig bleiben. Nur, wie schon erwähnt kommt ein wesentlicher Aspekt dazu: Bedienbarkeit.

► KONTAKT

Klaus Seibold
Mirasys, Schöllkrippen
Tel.: +49 6024 63827 10
klaus.seibold@mirasys.com
www.mirasys.com

Vernetzte Sicherheit

BUSINESSPARTNER Vernetzte Sicherheitslösungen aus einer Hand, die die Synergien der Abus-Gesellschaften voll ausschöpfen und konsequent Fenster- und Türsicherheit, Elektronik, Alarm- und Videoüberwachung sowie Schließ- und Zutrittskontrolle ganzheitlich verschmelzen: Mit dieser Vision trat die Abus-Gruppe zur diesjährigen Security an. Die vier Gesellschaften Abus August Bremicker Söhne, Abus Security-Center, Abus Pfaffenhain und Seccor high security zeigten über 30 Produktneuheiten. Mehrere Tausend Fachbesucher aus 115 Ländern suchten den Messestand auf. Mit rund 528 m² Ausstellungsfläche auf dem Hauptstand und einem zweiten exklusiven Messestand, der das neue Ultivest-Funkalarmsystem präsentierte, stellte die Gruppe über 30 Produktinnovationen vor. Der Fokus des Messeauftritts lag dabei auf der Kombination von mechanischer und elektronischer Sicherheitstechnik, sowohl für den privaten als auch für den gewerblichen Einsatz. Für großes Interesse bei den Besuchern sorgten auch die smarten Elektroniklösungen für den Heimbereich: Neben dem digitalen HD-Türspion stand hier das neue funkbasierte Video-Türsprechsystem Eycasa mit Family Care Cam im Fokus. Mit neuen mechanischen Türzusatzsicherungen un-

terstrich die Gruppe ihre Kompetenz im Bereich einfach zu installierender Nachrüstsysteme. Highlights am Messestand waren auch die Zutrittskontrollsysteme der Codeloxx-Reihe von Seccor sowie das neu entwickelte Schließsystem Y14 Deltus und das in vier Stufen aufeinander aufbauende Schließsystem Bravus. Beide Systeme bieten eine bislang einzigartige Kombination aus Patentschutz, Markenschutz und technischem Kopierschutz. Auch die zahlreichen neu entwickelten Apps für Alarmanlagen, Videoüberwachung und Brandschutz zeigten, dass Abus durch Mobile Enabled Security am Puls der Zeit ist. Die Videolösungen – von der Einsteigerkamera, bis hin zu hochprofessioneller HD-SDI- und IP-Kameras sowie dem Tribrid-Videoüberwachungsrekorder HDVR – waren ebenfalls zu sehen. Exemplarisch für diese Vernetzung steht das neue High-End-Funkalarmsystems Ultivest, das Abus exklusiv auf einem zweiten Messestand vorstellte. So umspannte die Messepräsentation das gesamte Portfolio von Funkalarmtechnik und aktivem Einbruchschutz mit mechatronischen Komponenten, über Videointegration und Zugangskontrolle, bis hin zur Anbindung an die Gebäudesteuerung mittels KNX. info.de@abus-sc.com



Von Zutritt bis Zeiterfassung

BUSINESSPARTNER Übersichtlich und ansprechend präsentiert ein neuer Systemkatalog das ganze Spektrum des Produktportfolios des Sicherheitsanbieters primion Technology. Auf knapp 140 Seiten sind alle Informationen zu Soft- und Hardware rund um Zutrittskontroll-Systeme, mechatronische Komponenten, Zeiterfassungs-Systeme und Sicherheitslösungen kompakt und anschaulich zusammengefasst. Als zusätzlichen Service enthält der Systemkatalog außerdem eine Beilage, auf der sämtliche Niederlassungen im In- und Ausland mit Kontaktdaten aufgelistet sind. So hat der Interessent oder Kunde auf einen Blick alle wichtigen Informationen zur Hand. info@primion.de



OBJEKTIVE

Schön übersichtlich

Zwei Objektive für hochauflösende IP-Kameras

Mit seiner Double Vari-Focal-Lösung will Tamron das Leben des Errichters und seiner Kunden leichter machen: Zwei Objektive decken die in Sicherheitsanwendungen am häufigsten angewendeten Brennweitenbereiche ab. Matthias Erler von GIT SICHERHEIT sprach mit Christian van der Heide, Vertrieb (Dach-Region) bei Tamron Europe.



▲ Diese Bilder zeigen deutlich den Wert einer guten Vergütung. Das Test-Chart im Hintergrund ist klar sichtbar, obwohl sehr helles Licht auf das Objektiv trifft.



▲ Ein Objektiv mit geringer Vergütungsqualität wird praktisch keine brauchbaren Bilder unter solchen Extrembedingungen liefern.

GIT SICHERHEIT: Herr van der Heide, Sie haben gerade zwei neue Tamron-Objektive für IP-Kameras eingeführt. Stellen Sie sie uns kurz vor?

Christian van der Heide: Es handelt sich um zwei Objektive zur Abdeckung des Weitwinkel- und Telebereichs: Die Double Vari-Focal-Lösung besteht aus einem 2,8 bis 8 mm- und einem 8 bis 50 mm-Objektiv. Diese Objektive sind speziell für IP-Kameras mit einer offiziellen Megapixelauflösung von 3 Megapixeln. Das ist zur Ausschöpfung der Möglichkeiten moderner hochauflösender IP-Kameras entscheidend – mit 1,3 bis 2 Megapixel, wie sie vom Full-HD-Fernsehen bekannt sind, lassen sich die Vorteile des digitalen Zoomens nicht realisieren. Unsere internen

Tests haben übrigens auch durchwegs sehr gute Ergebnisse mit 5 Megapixeln gezeitigt: Unter normalen Bedingungen ist also auch eine weit- aus höhere Auflösung möglich.

Was ist das Besondere an diesen Objektiven?

Christian van der Heide: Die Besonderheit des Double Vari-Focal-Lösung liegt zunächst einmal schon in der Beschränkung auf diese beiden Objektive: Sie decken nämlich die am häufigsten verwendeten Brennweitenbereiche ab. Damit wollen wir es Kunden und Errichtern leichter machen: Sie brauchen sich dadurch nicht mehr unbedingt mit der sonst erhältlichen Vielzahl verschiedener Brennweiten auseinanderzusetzen.

Beide Objektive bieten sehr hohe Qualität und sind optisch infrarotkorrigiert.

...das bedeutet?

Christian van der Heide: Bei der Umschaltung auf Infrarot, also auf den Nachteinsatz, kommt es zu einer Fokusverschiebung. Das liegt an den unterschiedlichen Brechungs-Indizes der Wellenlängen. Das wird durch die Technik der Infrarotkorrektur verhindert, so dass man nicht etwa vor Ort die Fokussierung nachjustieren muss. Diese Technik ist altbekannt. Aber unsere Objektive bieten zusätzlich die Besonderheit, dass die Auflösung auch bei Infrarotbeleuchtung erhalten bleibt. Normalerweise sinkt das Auflösungsvermögen des Objektivs, aber unsere Ingenieure ha-

◀ **Die zwei Objektiv des „Double Vari-Focal“-Konzepts. Nur zwei Modelle decken die gebräuchlichsten Brennweitenbereiche von 2,8 bis 50 mm ab.**

ben besonders an diesem Punkt hervorragende Arbeit geleistet.

Ist diese Beschränkung auf zwei Objektiv ein Wunsch, den Sie bei Ihren Kunden selbst registriert haben?

Christian van der Heide: Wir sehen in der Tat, dass viele Kunden um Rat fragen, wenn es um die Auswahl des richtigen Objektivs geht. Das Angebot auf dem Markt ist ja auch recht unübersichtlich. Unser „Simple Choice“-Ansatz stieß deshalb durchaus auf gute Resonanz, wie sich jetzt auch auf der Security gezeigt hat. Im Übrigen haben wir unsere anderen Objektiv mit der ganzen Bandbreite an Brennweiten ja weiterhin im Programm.

Welche weiteren Vorteile haben die Objektiv?

Christian van der Heide: Da gibt es sehr viel, was ich Ihnen aufzählen könnte. Besonders erwähnenswert ist beispielsweise der sehr weite Radius zur Fokussierung des Objektivs: Der Weg den der dafür vorgesehene Einstellring zurücklegt, ist sehr weit. Das macht es besonders einfach, das Objektiv scharfzustellen. Errichter wissen das in der Praxis sehr zu schätzen. Hervorzuheben ist auch, dass die Megapixelauflösung nicht nur das Bildzentrum abdeckt, sondern bis in die Ränder garantiert ist. Das ist gerade bei den hochauflösenden Kameras entscheidend – und gerade hier beweist sich die hohe Qualität unserer Objektiv.

Die Objektiv halten sich auch bei Extrembedingungen sehr gut?

Christian van der Heide: Auch das ist ein wichtiges Qualitätsmerkmal unserer Objektiv: Sie sind sehr gut vergütet, also beschichtet. Dadurch arbeiten sie auch bei sehr schwierigen Lichtbedingungen sehr gut – vor allem bei Dämmerlicht oder bei starkem Gegenlicht. Die Beschichtung führt unter anderem dazu, dass das Licht nicht mehr zwischen den einzelnen Linsen des Objektivs hin und her reflektiert, sondern sich gerade in einer Richtung bewegt. Dadurch werden störende Geisterbilder verhindert und man erhält immer ein klares Überwachungsbild.

Sie bewegen sich damit ja im High-end-Segment?

Christian van der Heide: Das gilt für unser Double Vari-Focal-Konzept genauso wie für alle

unsere anderen Objektiv. Wir bewegen uns bewusst nicht im sehr umkämpften Low-cost-Segment. Stattdessen fokussieren wir uns auf hochqualitative Objektiv im Megapixelbereich. Die Qualität umfasst zum Beispiel auch das Gehäuse, sehr temperaturbeständige Materialien, etc.

Wo werden Ihre Objektiv hergestellt?

Christian van der Heide: Wir fertigen in einer Tamron-eigenen Fabrik in China. Design, Entwicklung, die ganze Ingenieursarbeit kommt aber aus Japan.

Sie betonen den hohen Stellenwert des Objektivs in der Architektur einer Videosicherheitsanlage. Wird das aus Ihrer Sicht nicht hinreichend gewürdigt?

Christian van der Heide: In der Bildgebung spielen ja viele Komponenten eine Rolle. Das erste und eine der wichtigsten davon ist aber das Objektiv. Die Kamera kann nur die Details wiedergeben, die das Objektiv bietet. Das wird nicht selten missachtet, auch wenn viel Geld für Videotechnik ausgegeben wird.

Sie haben die Objektiv auf der Security in Essen vorgestellt – wie war die Resonanz?

Christian van der Heide: Die Resonanz war durchweg positiv – gerade, was das reduzierte Lineup betrifft. Das 2.8-8 mm-Objektiv ist ja bereits erhältlich und verkauft sich sehr gut. Das 8-50mm-Objektiv kommt Anfang Dezember auf den Markt. Aufgrund der hohen Nachfrage sind wir sehr zuversichtlich, dass es ein großer Erfolg wird.

Besten Dank für das Gespräch, Herr van der Heide.

► KONTAKT

Christian van der Heide
Tamron Europe GmbH, Köln
Tel.: +49 221 970325 64
Fax: +49 221 970325 4
c.vdheide@tamron.de
www.tamron.de

Stecken Sie Ihre Einbruchmeldeanlage in die Tasche



Mobile App zur Steuerung von Gefahrenmeldeanlagen und Gebäudetechnik

Ist mein Gebäude sicher? Heizung aus, Klimaanlage an? Ab jetzt haben Sie auch von unterwegs immer die volle Kontrolle. Mit der neuen Honeywell MB-Remote Control App for Android für die Zentralen der MB-Reihe können Sie sich per Fernanzeige mobil über den aktuellen Zustand Ihrer Einbruchmeldeanlage informieren und sie ganz bequem via Smartphone steuern. Als virtuelles Bedienteil ist die App auch zur Kontrolle und Programmierung einer Einbruchmelderzentrale einsetzbar. Zusätzlich kann darüber auch Gebäudetechnik wie beispielsweise Heizung und Klimaanlage visualisiert und gesteuert werden. Die Android-App erhalten Sie kostenfrei online im Google Play Store.

Honeywell Security: So viel ist sicher!

Honeywell

Finde uns auf

www.facebook.com/HSGDeutschland



Honeywell Security Group

Novar GmbH · Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Telefon: +49(0)74 31/8 01-0 · Telefax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de · info.security.de@honeywell.com

© 2012 Honeywell International Inc. Alle Rechte vorbehalten.

NEARFIELD COMMUNICATION NFC

Mehr **Nutzen** oder mehr Kosten?

Zutrittskontrolle mit NFC – Teil 1

Smartphones werden zunehmend als multifunktionale Terminals genutzt.

Seit Einführung der NFC-Technologie stehen weitere mobile Einsatzmöglichkeiten, wie das elektronische Bezahlen und die Nutzung bei der Zutrittskontrolle zur Verfügung. Für betriebliche Anwendungen sind jedoch viele Einflussfaktoren zu beachten: Nicht alle Mitarbeiter verfügen über NFC-fähige Firmenhandys, der Austausch personenbezogener Daten ist mitbestimmungspflichtig und zusätzlich sind mögliche Kompatibilitätsprobleme zwischen den Systemkomponenten zu berücksichtigen. Neben den NFC-Grundlagen, Randbedingungen und Einflussfaktoren für die betriebliche Nutzung, zeigt Werner Störmer von PCS in seinem zweiteiligen Beitrag für GIT SICHERHEIT einige Lösungsansätze zur Zutrittskontrolle auf.

NFC steht für „Near Field Communication“ (Nahfeldkommunikation), die in einer Distanz von wenigen Zentimetern eine gesicherte Datenübertragung auf einer Frequenz von 13,56 MHz ermöglichen. NFC stammt aus dem Jahr 2002 und wurde von der ehemaligen Philips-Tochter NXP und Sony entwickelt. Es handelt sich hier um eine RFID-basierende Technologie gemäß ISO 14443a (wie Legic advant, Mifare DESFire EV1, iCLASS). Diese etablierte und bewährte Technik wird für viele betriebliche, kartengesteuerte Anwendungen, wie die Personenidentifikation, Zutrittskontrolle (ZK) und Zeiterfassung genutzt. Wichtigster Unterschied ist, dass NFC-Chips sowohl senden als auch empfangen können, während RFID-Chips nur passiver Gegenpart des aktiven Lesegeräts sind. Die beiden NFC-Betriebsmodi unterscheiden sich wie folgt:

- Im passiven Modus emuliert das Mobilgerät einen RFID-Identträger. Die Daten können auch dann gesandt werden, wenn das Gerät ausgeschaltet ist. Hierbei wird die Energie aus dem RF-Feld der aktiven Komponente, z. B. des Zutrittslesers gezogen.

- Im aktiven Modus fungiert das Gerät als Schreib-/Lesestation, oder arbeitet im sogenannten Peer-to-Peer-Modus (gleichberechtigte Kommunikation) zum Datenaustausch zwischen zwei Geräten. Hierfür muss das Mobilgerät eingeschaltet und per PIN-Eingabe freigeschaltet sein. Außerdem benötigt das Gerät eine eigene Energiequelle, wie einen integrierten Akku. Bei nicht aufgeladener Stromquelle steht dieser Modus nicht zur Verfügung.

Im Vergleich hat die Bluetooth-Funkübertragung zwar eine größere Reichweite und ermöglicht höhere Datenübertragungsraten als NFC, doch liegt der Nachteil in der nicht gesicherten Datenübertragung. Außerdem dauert der Aufbau einer gesicherten Verbindung recht lange und ist sehr umständlich, denn auf beiden Geräten muss dafür vorher eine definierte Authentifizierung erfolgen. Gehen zugehörige Parameter verloren, muss die Eingabe wiederholt werden. Die Nahfeldkommunikation kann dagegen sofort genutzt werden. Dazu muss lediglich das Mobilgerät im Nahbereich eines (meist fest installierten) Terminals (Abb. 2) oder einer RFID-Karte (gemäß ISO 14443a) gehalten werden, um eine Transaktion abzuwickeln. Zeitraubende Authentifizierungseingaben, wie bei einer gesicherten Bluetooth-Verbindung, entfallen.

Neben der Verschlüsselung der Funkverbindung ist mit der geringen Reichweite ein gewisses Maß an Sicherheit bereits in den Standard eingebaut, denn aus der Ferne eine ungebetene Verbindung herzustellen ist mit NFC nicht möglich. Zugleich hat diese Beschränkung den Vorteil, dass ein relativ schwaches Funksignal genügt, wodurch auch der nötige Aufwand an Energie relativ gering ist. Die mobilen Nutzungsmöglichkeiten sind sehr vielfältig und reichen von bargeldlosen Zahlungen, über Kundenbindungssysteme, Fahrscheinersatz, Personeniden-

tifikation, Zeiterfassung und Zutrittskontrolle bis hin zur sicheren Zugangskontrolle an Automaten und PCs.

NFC-Handys als Ablösung von Schlüsseln und Karten?

Schon lange besteht die Idee die Vielzahl von Schlüsseln, RFID-Transpondern und Ausweisen durch das Smartphone abzulösen. Doch eher nimmt die Anzahl klassischer Ident-, Zugangs- und Zutrittsmedien zu. Unsere Geldbörsen oder Brieftaschen sind gefüllt mit Karten, vom Personalausweis, über Krankenversicherungs-, Kunden- und Zahlungskarten bis hin zum Führerschein. Hinzu kommen eine Vielzahl von Identträgern mit unterschiedlichen Codierungen für betriebliche Anwendungen, die oft untereinander nicht kompatibel sind: z.B. die Kassen-/Zeiterfassungskarte und der Ausweis für die Zutrittskontrolle sowie der Transponder für die Schließzylinder. Zusätzlich führen wir einen großen Schlüsselbund mit uns, obwohl viele Schließsysteme auch in mechatronischer Ausführung, also zum öffnen mit RFID-Transponder zur Verfügung stehen. Das Smartphone könnte realistischere Möglichkeiten der RFID-Karte erweitern oder in einigen Einsatzbereichen (z.B. Service, Administration, Filialbetriebe) ergänzen oder gar ersetzen.

Was ist der Grund für diese Vielzahl an Identträgertypen und Zutrittslösungen? Viele Projekte sind über Jahre gewachsen und deshalb werden oft veraltete, bewährte und neue Technologien gemischt. Hinzu kommen die unterschiedlichen Interessen, Ziele und Anforderungen der Entscheider, Anbieter und Anwender. Oft bestehen nicht ausreichende Wissensstände über die angebotenen Technologien bei den verantwortlichen Projektleitern. Nicht selten werden noch veraltete, mechanische Schließsysteme in Firmen eingeführt, weil

beispielsweise Kenntnisse über Elektronik, Netzwerk- oder Informationstechnik fehlen. Nun soll – statt Mitarbeiterausweis – durch Nutzung von NFC-Smartphones alles sicherer und einfacher werden?

Gibt es für die Personenidentifikation in der Handhabung und Sicherheit so große Unterschiede zwischen einem RFID-Transponder (z.B. kompakter Schlüsselanhänger oder Ausweis) und einem Smartphone (im Passivmodus!)? Beide Identmittel müssen in geringem Abstand zur Identifikation vor der Zutrittsperipherie gehalten werden, wobei Schlüsselanhänger und Smartphones nur bei sehr geringen Distanzen aus gelesen werden können. Auch das Sicherheitsrisiko ist identisch, wenn das Mobilgerät oder der RFID-Transponder verloren, gestohlen oder weiter gegeben wurden.

Eine Karte hat den Vorteil, dass sie auch als Kombiausweis (z.B. Magnetstreifen, RFID- und kontaktbehaftetem Chip) verfügbar ist und neben der Zutrittskontrolle auch für andere kartengesteuerte Anwendungen genutzt werden kann. Außerdem können Mitarbeiterausweise noch zusätzlich äußerlich personalisiert (Firmenlogo, Unterschrift und Lichtbild) werden und sind damit nur eingeschränkt von nicht berechtigten Personen nutzbar. Höchste Sicherheit bei der Personenidentifikation bieten nur biometrische Merkmale, denn ein Finger, Hand oder Gesicht sind nicht übertragbar und sollten immer zur Verfügung stehen.

Das Smartphone als Identifikationsmittel bietet dann Vorteile gegenüber Schlüsseln und Chipkarten wenn Zutrittsberechtigungen mobil und ortsunabhängig, z.B. für Filialbetriebe ausgestellt und versandt werden müssen. Auch für Außendienstmitarbeiter, die generell ein Firmenhandy nutzen, kann der Einsatz zur Zeiterfassung (Abb. 1) und Zutrittskontrolle einige Vorzüge bieten. Besonders wenn eine flexible Zutrittsberechtigung benötigt wird, z.B. der

Servicetechniker mit spontanem Zutritt zur Außenstelle oder die Hotelberechtigung für Geschäftsreisende, liegen die Vorteile im doppelten Sinne in der Hand.



Foto: PCS Systemtechnik

Abb. 1: Das NFC-Handy zur mobilen Zeiterfassung.

NFC zur Zutrittskontrolle – Sicher und kostenoptimiert?

Beim Einsatz von NFC auf einem Smartphone gibt es viele Randbedingungen zu berücksichtigen. Speziell bei sicherheitsrelevanten Lösungen, wie der Zutrittskontrolle, steht der Datenschutz an oberster Stelle. Es muss sichergestellt sein, dass keine kritischen Daten unverschlüsselt auf dem Smartphone gespeichert werden, die beim Hacken ausgelesen werden können. Außerdem hat nicht jeder Mitarbeiter ein NFC-fähiges Smartphone und bei APP-basierten Lösungen sind noch die unterschiedlichen Smartphone-Betriebssysteme (Android, iOS, Windows Phone, BlackBerry OS, u. a.) und die Sicherstellung der Softwareaktualisierung zu beachten. Wobei ein Betriebssystemupdate erst dann einspielt werden sollte, wenn es getestet und von dem zuständigen Administrator freigegeben wurde. Sonst läuft man Gefahr, dass die Anwendung nicht mehr richtig funktioniert.

Soweit das Smartphone nur als Ausweisersatz genutzt wird, ist eine einmalige Gebühr, z. B. für die SIM-Karte (Subscriber Identity Module) zu berücksichtigen. Eines der gängigen Bezahlmodelle der Provider, für jede NFC-Aktion eine Gebühr zu berechnen, verlangt für NFC-Zutrittslösungen ein System, das den Datenaustausch mit dem Server minimiert. Ähnlich wie bei RFID-Karten und -Lesern, die sich auch erst einmal identifizieren müssen, ob und wie sie mit einander kommunizieren dürfen, muss eine Struktur definiert und Schnittstellenabstimmungen eingeführt werden. Diese Abstimmungen fehlen weitgehend und



Abb. 2: Das NFC-Smartphone oder eine RFID-Karte zur Zutrittskontrolle.

sind noch nicht zufrieden stellend gelöst, auch nicht bei denen die jetzt schon auf dem Markt die Werbetrommel rühren, hier fehlt insbesondere noch ein akzeptables Bezahlmodell für die Zutrittskontrolle.

Außerdem ist zu beachten, dass in vielen Firmen oder Bereichen (z. B. Medizinische Einrichtungen, Spionage gefährdete Abteilungen) die Mitführung eines Smartphones (z. B. wegen Fotografierverbot; EX-gefährdete Areale, etc.) untersagt ist. Aber unabhängig davon, wer möchte schon sein privates Gerät für den betrieblichen Einsatz nutzen? Bei Bereitstellung von Firmenhandy, z. B. für die Zutrittskontrolle, ist dies Mitbestimmungspflichtig. Hierbei sind auch die Sorgen der Mitarbeiter bezüglich ihrer Überwachung (Gläserner Mensch) zu berücksichtigen, z. B. das ein Smartphone unsichtbar Sprachaufzeichnungen ermöglicht und geortet werden kann, um den Aufenthaltsort festzustellen.

In der nächsten Ausgabe von GIT SICHERHEIT setzt Werner Störmer seinen Beitrag mit einem vertiefenden Blick auf unterschiedliche Lösungsansätze für die Zutrittskontrolle mit NFC fort.

Autor:
Werner Störmer

► KONTAKT

PCS Systemtechnik GmbH, München
Tel.: +49 89 68004 0
Fax: +49 89 68004 410
intus@pcs.com
www.pcs.com

PC/SC-Leser

Smart Technologies hat den Legic-PC/SC-Leser Multiplex mit standardisiertem PC/SC-Interface für Legic Prime und Legic Advant Transponder Chips. Damit kann jede Applikation – egal ob für Zugangskontrolle, Zeiterfassung oder bargeldloses Bezahlen –, die bei der kontaktlosen Personenidentifikation die eindeutige Seriennummer (UID) lesen kann und somit PCSC 2.01 integriert hat, ohne Zusatzaufwand auf das proprietäre Filesystem von Legic Advant und Prime zugreifen. Ein transparenter Kanal durch den PC/SC-Leser-Treiber ermöglicht das Beschreiben des Transponders und die vollumfängliche Verwendung der jeweiligen Funktionssets. Das modern designte Produkt ist mit geringem Aufwand zu integrieren. Zusätzlich können bei entsprechenden Anpassungen auch weitere 13,56-MHz-Transponder eingesetzt werden, so beispielsweise Chips der Mifare-Familie. Der Leser ist für die Desktop-Anwendung oder als PCB zur Integration in Terminals entwickelt worden. www.legic.com

Sicherheitslösungen für das mobile Leben

Giesecke & Devrient (G&D) präsentiert auf der Cartes 2012 unter dem Motto „Securing Mobile Life“ Lösungen, die das Leben in der digitalen Welt sicherer machen. So zeigte der Hersteller mit der Mobile-Wallet-Lösung Smarttrust Portigo, wie das Smartphone zur elektronischen Brieftasche wird. Ein weiteres Highlight war die NFC-fähige SIM-Kartenplattform Skysima CX. Die sicheren Multi-Applikations-SIMs verfügen über einen Speicherplatz von bis zu 1,3 Megabyte und ermöglichen somit die gleichzeitige Nutzung verschiedener sicherheitsrelevanter Anwendungen über eine SIM-Karte. Präsentiert wurde außerdem die Trusted-Service-Manager-Lösung (TSM) des Herstellers, mit der sich NFC-basierte Bezahlanwendungen global einführen lassen. press@gi-de.com

Neue Handelsmarke

BUSINESSPARTNER Digital Data Communications ergänzt sein auf Komplettlösungen ausgerichtetes Portfolio um eine weitere Handelsmarke. Neben den bereits vorhandenen Brands LevelOne, Equip und Conceptronic komplettiert die Marke Abbraccio das Produktangebot mit edlen Funktionshüllen und Taschen für Tablet-PCs, iPads und Notebooks. Die Kollektion ist exklusiv für Fachhändler über Ingram Micro erhältlich. Die Strategie im Hause Digital Data Communications geht dahin, registrierten Fachhändlern komplette IT-Lösungen rund um die Themen Netzwerk, Verkabelung und digitale Sicherheitslösungen zur Verfügung zu stellen. Über die etablierten Handelsmarken LevelOne (Netzwerkkomponenten, digitale Videoüberwachung, Digital Signage), Equip (professionelle Verkabelungslösungen) und Conceptronic (Peripherie) wird ein Großteil der Kundenansprüche bereits seit Jahren abgedeckt. Mit der neuen Linie launcht das Unternehmen nun eine weitere Produktlinie, die mit hochwertigem IT-Zubehör die Bedürfnisse des modernen, mobilen Nutzers erfüllen soll: Tablet-PC- und iPad-Funktionshüllen aus Leder oder Kunststoff für die Anwendung in unterschiedlichsten Situationen sowie Taschen und Rucksäcke für Notebooks aller Größen. www.digital-data.de

Rauchmelder bald auch in Bayern und NRW Pflicht

BUSINESSPARTNER Die Bayerische Staatsregierung hat einen Gesetzentwurf in den Landtag eingebracht, nach dem bald auch im Freistaat in allen Schlaf- und Kinderzimmern sowie in Fluren, die als Fluchtwege dienen, Rauchmelder angebracht werden müssen. Voraussichtlich zum 1. Januar 2013 gilt diese Pflicht dann schon für Neubauten. Altbauwohnungen sollen bis spätestens 2017 mit Rauchmeldern nachgerüstet sein. Einen ähnlichen Gesetzentwurf hat jetzt auch die rot-grüne Landesregierung in Nordrhein-Westfalen angekündigt. Damit gäbe es dann in zwölf Bundesländern eine gesetzliche Rauchmelder-Pflicht. Lediglich Berlin, Baden-Württemberg, Brandenburg und Sachsen haben es bisher versäumt, vergleichbare Gesetzesinitiativen zu ergreifen; angesichts von rund 500 Menschen, die in Deutschland immer noch jedes Jahr bei Wohnungsbränden ums Leben kommen – die meisten davon durch eine Rauchgasvergiftung im Schlaf –, eine gefährliche Gesetzeslücke. Der Bundesverband Brandschutz-Fachbetriebe e.V. begrüßt es daher, dass jetzt zumindest in den beiden bevölkerungsreichsten Bundesländern, Bayern und NRW, entsprechende Änderungen der Landesbauordnungen auf den Weg gebracht worden sind. Andere Bundesländer hingegen sind schon weiter. Eine Nachrüstpflicht auch für vorhandene Wohnungen besteht bereits in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vorpommern. Übergangsregelungen gelten in Hessen bis 2014 sowie in Sachsen-Anhalt, Bremen und Niedersachsen bis Ende 2015. „Der große Nutzen und die lebensret-



Rauchmelder erkennen selbst kleinste Rauchpartikel und können Hausbewohner vor Gefahren schützen.

tende Funktion eines Rauchmelders“, so Carsten Wege, Geschäftsführer des bvbF, „ist unbestritten und kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Wenn wir schlafen, ‚schlāft‘ auch unser Geruchssinn. Deshalb kann sich ein Schwelbrand unbemerkt ausbreiten, ohne dass wir es merken. Wer die giftigen Rauchgase und das freigesetzte Kohlenmonoxid einatmet, ist nach wenigen Minuten lebensbedrohlich gefährdet. Deshalb ist es so wichtig, im Brandfall rechtzeitig aus dem Schlaf gerissen zu werden.“ Beim Kauf von Rauchmeldern sollte man darauf achten, dass sie nach DIN EN 14604 geprüft und mit einem VdS-Siegel oder Q-Symbol ausgezeichnet sind. Dann verfügen die Geräte über eine Batterie, die bis zu zehn Jahre hält. Darüber hinaus sind Fehlalarme weitgehend ausgeschlossen. info@bvbF-brandschutz.de ■

Brände in der Adventszeit vermeiden

In der bevorstehenden Adventszeit richtet man es sich gerne auch im Büro etwas gemütlicher ein. Adventskalender, Gestecke und Kerzenlicht sind bevorzugte Dekorationsmittel. Nach wie vor gehören Kerzen in Bürogebäuden aber zu den häufigsten Brandursachen. Gerade in der Adventszeit ist hier erhöhte Vorsicht geboten. Die Experten von TÜV SÜD erklären, welche Vorkehrungen zu treffen sind und wie man im Ernstfall richtig reagiert. Folgende Tipps helfen, Brände zu vermeiden:

- Offenes Feuer nie unbeaufsichtigt lassen – dies kann im Schadensfall versicherungsrechtlich problematisch werden.
- In der nahenden Adventszeit lieber auf ungefährlichere Alternativen

zurückgreifen – zum Beispiel die Verwendung von LED-Kerzen, die flackern mittlerweile genauso schön.

- Keine defekten Elektrogeräte, Verlängerungskabel, Mehrfachsteckdosen etc. verwenden.
- Stromversorgung nicht überlasten, also bspw. nicht mehrere Mehrfachsteckdosen kombinieren. Außerdem sollte man den sogenannten „Kabelsalat“ möglichst vermeiden.
- Nicht benötigte Elektrogeräte möglichst komplett ausschalten, kein Stand-by.
- Unnötige Ordner, Papierstapel und Möbel entfernen. heidi.

atzler@tuev-sued.de ■

Labor-Impuls-Forum

BUSINESSPARTNER Unter dem Motto „Laboratorien mit Sicherheit und Zukunft“ fand das Labor-Impuls-Forum 2012 der Akademie für Fort- und Weiterbildung in Frankfurt am Main statt. Neben zahlreichen namhaften Referenten, wie Prof. Dr. Bernd Scheel von der BG RCI, stand zur praktischen Schulung auch eine Exkursion zu dem Sicherheitsschrank-Hersteller Asecos ins Hessische Gründau auf dem Seminar-Programm. In diesem Jahr konnten die rund 130 teilnehmenden Planer, Sicherheitsverantwortlichen, Reinraum-Experten, Architekten und anderen Interessierten aus der Laborbranche bei einem Rundgang durch die Hallen des Unternehmens live einen Eindruck gewinnen, wie Sicherheitsschränke produziert werden und welche Einzelteile sich letztendlich zu einem fertigen Schrank zusammenfinden. Highlight bei der Praxisveranstaltung war die Live-Demonstration eines Brandversuchs. Dabei wurde ein Typ-90-Sicherheitsschrank für 90 Minuten in einem offenen Container verbrannt – das ist die Zeit, die ein Typ-90-Schrank den Inhalt vor Hitze und Brand schüt-

zen muss. Begleitet wurde der Versuch von Referent Dipl.-Ing. Thomas Hübler, Geschäftsführer der Materialprüfungsanstalt Dresden. Das Institut führt bei den Asecos-Schränken die nach DIN EN 14470 vorgeschriebenen „echten“ Baumuster-Brandtests für Sicherheitsschränke durch. Ziel der Demonstration war es, den Teilnehmern zu vermitteln, wie der Sicherheitsschrank wirkt und schützt, wenn der Brandfall simuliert wird und über eineinhalb Stunden Hitze und Flammen auf ihn einwirken. Das Ergebnis: Trotz der hohen Temperaturen durch die ständige Beflammung war bei der anschließenden Öffnung des über 90 Minuten bebrannten, gelöschten Schrankes ein Blick auf die unversehrten Chemikaliengebinde möglich. info@asecos.com ■



Instandhaltung von Feststellanlagen: Es besteht weiter Nachholbedarf

Der ZVEI – Zentralverband Elektrotechnik- und Elektronikindustrie weist darauf hin, dass bei der fachgerechten Instandhaltung von Feststellanlagen für Feuer- oder Rauchschutzabschlüsse weiterhin ein großer Nachholbedarf besteht. „Auch ein Jahr nach Erscheinen der DIN 14677 werden viele Feststellanlagen noch keiner regelmäßigen Inspektion, Wartung und Instandsetzung unterzogen, obwohl die Norm erstmals die Instandhaltung und die Qualifikation der Fachfirmen detailliert beschreibt“, beanstandet Christian Kühn, Vorsitzender des Vorstands der ZVEI-Arbeitsgemeinschaft Errichter und Planer. Die im März 2011 erschienene DIN 14677 vereinheitlicht die Instandhaltung von Feststellanlagen für Feuer- oder Rauchschutzabschlüsse. Die Norm regelt die Bestandteile der jährlichen Wartung und der dreimonatlichen Funktionsprüfung. Die Wartung ist von einer Fachkraft durchzuführen, deren Qualifikation im informativen Anhang C der Norm beschrieben wird.

Voraussetzungen sind unter anderem ein Abschluss als Geselle oder Facharbeiter einer Fachrichtung mit elektrotechnischem oder mechanischem Bezug oder mindestens drei Jahre Berufserfahrung auf einem dieser Gebiete. Darüber hinaus ist eine schriftliche Prüfung zu bestehen, deren Inhalte ebenfalls in Anhang C der Norm dargelegt sind. Die in der Norm geforderte Funktionsprüfung kann auch durch eine eingewiesene Person durchgeführt werden. Feststellanlagen für Feuer- oder Rauchschutzabschlüsse müssen gemäß der weiterhin gültigen Richtlinie für Feststellanlagen des Deutschen Instituts für Bautechnik (DIBt) über eine allgemeine bauaufsichtliche Zulassung (abZ) verfügen. Seit Januar 2012 verweist das DIBt bei Neuzulassungen oder Änderungen im Zulassungstext der abZ auch auf die DIN 14677. Im Unterschied zur Norm fordert das DIBt in der Richtlinie allerdings weiterhin eine monatliche Funktionsprüfung der Feststellanlagen. www.zvei.org ■

TITELTHEMA

„Abbrand mit hohen Temperaturen“

Exklusiv-Interview mit
Werner Wagner: Über Brand-
schutz für Batterien, warum
die Gefahr so groß ist – und
wie ein Schutzkonzept
aussehen muss

Bei den Radlern halten sie gerade
Einzug, umweltbewusste Autofahrer
sehen die Serienreife auch schon
herbei: Elektro-Antriebe sind
wichtiger Baustein im Energie- und
Mobilitätsmix. In der Automobil-
industrie wird in den nächsten
Jahren auf dem Weg zur nachhalti-
gen Mobilität die Einführung von
elektrischen Antrieben gar einer der
wichtigsten Trends überhaupt sein.
Dabei ist die Batterie das zentrale
Element – und brandschutztechnisch
das kritische. In diesem Titelthema
zeigen wir auf, warum das so ist –
und wie ein gutes Brandschutz-
konzept aussehen sollte.



Werner Wagner,
Unternehmensgründer und
Brandschutzpionier:

„Auch dank spezieller Branchen-
lösungen wie dieser wachsen
wir weiter – Basis unseres
Erfolgs sind die begeisterten
und kompetenten Mitarbeiter
in unserem Unternehmen.“

Das Thema Elektromobilität wurde und wird aktuell in vielen Facetten beleuchtet, der Part Brandschutz blieb bislang jedoch weitgehend unberücksichtigt. Dabei ist die von einer Lithium-Zelle verursachte Brandgefahr nicht zu unterschätzen und sollte durch ein maßgeschneidertes Brandschutzkonzept abgesichert sein. Denn: In vielen Bereichen des täglichen Lebens halten Lithium-Batterien vermehrt Einzug.

Besonders der Boom bei mobilen elektronischen Kleinanwendungen, zu denen Smartphones, Notebooks, Kameras, Werkzeuge und viele weitere Geräte gehören, hat in den letzten Jahren zu einer massenhaften Verbreitung von Lithium-Batterien geführt. Ein weiterer wichtiger Bereich ist das Segment Kleinfahrzeuge (Antrieb für Fahrräder, Roller, Rasenmäher, Gabelstapler), in dem Lithium-Batterien auch zunehmend an Bedeutung gewinnen. Eine geradezu explosionsartige Entwicklung erfährt die Anwendung von Lithium-Batterien im Bereich Automotive, was die steigende Anzahl von Hybridantrieben in den letzten Jahren belegt.

Vielfältige Risiken

Ganz klar, es gibt sie, die Risiken bei der Produktion, dem Transport und der Lagerung, beim Betrieb sowie bei der Rücknahme und auch beim Recycling von Lithium-Batterien. Denn es werden innerhalb der Batterien große Energiemengen gespeichert. Kommt es dann durch technische Defekte oder unsachgemäße Handhabung zu einer unkontrollierten und beschleunigten Abga-

be der chemisch gespeicherten Energie, erfolgt dies in aller Regel als thermische Energie, was unweigerlich zu einem Kurzschluss und demzufolge zu einem Brand führen kann. Auch können mechanische Beschädigungen, elektrische Fehler oder thermische Einwirkungen zum Austreten der Elektrolyten, zu Feuererscheinungen oder zu einer Explosion führen.

Doch es gibt Lösungen. Der Wagner-Unternehmensgruppe wird nachgesagt, dass sie dafür sorgt, Brände erst gar nicht entstehen zu lassen – der Idealzustand für jeden Brandschützer. Die Spezialisten für Brandschutzkonzepte sind mit dem Brandvermeidungssystem „OxyReduct“ Technologie- und Marktführer auf dem Gebiet der „Brandvermeidung“ – und haben sich durch die Entwicklung durchdachter Schutzkonzepte gerade für die Lagerung von Lithium-Batterien bereits früh hervorgetan. Daher verwundert es nicht, dass ausgerechnet das Unternehmen aus Langenhagen und die Landesinitiative Brennstoffzelle und Elektromobilität Mitte des Jahres einen gemeinsamen Arbeitskreis veranstalteten. Im Mittelpunkt der Veranstaltung, die im Auditorium des „WAGNER WORLD“-Brandversuchslabors in Langenhagen stattfand, standen die Risikobeurteilung, Brandgefahren, Brandbekämpfung sowie Brandvermeidung – gerade im Zusammenhang mit der Lagerung von Batterien. Im Zuge der Recherchen zu diesem Thema erhielt Steffen Ebert von GIT SICHERHEIT Gelegenheit, Unternehmensgründer und Geschäftsführer Werner Wagner zu befragen.

GIT SICHERHEIT: Herr Wagner, Sie haben gemeinsam mit der niedersächsischen Landesinitiative „Brennstoffzelle und Elektromobilität“ einen Arbeitskreis veranstaltet. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit?

Werner Wagner: Wir haben die „WAGNER WORLD“ vorgestellt, unser neues Schulungszentrum und Brandversuchslabor. Mit dabei waren auch Kunden von uns aus dem Energiesektor. Die waren sich einig, dass das Thema hochinteressant wäre, und ob wir dazu mal ein Forum machen könnten. So wurde Sicherheit für Lithium-Batterien zum intensiven Diskussionsthema. Wir haben daraufhin eine Runde mit externen und internen Spezialisten zu einem weiteren Gesprächskreis geladen. Heraus kam bei den folgenden, intensiven Gesprächen, dass es enorm großen Informationsbedarf gibt – und man hier einen Arbeitskreis zusammen mit der Landesinitiative gründen sollte. Diese Überlegung war ein voller Erfolg, es gab so viele Anmeldungen in kurzer Zeit, dass leider nicht alle Interessenten teilnehmen konnten. Aber: Wir werden die Veranstaltung im nächsten Jahr fortsetzen!

Die Sicherung von Lithium-Batterien stand im Zentrum. Welche spezifischen Brandrisiken gehen von den Batterien aus?

Werner Wagner: Das Problem besteht darin, dass durch etwaige Kurzschlüsse innerhalb der Batterie-Zelle ein exothermer Vorgang gestartet wird, ein sogenannter Runaway, der zu einem Abbrand mit sehr hohen Temperaturen führt. Dadurch werden benachbarte Materialien oder gar Batterien ebenfalls entzündet und es kommt zu einer unkontrollierbaren Schadensausbreitung.

Sind die derzeit im Einsatz befindlichen Brandschutzsysteme für Lithium-Batterien nicht ausreichend – und wie groß ist das Problem eigentlich?

Werner Wagner: Ich bin der Überzeugung, dass die derzeit auf dem Markt befindlichen Brandschutzsysteme schon in der Lage sind, diese Thematik in den Griff zu bekommen. Jedoch müssen diese Systeme aufgrund detaillierter Brand-

► Fortsetzung von Seite 61

schutzkonzepte richtig auf den jeweiligen Einsatzbereich abgestimmt werden. Unklar ist momentan, inwiefern bereits installierte Brandschutzsysteme – etwa vorhandene Sprinkleranlagen in Lagerbereichen – in der Lage sind, solche Brände zu beherrschen. Nehmen Sie nur das Beispiel der Kleinladungsträger, also die Kunststofftransportbehälter, die massenhaft im Bereich der Industrie eingesetzt werden. Als diese Produkte auf dem Markt kamen und zu tausenden in den Lagerbereichen gestapelt wurden, stellte man auch erst nach den ersten Großbränden fest, dass diese mit den vorhandenen Sprinkleranlagen nicht beherrscht werden konnten. Dass dies im Bereich der Lithium-Batterien nicht wieder passieren kann, wurde vom Gesamtverband der Deutschen Versicherer GDV geplant, hier kurzfristig Brandversuche durchzuführen.

Nun befassen Sie sich ja schon länger mit Brandschutzkonzepten für die Produktion, die Lagerung und den Betrieb von Lithium-Batterien. Wie kamen Sie zu diesem Thema?

Werner Wagner: Ganz einfach, ein Kunde fragte nach einer speziellen Lösung. Wir hatten eine Anfrage zum Schutz eines Hochregallagers für den Produktionsbereich eines großen Batterieherstellers. Bei der näheren Betrachtung des Schutzkonzeptes für dieses Lager stellten wir fest, dass das geplante Löschmedium hier nicht zielführend war. In Zusammenarbeit mit dem Kunden und dem Errichter des Hochregallagers wurde ein Schutzkonzept mit OxyReduct entwickelt. Dieses wurde zusammen mit VdS geprüft und für diesen Einsatzfall zertifiziert und zugelassen. Der Kunde hat somit die absolute Sicherheit, dass bei einem Abbrand einer Batterie-Zelle keine Schadensausbreitung erfolgen wird – und er somit keinerlei Produktionsausfall zu befürchten hat.

Kommt im Bereich Lithium-Batterien nur Ihr Brandvermeidungssystem OxyReduct zum Einsatz?

Werner Wagner: Nein, OxyReduct ist nur einer der Bausteine in unseren Schutzkonzepten. Wir setzen OxyReduct vor allem dann ein, wenn es sich um abgeschlossene Bereiche handelt, die nur gelegentlich von Personen begangen werden. Beispiele sind hier die Lagerbereiche für das Aging, also die künstliche Alterung der Zellen – und wir setzen OxyReduct auch zur Aufrechterhaltung der Haltezeit bei stationären Inertgaslöschanlagen ein.

Die genannten Risiken kommen ja bei Produktion, Formatierung und Lagerung in unterschiedlicher Weise zum Tragen – wie sehen hier jeweils die Brandschutzkonzepte aus?

Werner Wagner: Unsere Brandschutzkonzepte sind immer anwenderbezogen auf das jeweilige Projekt abgestimmt. Im Bereich der Produktion kommt neben unserem Brandfrühsterkennungssystem Titanus unsere Inertgaslöschtechnik FirExting und OxyReduct zum Einsatz. Gerade im Bereich der Formatierung ist es sehr wichtig, im Brandfall eine Rückzündung zu vermeiden. Dies gelingt nur, wenn nach Auslösung der Inertgaslöschanlage die erforderliche Restsauerstoffkonzentration kontinuierlich gehalten wird, bis die Fehlerursache behoben ist. – Im Bereich von Batterie- und Elektromotorprüfständen setzen wir neben der Brandfrühsterkennung ein Wassernebelssystem zur Brandbekämpfung ein. Nur das optimale Zusammenspiel der einzelnen Systeme garantiert im Brandfall den schnellen und sicheren Erfolg beim Eintritt eines Schadenszenarios.

Herr Wagner, vielen Dank für dieses Gespräch.

Lithium-Batterien als Schadenursache

Eine ganze Reihe von Schadensfällen in der Vergangenheit bestätigen die Risiken, die – wie auch im Interview mit Brandschutzpionier Werner Wagner deutlich wird – von den Energiespeichern ausgehen. So vernichtete erst kürzlich ein Großfeuer eine Lagerhalle, in der über 10.000 Pedelecs gelagert waren. E-Bike samt Batterien verbrannt, Elektromobilität adé, zumindest für

die Kunden, die gerade auf ihre Elektrorad-Lieferung gewartet hatten. Die Annalen sind voll von weiteren Vorfällen dieser Art. Vor wenigen Jahren brannte die Produktions- und Lagerhalle eines Batteriemontagezentrums komplett ab. Auch im Luftverkehr ereigneten sich einige schwere Unfälle. Besonders spektakulär: Im September 2010 stürzte in Dubai ein Frachtflugzeug des Typs Boeing 747 mit einer großen Anzahl an Lithium-Batterien im Frachtraum ab. Die Erkenntnis einmal mehr: Die Energieträger, egal ob groß oder klein, sind höchstempfindliche Kameraden.

Druckfrisch, kann aktuell kostenfrei angefordert werden unter info@wagner.de. Broschüre mit dem Titel „Maßgeschneiderte Brandschutzlösungen für Lithium-Batterien“



Foto: © iStockphoto.com/RashidIgratov

Realbrandversuche bei Wagner

Warum die Brandschützer aus Langenhagen sich so gut auskennen mit dem Schutz der energiegeladenen Sensibelchen, hat gute Gründe: Man hat sich als Pionier im Bereich des Brandschutzes für Lithium-Batterien intensiv mit dem Prozess der Zellenproduktion beschäftigt und zahlreiche Realbrandversuche in einem Lagersystem für Lithium-Zellen in Zusammenarbeit mit VdS und einem Batteriehersteller durchgeführt. Ziel war es, im Schadenfall eine Brandausbreitung auf be-

nachbarte Zellen zu unterbinden. Das Brandverhalten wurde eingehend analysiert, so dass auf Basis dieser Ergebnisse ein umfassendes, maßgeschneidertes Brandschutzkonzept erstellt werden konnte. Dabei waren die extrem engen Platzverhältnisse im Lager zu berücksichtigen.

Schutzkonzepte mit Brandvermeidung

Heraus kam bei den Versuchen, was den Unternehmenslenker Werner Wagner und seine Mann-

schaft nur bestätigt: Der optimale Schutz der Zellen kann durch den Einsatz einer Sauerstoffreduktionsanlage mit dem Brandvermeidungssystem OxyReduct erreicht werden. Durch die kontrollierte Zugabe von Stickstoff wird das Sauerstoffniveau in einem Schutzbereich auf einen definierten Wert abgesenkt und kontinuierlich gehalten. Bei einer Restsauerstoffkonzentration von ca. 14,5 Vol.-% reicht die von einer überhitzten und brennenden Zelle ausgehende Schädigung nicht aus, um die in direkter Nachbarschaft gelagerten Zellen zu entzünden oder zum Bersten zu bringen. Also: Auch die hochempfindlichen Batterien können dann nicht mehr brennen – während herkömmliche Brandschutzkonzepte aufgrund spezifischer Eigenschaften für dieses Einsatzgebiet gänzlich ungeeignet sind.

Das von Wagner realisierte Brandschutzkonzept wurde aufgrund der äußerst positiven Testergebnisse schließlich erfolgreich durch VdS zertifiziert.

Maßgeschneiderte Brandschutzlösungen

Lithium-Batterien erfordern ein ganz besonders hohes Maß an Sicherheit. Dass von den Energiespeichern ein hohes Risiko ausgeht, haben die

Einsatzbereiche für Brandschutzlösungen von Wagner

- IT- und EDV-Bereiche
- Rechenzentren
- Lager und Logistik
- Archive, Museen und Bibliotheken
- Schienenfahrzeuge
- weitere Branchen wie Hotels, Tunnel, Energieunternehmen

Fakten zum Unternehmen

- Umsatz: 70 Millionen Euro im Geschäftsjahr 12/13
- Mitarbeiter: 371
- Standorte: Hamburg, Berlin, Hannover, Mülheim/R., Frankfurt/M., Stuttgart, München
- International: weitere Standorte in Großbritannien, Österreich, Niederlande, Schweiz, Polen, Singapur, China, Dubai – ab 2013 auch in Russland und Frankreich

zahlreichen Zwischenfälle in der Vergangenheit gezeigt. Nicht nur die Produktion, sondern auch die Lagerung und der Transport, der Betrieb, der Ladevorgang an sich und die Entsorgung solcher Zellen müssen durch zuverlässige Brandschutzkonzepte vor Feuer geschützt sein.

Da sich der Bedarf an Batteriezellen in den nächsten Jahren kontinuierlich erhöhen wird, steigen auch die Anforderungen an den Brandschutz. Mit maßgeschneiderten Brandschutzlösungen hat sich das Unternehmen Wagner auf diese Aufgaben umfassend vorbereitet und ist bereits heute in der Lage, komplette Brandschutzkonzepte und Lösungen für die verschiedenen Bereiche zu realisieren. Elektroantriebe und Batterie-Modelle egal welcher Couleur sollen schließlich keine Gefahrenquelle sein – sondern Energieträger und Mobilitätshelfer für die Zukunft.

► KONTAKT

Lars Schröder
Wagner Group GmbH, Langenhagen
Tel.: +49 511 97383 270
Fax: +49 511 97383 140
lars.schroeder@wagner.de
www.wagner.de



EINZIGARTIG Die Bündelung aller Aspekte des baulichen, anlagentechnischen und organisatorischen Brandschutzes

ETABLIERT Der FeuerTRUTZ Brandschutzkongress 2013

PRAXISNAH Das Aussteller-Fachforum

ZUKUNTSORIENTIERT
Der Treffpunkt Bildung und Karriere

Veranstalter Kongress
Feuertrutz GmbH
Tel +49 (0) 2 21. 54 97-500
info@feuertrutz.de
www.brandschutzkongress.de

Veranstalter Fachmesse
NürnbergMesse GmbH
Tel +49 (0) 9 11. 86 06-49 62
besucherservice@nuernbergmesse.de

Nürnberg, Germany
20. – 21.2.2013

FEUERTRUTZ 2013

Fachmesse mit Kongress für vorbeugenden Brandschutz
Trade Fair with Congress for Preventive Fire Protection

Die Experten der Branche treffen sich
in Nürnberg!

feuertrutz-messe.de
m.feuertrutz-messe.de

NÜRNBERG MESSE

MESSE BAU 2013

Die Tür: Eine hochkomplexe Planungsaufgabe

Durchdachte Komponenten und gute Planung sind Merkmale innovativer Türkonzepte

In jedem Gebäude werden Türen täglich, oft hundertfach, von Personen benutzt. Die Verwendung innovativer Türkonzepte, bei denen die Systemkomponenten auf ein Minimum reduziert sind und eine gezielte, durchdachte Planung im Vorfeld ist maßgeblich für ein erfolgreiches Türmanagement und sichert einen reibungslosen, wartungsarmen Türbetrieb. Architektur, vorgesehene Nutzung des Gebäudes, Personenströme, Flexibilität bei sich verändernden Nutzungsanforderungen, Sicherheits-, Brandschutz- und Fluchtwegkonzepte, machen das Gewerk Tür zu einer hochkomplexen Planungsaufgabe.

Gute Türkonzepte stellen sicher, dass alle Anforderungen berücksichtigt sind und tragen zu einer reibungslosen Integration der verschiedenen Komponenten an der Tür bei. Es ist selbstredend, dass kundenspezifische und gesetzliche Anforderungen bei der professionellen Türplanung Berücksichtigung finden. Ein wichtiger Faktor ist, dass die professionelle Türplanung bereits im Vorfeld einer Bauphase erfolgt, um unkalkulierbare Folgekosten für eine Umplanung zu vermeiden.

Moderne Fluchttürsicherung

EVT und EVP

Zukunftsweisende Systemlösungen, sind allen Anforderungen gewachsen: Von komplexen Objektlösungen bis hin zu einfachen und schnell nachrüstbaren Kompaktsystemen. Mit den neuen BKS-Türkonzepten EVT (elektrisch verriegelte Touch Bar) und EVP (elektrisch verriegeltes Panikschloss) in Kombination mit der Fluchttürsteuerung FTNT sind Personensicherheit im Panikfall und maximale Sicherung



der Sachwerte kein Widerspruch mehr. Gleichzeitig werden die Systemkomponenten auf ein Minimum reduziert.

Die EVT-Lösung verbindet Panikbeschläge und Fluchttürverriegelungstechnik gem. ElTVTR und prEN 13637 zu einem System und reduziert dadurch die Einzelkomponenten. Die integrierte LED-Anzeige in der Touch Bar signalisiert den Status „verriegelt“ und „entriegelt“ eindeutig. Im verriegelten Zustand ist die Tür immer durch die Zuhaltepunkte des Panikschlosses gesichert. Durch die in sich verriegelte EVT werden unbefugte Öffnungsversuche der Tür wirkungsvoll verhindert. Die EVT-Lösung kann für ein- und zweiflügelige Holz-, Stahl- oder Rohrrahmentüren eingesetzt werden. Bei der EVP-Lösung für einflügelige Holz-, Stahl- oder Rohrrahmentüren ist ebenfalls kein Einbau von zusätzlichen Verriegelungselementen nötig. Die Kombination aus selbstverriegelndem Panikschloss und elektrischer Fluchttürverriegelung bietet eine Kompaktlösung und bedeutet für Architekten und Verarbeiter eine enorme Planungs- und Zeitersparnis.

Das EVP-Schloss hat Standard-DIN-Schlosskastenabmessungen und kann somit jederzeit nachgerüstet werden. Zusätzliche Fräsungen im Türblatt oder in der Zarge oberhalb des Schließblechs sind nicht mehr

erforderlich. Der integrierte automatische Fallenriegel gewährleistet eine stets verriegelte Tür, ohne dass diese manuell abgeschlossen werden muss. Mit der Platzierung im Schließblechbereich sitzt der Zuhaltepunkt dieser elektrischen Verriegelung optimal „mittig“ in der Tür. Die beiden Fluchttürpakete EVT und EVP werden im Zusammenspiel mit der Fluchttürsteuerung FTNT eingesetzt und können über die BKS NET-Türbuschnittstelle vernetzt werden.

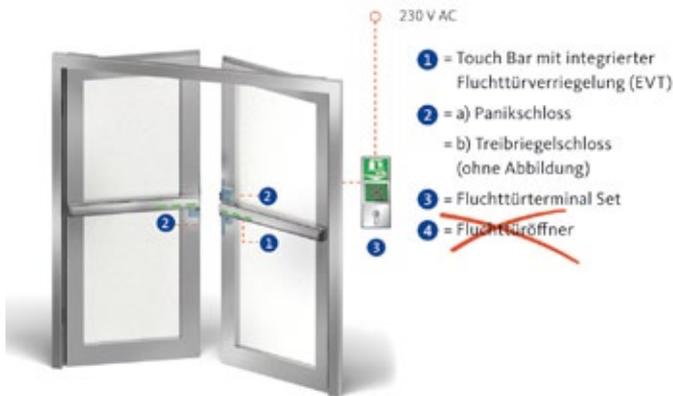
Bereichsüberwachung: Fluchttürüberwachung mit Alarmierung vor dem Öffnen einer Tür

Die Bereichsüberwachung BÜ10 ist oberhalb der Tür montiert und überwacht einen flexibel einstellbaren Bereich vor der Tür. Nähert sich eine Person der Tür, wird ein optisches und akustisches Signal ausgelöst, das stärker wird je näher die Person der Tür kommt. Im Notfall ist die Tür jederzeit frei zu begehen. Die BÜ funktioniert als wirkungsvolle Absicherung von Türen gegen unberechtigtes Öffnen – sie kann auch zur Nachrüstung ohne bauliche Veränderungen an der Tür, z.B. bei Brandschutz Türen als Fluchttürüberwachung eingesetzt werden.

Das Kompakt-Set zur Fluchttürüberwachung (Tagalarm) kann mit einer Batterie betrieben und dadurch kostengünstig an jeder Tür

Fluchttürpaket EVT: Fluchttürverriegelung in der Touch Bar integriert

Für ein- und zweiflügelige Holz-, Stahl- oder Rohrrahmentüren



▲ Elektrisch verriegelte Touch Bar im Zusammenspiel mit der Fluchttürsteuerung FTNT

Fluchttürpaket EVP: Fluchttürverriegelung und Panikschloss in einem System

Für einflügelige Holz-, Stahl- oder Rohrrahmentüren



▲ Elektrisch verriegeltes Panikschloss im Zusammenspiel mit der Fluchttürsteuerung FTNT

nachgerüstet werden. Das Gerät gibt bei unberechtigtem Öffnen einer Fluchttür einen optischen und akustischen Alarm ab. Die Montage ist sehr einfach durchzuführen, da durch den Batteriebetrieb keine externe Spannungsversorgung zugeführt und verkabelt werden muss.

Tür Engineering: Gewerkeübergreifender Beratungsservice

Als Serviceleistung für Architekten und Planer bietet die GU-Gruppe seit 2012 ganzheitliche Beratung rund um das Thema Tür-Engineering. Durchdachte und aufeinander abgestimmte Systemlösungen

garantieren die gewünschte und erwartete Funktionalität unter Berücksichtigung der notwendigen Normen und Richtlinien. Das Resultat ist mehr Planungssicherheit, die Vermeidung von Schnittstellenproblemen und die Vermeidung unkalkulierbarer Folgekosten.

Gemeinsam mit Architekten und Fachplanern ermitteln die GU-Objektberater die notwendigen Anforderungen an die gewünschte Funktionalität und erstellen ein individuelles, objektbezogenes Gesamtkonzept für die perfekte Türlösung und ihre einzelnen Komponenten.

Der GU-Objektberater berät anhand anschaulicher Funktionsmuster und unterbreitet Vor-

schläge für Problemlösungen in Objekten. Zentrale Kompetenz des Tür-Engineering von GU ist hierbei die Schnittstellenbearbeitung. Der GU-Objektberater plant und berücksichtigt die Schnittstellen zwischen den verschiedenen Anforderungen und Systemen, die auf das Gewerk Tür wirken und stellt sicher, dass das Gesamtsystem den Anforderungen und Erwartungen entspricht. Abschließend dokumentiert werden die Lösungsvorschläge mit Hilfe anschaulicher Türkonfigurationslisten (Stücklisten mit Schemazeichnungen), die als weitere Planungsgrundlage für Verarbeiter, Bauherren und Generalunternehmer dienen.

Gretsch-Unitas bietet diese Serviceleistung auch in Form von Kunden-Workshops direkt beim Architekten oder Fachplaner an und hat für Informationen zum neuen Service eine Architektenhotline eingerichtet.

Bau, Halle C4, Stand 339

► KONTAKT

Gretsch-Unitas GmbH, Baubeschläge
Ditzingen
Tel.: +49 7156 301 0
Tel.: +49 2051 201 2000
(Architekten-Hotline)
Fax: +49 7156 301 267
vertrieb-international@g-u.de
www.g-u.com



Ansaugrauchmelder

Siemens-Division Building Technologies bringt zwei Ansaugrauchmelder auf den Markt, die zwischen Rauch, Dampf und Staub unterscheiden können. Die Ansaugrauchmelder FDA221 und FDA241 arbeiten deshalb auch unter schwierigen Detektionsbedingungen zuverlässig und erkennen Brände frühzeitig. Ansaugrauchmelder (Aspirating Smoke Detectors; ASD) ziehen permanent Luftproben über ein Ansaugrohrnetz aus dem Detektionsbereich und untersuchen diese auf Rauchpartikel. Viele Modelle können al-

erdings nur schlecht zwischen Staub und Rauch unterscheiden und sind deshalb anfällig für Fehlalarme. Die vorgestellten Geräte verfügen deshalb über eine optische Dualwellenlängen-Detektion, die mit blauen und infraroten Lichtwellen arbeitet. Mithilfe der unterschiedlichen Lichtwellenlängen können die Melder Partikelgröße und -konzentration erkennen und so zwischen Rauch und Staub unterscheiden. Entsprechend sind sie weitgehend unempfindlich gegen äußere Störeinflüsse. Das Unternehmen gibt da-

her auch für diese neuen Ansaugrauchmelder seine „Echtalarmgarantie“. Das Modell FDA221 deckt eine Fläche von bis zu 500 Quadratmetern mit einer parametrierbaren Empfindlichkeit von 0,2 bis 20%/m ab. Der FDA241 überwacht bis zu 800 Quadratmeter mit einer Empfindlichkeit von 0,03 bis 20%/m. Der FDA241 bietet die voreinstellbaren Betriebsmodi „ultrasensitiv“, „auto-discrimination“ und „robust“, außerdem kann die Alarmschwelle frei programmiert werden. vera.klopprogge@siemens.com

MESSE BAU 2013

„Ohne Herz ist es nur Technik“

Hekatron auf der Bau 2012

Architektur, Materialien, Systeme – mit diesen Themen lädt die Bau vom

14. und 19. Januar nach München. Dem Ruf dieser größten Fachmesse

der Baubranche folgte im vergangenen Jahr eine Rekord-

zahl von 238.000 Fachbesuchern – ein Viertel von ihnen

kam aus dem Ausland. Auch der Brandschutz ist ein

wichtiges Thema dieser Produkt- und Lösungsschau für

Industrie- und Objektbau, Wohnungs- und Innenausbau.

Hekatron ist mit aktuellen Entwicklungen dabei.



▲ Feststellanlagenzentrale FSZ

Hekatron präsentiert sich auf der Bau 2013 mit Neuem und Bewährtem aus den Bereichen Rauchschaltanlagen und Rauchwarnmelder. Nach dem Motto „Ohne Herz ist es nur Technik“ legt das Unternehmen besonderen Wert auf den engen, persönlichen Kontakt zu seinen Besuchern. Die Hekatron-Experten stehen ihnen mit ausführlichen Informationen zu Produkten und Markt zur Verfügung.

Rauchschaltanlagen

Auf Produktseite präsentiert Hekatron für den Bereich Rauchschaltanlagen seine neue Feststellanlagen-Zentrale FSZ. Sie bietet drei Geräte in einem: Netzgerät, Handtaster und Alarmspeicher. Mit der FSZ werden die Anforderungen der DIN 14637 im Hinblick auf die Leitungsüberwachung erfüllt. Rauch- und Feuerschutztüren, die mit einer Feststellanlage ausgestattet sind, dürfen – anders als andere Türen – offen stehen, wenn das sichere Schließen der Tür im Anforderungsfall garantiert ist.

Funkhandtaster

Der Funkhandtaster Genius komplettiert die Genius-Rauchwarnmelderfamilie. Er wartet mit zwei Funktionen auf: manuelle Alarmauslösung und Funk-Interface. Damit erschließen sich für das Funksystem Genius neue Anwendungsbereiche.

Rauchwarnmelder

Besonderes Interesse erwartet der Hersteller vor allem an den Rauchwarnmeldern Genius H und Genius Hx, da 2013 in Bayern die Rauchwarnmelder-Pflicht kommt. Genius Hx ist als leistungstärkstes Mitglied der Rauchwarnmelder des Herstellers ausgestattet mit einer Schnittstelle für die Funkmodule Basis und Pro, einem Hochleistungsprozessor sowie einer zusätzlichen Batterie. So rettet er auch über weite Distanzen zuverlässig Menschenleben.

Bau 2013, Halle B3, Stand 514

► KONTAKT

Hekatron Vertriebs GmbH, Sulzburg
 Tel.: +49 7634 500 0
 Fax: +49 7634 500 456
 info@hekatron.de
 www.hekatron.de





Für Rechenzentren hat die permanente Datenverfügbarkeit höchste Priorität. Gleichzeitig bergen die komplexe technische Ausstattung und die dort eingesetzten Materialien ein hohes Brandrisiko. Das Oxeo EcoPrevent-System von Minimax bietet durch den bedarfsgesteuerten Einsatz von Inertgasen, wie Argon oder Stickstoff, energieeffizienten Brandschutz auf höchstem Sicherheitsniveau.

BRANDSCHUTZ IM DATACENTER

Prävention und Intervention

Energieeffizienter Brandschutz für Rechenzentren

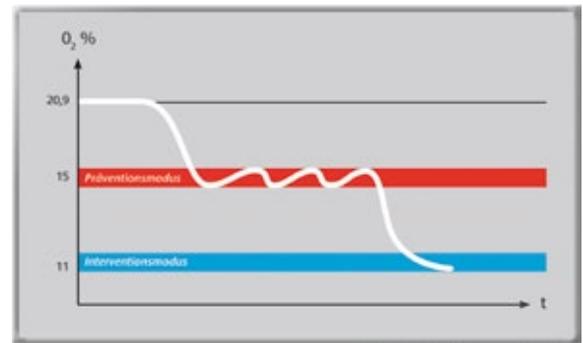
Eine frühzeitige Thermolysegas-Detektion ist die beste Voraussetzung dafür, die Entstehung eines offenen Brandes aktiv zu vermeiden. Wichtiger Bestandteil des Oxeo EcoPrevent Systems von Minimax für den Schutz im Rechenzentrum ist daher der Helios AMX5000 Ansaugrauchmelder mit integrierter Thermolysegas-Sensorik. Dieser ermöglicht sowohl eine Thermolysegas- als auch Brandfrüherkennung mit abgestuften Alarmschwellen, denn grundsätzlich entweichen bei Brandentstehung Thermolysegase wie Kohlenmonoxid, lange bevor

kleinste Aerosole oder Rauchpartikel produziert werden.

Netz und doppelter Boden

Im Falle einer Thermolysegas-Detektion setzt die Melder- und Löschersteuerzentrale FMZ 5000 eine entsprechende Meldung an eine ständig besetzte Stelle ab und initiiert einen Wechsel vom betriebsbereiten Zustand in den Präventionsmodus des Systems. Das bedeutet, dass die Sauerstoffkonzentration im Schutzbereich durch kontrollierte Zufuhr eines Inertgases soweit abgesenkt wird,

Oxeo EcoPrevent Phasen ▶



Angegebene Sauerstoffkonzentration nur beispielhaft

dass eine „brandsichere“ Atmosphäre entsteht. Im Präventionsmodus wirkt das System somit ähnlich wie eines mit dauerhafter Sauerstoffreduzierung: Die Entstehung eines offenen Brandes ist nahezu ausgeschlossen, Brand- und Brandfolgeschäden werden minimiert.

Allerdings können selbst bei dauerhafter Sauerstoffreduzierung außergewöhnliche Ereignisse, wie beispielsweise ein Kurzschluss mit energiereichem Lichtbogen, zu einer unerwarteten Brandentwicklung führen. Detektiert der Ansaugrauchmelder kleinste Aerosole oder Rauchpartikel, wird das System über die Steuerzentrale in den Interventionsmodus gefahren, so dass durch weitere Zufuhr des Inertgases eine löschfähige Atmosphäre hergestellt wird.

In den Schutzbereichen wird die Sauerstoffkonzentration fortlaufend durch entsprechende Sensoren gemessen und an eine Steuerzentrale wie die FMZ 5000 weitergeleitet. Anhand der gemessenen Sauerstoffkonzentration findet die geregelte Inertgas-Nachführung statt. Dadurch werden der Präventionsmodus und bei besonderen Ereignissen der Interventionsmodus für einen mit dem Betreiber abgestimmten Zeitraum aufrechterhalten. Das verschafft im Ernstfall den gewünschten Handlungsspielraum, um die Ursache der Thermolysegas-Entstehung zu lokalisieren und zu beheben. So kann eine Abschaltung der Klimatisierung und produktiver IT-Systeme vermieden werden – ein Vorteil angesichts der hohen Verfügbarkeitsanforderungen an Data Center.

die Nachführung in diesen beiden Betriebszuständen wird in Flaschenbatterien bevorratet. Die von dem Hersteller entwickelten On-/Off-Flaschenventile sind strömungsoptimiert und gewährleisten eine zuverlässige Steuerung des Inertgasstroms entsprechend den Anforderungen aus der FMZ 5000.

Bei dem System fallen weniger Energiekosten an, als bei solchen mit dauerhafter Sauerstoffreduzierung. Den Schutzbereichen wird nur bedarfsgesteuert, also bei Thermolysegas-Detektion, Inertgas zugeführt: eine Vor-Ort-Produktion des Inertgases mittels Kompressoren, Druckluftaufbereitung und Stickstoffgeneratoren ist nicht notwendig.

Aufgrund der Modularität von Flaschenbatterien kann die Inertgas-Versorgung bei Erweiterungen des Data Centers problemlos mitwachsen. Dadurch sind sie bei Bedarf die flexiblere Lösung im Vergleich zu Kompressoren und Stickstoffgeneratoren.

Mit Oxeo EcoPrevent geschützte Bereiche sind im betriebsbereiten Zustand des Systems frei begehbar, da nur bei Bedarf die Sauerstoffkonzentration abgesenkt wird. Arbeitsmedizinische Untersuchungen wie bei Sauerstoffreduzierungsanlagen sind nicht notwendig. Auch ein Einsatz in Räumen mit Dauerarbeitsplätzen ist ohne weiteres möglich. Erst bei Wechsel vom betriebsbereiten Zustand in den Präventionsmodus infolge einer Thermolysegasdetektion ist der betroffene Schutzbereich zu verlassen.

▶ KONTAKT

Minimax GmbH & Co. KG,
Bad Oldesloe
Tel.: +49 4531 803 0
www.minimax.de/de/kontakt

Inertgas nach Bedarf

Das Inertgas für den Wechsel in den Präventionsmodus und ggf. in den Interventionsmodus sowie für

LÖSCHANLAGEN

Brandschutz für Rechenzentren

Löschanlagen für TDS: Effektiv, rückstandsfrei, personensicher und platzsparend

Mit über 20 Standorten in Deutschland, Österreich und der Schweiz sowie insgesamt rund 1.400 Mitarbeitern gehört TDS Informationstechnologie zu den Top-Adressen, wenn es um IT-Dienstleistungen geht. Dabei stellt die Fujitsu-Tochter seinen Kunden nicht nur Rechenzentrumskapazitäten und Outsourcingdienste zur Verfügung, sondern fungiert gleichermaßen auch als SAP-Systemhaus und Dienstleister im Human-Ressources-Bereich. Das Unternehmen nutzt jetzt KD-200-Löschanlagen von Kidde Brand- und Explosionsschutz.

„Unsere Kunden verlangen geradezu danach, dass Sicherheit und Zuverlässigkeit höchste Priorität genießen“, so Klaus Pfeiffer, Fachbereichsleiter DC Infrastructure Management bei TDS. Sie legten, so Pfeiffer weiter, „teilweise ihre komplette IT in unsere Hände. Aus diesem Grund haben wir den Anspruch, den hohen Sicherheitsanforderungen voll und ganz Rechnung zu tragen“. Da der IT-Komplettanbieter diese hochsensiblen Daten in seinen Rechenzentren vorhält, ist nicht nur der Zutritt zu den TIER III und nach TÜV-Level 4 umgesetzten Umgebungen mehrfach abgesichert. Auch innerhalb der Räume setzt TDS alles daran, Betriebsunterbrechungen auszuschließen. Abgesehen von der Tatsache, dass umfassende Redundanzen bestehen, optimale Sicherheitssysteme sowie effiziente Klimatisierungslösungen zum Einsatz kommen, spielt hier auch das Thema Brandschutz eine entscheidende Rolle.

Technikverträglich und rückstandsfrei

Die IT-Umgebungen am Standort in Neckarsulm sind daher mit Hilfe von KD-200 Löschanlagen von Kidde Brand- und Explosionsschutz abgesi-



Klaus Pfeiffer, Fachbereichsleiter DC Infrastructure Management bei TDS.

Blick in die Kaltgangeinhausung in einem der Rechenzentren bei TDS in Neckarsulm.





chert. Die Systeme befinden sich sowohl in den Rechenzentren des Unternehmens, als auch in Netzwerk- und Back-Up-Räumen sowie in Archiven. Die Brandschutzsysteme sind für diese Anwendungen prädestiniert: Sie vereinen eine hohe Löscheffektivität, Rückstandsfreiheit, Personensicherheit sowie einen sehr geringen Platzbedarf.

Erkennt die installierte Brandfrühsterkennungsanlage Rauchpartikel in der Raumluft, wird zunächst ein Infoalarm ausgelöst. Daraufhin erfolgt eine Überprüfung der Situation im Rechenzentrum durch einen der TDS-Mitarbeiter. Detektiert der erste Rauchmelder einen Brand, erfolgt zunächst ein Voralarm. Nachdem durch einen zweiten Melder der sicht- und hörbare Hauptalarm ausgelöst wird, setzt nach einer Vorwarnzeit die Löschanlage die Löschflaschen an, in denen das Löschmittel FM-200 bevorratet wird. Das Gas verteilt sich anschließend über Düsen im gesamten Löschbereich.

Die Konzeption der TDS-Rechenzentren beschleunigt diesen Vorgang, indem Umluftkühlgeräte die Luftumwälzung und somit eine schnellere Ausbreitung des Gases fördern. Sobald das Löschmittel auf das Feuer trifft, erfolgt ein Wärmeentzug der Flamme, so dass der Verbrennungsvorgang nicht weiter aufrechterhalten bleibt. Da das Löschmittel weder korrosiv, noch elektrisch leitend ist, besteht zudem eine hohe Technikverträglichkeit.

Ein weiterer entscheidender Vorteil ist, dass FM200 keinerlei Rückstände an der Hardware hinterlässt und es sich darüber hinaus durch ein hohes Maß an Umweltverträglichkeit auszeichnet. Aufgrund der Tatsache, dass die sensible Technik im Zuge der Löschung in keiner Weise negativ beeinträchtigt wird, können die Server unterbrechungsfrei weiterarbeiten. Die Brandschutzmaßnahme, die seitens TDS gewählt wurde – gewährleistet somit einen reibungslosen IT-Betrieb, auch im Ernstfall – für das Unternehmen ein ausschlaggebendes Kriterium.

Langjährige Zusammenarbeit

Bereits mehrmals entschied sich TDS seit dem ersten gemeinsamen Projekt zugunsten der Experten aus Ratingen. „Die Zusammenarbeit mit KBE besteht bereits seit vielen Jahren“, erklärt Klaus Pfeiffer und ergänzt, dass TDS sich aufgrund der zuverlässigen und schnellen Umsetzung immer wieder gerne an diesen Lieferanten gewandt hat.

Auch die Vorgehensweise habe stets überzeugt: Bevor die Löschanlagen in den Serverräumen integriert wurden, fand zunächst eine Begehung statt, bei der dann auch der Grundriss an die Brandschutzspezialisten überreicht wurde. Anschließend fanden eine Berechnung des exakten Volumens des benötigten Löschmittels sowie die genaue Ausrichtung der Detektoren statt. Hinzu kam die Positionierung der Überdruckklappen, welche verhindern, dass der Druck im Raum



▲ Löschflasche mit Steuerzentrale.

zu groß wird. Insgesamt zehn Minuten lang muss das Löschgas im Falle der Auslösung im Raum verweilen, damit ein höchst mögliches Maß an Sicherheit gewährleistet wird.

Bei der Umsetzung des jüngsten Projektes existierten zudem strenge Vorgaben, die seitens KBE eingehalten werden mussten. „Wir hatten einen extrem sportlichen Zeitplan“, erinnert sich Pfeiffer und führt fort: „Doch auch dieses schwierige Unterfangen war für KBE kein Problem, alles wurde ganz genau eingehalten.“

Ein gemeinsamer Wartungsvertrag, in dem die regelmäßige Kontrolle sämtlicher Brandschutzmaßnahmen verankert ist, rundet sowohl den Sicherheitsgedanken, als auch die Zusammenarbeit ab. Als im vergangenen Jahr eine Auslösung eintrat, waren die Spezialisten aus Ratingen sofort zur Stelle, um das hohe Sicherheitslevel aufrechtzuerhalten. „Mit der mittlerweile über zwölf Jahre andauernden Partnerschaft hatten wir sehr gute Erfahrungen“, so der Fachbereichsleiter DC Infrastructure Management und resümiert: „Diese wird daher auch in Zukunft weiter Bestand haben“.

► KONTAKT

Kidde Brand- u. Explosionsschutz GmbH, Ratingen
Tel.: +49 2102 5790 0
Fax: +49 2102 5790 111
info@kidde.de
www.kidde.de

Diesen Monat auf GIT-SICHERHEIT.de



Themen der nächsten Printausgabe
www.git-sicherheit.de/printausgabe/vorschau



Über uns | Printausgabe | Bestellen | Metadaten | Partner | Kontakt

News | Topstories | Produkte | Whitepaper | Webcasts | Buyers Guide | Jobs | Events



Wagner: Brandschutzlösungen auf der Expoprotection - neuer Standort in Frankreich... [Weiter](#)

Aktuelle Themen

- ➔ **Nachhaltige Explosionsschutzmaßnahmen für ein Höchstmaß an Sicherheit**
- ➔ **Wagner: Brandschutzlösungen auf der Expoprotection - Neuer Standort - Titelthema GIT SICHERHEIT 12**
- ➔ **Kaltgänge in Rechenzentren: Schluss mit Energieverlust durch offene Schiebetüren**
- ➔ **Handy wird zum Schlüssel: AirKey-Schließzylinder mit sicherer NFC-Datenübertragung**

Suche

RSS Newsletter

News

- Archiv: GIT-Sicherheit 3/2008, Teil 2, jetzt verfügbar**
 Dresdener Hotel sichert sich mit Biometrie von Tisoware Hirschmann Automation and Control: stattet Eisenbahnkrane von Kirow Leipzig aus Kötter: wird ...
[+ Weiter](#)
- Auszeichnung für myintercom**
 Im Rahmen des Axis Middle Europe Partner-Days 2012 haben Telecom Behnke und 1000eyes den Preis „Most innovative Partner 2012“ erhalten. ...
[+ Weiter](#)
- Bei Stromausfällen effizienter handeln**
 Die Stromversorgung ist das Rückgrat unserer modernen Volkswirtschaft. Nahezu alle Lebensbereiche sind abhängig von elektrisch betriebenen Geräten. ...
[+ Weiter](#)
- Wachsendes Interesse am neuen Personalausweis**
 Nach einer Mitteilung des BMI setzt sich der neue Personalausweis mit der Möglichkeit, die eigene Identität auch elektronisch nachzuweisen, in ...
[+ Weiter](#)

Produkte

- Wagner: Brandschutzlösungen auf der Expoprotection - Neuer Standort - Titelthema GIT SICHERHEIT 12**
 Vom 4. bis 7. Dezember 2012 findet bereits zum 24. Mal die Expoprotection in Paris statt. Am neuen Standort Porte de Versailles bringt die alle zwei ...
[+ Weiter](#)
- BP Multi Protect - nun auch in Königsblau**
 Die PSA-Kollektion BP Multi Protect bietet umfangreichen Schutz für Einsätze mit vielseitigen Risiken - und wurde jetzt um eine weitere Farbe ...
[+ Weiter](#)
- Efalex-Tore sichern Luftfracht der Vögele AG**
 Luftfrachtensendungen werden seit dem 11. September 2001 in besonderer Weise gegen Zugriffe durch Dritte geschützt. ...
[+ Weiter](#)
- App für IT-Sicherheit mit integrierter Schwachstellenampel**
 Das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik und das Institut für Internet-Sicherheit der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen ...

sps ipc drives

Ihre kostenlose Eintrittskarte erhalten Sie

IMPRESSUM

Herausgeber
 Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
 GIT VERLAG

Geschäftsführer
 Jon Walmsley, Bijan Ghawami

Geschäftsleitung
 Roy Opie, Dr. Heiko Baumgartner,
 Steffen Ebert, Dr. Katja Habermüller

Beirat
 Erich Keil, Fraport AG, Frankfurt
 Prof. Dr. Frithjof Klasen, Institut f. Automation
 u. Industrial IT, FH Köln
 Volker Kraiß, Kraiss Consult, Bruchköbel
 Prof. Dr. Norbert Pohlmann, Institut f. Internet –
 Sicherheit, FH Gelsenkirchen
 Ulrich Skubsch, USK Consult, Scharbeutz
 Jürgen Warmbier, Merck, Darmstadt
 Dr. Burkhard Winter, Dechema e.V., Frankfurt

Objektleitung
 Dipl.-Betriebswirt Steffen Ebert
 Regina Berg-Jauernig M. A.

Wissenschaftliche Schriftleitung
 Dipl.-Verw. Heiner Jerofsky

Abo-/Adressverwaltung
 Andrea Saemann +49 6201 606 747

Redaktionsteam
 Dr. Heiko Baumgartner +49 6201 606 703
 Regina Berg-Jauernig M.A. +49 6201 606 704
 Dipl.-Betw. Steffen Ebert +49 6201 606 709
 Matthias Erler Ass. iur. +49 6723 994 99 84
 Dr. Katina Leonardis +49 6201 606 734
 Nina Esser +49 6201 606 761

Herstellung
 Christiane Potthast +49 6201 606 741
 Claudia Vogel (Anzeigen) +49 6201 606 758

Satz, Layout und Litho
 Ruth Herrmann, Ralf Prötzel,
 Elli Palzer (Litho)

Sonderdrucke
 Nina Esser +49 6201 606 761

Versand
 Zafer Inci +49 6201 606 724

**Wiley-VCH Verlag GmbH & Co. KGaA
 GIT VERLAG**
 Boschstr. 12, 69469 Weinheim
 Telefon +49 6201 606 0
 E-Mail: gsm@gitverlag.com
 Internet: www.GIT-SICHERHEIT.de

Verlagsvertretungen
 Manfred Höring +49 61 59 50 55
 Dr. Michael Leising +49 36 03 89 31 12

Bankkonten
 Commerzbank AG, Darmstadt
 Konto-Nr. 01 715 501 00 (BLZ 508 800 50)

Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 23 vom 1.10.2012. Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors.

2013 erscheinen 10 Ausgaben
„GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT“
 Druckauflage: 30.000 (Q2 12)
 inkl. GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO

Abonnement 2013: 10 Ausgaben (inkl. Sonderausgaben) 107,00 €, zzgl. MwSt. Einzelheft 14,80 € zzgl. Porto + MwSt. Schüler und Studenten erhalten unter Vorlage einer gültigen Bescheinigung einen Rabatt von 50%. Abonnement-Bestellungen gelten bis auf Widerruf; Änderungen 6 Wochen vor Jahresende. Abonnementbestellungen können innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen werden. Versandreklamationen sind nur innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen möglich.

Alle Mitglieder der Verbände BHE, BID, BDSW, BDGW, Safety Network International, vfdB und VFS sind im Rahmen ihrer Mitgliedschaft Abonnenten der GIT SICHERHEIT + MANAGEMENT sowie der GIT Sonderausgabe PRO-4-PRO. Der Bezug der Zeitschriften ist für die Mitglieder durch Zahlung des Mitgliedsbeitrags abgegolten.



Originalarbeiten
 Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stehen in der Verantwortung des Autors. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion und mit Quellenangabe gestattet. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Abbildungen übernimmt der Verlag keine Haftung.

Dem Verlag ist das ausschließliche, räumlich, zeitlich und inhaltlich eingeschränkte Recht eingeräumt, das Werk/den redaktionellen Beitrag in unveränderter oder bearbeiteter Form für alle Zwecke beliebig oft selbst zu nutzen oder Unternehmen, zu denen gesellschaftsrechtliche Beteiligungen bestehen, sowie Dritten zur Nutzung zu übertragen. Dieses Nutzungsrecht bezieht sich sowohl auf Print- wie elektronische Medien unter Einschluss des Internet wie auch auf Datenbanken/Datenträger aller Art.

Alle etwaig in dieser Ausgabe genannten und/oder gezeigten Namen, Bezeichnungen oder Zeichen können Marken oder eingetragene Marken ihrer jeweiligen Eigentümer sein.

Druck
 pva, Druck und Medien, 76829 Landau
 Printed in Germany, ISSN 0948-9487

GIT

12

SAFETY

INNENTITEL



I N N E N T I T E L

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Einfach, schnell und **sicher**

Sicherheitsmodul zur Stillstands- und Drehzahlüberwachung

Ein grundlegender Anspruch der europäischen Maschinenrichtlinie

2006/42/EG ist der Schutz der Mitarbeiter vor den beweglichen Teilen

einer Maschine. Auf der anderen Seite sollen Stillstandszeiten reduziert

werden, um die Produktivität der Anwendung zu erhöhen. Durch die

Integration moderner Sicherheitstechnik lassen sich beide Zielsetzungen

erfüllen. Ein Beitrag von Udo Tappe, Mitarbeiter im Produktmarketing

Safety, Phoenix Contact Electronics.



▲ Abb. 1: Der Stillstands- und Drehzahlwächter PSR-Motionstop kann sowohl mit aufgesetzter als auch abgenommener Bedien- und Anzeigeeinheit betrieben werden

triebssteuergeräte mit eingebauten Sicherheitsfunktionen – zum Beispiel sichere Frequenz- oder Servoumrichter – oder Sicherheitsmodule zur Stillstands- und Drehzahlüberwachung eingesetzt. Welche Technologie genutzt wird, hängt von der jeweiligen Anforderung ab. Sicherheitsmodule sind dabei universell verwendbar, antriebsunabhängig sowie einfach in der Handhabung und Parametrierung. Dagegen zeichnen sich elektrische Antriebe mit integrierten Sicherheitsbausteinen oftmals durch erweiterte Überwachungsfunktionen, schnelle Reaktionszeiten im Fehlerfall sowie die Möglichkeit zur Vernetzung aus.

Die Wahl der passenden Technologie ergibt sich aus der Komplexität der Applikation sowie den Wünschen der Konstrukteure. Der Trend der sicheren Antriebe wird sich hier weiter fortsetzen. Unbestreitbar ist allerdings auch, dass sich die vom Antrieb abgesetzten Lösungen in vielen Anwendungsbereichen gegenüber sicheren Antrieben behaupten. So vereinen neuste

Stand-Alone-Lösungen wesentliche Vorteile beider Technologien wie Einfachheit, Schnelligkeit und Sicherheit. Die zu integrierenden Sicherheitsfunktionen, die mit einer Bewegungsüberwachung umgesetzt werden sollen, sind vom jeweiligen Einsatzbereich und der durchzuführenden Risikobewertung abhängig. In der für die funktionale Sicherheit in elektrischen Antriebssystemen relevanten Norm EN 61800-5-2 werden Anforderungen festgelegt und Empfehlungen ausgesprochen, die der Konstrukteur übernehmen kann. Aktuelle Systeme sind gemäß der EN 61800-5-2 zertifiziert und bieten eingebaute Sicherheitsfunktionen.

Parametrierung über abnehmbare Bedien- und Anzeigeeinheit

Der Anwender sollte seine Sicherheitslösung einfach in Betrieb nehmen und bedienen können. Vor

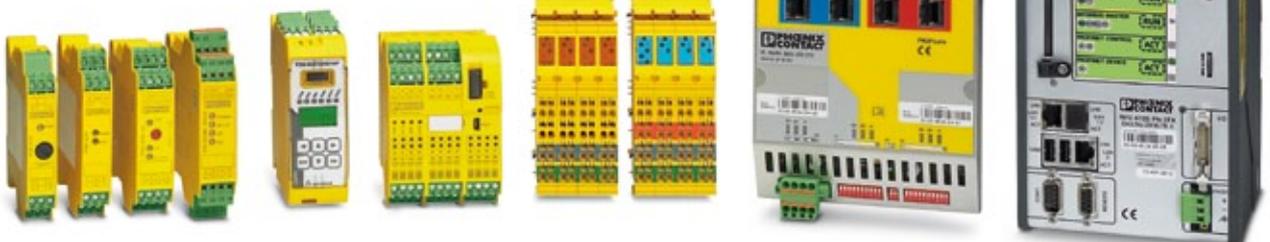
diesem Hintergrund wird der 35 Millimeter schmale Stillstands- und Drehzahlwächter PSR-Motionstop von Phoenix Contact über eine Bedien- und Anzeigeeinheit, die so genannte PSR-OP-Unit, parametrierbar. Mit Hilfe von Navigationstasten und einer intuitiven Menüführung lassen sich alle applikationsrelevanten Parameter wie Sensortyp und Drehzahlschwellen problemlos einstellen. Auf dem beleuchteten LCD-Display werden sowohl Parametrierungsdaten und Istwerte als auch Diagnoseinformationen angezeigt. Da PSR-Motionstop selbst ohne die Bedien- und Anzeigeeinheit voll funktionsfähig ist, kann sie vom Anwender nach erfolgreicher Inbetriebnahme entfernt werden. Auf diese Weise ist ein maximaler Manipulationsschutz gegeben (Abb. 1). Die Copy-and-Paste-Funktion des Displays erlaubt darüber hinaus ein fehlerfreies und schnelles Kopieren der eingestellten Parameter auf beliebig viele Basis-

War es bis vor einiger Zeit noch üblich, den Antrieb durch das Öffnen der Schutzeinrichtung über einen Netz- oder Motorschutz abzuschalten, kann der Konstrukteur heute auf verschiedene sichere Alternativen zurückgreifen. So sind beispielsweise die Verwendung eines Handbediengeräts, Bewegungen im Zustimmung/Tippbetrieb, das Verfahren einzelner Achsen oder Bewegungen mit reduzierter Geschwindigkeit möglich.

Komplexität der Applikation als Entscheidungskriterium

Damit eine Gefahr bringende Bewegung auch im Fehlerfall beherrschbar ist, werden entweder An-

Abb. 2: Das umfassende Safety-Produktprogramm von Phoenix Contact bietet für alle Sicherheitsanforderungen die passende Lösung



Sicherheitstechnische Anforderungen an Leistungsantriebssysteme

Die für elektrische Antriebe relevante Norm EN 61800-5-2 beinhaltet sicherheitstechnische Anforderungen und Empfehlungen an regelbare Leistungsantriebssysteme. Von der Sensorik über das Steuerungsteil, die Kommunikation und I/Os bis zum Leistungsteil und Motor umfasst das als PDS(SR) bezeichnete Leistungsantriebssystem alle Funktionselemente eines elektrischen Antriebs. Die EN 61800-5-2 wendet sich an Hersteller und Lieferanten eines PDS(SR), wobei die in der Norm beschriebenen Festlegungen auch von Anwendern – also Konstrukteuren von Maschinen und Anlagen – genutzt werden können.

Zu den durch die EN 61800-5-2 definierten Sicherheitsfunktionen gehören unter anderem:

- Safe Torque Off (STO) – sicher abgeschaltetes Moment
- Safe Operation Stop (SOS) – sicherer Betriebsstopp
- Safe Limited Speed (SLS) – sicher begrenzte Geschwindigkeit
- Safe Speed Monitor (SSM) – sichere Geschwindigkeitsüberwachung
- Safe Speed Range (SSR) – sicherer Geschwindigkeitsbereich
- Safe Direction (SDI) – sichere Bewegungsrichtung

Die in einer Maschine erforderlichen technischen Maßnahmen zur Risikominderung hängen von einer durchzuführenden Risikoanalyse ab. Für bestimmte Maschinen gibt es Produktnormen (C-Normen), in denen die Sicherheitsanforderungen der betreffenden Anwendungsgebiete genau erläutert werden.

geräte. Werden mehrere PSR-Motionstop-Module in der Applikation genutzt, lässt sich so ein Kostenvorteil erzielen.

Einstellung von bis zu drei Geschwindigkeitsschwellen

Weil häufig verschiedene Betriebszustände einer Maschine überwacht werden sollen, kann der Anwender bis zu drei Geschwindigkeitsschwellen individuell am Stillstands- und Drehzahlwächter einstellen und kontrollieren. Mit dieser Option wird neben der aus der Antriebsnorm EN 61800-5-2 bekannten Sicherheitsfunktion SLS (sicher begrenzte Geschwindigkeit) auch die Funktion SSM (sichere Geschwindigkeitsüberwachung) für mehrere Betriebsarten realisiert. Durch die Einbindung der Funktion SDI (sichere Drehrichtung) lässt sich eine zulässige Bewegungsrichtung für jede Betriebsart festlegen. Diese Art der Antriebsüberwachung wird oftmals bei Vertikalachsen oder Walzantrieben verwendet. Bewegt sich der Antrieb in eine nicht erlaubte Richtung, schalten die Ausgänge des Moduls sicherheitsgerichtet ab. Außer den beschriebenen Überdrehzahl-Funk-

tionen stellt PSR-Motionstop eine Stillstandsüberwachung zur Verfügung. Wird der definierte Grenzwert einer Bewegung unterschritten, schalten die Stillstandskontakte des Moduls beispielsweise eine Schutztürzuhaltung frei.

Reaktionszeit von wenigen Millisekunden

Insbesondere bei der Antriebsüberwachung kommt der Reaktionszeit im Fehlerfall eine große Bedeutung zu. Bei hochdynamischen Bewegungen sind meist Reaktionszeiten im Bereich weniger Millisekunden erforderlich, denn nur durch schnellstmögliches Erkennen und Abschalten der Gefahr bringenden Bewegung lassen sich Personen- und Anlagenschäden vermeiden. Um die sichere Stopp-Funktion STO (sicher abgeschalteter Moment) auszulösen, verfügt der Stillstands- und Drehzahlwächter PSR-Motionstop über vier sichere zwangsführte Relaiskontakte sowie zwei sichere digitale Halbleiterausgänge. Die digitalen Ausgänge können zur weiteren Verarbeitung an die Eingänge einer sicheren Steuerung oder an STO/Enable-Eingänge eines

▼ **Abb. 3:** Auswahl an gängigen Sensorsystemen zur Stillstands- und Drehzahlüberwachung



◀ **Abb. 4:** Anbindung der sicheren digitalen Ausgänge von PSR-Motionstop an STO-Eingänge eines Frequenzumrichters oder eine übergeordnete Steuerung

Frequenz- oder Servoantriebsgeräts geführt werden (Abb. 4). Im Vergleich zu Relaiskontakten erweisen sich bei Einsatz der sicheren Halbleiterausgänge die Abschaltzeit, Verschleißfreiheit und Schaltsicherheit als vorteilhaft.

Breites Einsatzspektrum bei neuen Applikationen und Modernisierungsmaßnahmen

Der sichere Stillstands- und Drehzahlwächter PSR-Motionstop erfüllt die höchsten Standards der funktionalen Sicherheit. In Abhängigkeit vom genutzten Sensor- und Aktorsystem kann das Sicherheitsmodul in Applikationen bis Performance Level (PL) e oder Safety Integrity Level (SIL) 3 verbaut werden. Dabei sind alle gängigen Inkrementalgeber (HTL- und TTL-Typen) sowie Sin/Cos-Geber und Näherungsschalter anschließ- und damit auswertbar (Abb. 3). Aufgrund einer integrierten Diagnosefunktion für sichere (zertifizierte) SIL-Drehgeber lassen sich diese Geräte ebenfalls anknüpfen, um die höchste Sicherheitskategorie SIL 3 oder PL e zu erreichen. Das Sicherheitsmodul PSR-Motionstop bietet sich sowohl bei

der Konstruktion neuer Maschinen und Anlagen als auch bei Modernisierungsmaßnahmen an. Durch die Flexibilität des Stand-Alone-Geräts reichen die Anwendungsmöglichkeiten von einfachen Bearbeitungsmaschinen bis zu komplexen Applikationen wie Windenergieanlagen, Werkzeugmaschinen, Förderanlagen, holzbearbeitenden Maschinen, Logistiksystemen oder Verpackungsmaschinen (Abb. 2).

Udo Tappe
Mitarbeiter
im Produkt-
marketing
Safety,
Phoenix
Contact
Electronics



► KONTAKT

Phoenix Contact GmbH & Co.KG,
Blomberg
Tel.: +49 5235 3 00
Fax: +49 5235 3 41200
info@phoenixcontact.de
www.phoenixcontact.de

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

CE-Kennzeichnung und Risikobeurteilung

Wie können Kosten reduziert werden?

Die meisten Unternehmen haben zwischenzeitlich Methoden zur Umsetzung der Maschinenrichtlinie und anderer einschlägiger Richtlinien entwickelt.

Aber welche Kosten entstehen bei deren Anwendung? Gibt es Einsparungspotenziale? Was kann ein CE-Beauftragter leisten, und welche Risiken ergeben sich daraus? Kann sich der Einsatz von Softwaresystemen rechnen?

Erfahrungsgemäß beeinflussen insbesondere drei Faktoren die Kosten der CE-Kennzeichnung. Aber lassen sich diese Kosten reduzieren, ohne dass die sicherheitstechnische Qualität der Maschinen oder Anlagen letztlich darunter leidet?

1. Kosten für die Implementierung in die betrieblichen Abläufe

Elementare Neuerungen der Maschinenrichtlinie waren 1995 zum Beispiel die Verpflichtung zur Durchführung von Risikobeurteilungen und zur Dokumentation jeder einzelnen sicherheitstechnisch gewählten Lösung zur Risikominderung und die klar formulierte Pflicht zur „Integration der Sicherheit in Konstruktion und Bau der Maschine“. Für die Umsetzung dieser Anforderungen in die Unternehmensprozesse wurden teilweise sündteure CE-Umsetzungskonzepte entwickelt, die in der Praxis aber ebenso wenig Anwendung finden, wie die EU-Richtlinien selbst.

Die alternative und nahezu kostenlose Darstellung eines „CE-Umsetzungskonzepts“ befindet sich auf einer einzigen Seite in der Europäischen Norm EN ISO 12100 (Abb. 1).

In Abbildung 1 werden die Anforderungen zur Risikobeurteilung und Risikominderung aus den allgemeinen Grundsätzen des Anhang I der Maschinenrichtlinie in einem übersichtlichen Flussdiagramm dargestellt.

Die große Herausforderung in den Unternehmen besteht darin, dass sich alle Konstrukteure und Planer an diesen Ablauf halten.

Dafür könnte zum Beispiel ein CE-Beauftragter sorgen (siehe www.ce-wissen.info/?p=1978). Dies führte aber häufig dazu, dass alle anderen Personen die Ansicht vertreten, sie hätten mit der CE-Thematik nichts zu tun. Dies wiederum stellt

den CE-Beauftragten vor teilweise unlösbare Aufgaben. Es ist daher dringend zu empfehlen, die Ziele, Aufgaben, Befugnisse und Verantwortlichkeiten in einer Stellenbeschreibung möglichst klar und schriftlich festzuhalten. Unklarheiten gehen hier in der Regel nahezu immer zu Lasten des Unternehmens.

2. Engineering- bzw. Projektmanagementkosten

Aus Kostengründen wird in den Engineeringprozessen häufig auf die Durchführung von Risiko-

beurteilungen verzichtet. Es werden die „immer schon gewählten Lösungen“ realisiert. Die Erfahrung hat gezeigt, dass diese Lösungen oft nicht kausal in Zusammenhang mit der Gefährdung stehen und trotz hoher Kosten die Sicherheitsziele nicht erfüllen. Es ist daher besonders wichtig, immer zuerst die relevanten Gefährdungen zu identifizieren, das damit verbundene Risiko abzuschätzen und erst danach die geeignete Lösung zu ermitteln.

Dabei unterstützen harmonisierte Europäische Normen in besonderer Weise. Es sollte daher sichergestellt sein, dass alle Projektbeteiligten immer Zugriff auf aktuelle Normen besitzen.

3. Kosten für erforderliche Sicherheitsmaßnahmen

Zur Realisierung sicherheitstechnischer Lösungen können Sicherheitsbauteile wie z. B. Not-Halt Einrichtungen, Sicherheitslichtvorhänge usw. erforderlich werden. Allerdings kann auf diese Einrichtungen dann verzichtet werden, wenn es möglich ist, das Risiko durch inhärent sichere Konstruktion

Grundlegende Fragen zur
CE-Kennzeichnung

Zeichentrick ansehen unter
[www.git-sicherheit.de/webcasts/
comic-zur-ce-kennzeichnung](http://www.git-sicherheit.de/webcasts/comic-zur-ce-kennzeichnung)



Anforderungen an ein Softwaresystem zur Risikobeurteilung nach Maschinenrichtlinie

Übereinstimmung mit der Maschinenrichtlinie und EN ISO 12100

Kontinuierliche Aktualisierung des Systems durch den Hersteller

Statusauswertung über das gesamte Projekt, um zu prüfen, ob die Konformitätserklärung unterzeichnet werden darf.

Strukturierbarkeit von Anlagenprojekten

Möglichkeit zu branchenspezifischen Anpassungen

Gleichzeitige Zusammenarbeit mehrerer Projektbeteiligter im Team
(wichtig zur Integration der Sicherheit in die Planungsprozesse!)

Zentraler Zugriff auf Volltexte harmonisierter Europäischer Normen für alle Anwender

Aktualisierungsservice zur Verwaltung harmonisierter Normen

Automatismus zur Konvertierung laufender Projekte bei Normenänderungen

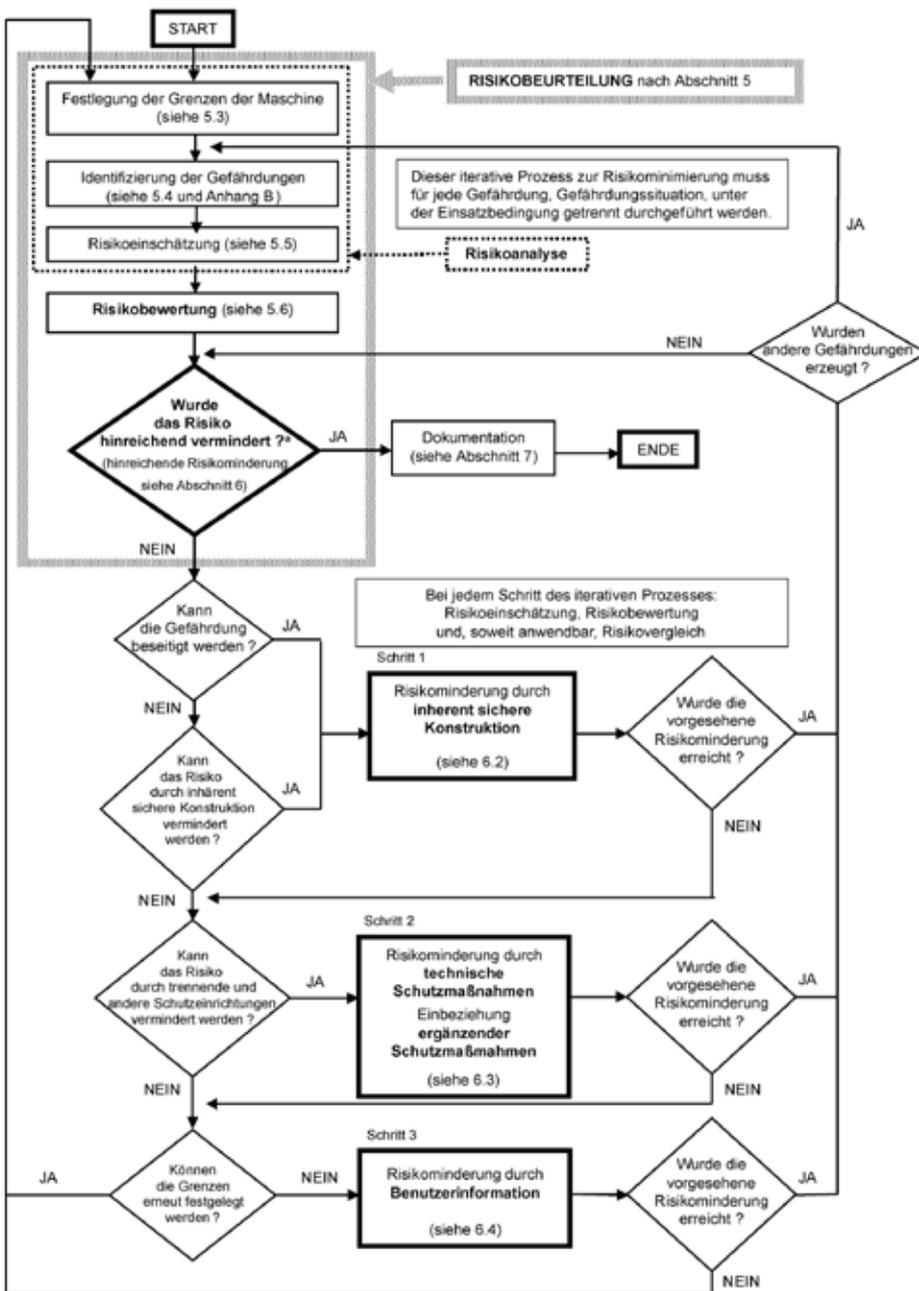
Automatische Prüfung, ob angewandte Normen noch aktuell sind, z. B. beim Kopieren von Projekten oder bei der Übernahme sicherheitstechnischer Lösungen aus Bibliotheken oder anderen Projekten.

Automatische Prüfung, ob bereits als „erledigt“ markierte Lösungen von Normenänderungen betroffen sind.

Ausdruck bzw. Export der Risikobeurteilung in andere Formate (z. B. Word, Excel, ...)

Intuitive Bedienung nach dem aktuellen Windows Standard

▲ **Tab. 1: Checkliste** zur Bedarfsermittlung an ein Softwaresystem zur Risikobeurteilung nach Maschinenrichtlinie.



* Beim erstmaligen Stellen der Frage, wird diese mit dem Ergebnis der Ausgangsrisikobewertung beantwortet.

▲ Abb. 1: EN ISO 12100, Bild 1 – Schematische Darstellung des iterativen Prozesses zur Risikominderung.

hinreichend zu vermindern. EN ISO 12100 informiert in Abschnitt 6.2 über diese Möglichkeiten. Die Kosten für inhärent sichere Lösungen können verschwindend gering sein, wenn diese während dem Konstruktionsprozess gewählt werden. Nach dem Bau der Maschine sind diese Lösungen oft überhaupt nicht mehr möglich oder nur mit sehr großem Aufwand. Hier besteht besonders hohes Einsparungspotenzial.

Auch bei der Gestaltung der Benutzerhinweise entstehen teilweise unnötig hohe Kosten durch einen nicht optimal organisierten Workflow. Optimaler Weise sind die erforderlichen Hinweise auf Restgefährdungen das Ergebnis der Risikoanalyse. Wenn sich technische Redakteure mangels dieser Informationen nachträglich selbst auf die Suche nach Restgefährdungen begeben

müssen, erzeugt dies nicht nur sehr hohe Kosten. Zusätzlich wird das Produkthaftungsrisiko erhöht, da nicht zu erwarten ist, dass alle Restgefährdungen auch tatsächlich gefunden werden.

Kann sich der Einsatz von Software-systemen rechnen?

Viele Unternehmen erstellen die Dokumentationen mit Word oder Excel. Der entscheidende Vorteil dabei ist, dass sich die Projektbeteiligten nicht mit der Funktionsweise einer neuen Softwareoberfläche auseinandersetzen müssen.

Allerdings müssen entsprechende Vorlagen angefertigt und bei Normen- oder Richtlinienänderungen zeitnah aktualisiert werden. Dies geht oft nur solange gut, solange die Person, die die

Optimaler Schutz für Mensch und Maschine

MVK Metall Safety macht sichere Installationen einfach und steckbar.

Es lohnt sich – mit Sicherheit...



PROFI[®]
NET



MURR
ELEKTRONIK

stay connected

ses System ausreichend kennt und betreut, noch verfügbar ist. Andernfalls wird oft noch jahrelang mit veralteten Vorlagen gearbeitet, ohne dass die Anwender dies überhaupt merken.

Der gravierendste Nachteil ergibt sich aber daraus, dass sich die Daten, die in Word oder Excel in jahrelanger mühsamer Arbeit zusammengetragen wurden, nicht mit einfachen Mitteln auswerten, überprüfen und aktualisieren lassen. Gerade hier bietet moderne Computertechnologie Mechanismen, um Arbeiten, für die hunderte Menschen manuell mehrere Monate oder Jahre benötigen würden, in wenigen Sekunden durchführen zu lassen. Dadurch können Qualitätssichernde Maßnahmen in die Konstruktionsprozesse einfließen, ohne dass die Beteiligten dies überhaupt merken.

So kann beispielsweise durch intelligente Verknüpfung digitalen Wissens aus verschiedenen Datenbanken ermittelt werden, in welcher Weise bestimmte Ereignisse, wie zum Beispiel die Zurückziehung einer angewandten Norm, Auswirkungen auf laufende Projekte haben und für welche Perso-

nen im Unternehmen dies relevant ist – eine entscheidende Information, bevor die Konformitätserklärung rechtsverbindlich unterschrieben wird!

Hier setzt zum Beispiel die neue Generation der CE-Praxissoftware Safexpert völlig neue Maßstäbe.

Die Gretchenfrage lautet aber, welche Funktionalitäten tatsächlich benötigt werden. Die Checkliste in Tabelle 1 unterstützt dabei, den Bedarf an ein Softwaresystem zu ermitteln. Es empfiehlt sich, bei der Bewertung mittel- und langfristige Projektzahlen und Projektlaufzeiten im Auge zu haben. Datenmengen, die heute noch leicht zu überblicken sind, können in wenigen Jahren manuell nur mehr schwer handlegbare Dimensionen annehmen!

Fachbuch zur Risikobeurteilung

Das im August neu erschienene Fachbuch „Effiziente CE-Kennzeichnung von Maschinen und Anlagen – Risikobeurteilung in der Praxis“ bietet

einen Leitfaden zur kostengünstigen und pragmatischen Implementierung und Durchführung von Risikobeurteilungen im Maschinen- und Anlagenbau. Ein speziell für das Fachbuch produzierter Zeichentrickfilm zeigt Schwierigkeiten auf, mit denen Konstrukteure im Alltagsleben konfrontiert sein können.

Ing. Helmut Frick

IBF-Automatisierungs- und Sicherheitstechnik GmbH

► KONTAKT

IBF Automatisierungs- und Sicherheitstechnik GmbH,
Vils, Österreich
Tel.: +43 5677 5353 0
Fax: +43 5677 5353 50
www.ibf.at

Differenzstromwächter mit Vorwarnfunktion

Der allstromsensitive Differenzstromwächter Varimeter IP5883 von DOLD erfasst Fehlerströme mit Gleich- als auch Wechselstromanteilen in geerdeten Netzen (Typ B). Die Differenzstrommessung erfolgt dabei über einen externen Stromwandler. Im Gegensatz zum FI-Schutzschalter schaltet er bei Fehlererkennung das Netz nicht gleich ab, sondern zeigt diesen Fehler nur an. Neben der gut sichtbaren Balkenanzeige für den Differenzstrom signalisieren LEDs Betriebsbereitschaft, Vorwarnung und Alarm. Der Messbereich reicht von 10 mA bis 3 A. Zu den weiteren Merkmalen des IP5883 gehören Aderbruchererkennung, Testfunktion und einstellbare Vorwarnung. Damit bietet das Gerät einen Informationsvorsprung für gezielte und kostengünstige Instandhaltungsmaßnahmen – bevor die Anlage stillsteht. www.dold.com



Schutz für Photovoltaik-Anlagen

BusinessPartner Der Dehnlimit PV 1000 V2 von Dehn schützt Investitionen in Photovoltaik-Anlagen sicher vor Überspannungen in Folge von Blitzbeeinflussung. Der neue auf einer Funkenstrecke basierende Blitzstrom-Ableiter wurde speziell für den Einsatz in PV-Anlagen entwickelt. Durch Blitzstromtragfähigkeit, Schutzvermögen und Folgestromlöschung erreichen Anwender mit dem Gerät höchste Verfügbarkeit der Photovoltaikanlage. Auch bei direkten Blitzstoßströmen ist mit dem Kombi-Ableiter ein sicherer Schutz des Photovoltaik-Generators und des Wechselrichters möglich. Einzigartig ist die Gleichstromlöschung der Funkenstrecke. Mögliche DC-Kurzschlussströme bei Ansprechen der Funkenstrecke bis zu 100 A DC werden bei einer Photovoltaik-Spannung bis 1.000 V DC innerhalb weniger Sekundenbruchteile zerstörungsfrei unterbrochen. info@dehn.de



Wireless Access Point

Moxas AWK-6232 ist ein 3-in-1 Access Point/Bridge/Client für die Außeninstallation, der die steigende Nachfrage nach schnellerer Datenübertragung und breiterer Abdeckung mit der IEEE 802.11n-Technologie mit einer Nettodatenrate von 300 Mbps befriedigt. Das Gerät verhindert durch seine dualen 2,4/5-GHz-RF-Module, die zwei unabhängige Drahtlosverbindungen über verschiedene Frequenzen ermöglichen, Unterbrechungen in WLAN-Übertragungen. Er ist kompatibel mit den wesentlichen Bereichen der EN 50155-Richtlinie für Anwendungen im Schienenverkehr: Betriebstemperatur, Eingangsspannung, Überspannungsschutz, elektrostatische Entladung und Vibration. Zusätzlich dazu verfügt der Access Point über ein IP68-geschütztes Metallgehäuse und M12-Stecker für den optimalen Schutz gegen Staub, Wasser, Vibrationen und andere Umwelteinflüsse, und er arbeitet zuverlässig in Temperaturen von –40 bis 75 °C. www.moxa.com



SPECIAL

+++ Lichtvorhänge +++

SICK
Sensor Intelligence.



Die zulässige Betriebstemperatur von $-30\text{ }^{\circ}\text{C}$ ermöglicht einen Einsatz des deTec4 Core bei der Absicherung von Anlagenkomponenten in Tiefkühl-Hochregallagern – ohne weitere Maßnahmen wie Heizung oder Schutzgehäuse.



MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

„Vorhang auf“ für Sicherheit pur

Raffiniert einfache Lichtvorhänge für Maschinenbetreiber und Integrioren

Auf das Wesentliche konzentriert, setzt Sick mit dem deTec4 Core bei Sicherheits-Lichtvorhängen einen neuen Technologie- und Bedienstandard. Schutz ohne Blindzonen, automatische Distanzmessung, Inbetriebnahme ohne Konfiguration, clevere Halter-Lösungen und direkt interpretierbare Diagnose-Codes sind die Merkmale des neuen Gerätes.

„Simplicity is the ultimate sophistication“, zu deutsch: „Einfachheit ist die höchste Form der Raffinesse“ – ob dieses Zitat im Ursprung auf Leonardo da Vinci zurückgeht oder ob die Design-Philosophie von einem Marketing-Mann von Steve Jobs in den frühen Jahren

des Apple-Konzerns stammt, ist nicht eindeutig nachvollziehbar. In jedem Fall drückt es aus, woran sich Sick bei der Entwicklung des neuen Sicherheits-Lichtvorhangs deTec4 Core orientiert hat: Pure Sicherheit für die Maschine und ihren Bediener bei äußerster Einfachheit für

den Integrator wie auch den Maschinenbetreiber.

deTec4 Core: Ein neuer Maßstab in jeder Hinsicht

Der neue deTec4 Core ist eine berührungslos wirkende Schutzzei-

nung, die Performance Level „e“ nach EN ISO 13849 sowie SIL3 gemäß IEC 61508 entspricht. Mit dem Nachfolger des bewährten C4000 Eco startet Sick bei Sicherheits-Lichtvorhängen eine Neuausrichtung wie auch eine Reduzierung der Komplexität. Erreicht wird dies



◀ **Der Sicherheits-Lichtvorhang deTec 4 Core** bietet pure Sicherheit für die Maschine und ihren Bediener bei äußerster Einfachheit für den Integrator wie auch den Maschinenbetreiber.

vor allem durch konstruktive Verbesserung.

Platzsparendes Design, Überwachung ohne Blindzonen

Einer der Megatrends der Automatisierung ist die Miniaturisierung. Immer kleiner und dabei immer leistungsfähiger heißt das Motto – und der deTec4 Core setzt diese Marktanforderungen um. Mit einem Außenmaß des Gehäuses von nur noch 34 mm x 31 mm reduziert der neue Sicherheits-Lichtvorhang deutlich das Einbauvolumen verglichen mit einem ohnehin schon kompakten C4000 Eco. Dies gilt sowohl für die Version mit 7 m Reichweite und 14 mm Auflösung als auch für die Ausführung mit 10 m Reichweite und 30 mm Auflösung. Leistungsfähig bedeutet auch sicher über die gesamte Baulänge – umgesetzt im deTec4 Core durch einen neuartigen Kabelabgang, der die sonst üblichen Anschluss- bzw. Endkappen am Profilgehäuse überflüssig macht und so für jede Auflösung ein blindzonenfreies Schutzfeld ermöglicht. Schutzfeldhöhen können, beginnend bei 300 mm, in 150 mm-Schritten beliebig ausgewählt werden. Schluss ist erst bei 2.100 mm – womit der deTec4 Core einen expliziten Schutz gegen Übergreifen nach ISO 13855 bietet.

Robust in Anmutung und Ausführung

Erste Anwender des deTec4 Core bescheinigten dem Sicherheits-Lichtvorhang bereits bei der Präsentation ein „optisch robustes und klares Design“. Die Praxis bestätigt

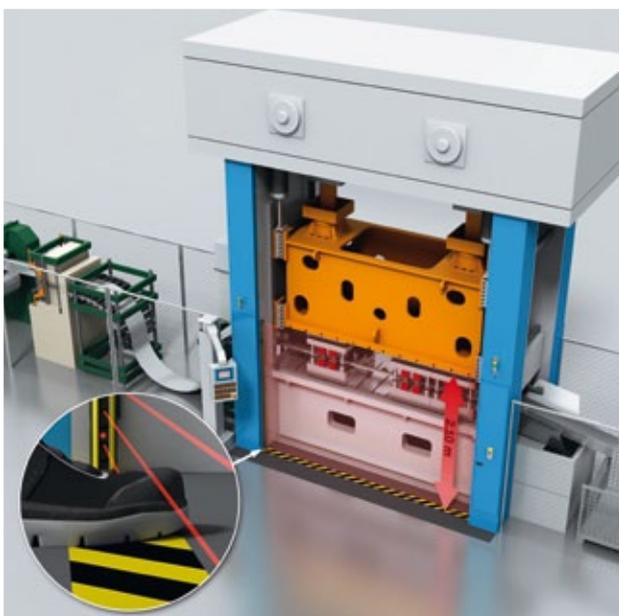
diese Einschätzung. So bietet das robuste Metallgehäuse die Schutzarten IP 65 und IP67 in einem. Der Betriebstemperaturbereich geht jetzt von +55 °C bis hinab zu „arktischen“ –30 °C. Dies ermöglicht einen Einsatz des deTec4 Core auch in anspruchsvollen Umgebungen, z.B. bei der Absicherung von Anlagenkomponenten in Tiefkühl-Hochregallägern – ohne weitere Maßnahmen wie Heizung oder Schutzgehäuse. Vibrationen und Stöße beeinträchtigen die sichere Funktion des deTec4 Core nicht. Das gilt auch für die sichere Fixierung an der Maschine, denn die zum Lieferumfang gehörende QuickFix-Halterung ermöglicht eine schnelle und stabile Befestigung des Lichtgitters am Maschinenrahmen. Sollte dieser nicht plan sein oder die Montage eine besondere Ausrichtung des deTec4 Core erfordern, stehen optional clevere FlexFix-Ausrichthalter zur Verfügung. Beide Haltersysteme bieten mehr Montageflexibilität als beispielsweise bei der Befestigung über eine Nut. Zudem sind die Halter von den Montage-relevanten Maßen her identisch – und daher auch für das CAD der Maschine.

Sofort startklar: Inbetriebnahme ohne Konfiguration

Unerreicht einfach gestaltet sich die Inbetriebnahme des deTec4 Core: Da der Sicherheits-Lichtvorhang nur im Schutzbetrieb arbeitet, sind umfangreichere Konfigurationsmaßnahmen nicht erforderlich – einfach einschalten und sofort ist das Schutzfeld aktiv. Zusatzfunktionen wie Muting, Wiederanlaufsperrung oder Schützkontrolle können bei Bedarf über die Sicherheitssteuerung Flexi Soft von SICK eingerichtet werden. Die exakte Anpassung der Reichweite erfolgt nach dem Einschalten automatisch durch den deTec4 Core selbst – per Auswertung der Signalstärke. Die integrierte Vier-LED-Ausrichtanzeige gewährleistet zudem eine schnelle und sichere Positionierung von Sender und Empfänger zueinander. Eine Rot-Grün-LED visualisiert gut sichtbar den aktuellen Betriebszustand des Sicherheits-Lichtvorhangs.



▲ **Der deTec 4 core** ermöglicht die blindzonenfreie Überwachung bis zur übergreifensicheren Schutzfeldhöhe von 2.100 mm.



▲ **Der deTec4 Core** ist mit 7 m Reichweite und 14 mm Auflösung und als Ausführung mit 10 m Reichweite und 30 mm Auflösung verfügbar.



Unerreicht einfach: Service und Diagnose

Die Betriebsanzeige hat aber noch eine andere Funktion: Im Zusammenspiel mit den LEDs der Ausrichtanzeige können bis zu vier Fehlercodes dargestellt werden – je nachdem, welche der blauen Ausricht-LEDs gleichzeitig mit der roten Betriebs-LED aufleuchtet. Im Störfall erleichtert und beschleunigt dies die Diagnose und die Fehlerzuordnung. Damit es das Wartungspersonal aber auch beim regelmäßigen Service möglichst einfach hat, sind Service-daten wie die Artikel-Nr., die Serien-Nr. oder der Typenschlüssel unverlier-

bar eingraviert und im eingebauten Zustand von vorne sichtbar. Die Zeiten, in denen aufgeklebte Typenschilder beschädigt wurden oder verloren gingen und so den Technikern bei der Wartung oftmals Kopfzerbrechen bereiteten, gehören mit dem deTec4 Core der Vergangenheit an.

Der neue Sicherheits-Lichtvorhang deTec4 Core von Sick vereint pure Sicherheit mit äußerster Einfachheit bei Auswahl, Montage, Integration, Inbetriebnahme, Betrieb und Wartung – kurz „ease of use“. Er setzt eine Vielzahl von Kundenforderungen um – und ist gleichzeitig mit seinem klaren Design auf das Wesentliche konzentriert. Über

das globale Vertriebs- und Service-netz wird der deTec4 Core ab Messe SPS/IPC/DRIVES im November 2012 weltweit verfügbar sein – als der neue Maßstab bei Sicherheits-Lichtvorhängen.



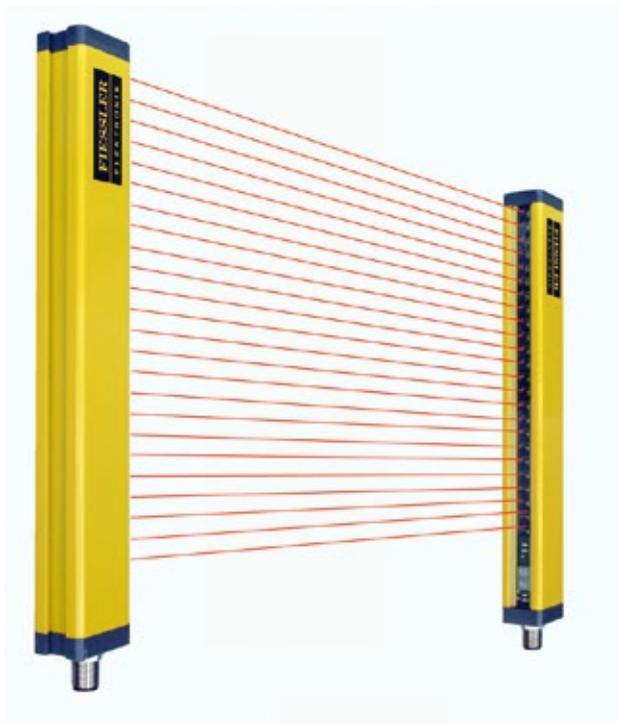
Michael Pfister
Produktmanager
Light Beam Systems
in der Division
Industrial Safety
Systems der Sick
AG, Waldkirch

► KONTAKT

Sick Vertriebs-GmbH, Düsseldorf
Tel.: +49 211 5301 301
Fax: +49 211 5301 302
kundenservice@sick.de
www.sick.de

Sicherheits-Lichtvorhangsystem

Fiessler Elektronik hat das Sicherheits-Lichtvorhangsystem XLCT auf den Markt gebracht, das sich zur Verringerung des Unfallrisikos bei Handbestückungs-Arbeitsplätzen eignet: Ein Mitarbeiter legt bzw. führt bei diesen Maschinen Material in einen Maschinenbereich ein, um danach einen Bearbeitungsschritt auszulösen.



Das vorgestellte System besteht aus einem Lichtsender und einem Lichtempfänger. Beide befinden sich in einem kompakten Aluminiumstrangpressprofilgehäuse mit dem Querschnitt 25 mm x 35 mm mit flexibler T-Nutensteinbefestigung. Zusätzliche flexible Befestigungsmöglichkeiten werden mitgeliefert. Durch die Modultechnik von Sender und Empfänger sind sämtliche Schutzfeldhöhen zwischen 100 mm und 1.500 mm in 100 mm-Schritten möglich. Die Einsatzflexibilität des Systems wird durch eine große Einbaureichweite zwischen Sender und Empfänger und kurze Reaktionszeit zusätzlich erhöht. Durch die kompakte Bauform kann diese Sicherheitseinrichtungen auch für kleinere Öffnungen bzw. Anlagen eingesetzt werden, ohne dass das System wegen der Gehäusegröße störend auf das Design der Anlage wirkt. Auch großflächige Absicherungen – z.B. auch mit Umlenkspiegeln – sind realisierbar. Das intelligente Sicherheitssystem kann mit einem integrierten Auswertegerät ausgeliefert werden. Dieses beinhaltet die programmierbaren Funktionen EDM („external device monitoring“) und Wiederanlaufsperr. info@fiessler.de



Lichtschranken

Di-Soric-Lichtschranken der Serie 20 eignen sich besonders für Applikationen mit beengtem Einbauraum. Die integrierte und per Poti einstellbare Auswerteelektronik bei zugleich kleiner Bauart macht den Einsatz von anwendungsbezogen anfälliger Lichtwellenleitertechnik überflüssig. Unterschiedlichste Funktionsprinzipien wie Lichttaster, kollimierter Lichttaster, Fix-Fokus-Lichttaster, Reflexlichtschranken und Einweglichtschranken sorgen bei den getakteten Rotlicht-Varianten für eine gute Auswahl bei verschiedensten Anwendungsanforderungen. Die Geräte sind durch das Kunststoffgehäuse sehr leicht, was eine Montage an beweglichen Maschinenteilen ermöglicht. www.di-soric.com

SPECIAL
 +++ Lichtvorhänge +++

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

„Der Markt wird weiter wachsen“

Sicherheitslichtvorhänge in der industriellen Fertigung

Was im Jahr 1972 als Einmann-Firma begann, ist heute die internationale Unternehmensgruppe Contrinex, Herstellerin induktiver und photoelektrischer Sensoren. Zum Angebot gehören aber auch Sicherheitslichtvorhänge und -gitter, eine sinnvolle Ergänzung des Produktportfolios, wie Norbert Matthes, Produktmanager des Geschäftsfelds Sensorik bei Contrinex, im Gespräch mit GIT SICHERHEIT erläutert.



Norbert Matthes, Produktmanager des Geschäftsfelds Sensorik bei Contrinex.

GIT SICHERHEIT: Herr Matthes, zu Ihrer Produktpalette zählen u.a. Sicherheitslichtvorhänge. Bei welchen Anwendungsbereichen und in welchen Branchen finden sich Ihre Kunden?

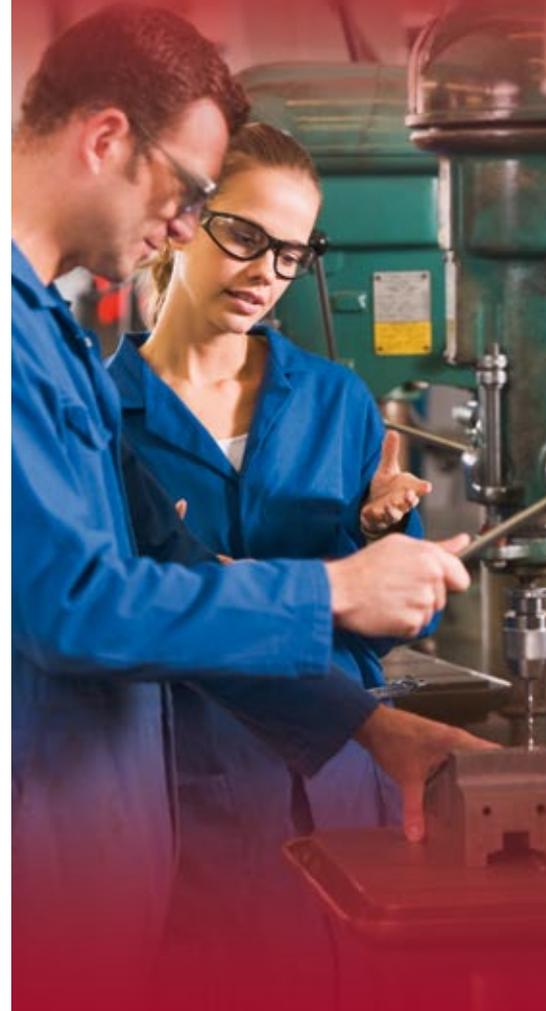
Norbert Matthes: Es handelt sich immer um Anwendungsbereiche, bei denen aufgrund gefährlicher Maschinenteile der Schutz von Personen durch entsprechende Maßnahmen im Rahmen der Maschinenrichtlinie erforderlich ist. Anwendungsbereiche, die dies erfordern, finden wir in nahezu allen Industriebereichen.

Ein spezieller Anwendungsbereich sind Wash-down-Applikationen, bei denen Hochdruckreiniger zum Einsatz kommen. Wo liegen hier die spezifischen Vorteile von Lichtvorhängen?

Norbert Matthes: In der industriellen Fertigung gibt es auch Anwendungen, die eine anschließende Hochdruckreinigung beinhalten, beispielsweise aus hygienischen Gründen in der Lebensmittelverarbeitung. Auch hier würden wir solche gefährlichen Maschinenteile vorfinden, vor denen Personen – in der Regel die Arbeiter – geschützt werden müssen. Bei der Verwendung von Sicherheitslichtvorhängen und -gittern als Barriere bleibt dem Maschinenanwender immer noch ein besserer Zugriff als bei abschließbaren Vorrichtungen – bei gleichzeitiger Einhaltung der Sicherheit.

Die Schutzart IP 69 spielt hier ja eine wesentliche Rolle?

asecos®



Sie sind flexibel? Wir auch.

Unsere **Sicherheitsschränke Q-LINE** in moderner Konstruktion.



Sicherheitsschränke jetzt auch zur Miete.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
presse@asecos.com

Norbert Matthes: Nehmen wir als einfachstes Beispiel einen Fleischwolf. Diesen würde man über eine sicherheitsbezogene Einrichtung abschalten, sobald Gefahr für den Arbeiter besteht, z. B. durch Eingreifen mit der Hand. Da diese Umgebung regelmäßigen Hochdruckreinigungen ausgesetzt wird, ist auch von den Lichtvorhängen eine Beständigkeit im Sinne einer Schutzart 69K gefordert.

Sie haben auch andere Produkte für die Schutzart IP 69 – geben Sie einen Überblick?

Norbert Matthes: Auch im Bereich der induktiven Näherungsschalter bietet Contrinex IP 68- und 69K-konforme Komponenten an. Diese höchst robuste Ausführung der Ganzmetallschalter der Serie 700 findet beispielsweise in Unterwasseranwendungen sowie Offshore-Anlagen ihren Nutzen für den Anwender, und natürlich ebenfalls in Wash-down-Applikationen. Daneben sind auch die RFID-Komponenten von Contrinex in den Schutzarten IP 68 und 69K verfügbar.

RFID ist mittlerweile in vielen Bereichen der industriellen Fertigung Stand der Technik. Das Kennzeichnen von Werkzeugen bei einer Food-Verpackungsmaschine beispielsweise kann die Verwendung von reinigungsbeständigen RFID-Transpondern voraussetzen.

Wie schätzen Sie insgesamt den Stellenwert dieser Sicherheitstechnik ein – auch mit Blick auf die künftige Entwicklung der Maschinensicherheit?

Norbert Matthes: Im Rahmen der Maschinenrichtlinie, insbesondere der darin enthaltenen Norm EN ISO 13849-1, ist der Maschinenbauer zu konstruktiven Maßnahmen verpflichtet, damit von der Maschine „keine Gefahr ausgeht“. In der Realität gilt es, ein akzeptables Restrisiko zu erreichen, da es ein Nullrisiko nicht gibt. Hierzu sind Sicherheitseinrichtungen, insbesondere mit Performance Level e (PLe), unerlässlich. Diese Komponenten müssen auch stets dem State-of-the-art angepasst werden. Wir sind der Meinung, dass der Markt noch weiter wächst.

Welchen Stellenwert nehmen diese Systeme in Ihrer gesamten Produktpalette ein?

Norbert Matthes: Das Kerngeschäft von Contrinex sind die induktiven Näherungsschalter. Bei den Anwendungen in der Automatisierung bzw. im Maschinenbau begegnen wir fast immer auch der Situation, dass gefahrbringende Maschinenteile abgesichert werden müssen. Die Safetinx Sicherheitslichtvorhänge und -gitter sind daher eine gute Portfolioergänzung, mit der wir auch hier eine Lösung anbieten können.

Herr Matthes, besten Dank für das Gespräch.

► KONTAKT

Contrinex GmbH, Nettetal
Tel.: +49 2153 7374 0
info@contrinex.de
www.contrinex.de



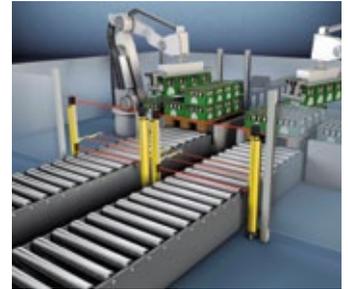


Schutz mit Sets

BusinessPartner Auf Grundlage eines Baukastensystems bietet Leuze Electronic Sicherheits-Lichtschränken-Sets MLDSET, die eine einfache und effiziente Errichtung der gängigsten Zugangssicherungen mit Muting ermöglichen. Vorkonfigurierte Sets aus optimal aufeinander abgestimmten Bausteinen machen ein aufwendiges Suchen und Kombinieren von Einzelkomponenten sowie komple-

xe Aufbau- und Inbetriebnahmeprozesse überflüssig. Die Muting-Komplettsysteme enthalten neben der Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschränke (Sicherheits-Sensor) auch Muting-Lichtschränken, die in seitlichen Montage-Armen bereits vorjustiert sind. Diese Arme werden an UDC-Gerätesäulen montiert und können bei der Inbetriebnahme ganz einfach justiert werden. Die Set-Varianten un-

terscheiden sich in der Strahlanzahl der Sicherheits-Sensoren und in der Höhe der Gerätesäule. Sie ermöglichen je nach Ausführung das zeitgesteuerte 2-Sensor-Muting (T-Shape) sowie das sequenzgesteuerte 2-Sensor-Muting (L-Shape). Zudem können im Rahmen des Set-Baukastens auch Systeme für das zeitgesteuerte 4-Sensor-Muting erstellt werden. info@leuze.de



Umfassender Schutz

Wo sich durch konstruktive Maßnahmen Maschinen nicht vollständig sicher gestalten lassen, sorgen Sicherheitssensoren dafür, dass Anwender nicht in gefährliche Bereiche gelangen können. Die bewährte Lichtgitterserie F3S-TGR-CL von Omron für den Körper-, Hand- und Fingerschutz bietet jetzt auch Gliedmaßenschutz und die Kaskadierung mit Master- und Slavegeräten für einen noch breiteren Anwendungsbereich in vielen Industriezweigen. Zum umfangreichen Zubehör speziell für robuste Anwendungen mit Mutingfunktion gehören jetzt auch Bodensäulen mit optionalen Spiegeleinbauten sowie Mutingausleger. Die Geräte lassen sich flexibel an verschiedene Applikationen anpassen und zeichnen sich durch standardisierte Montage, Installation und Einstellung aus. Anwender profitieren außerdem von einem durchgängigen Design sowie einer einheitlichen Verdrahtung, Einrichtung und Zubehörausstattung bei allen Auflösungsvarianten und Typen. Die Lichtgitterserie F3S-TGR-CL erfüllen die Anforderungen der Maschinen-Richtlinie und PL c und e gemäß EN ISO 13849-1. info.de@eu.omron.com



www.schmersal.com

NEU

Der multifunktionale Alleskönner

**Typisch Schmersal – alle Funktionalitäten in einem einzigen Produkt.
SLC/SLG 440 Optoelektronische Schutzeinrichtung Typ 4**

- Anpassungsfähig an unterschiedlichste Applikationen
- Parametrierung ohne Hilfsmittel
- Integrierte Einrichthilfe und Statusanzeige reduzieren Montageaufwand und Installationskosten
- Robust und hohe Schutzart
- Energieeffizient und wirtschaftlich

Sicherheit vom Kompetenzführer.

 **SCHMERSAL**
Safe solutions for your industry



Geschützter Sicherheits-Lichtvorhang

Keyence stellt die GL-R Serie seiner Sicherheits-Lichtvorhänge vor. Es handelt sich um eine robuste, vielseitige Lösung mit stabilem, einfachem und intelligentem Aufbau. Sie wird aus einem 3 mm dicken Aluminiumprofil mit einer schmalen, 9 mm breiten, versenkter Frontabdeckung gebaut. Diese Bauweise schützt den Lichtvorhang



vollständig vor Stößen, die häufig bei herkömmlichen Modellen zu Schäden führen. Ersatzteilkosten und Ausfallzeiten werden somit reduziert. Darüber hinaus ist das System nach IP65 und IP67 geschützt und kann hierdurch in rauer Umgebung eingesetzt werden. Die Serie verfügt über neue Verkabelungssysteme und Halter, die durch einfache Installation Zeit sparen und Probleme vermeiden. Wichtig sind auch das One-Line-System und die Schnellhalterungen. Mit dem One-Line-System kann zur Stromversorgung und Synchronisation der Sender direkt mit dem Empfänger verkabelt werden. Somit muss lediglich ein Kabel verlegt werden. Vorinstallierte Schnellhalterungen erleichtern ebenfalls die Installation. Die Serie enthält außerdem Funktionen wie Rand-zu-Rand-Schutzfeld ohne Totzone, Reihenschaltung bei Verwendung mehrerer Sicherheitslichtgitter, eingebautes Muting (Überbrücken) und Blanking (Ausblenden), gut sichtbare und schnell erkennbare Anzeigen, Kabel mit Schnellkupplungen und Überwachungs-Software. www.keyence.de

Umsetzung der Balanced Scorecard

In Zusammenarbeit mit dem Competence Centrum mittelständische Industrie (CCMI) fand am 25. Oktober 2012 die Auftaktveranstaltung zum Arbeitskreis „Operations Excellence für KMU“ bei Pfannenberg in Hamburg/Allermöhe statt. Als Gastgeber und mit einem sehr guten CCMI-Analyseergebnis eröffnete Andreas Pfannenberg, Geschäftsführender Gesellschafter der Pfannenberg, die Themenreihe mit einem Vortrag zum Thema Balanced Scorecard. Weitere Schwerpunktthemen sollen durch auf

diesem Gebiet besonders qualifizierte Unternehmen bei weiteren Terminen präsentiert werden. Die Qualifikation eines Unternehmens wird vom CCMI in einer Kurzanalyse Bezug nehmend auf den methodischen Reifegrad gemessen und in Kategorien (Stufen 1–4, schlecht bis Weltklasse) eingeteilt. Nach dieser Analyse überzeugt Pfannenberg durch das zweitbeste aller je gemessenen Ergebnisse und belegt Stufe 3, so das Unternehmen. www.pfannenberg.com



Multifunktionale Sicherheits-Lichtvorhänge und -Lichtgitter

Viele Funktionen, die bei herkömmlichen Sicherheits-Lichtvorhängen und -Lichtgittern nur als Option bzw. in separaten Baureihen zur Verfügung stehen, sind bei der Baureihe SLC 440/ SLG 440 von Schmersal bereits integriert. Dazu gehören z.B. die ortsfeste und bewegliche Objektausblendung (Fixed Blanking/ Floating Blanking), eine Ausblendung mit variablem Randbereich sowie eine doppelte Quittierung. Dank der kompakten Bauform (Profilaßmessun-



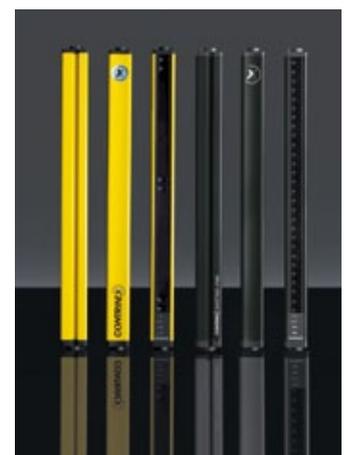
Dynamische Gabellichtschranken

Di-Soric bietet ein Gabellichtschranken-Programm mit verschiedensten Gabelweiten und Gabeltiefen. Die Empfindlichkeitseinstellung geschieht mittels Potentiometer oder Auto-Teach. Bei einigen Modellen wird bewusst auf unnötige Einstellelemente verzichtet. Das kollimierte Sendelicht steht als Infrarot-, Rotlicht oder Laser-Rotlicht zur Verfügung. Damit können unterschiedlichste Applikationsanforderungen prozesssicher gelöst werden. In der Gabellichtschranke der Gerätereihe Ogutid ist ein besonderes Auswerteverfahren integriert. Aufgrund des dynamischen Arbeitsprinzips bleibt eine hohe Auflösung auch bei sich verändernden Umgebungsbedingungen, wie z.B. Verschmutzungen, lange erhalten. Es werden nur schnelle Änderungen in

der optischen Achse erfasst – langsame Veränderungen, wie z.B. der Aufbau einer Verschmutzung, führen nicht zu einem Ausgangssignal. So kann z.B. die Bewegung eines Fadens auch dann sicher in einem Plexiglasrohr erkannt werden, wenn die Wandungsstärke des Rohres nicht immer gleich ist. news@disoric.com

Sicherheits-Lichtvorhänge

Die Safetinx Sicherheits-Lichtvorhänge und Mehrstrahl-Lichtschranken von Contrinex erreichen die Schutzart IP 69K auch ohne Kunststoffröhren. Das reduziert den Montageaufwand. In vielen industriellen Anlagen müssen die dort arbeitenden Personen oder deren Körperteile vor Gefahren geschützt werden. Lichtvorhänge oder -schranken übernehmen diese Aufgabe. Sie nehmen den Eintritt in gefährliche Bereiche wahr und lösen den sofortigen Nothalt der Maschine aus. Contrinex entwickelt und produziert solche berührungslos wirkenden Schutzeinrichtungen. Die Safetinx-Sicherheits-Lichtvorhänge und Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschranken entsprechen der höchsten Sicherheitskategorie 4 und Performance Level e nach EN ISO 13849-1 sowie Typ 4 nach IEC 64196-1 und -2. Sie sind in einer reinigungsbeständigen Version mit den



Schutzarten IP 67 und IP 69K erhältlich. Selbst die Modelle der Schutzart IP 69K kommen ohne die marktüblichen Kunststoffröhren aus. Sie besitzen ein vollständig dichtes Aluminiumgehäuse, das sich sehr leicht und schnell montieren lässt. info@contrinex.de

gen 28 x 33 mm) eignen sich die neuen Sicherheits-Lichtvorhänge und -Lichtgitter auch für beengte Einbauräume. Das geschlossene Sensorprofil bietet Schutz auch bei hohen mechanischen Belastungen. Eine zusätzliche Funktion von hohem Nutzwert ist die integrierte Einrichthilfe. Sie signalisiert dem Montagepersonal, ob Send- und Empfangseinheit exakt zueinander ausgerichtet sind. Das spart Zeit bei der Montage. www.schmersal.com

MASCHINEN- UND ANLAGENSICHERHEIT

Sicher in den Ring

Überstiege für den Zugang zu den Teilchenbeschleunigern der Partikeltherapie-Zentren in Shanghai und Kiel

In den Partikeltherapiezentren in Shanghai und Kiel werden Krebspatienten behandelt, indem Tumorzellen gezielt mit Partikeln wie Protonen und Kohlenstoffionen beschossen werden. Siemens beauftragte den Steigtechnik-Hersteller Euroline mit dem Einbau von Überstiegen: 27 Aluminium-Sonderkonstruktionen ermöglichen jetzt den Zugang zur sicheren Wartung der Instrumente. Sie dürfen nur wenige magnetische Bauteile enthalten und wurden direkt in die Konstruktion des Synchrotrons integriert.

In einer Partikeltherapie werden Partikel wie Protonen oder Kohlenstoffionen in einem energievariablen Beschleuniger auf sehr hohe Geschwindigkeit gebracht und millimetergenau auf Tumorzellen appliziert, um diese zu zerstören. Das umliegende gesunde Gewebe bleibt nahezu unberührt. So eignet sich das Verfahren besonders für die Behandlung von Krebsarten, die dicht an Risikoorganen liegen oder die schwer zugänglich sind.

Steigtechnik für den sicheren Überstieg

Mitarbeiter der Institute müssen zur Wartung und Justierung der Hightech-Instrumente immer wieder in den Innenbereich des Synchrotrons gelangen. Das Problem: Das Synchrotron (der Teilchenbeschleuniger) ist ein in sich geschlossenes, ringförmiges Konstrukt von großen Ausmaßen.



Foto: Courtesy of Siemens Ag, Sector Healthcare, Erlangen – Germany

Es besteht aus hochempfindlicher Technik, die die „beam line“ beinhaltet – die präzise Partikelstrahlführung mittels Magnetfeldern. Hierin legen die Teilchen ein Vielfaches der Strecke des Erdumfangs zurück und können dennoch mit Sub-Millimeter-Präzision extrahiert werden.

Der Synchrotronbeschleuniger ist 16 Stunden täglich im Patientenbetrieb – dann dürfen sich keine Mitarbeiter im inneren Bereich befinden. Die zuverlässige Lösung, um jederzeit sicher und komfortabel in den Ring zu gelangen, sind spezielle Überstiege, die der Steigtechnik-Spezialist Euroline konstruierte. Sie sind mit 800 Millimeter innerer lichter Weite besonders großzügig dimensioniert, um einen komfortablen Weg ins Synchrotron zu gewähren. Geländer mit Hand- und Knieläufen aus eloxiertem Aluminium erhöhen die Sicherheit ebenso wie die mit 177 Millimeter besonders tiefen Stufen.

Alle Trittflächen und Plattformen bestehen aus gerieftem Aluminium – das gewährleistet eine erhöhte Rutschhemmung der Klasse R11. Die Podesthöhe variiert je nach den Erfordernissen am jeweiligen Segment des Teilchenbeschleunigers zwischen 500 und 1850 Millimetern, die Podestlänge von 1556 bis 3466 Millimetern. Jeder Überstieg ist mit 300 Kilogramm großzügig belastbar, so dass auch Werkzeuge problemlos darüber transportiert werden können. Wegen der starken Magnetfelder bestehen die Steigtechnik-Sonderkonstruktionen nahezu komplett aus Aluminium.

Die Überstiege am Synchrotron sind speziell für die Anforderungen an der hochkomplexen Anlage konstruiert. So ermöglichen sie den komfortablen und sicheren Weg ins Innere der Anlage und sichern gleichzeitig die einzelnen Kontrollabschnitte.

Zutrittskontrolle durch Türkontakt

Alle Überstiege wurden so konstruiert, dass sie von Beginn an in die Anlage integriert werden konnten – sie sind also nicht nachträglich installiert, sondern Teil des Synchrotrons. Der Grund: Die Aluminiumkonstruktionen müssen nicht nur den Überstieg ermöglichen, sondern dienen auch als Kontrollsegmente. Die Türen aller Überstiege verfügen deshalb über spezielle Kontaktschalter, die die einzelnen Bereiche des Synchrotrons freischalten. Nur wenn sich kein Mitarbeiter mehr im Inneren der Anlage befindet, werden die Türen manuell verschlossen – dann signalisieren die Kontaktschalter, dass die Teilchenbeschleunigung im Synchrotron erfolgen kann.

► KONTAKT

Bernd-Michael Nitsche
Euroline GmbH, Bad Pyrmont
Tel.: +49 05281 932 04 0
www.euroline-leitern.de

MESSENACHLESE

Erfolgreiche Arbeitsschutz Aktuell 2012

Zusammenspiel von Technik und Kommunikation als zwingende Voraussetzung für effektiven Arbeitsschutz

Über 10.500 Fachbesucher kamen nach Augsburg, um sich auf der Arbeitsschutz Aktuell 2012 über alle Facetten zeitgemäßer Präventionsarbeit zu informieren. Das Forum aus Messe und Kongress ist ein wichtigster Informationsgeber für Wirtschaft, Wissenschaft und Fachinstitutionen zu den Themen „Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz“.

Den Fachkongress, der in diesem Jahr unter dem Motto „Sicher und gesund arbeiten – Vision Zero in der Praxis“ stand, nutzten 1.000 Teilnehmer zum intensiven Wissenstransfer. Hier dominierten Themen rund um Baustellensicherheit, den Umgang mit Gefahrenstoffen, die Umsetzung der DGUV Vorschrift 2 oder auch die Herausforderungen beim Einsatz alternativer Energien, etwa bei der Installation von Fotovoltaik-Anlagen oder den Arbeiten in den Off-Shore-Windparks an der Küste. Intensiv widmete sich der Kongress den Fragen und Lösungen im Hinblick auf die Bewältigung psychischer Belastung am Arbeitsplatz.

Themenübergreifend nannten Experten neben technischen Verbesserungen immer wieder zwei zwingende Voraussetzungen für einen effektiven Arbeits- und Gesundheitsschutz: Kommunikation und Sozialkompetenz! So berichtete Flugkapitän Manfred Müller in seinem Festvortrag von Untersuchungsergebnissen zum reibungslosen und möglichst sicheren Zusammenspiel von Mensch und Maschine. Er kommt zu dem überraschenden Ergebnis, dass sich unvermeidliche technische Probleme im Zusammenhang mit einer von Menschen verursachten Fehlhandlung besonders dann katastrophal auswirken können, wenn das Arbeitsklima nicht optimal ist und dadurch die Korrektur der Fehlhandlung behindert wird. Dies widerlegt die Auffassung mancher Techniker, dass eine hochentwickelte Technologie mensch-

liche Tätigkeiten bei der Steuerung komplizierter Prozesse weitgehend überflüssig mache.

„Gerade im Umgang mit Hightechsystemen erweist sich die soziale Kompetenz der Beschäftigten und die optimale Gestaltung der Teamarbeit als besonders wichtig“, hebt Hartmut Karsten, Präsident der Fachvereinigung Arbeitssicherheit (FASI) e.V., hervor. Der Verein ist ideeller Träger der Arbeitsschutz Aktuell.

Zu einem Treffen der Spitzenvertreter des Regierungsbezirks Schwaben lud das erstmalig auf der Arbeitsschutz Aktuell initiierte Regionalforum „Prävention in der Region“ unter der Leitung des Gewerbeaufsichtsamtes. Auf dem Informationsforum präsentierten sich die wichtigsten regionalen Institutionen als Dienstleister und Berater gerade für kleinere und mittlere Unternehmen. Auf dem Gemeinschaftstand wurden Lösungen für Herausforderungen der modernen und zukünftigen Arbeitswelt anschaulich präsentiert.

250 Aussteller aus Deutschland und dem europäischen Ausland präsentierten in Augsburg die Innovationen einer Wachstumsbranche: von hochfunktioneller Schutzkleidung und neuen Sicherungssystemen, über ergonomische Sitzmöbel hin zu intelligenten Hör- und Atemschutzlösungen und vielen anderen Neuheiten und Verbesserungen für maximale Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz. Den begehrten Förderpreis für junge, innovative Unternehmen sicherte sich die Firma besus für ihren 3D-Brand-

simulator, der mittels Projektionstechnik ein virtuelles, realitätsnahes Löschtraining am eigenen Arbeitsplatz ermöglicht.

Ein Messehöhepunkt war erneut die Verleihung des Jugend-Arbeitsschutzpreises (JAZ) im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung. Pate war der Augsburger Kanu-Olympionike Alexander Grimm, der den Preis an die Auszubildenden der Evonik Industries AG aus Rheinfelden übergab. Die Gewinner überzeugten die Jury mit der innovativen Entwicklung einer Notdusche mit automatischer Alarmierungseinrichtung nach Chemieunfällen.

„Die Arbeitsschutz Aktuell in Augsburg war nicht nur ein großer Erfolg, es war auch ein großer Etappenstopp auf dem Weg zum XX. Weltkongress für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit in zwei Jahren in Frankfurt am Main, der parallel zur Arbeitsschutz Aktuell 2014 stattfindet“, so Olaf Freier, Geschäftsführer der veranstaltenden Hinte GmbH. „Die Vorfreude auf das weltweit wichtigste Ereignis der Branche war in Augsburg deutlich spürbar – bei Ausstellern, Fachbesuchern und den Organisatoren.“

► KONTAKT

Hinte Messe GmbH, Karlsruhe
Tel.: +49 721 93133 0
Fax: +49 721 93133 110
info@hinte-messe.de
www.hinte-messe.de



▲ Impressionen der Arbeitsschutz Aktuell



GEFAHRSTOFFLAGERUNG

Heiße Lagerung gewünscht?

Wenn Gefahrstoffe temperiert gelagert werden müssen

In vielen Fertigungsprozessen werden Stoffe und Materialien eingesetzt, die aus verschiedenen Gründen in einem bestimmten Temperaturfenster gelagert werden müssen. So haben bestimmte Stoffe eine optimale Verarbeitungstemperatur. Diese gilt es zu halten bzw. schnell zu erreichen, um in automatisierten Fertigungsprozessen eine hohe Prozessgeschwindigkeit realisieren zu können. Aber auch temperatursensible Materialien, wie z. B. Elektrobauteile, müssen entsprechend gelagert werden.



Darüber hinaus können die zu lagernden Medien spezifische Eigenschaften haben, die auch Einfluss auf die Art der Lagerung nach sich ziehen. Bei wassergefährdenden Flüssigkeiten beispielsweise müssen Vorschriften zum Gewässerschutz (WHG) eingehalten werden. Prozessoptimale, umweltgerechte und gesetzeskonforme Lösungen sind hier gefragt.

Eine breite Produktpalette und eine über 45-jährige Erfahrung machen die Bauer GmbH aus Südlohn zu einem kompetenten Partner, auch wenn es um die temperierte Lagerung von Gefahrstoffen geht. Auffangwannen für 60-, 200-l-Fässer oder 1000-l-IBC's, Abfüllstationen, Gefahrstoff-Depots, Regalcontainer, Brandschutzcontainer, komplette Gefahrstofflager, aber auch zugelassene Wärmekammern umfassen das Programm des zertifizierten Herstellers:

- zum Aufheizen von wassergefährdenden, auch leicht entzündlichen Stoffen, bis zu 150 °C Medientemperatur zur Weiterverarbeitung in der Produktion
- Lagerung von temperaturempfindlichen Bauteilen z. B. Elektrobauteile
- Lieferbar mit verschiedenen Umluftheizsystemen, wie Elektro-, Warmwasser-, Dampf oder Thermalöl-Aggregate
- Auffangwannen entsprechend den Stoffarten und -mengen, bei aggressiven Medien auch Polyethylen oder Edelstahl

► KONTAKT

Bauer GmbH, Südlohn
Tel.: +49 2862 709 0
Fax: +49 2862 709 155
info@bauer-suedlohn.de
www.bauer-suedlohn.de



Mit iNet müssen Gaswarngeräte nicht gekauft werden. Kunden erhalten gegen eine monatliche Gebühr Gasüberwachung als Dienstleistung.



GASWARNSYSTEME

Gaswarnung per Cloud

Miet-Messgeräte mit Service-Vertrag und Internetanbindung

Neue Wege in der Gaswarntechnik beschreitet die Firma Industrial Scientific-Winter. Mit iNet hat der Anbieter von Gasüberwachung als Dienstleistung vor kurzem eine Lösung auf den Markt gebracht, die den Zugriff auf die Messergebnisse über eine Cloud per Internet ermöglicht, so dass sie jederzeit von überall her abgerufen werden können. Die Geräte nutzt der Kunde ohne sie kaufen zu müssen, im Rahmen eines Vollwartungs- und Service-Vertrages. Gemeinsam mit einer webbasierten Software und einer sofort betriebsbereiten Dockingstation bietet diese Lösung umfassende Sicherheit in gefahrenintensiven Branchen wie der petrochemischen Industrie, dem Minen- und Tunnelbau oder dem Rettungswesen.

Gaswarngeräte sind ständige Begleiter für jeden, der an seinem Einsatzort in Kontakt mit gefährlichen Gasen kommen kann. Doch nur sachgerecht betriebene und gewartete Geräte können die nötige Sicherheit auch permanent gewährleisten. Industrial Scientific verfolgt deshalb das Modell, die zeit- und kostenintensive Instandhaltung der Geräte zu übernehmen: Statt Kauf wird deren Lösung „iNet“ direkt beim Hersteller für einen Zeitraum von 48 Monaten gemietet. So kann der Kunde jederzeit auf optimal gewartete, kalibrierte und sofort einsatzbereite Messgeräte zurückgreifen. Eventuell

nötige Ersatzteile oder Austauschgeräte sind im Preis enthalten.

Verwaltung über das Internet

Zentraler Bestandteil des Dienstleistungs-Paketes ist die webbasierte Software iNet Control. Mit der Anwendung können sich Anwender über das Internet einloggen und die Leistung ihrer gesamten Gaswarngeräteflotte beobachten – von jedem beliebigen Ort der Welt aus. Die Software zeigt sämtliche firmeneigenen Gaswarngeräte an und gibt leicht nachvollziehbar Auskunft über die wichtigen Überwachungskriterien des Gaswarngeräteprogramms, frühere Gasalarme oder aktuelle und vergangene Aktivitäten. Sämtliche von den Geräten aufgezeichnete Berichte lassen sich außerdem innerhalb weniger Sekunden per E-Mail versenden. Auch die Planung von Funktionstests und Kalibrierungen ist mithilfe des Programms jederzeit ortsunabhängig möglich.

Die Docking-Station iNet DS vereinfacht die sonst oft zeitaufwendige und komplizierte Kalibrierung sowie die erforderlichen Funktionstests. Mit Hilfe der Software iNet Control konfiguriert und verwaltet die Station die gesamte Gaswarngeräteflotte eines Unternehmens. Die Firmware der angeschlossenen Geräte wird automatisch auf dem aktuellen Stand gehalten.

Automatische Funktionstests und Kalibrierung

Die Station ist besonders benutzerfreundlich, da weder eine lokale Software noch ein Server installiert werden müssen. So erfüllt die Docking-Station alle Anforderungen, um auch unter den strikten Sicherheitsrichtlinien innerhalb von unternehmenseigenen IT-Netzwerken arbeiten zu können. iNet Insite mit iNet Control beinhaltet eine iNet DS ohne Aufpreis im Lieferumfang.

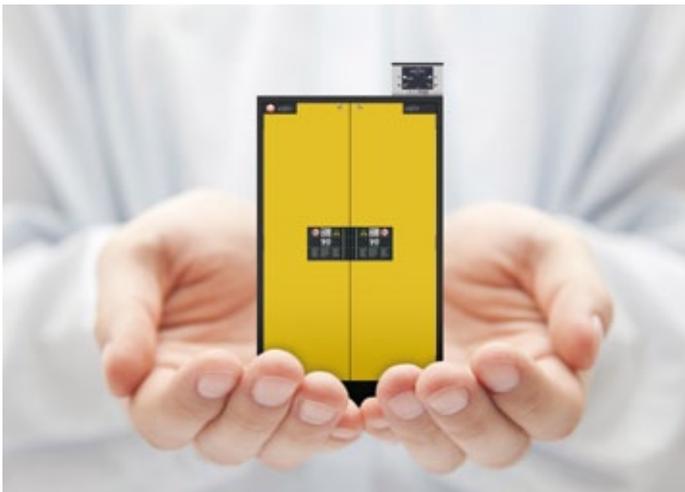
Stets optimal gewartete Geräte erhöhen nicht nur die Sicherheit der Mitarbeiter. Da es deutlich seltener zu Geräteausfällen kommt, können der Umfang der Geräteflotte verringert und das Budget für Gasüberwachung verkleinert werden. Die Arbeitszeit, die bisher für die Wartung und Kalibrierung von Gaswarngeräten benötigt wurde, ist – so die Philosophie des Herstellers – durch den iNet-Service wieder für Kernaufgaben des Unternehmens verfügbar.

Stets optimal gewartete Geräte erhöhen nicht nur die Sicherheit der Mitarbeiter. Da es deutlich seltener zu Geräteausfällen kommt, können der Umfang der Geräteflotte verringert und das Budget für Gasüberwachung verkleinert werden. Die Arbeitszeit, die bisher für die Wartung und Kalibrierung von Gaswarngeräten benötigt wurde, ist – so die Philosophie des Herstellers – durch den iNet-Service wieder für Kernaufgaben des Unternehmens verfügbar.

KONTAKT

Industrial Scientific – Winter GmbH, Dortmund
Tel.: +49 231 9241 0
Fax: +49 231 924125
info.de@eu.indsci.com
www.indsci.com

◀ iNet Control, eine gehostete Software zur Verwaltung von Gaswarngeräteflotten



Sicherheitsschränke zur Miete

BUSINESSPARTNER Asecos hat ein Mietangebot für Typ-90-Sicherheitsschränke eingeführt. Der Gesetzgeber, so der Hintergrund, schreibt Sicherheit bei der Lagerung von Gefahrstoffen fest. Unternehmen möchten dabei effektive Lösungen, die auch flexibel auf Veränderungen im Produktionsprozess eingehen können. Die monatliche Mietrate umfasst nicht nur die Nutzung des Sicherheitsschranks und des passenden Umluftfilteraufsatzes. Auch die vom Gesetzgeber geforderte jährliche sicherheitstechnische Überprüfung wie auch der Filteraustausch sind mit inbegriffen. Durchgeführt wird der Service von speziell ausgebildeten asecos-Servicetechnikern, die jedes Detail der Produkte kennen. Die Anschaffung eines Sicherheitsschranks ist mit überschaubar und planbaren Mietraten realisierbar. Die Mietdauer ist auf mindestens drei und maximal acht Jahre ausgelegt. Falls die Umstände es fordern, kann der Nutzer vor Ablauf der Mietdauer auf andere Produkte umsteigen. Damit ist gewährleistet, dass die gemieteten Sicherheitsschränke im Unternehmen immer auf dem neuesten

Stand der Technik sind. Zur Miete stehen asecos-Sicherheitsschränke der Q-Line in der Ausführung als Hochschränke mit 60, 90 oder 120 cm Breite oder Unterbauschränke in einer Breite von 89 bzw. 110 cm zuzüglich Umluftfilterhalterung. Alle Mietschränke haben eine Feuerwiderstandsfähigkeit von mindestens 90 Minuten gemäß DIN EN 14470-1 und bieten somit den bestmöglichen Schutz. Die Ausstattung der Schränke ist modern komfortabel: Die Sicherheitsschränke der Q-Line haben einen unterfahrbaren Sockel und können spielend leicht umplatziert werden. Außerdem verfügen sie über praktische AGT-Technik (Asynchron gekoppelter Türantrieb), die das Öffnen beider Schranktüren mit nur einer Hand ermöglicht. Die Unterbauschränke besitzen einen Sockel inkl. stabiler Bockrollen – ebenfalls für ein leichtes Verschieben der Schränke. Der Umluftfilteraufsatz, der zu jedem Schrank im Mietpaket enthalten ist, sorgt für maximale Flexibilität – und ermöglicht die vorschriftsmäßige technische Entlüftung ganz ohne Anschluss an bauseitige Abluftanlagen. info@asecos.com ■

Sicher beim Umgang mit reaktiven Gasen

Dräger stellt das tragbare Gasmessgerät X-am 5100 vor. Es ist speziell auf die Detektion der reaktiven Gase Fluorwasserstoff (HF), Chlorwasserstoff (HCl), Wasserstoffperoxid (H₂O₂) und Hydrazin (N₂H₄) zugeschnitten. Dadurch ist es zum Beispiel besonders für Einsätze bei der Herstellung von petrochemischen Erzeugnissen, beim aseptischen Verpacken oder beim Korrosionsschutz in Wasserkesseln geeignet. Das spezielle Gerätedesign verhindert die Ablagerung dieser Gase am Gehäuse (Gasadsorption). Außerdem sind so ein direkter Gaszutritt, ein schnell-

les Ansprechen der Sensoren sowie präzise Messdaten sichergestellt. Erkennt das Gerät eine zu hohe Gaskonzentration, warnt es durch optische und akustische Signale sowie Vibration. Das Messgerät ist gegen Staub und Spritzwasser geschützt (IP 54). Gemäß Richtlinie 94/9/EG ist es Ex-geschützt und unempfindlich gegen Stöße und Erschütterungen. Die elektromagnetische Verträglichkeit gemäß Richtlinie 2004/108/EG ist ebenfalls geprüft. Die intuitive Menüführung erfolgt über lediglich zwei Knöpfe. www.draeger.com ■

Rutschhemmende Trittauflage für Stufenleitern

Günzburger Steigtechnik präsentiert mit „Clip-step“ eine Trittauflage mit hoher Rutschhemmung für die Stufenleitern des Herstellers. Gegenüber anderen Aluminium-Stufenleitern verbessere sich die Rutschhemmung dadurch um bis zu 60%, so der Hersteller. Die rutschhemmende Trittauflage ist aus geriffeltem Kunststoff gefertigt und sorgt somit stets für den sicheren Tritt und komfortablen Stand auf den Stufenleitern der Günzburger Steigtechnik. Bei Neubestellungen kann man Stufenleitern auswählen, die komplett mit der Trittauflage ausgestattet sind. Wer bereits Stufenleitern aus dem Sortiment des Anbieters einsetzt, kann diese einfach und ohne Werkzeug nachrüsten. Die Auflage lässt sich voll-



flächlich und passgenau auf die Stufen aufbringen. Die Nachrüstsätze gibt es in verschiedenen Ausführungen, passend für jede Stufenleiter aus Günzburg. hofgaertner@steigtechnik.de ■

Recyclingfähige Bindemittel

BUSINESSPARTNER Denios hat sein Angebot an Bindemitteln gegen ausgelaufene Flüssigkeiten um die umweltfreundliche Recyclingvariante Ecosorb erweitert. Diese Bindemittel eignen sich zum schnellen Aufsaugen von Öl, Kühlschmierstoffen, Lösungsmitteln, Wasser und weiteren nicht aggressiven Flüssigkeiten. Da sie zu 100% aus Recycling-Material bestehen, davon mindestens 75% der aufbereiteten, nachwachsenden Naturfaser Zellulose, sind sie eine nachhaltige und umweltfreundliche und dabei kostenstabile Alternative zu herkömmlichen, auf Öl basierenden Bindevliesen. Die strapazierfähige Sperrschicht auf beiden Seiten ermöglicht ein Betreten oder Befahren des Materials ohne Abrieb oder Fusseln. Hohe Saugkraft und Aufnahmekapazität sorgen für einen geringen Materialverbrauch. Die graue Musterung passt sich gut dem Boden des Arbeitsbereiches an, aufgenommene Flüssigkeiten und

Schmutz werden optisch kaschiert. So können die Bindemittel länger im Einsatz bleiben. Die Bindemittel sind als Rollen, Matten und Schlangen lieferbar. Rollen stehen in den Breiten von 36 und 72 cm zur Auswahl. Sie sind insbesondere zur Abdeckung großer Flächen geeignet. Durch die praktische Perforierung von Rollen und Matten kann der Anwender den Materialverbrauch genau dosieren. EcoSorb-Schlangen dienen der Eingrenzung und Aufnahme von nicht aggressiven Chemikalien. info@denios.de ■



57. Arbeitsschutzjahrestagung

Zum 57. Mal führt das Haus der Technik am 24.01.2013 in Essen seine große und erfolgreiche Arbeitsschutzjahrestagung in Kooperation mit der Berufsgenossenschaft Holz und Metall, Düsseldorf, durch. Es werden Referate über aktuelle Fragen auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes mit den Schwerpunkten Sicherheitstechnik, Ergonomie, Arbeitsmedizin und Gesundheitsschutz aus Sicht von Praxis, Wissenschaft und Forschung gehalten. Die Beiträge bieten Anregungen und Entscheidungshilfen für technische und organisatorische Maßnahmen, die

letztlich der Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren dienen. Schwerpunkte der Veranstaltung sind unter anderem die neue EU-Verordnung zur Normung, die gegenwärtig laufende Novellierung der Betriebssicherheitsverordnung (BetrSichV), die Beschaffenheitsanforderungen an neue und wesentlich (un-)veränderte Maschinen, Bildschirmarbeit in der Produktion und in Leitwarten sowie die barrierefreie Gestaltung von Arbeitsplätzen. www.hdt-essen.de ■



Liebe Leserinnen und Leser,

In BUSINESSPARTNER, dem „Who is who in Sachen Sicherheit“, präsentieren sich Ihnen die kompetentesten Anbieter aus allen Sicherheitsbereichen. Die hier vertretenen Firmen legen Wert auf den Kontakt mit Ihnen.

Zusätzlich zu den kompletten Adressen erkennen Sie anhand der Stichworte, mit welchen Angeboten Ihre  tonangebend in ihrem Bereich sind. Alle Einträge finden Sie auch in www.pro-4-pro.com/sicherheit – mit Links zu den Unternehmen!

Sie gehören selbst zu den wichtigen Anbietern und wollen mit jeder Ausgabe 30.000 Entscheider direkt erreichen? Dann kontaktieren Sie uns für eine Aufnahme.

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



Sicherheitsmanagement



Advancis Software & Services GmbH
Monzastraße 2 · D-63225 Langen
Tel.: +49 (6103) 80735-0 · Fax: +49 (6103) 80735-11
info@advancis.de · www.advancis.de
WinGuard – integrales Sicherheits- und Gebäudemanagement-System, Steuerung/Visualisierung, Alarmmanagement, Videomanagement, Kommunikation

Sicherheitsmanagement



Bosch Sicherheitssysteme GmbH
Robert-Bosch-Ring 5 · 85630 Grasbrunn
Tel. 0800/7000444 · Fax 0800/7000888
info.service@de.bosch.com
www.bosch-sicherheitssysteme.de
Systemlösungen für Brand, Einbruch, Überfall, Video, Zeit/Zutritt, akustische Evakuierung, Haus-ServiceRuf, Personensuchanlagen, Managementsysteme, eine der größten privaten Leitstellenorganisationen, Polizei- und Feuerwehrnotruf-Konzessionär

Sicherheitsmanagement



BID – Bund Internationaler Detektive e.V.
Lerchenweg 17 · 35102 Lohra
Tel.: 0700/22333007 · Fax: 06426/921345
www.bid-detektive.de
Der Bund Internationaler Detektive zählt zu den maßgeblichen Berufsverbänden der Branche der Privaten Ermittler Deutschlands.

Sicherheitsmanagement



DORMA GmbH & Co. KG
DORMA Platz 1 · 58256 Ennepetal
Tel.: +49 2333 / 793-0 · Fax: +49 2333 / 793-4950
marketing-master@dorma.com · www.dorma.de

Intelligentes Türmanagement, Sicherungstechnik, Fluchtwegsicherung, Zutrittskontrolle, Zeiterfassung

Sicherheitsmanagement



Krefeld: T 02151 37 36-0 | office-krefeld@evva.com
Leipzig: T 0341 234 090-5 | office-leipzig@evva.com
Berlin: T 030 536 017-0 | office-berlin@evva.com

Mechanik, mechatronische & elektronische Schließsysteme, Zutrittskontrolle, Zusatzsicherungen und Türbeschläge

www.evva.com

Sicherheitsmanagement



Funkwerk video systeme GmbH
Thomas-Mann-Str. 50 · D-90471 Nürnberg
Tel. 0911/75884-0 · Fax 0911/75884-220
info@funkwerk-vs.de · www.cctv-systeme.com
CCTV, Systemlösung, Systemintegration, Videoüberwachung, Security, Gebäudemanagement

Sicherheitsmanagement



Honeywell Security Group
Novar GmbH
Johannes-Mauthe-Straße 14 · 72458 Albstadt
Tel.: +49(0)74 31/8 01-0 · Fax: +49(0)74 31/8 01-12 20
www.honeywell.com/security/de
E-Mail: info.security.de@honeywell.com
Biometrie, Einbruchmelde-, Management-, Rettungsweg-, Video-, Zeiterfassungs- und Zutrittskontrollsysteme

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Sicherheitsmanagement



LevelOne ist eine Marke der Digital Data Gruppe

Digital Data Communications GmbH
Zeche-Norm-Straße 25 · D-44319 Dortmund
Tel. +49 (0) 231-9075-222 · Fax +49 (0) 231-9075-184
sales@level-one.de · www.level-one.de
LevelOne setzt auch in Sachen Sicherheit auf Full-Service: Eine breite Palette an hochwertigen IP-Produkten kombiniert mit fundierter Projektpertise gewährleisten zuverlässige Security-Lösungen in allen Größenordnungen.

Sicherheitsmanagement



Nedap GmbH
Postfach 2461 · D-40647 Meerbusch
Otto-Hahn-Straße 3 · D-40670 Meerbusch
Tel. +49 (0)2159 8145-400 · Fax +49 (0)2159 8145-410
info-de@nedap.com
www.nedap-securitymanagement.com
Nedap Sicherheits-Systeme werden von Millionen von Menschen benutzt; in Banken, Flughäfen, Krankenhäusern, Regierungsgebäuden und im industriellen Service in allen Ländern der Welt.

Sicherheitsmanagement



NSC Sicherheitstechnik GmbH
Eckendorfer Straße 125c · 33609 Bielefeld
Tel.: +49 (0) 521/13629-0
Fax: +49 (0) 521/13629-29
info@nsc-sicherheit.de · www.nsc-sicherheit.de
Einbruchmeldetechnik, Brandmeldetechnik, Zutrittskontrolle und Videotechnik, Distributor für Satel-Produkte

Sicherheitsmanagement

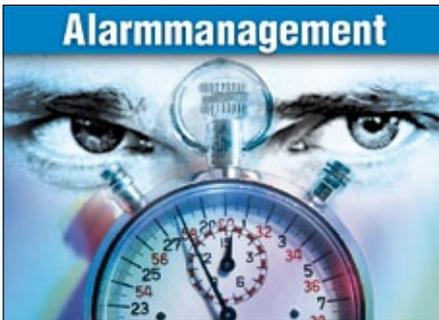


Schille Informationssysteme GmbH
Goseriede 4, D-30159 Hannover
Tel. +49(0)511/542244-0 · Tel. +49(0)511/542244-22
info@schille.com · www.schille.com
Gebäudeleit- und Sicherheitstechnik, Störungs- und Gefahrenmanagementsysteme, OPC-Entwicklung, Videoübertragungssysteme

Sicherheitsmanagement



Zweibrüder Optoelectronics GmbH & Co. KG
Kronenstr. 5-7 · 42699 Solingen
Tel.: +49 (0) 212/5948-0 · Fax: +49 (0) 212/5948-200
info@zweibrueder.com · www.zweibrueder.com
LED LENSER® Produktserien; fokussierbare LED Stab-, Taschen- und Kopflampen; speziell für den Bereich Sicherheit entwickeltes Portfolio



Alarmmanagement



ATRAL-SECAL GmbH
Service Daitem
Thaddenstr. 4 · D-69469 Weinheim
Tel. +49(0)6201/6005-0 · Fax +49(0)6201/6005-15
info@daitem.de · www.daitem.de
Funk-Einbruchmeldesysteme, Funk-Brandmelder,
Vertrieb über Sicherheits-Fachhandel

Gebäudesicherheit



Dictator Technik GmbH
Gutenbergstr. 9 · 86356 Neusäß
Tel. 0821/24673-0 · Fax 0821/24673-90
info@dictator.de · www.dictator.de
Antriebstechnik, Sicherheitstechnik, Tür- und Tor-
technik

Perimeterschutz



LASE PeCo Systemtechnik GmbH
LASE PeCo Systemtechnik GmbH
Am Schornacker 59 · 46485 Wesel
Tel. +49(0)281/95990-0 · Fax +49(0)281/95990-111
sicherheit@lase.de · www.lase-systemtechnik.de
Freiflächen-, Objekt- und Dachüberwachung mittels
Laserscanner und Dome-Kamera, Laserüberwachung,
Videoüberwachung, Laser Tracking System LTS 400,
5-Echo-Technology

Alarmmanagement



Digisound Electronic GmbH
Oststraße 54 · 22844 Norderstedt
Tel. 040/526869-0 · Fax 040/526869-13
contact@digisound.de · www.digisound.de
Akustische Signalgeber, Piezoelektrische Sirenen,
Elektronische Blitzlampen, Lautsprecher- und
Transducer

Gebäudesicherheit



EFAFLEX Tor- und Sicherheitssysteme GmbH & Co. KG
Fliederstraße 14 · 84079 Bruckberg
Tel. 08765 82-0 · Fax 08765 82-200
info@efaflex.com · www.efaflex.com
Schnellauftore, Rolltore, Falttore, Industrietore,
Hallentore.



Alarmmanagement



Kommunikations- und Sicherheitssysteme

SCHNEIDER INTERCOM GmbH
Heinrich-Hertz-Str. 40 · D-40699 Erkrath
Tel.: 0211/88 28 53 33 · Fax: 0211/88 28 52 32
info@schneider-intercom.de
www.schneider-intercom.de
Schul-Notruf-Sprechstellen, Sprech- und Gegensprechanlagen,
JVA-Kommunikation, Parkhaus-Kommunikation, Tunnel-Kom-
munikation, Intercom-Technik, Industrie-Sprechstellen

Gebäudesicherheit



GEZE GmbH
Reinhold-Vöster-Str. 21-29 · D-71229 Leonberg
Tel. 07152/203-0 · Fax 07152/203-310
vertrieb.services.de@geze.com · www.geze.com
Flucht- und Rettungswegsysteme, Zutrittskontroll-
systeme, RWA, Feststellanlagen

Videoüberwachung




AASSET Security GmbH
Max-Planck-Straße 15 a-c | D-40699 Erkrath
Tel.: +49 211 247016-0 | Fax: +49 211 247016-11
info@aasset.de | www.aasset-security.com

- Ihr Experte für Grundig - Samsung - Hikvision
- Modernste Videoüberwachungssysteme
- Kompetenz – Qualität – Service

Alarmmanagement



TAS Telefonbau
A. Schwabe GmbH & Co. KG
Langmaar 25
D-41238 Mönchengladbach
Tel. +49 (0) 2166 858 0 · Fax: +49 (0) 2166 858 150
info@tas.de · www.tas.de
Fertigung und Entwicklung von Alarmierungs- und
Konferenzsystemen, VoIP- und ISDN Notrufkonzepten,
Alarmübertragungstechnik

Gebäudesicherheit



SimonsVoss Technologies AG
Feringastr. 4 · D-85774 Unterföhring
Tel. +49(0)89/99228-180 · Fax +49(0)89/99228-222
marketing@simons-voss.de · www.simons-voss.de
Digitale Schließ- und Organisationssysteme
mit optionalen Funktionen zu Zeiterfassung und
Zutrittskontrolle

Videoüberwachung



ABUS Security-Center GmbH & Co. KG
Linker Kreuthweg 5 · D-86444 Affing
Tel. +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 333
Fax +49 (0) 8207 / 9 59 90 - 100
info.de@abus-sc.com · www.abus-sc.com
ABUS Security-Center ist einer der führenden Hersteller
elektronischer Sicherheitstechnik und vermarktet ein
internationales Produkt- und Leistungsspektrum für
die Sortimentsbereiche Alarm- und Videoüberwachung.

Alarmmanagement



tetronik GmbH
Angewandte Elektronik und Nachrichtentechnik
Silberbachstr. 10 · D-65232 Taunusstein
Tel. +49-6128-963-1 · Fax +49-6128-963-499
info@tetronik.com · www.tetronik.com
Rundrufe und Alarmierungen, Telefonkonferenzen,
Personensicherungen mit Ortung inkl. Ortungsvisualisierung,
One-Number-Services und Gruppenrufe, Ansage- und
Mithördienste, Telefonie-Services für Host-Systeme

Gebäudesicherheit



Uhlmann & Zacher GmbH
Gutenbergstraße 2-4 · 97297 Waldbüttelbrunn
Tel.: +49(0)931/40672-0 · Fax: +49(0)931/40672-99
contact@UundZ.de · www.UundZ.de
Elektronische Schließsysteme, modular aufgebaut
und individuell erweiterbar

Videoüberwachung



Aimetis GmbH
Am Prime Parc 7 · 65479 Raunheim
Tel. +49(0)6142/20798-60 · Fax +49(0)6142/20798-89
Info-de@aimetis.com · www.aimetis.de
Die intelligente Videoüberwachungssoftware Aimetis
Symphony™ bietet eine innovative IP-Video-platt-
form für Videomanagement, Videoanalyse, System-
integration und Alarmmanagement.

Videüberwachung



Axis Communications GmbH
Lilienthalstraße 25 · D-85399 Hallbergmoos
Tel. +49 (0)811 55508-0 · Fax +49 (0)811 55508-69
info-de@axis.com · www.axis.com
Netzwerk-Video-Produkte;
die AXIS IP-Surveillance Technologie ermöglicht
Fernzugriff auf Videosysteme!

Videüberwachung



EFB-Elektronik GmbH
Striegauer Str. 1 · 33719 Bielefeld
Tel. +49(0)521/40418-0 · Fax +49(0)521/40418-50
info@efb-security.de · www.efb-security.de
Innovative und professionelle IP Überwachungs-
kameras für Anforderungen im mittleren bis hohen
Risikobereich. Distribution von Brickcom in D/A/CH.
Hersteller und Systemanbieter für die strukturierte
Gebäudeinfrastruktur.

Videüberwachung



Kucera GmbH & Co. KG
Altzielghaus 1 · D-74731 Walldürn
Tel.: +49 (0) 6282/92140 · Fax: +49 (0) 6282/921425
info@Kucera.de · www.Kucera.de
Distributor für VIDEOTEC, WATEC, BRICKCOM,
DeVIEW und weitere Marken. Werksvertretung für
bpt Video-Türsprechanlagen.

Videüberwachung



Balter Security GmbH
In den Diken 33 · D-40472 Düsseldorf
Tel. +49 (0)211-22975914 · Fax +49 (0)211-55044739
info@balter.de · www.balter.de
Überwachungskameras, Megapixel-Kameras,
Digitale Videorekorder, Komplettsysteme, Über-
wachungsmonitore, Video-Türsprechanlagen,
Objektive, Infrarot-LED-Scheinwerfer und Zubehör

Videüberwachung



Eneo ist eine eingetragene Marke der VIDEOR
E. Hartig GmbH, Rödermark. Vertrieb über den
qualifizierten Fachhandel und Errichterbetriebe.
info@eneo-security.com oder
www.eneo-security.com
Produkte und Lösungen für Video Security
Applikationen

Videüberwachung



logiware gmbh
Alfred-Mozer-Str. 51 · D-48527 Nordhorn
Tel. 05921/7139920 · Fax 05921/7139929
info@logiware.de · www.go1984.de
Software, Videoübertragungssysteme, Sicherheit,
Video, Videoüberwachungssysteme, Digitale Video-
überwachung, Networking

Videüberwachung



BWA Technology GmbH
Johann-Krane-Weg 21 · D-48149 Münster
Tel. +49(0)251/289199-0 · Fax +49(0)251/289199-29
info@bwatech.com · www.mybwa.com
CCTV-Roboter und kompakte MPEG4/H.264-Rekorder

Seien Sie dabei in der Rubrik



Schicken Sie einfach eine
E-Mail an nina.esser@wiley.com
Wir beraten Sie gerne!

Videüberwachung



MINTRON ENTERPRISE CO. LTD.
No. 123, Wu-Kung 1 Rd., Wu-Ku Industrial Park,
Taipei 248, Taiwan
Tel. +886 2 22990277 · Fax +886 2 22989375
service@mintron.com.tw · www.mintron.com
Skype: mintron3601
Manufacturer of extensive range CCD cameras and board
type cameras. OEM & ODM projects are welcomed.

Videüberwachung



CBC (Deutschland) GmbH
Hansaallee 191 · D-40549 Düsseldorf
Tel. +49(0)211/530670 · Fax +49(0)211/53067180
info@cbc-de.com · www.cbc-de.com
Videoüberwachungskomponenten; u.a. Kameras,
Objektive, Monitore, Übertragungstechnologien,
DVR, NVR.

Videüberwachung



Everfocus Electronics GmbH
Albert-Einstein-Str. 1 · 46446 Emmerich
Tel. 02822/9394-0 · Fax 02822/9394-95
info@everfocus.de · www.everfocus.de
Digitale Videotechnologie, Videofernübertragung,
Videoüberwachung

Videüberwachung



Milestone Systems Germany
Harald Zander, Country Manager
c/o Ecos Office Center
Gustav-Stresemann-Ring 1
65185 Wiesbaden
Office: +49 (0) 611 168 5597
Mobile: +49 (0) 176 62479674
www.milestonesys.de
Milestone ist weltweiter Marktführer für eine IP Videoüber-
wachungssoftware auf Basis einer offenen Plattform.
Milestone's XProtect® Software ist eine leistungsstarke
und einfach zu bedienende Lösung mit der größten Anzahl
an Integration von Netzwerkkameras und ergänzenden
IP Video Lösungen.

Videüberwachung



Dallmeier electronic GmbH & Co. KG
Cranachweg 1 · 93051 Regensburg
Tel. 0941/8700-0 · Fax 0941/8700-180
info@dallmeier.com · www.dallmeier.com
Video: Digitale Speichersysteme, Bildübertragung,
Lieferung über den Fachhandel

Videüberwachung



eyevis GmbH
Hundschleestr. 23 · D-72766 Reutlingen
Tel. +49(0)7121/43303-0 · Fax +49(0)7121/43303-22
info@eyevis.de · www.eyevis.de
Großbildlösungen aus einer Hand. Hersteller
von DLP® Cubes, LCD Monitoren, Split-Controllern
und Management-Software für Videowände in
Kontrollräumen und Leitwarten.

Videüberwachung



MOBOTIX AG
Security-Vision-Systems
Kaiserstraße · D-67722 Langmeil
Tel. +49 (0) 6302/9816-0 · Fax +49 (0) 6302/9816-190
info@mobotix.com · www.mobotix.com
HiRes-Video-Komplettlösungen – hochauflösend,
digital & kosteneffizient aufzeichnen

Videüberwachung



VIDEO SECURITY & NETWORK GMBH
Ihr zuverlässiger Partner für professionelle
Videoüberwachung in Deutschland & Österreich
DEKOM Video Security & Network GmbH
Hohelufthaussee 108 · 20253 Hamburg
Tel. + 49 (0) 40 4711213 - 0 · Fax Tel. + 49 (0) 40 4711213 - 33
info@dekom-security.de
www.dekom-security.de · www.divicro.de

Videüberwachung



HeiTel Digital Video GmbH
Stuthagen 25 · 24113 Molfsee bei Kiel
Tel. +49(0)4347/903-0 · Fax +49(0)4347/903-400
info@heitel.com · www.heitel.com
Digitale Bildübertragung und -aufzeichnung, Video-
management, Leitstellenintegration

Videüberwachung



MONACOR INTERNATIONAL
Zum Falsch 36 · 28307 Bremen
Tel. 0421/4865-0 · Fax 0421/488415
info@monacor.de · www.monacor.com
Videoüberwachungskomponenten und -systeme

opto-system-technik
Video-Vertriebsgesellschaft mbH
Planinger Straße 34 · D-55545 Bad Kreuznach
Tel. 0671/4830-10 · Fax 0671/4830-11
info@opto-system-technik.de
www.opto-system-technik.de
Distributor für SONY, SANYO, Pelco,
Dedicated Micros und EverFocus

SANTEC
VIDEO TECHNOLOGIES
SANTEC BW AG
An der Strusbek 31 · 22926 Ahrensburg · Germany
Tel. +49 4102 4798 0 · Fax +49 4102 4798 10
info@santec-video.com · www.santec-video.com
Videoüberwachung · Netzwerktechnik
IR-Freilandsensorik · Dienstleistungen

VICON
VICON Deutschland GmbH
Kornstieg 3 · D-24537 Neumünster
Tel. 04321/879-0 · Fax 04321/879-97
info@vicon-cctv.de · www.vicon-cctv.de
Als einer der weltweit führenden, unabhängigen
CCTV Hersteller bietet VICON ein ganzheitliches
Produktprogramm aus hochwertigen, zuverlässigen
Geräten für innovative IP basierte Video Manage-
ment Systeme.

Panasonic
ideas for life
Panasonic Deutschland
eine Division der Panasonic
Marketing Europe GmbH
System Solutions Europe
Winsbergring 15 · 22525 Hamburg
Tel. +49(0)40/8549-2341 · Fax +49(0)40/8549-2107
www.pss.panasonic.eu · www.cctv.panasonic.de
Videosysteme für Überwachung, Sicherung,
Analyse, Dokumentation und Steuerung

SeeTec
SeeTec AG
Wallgärtenstraße 3 · D-76661 Philippsburg
Telefon: +49 (0) 7256 / 8086-0
Telefax: +49 (0) 7256 / 8086-15
info@seetec.de · www.seetec.de
Führender Anbieter herstellernerutraler IP Video Manage-
ment-Software. Entwicklung von flexiblen Komplett-
lösungen mit speziellen Nutzenpakete für den Handel,
die Finanz- und Logistikbranche sowie mit Erweiterungs-
modulen wie Kennzeichenerkennung oder Videoanalyse.

VIDEOR
VIDEOR E. Hartig GmbH
Carl-Zeiss-Str. 8 · 63322 Rödermark/Germany
Tel. +49(0)6074/888-300 · Fax +49(0)6074/888-100
security@videor.com · www.videor.com
Distribution kompletter Produktprogramme für
Video Security und Video Networking

PENTAX
A RICOH COMPANY
PENTAX RICOH IMAGING DEUTSCHLAND GmbH
Security Systems Division
Tel. 040/561 92-109 · Fax 040/561 92-334
ssd@pentax.de · www.pentax-security.com
CCTV-Objektive für die -Videoüberwachung,
-Bildverarbeitung, Zubehör für CCTV-Objektive,
IR-Strahler, Wetterschutzgehäuse

via:sys
viasys Intelligent Video GmbH
Koselstraße 20, D-60318 Frankfurt am Main
Tel. +49 (0)69/7191 388 – 0
Fax +49 (0)69/7191 388 – 66
jourdan@viasys-iv.com · www.viasys-iv.com
Intelligente Video Sensorik (3D, Richtung, Sensiti-
vität), zuverlässige Alarmierung insbesondere im
Außenbereich, Aufschaltung auf NSL

VIVOTEK
BUILT WITH RELIABILITY
VIVOTEK INC.
6F, No. 192, Lien-Chen Rd., Chung-Ho,
Taipei County, Taiwan ROC
Tel. +886 2 8245-5282 · Fax +886 2 8245-5532
sales@vivotek.com · www.vivotek.com
Vivotek, Führender Hersteller von Netzwerk
Kameras, Video-Servern und Aufnahme Software.

Fax an 06201/606-791

Sie sind ebenfalls kompetenter Anbieter in Sachen Sicherheitstechnik und -dienstleistung? Sie legen Wert auf 30.000 Leser und wollen bei der spontanen Suche nach Anbietern schnell und direkt kontaktiert werden? Dann gibt's nur eins: Coupon kopieren, ausfüllen und an uns zurückfaxen.

inkl. Präsentation in:



www.PRO-4-PRO.com
PRODUCTS FOR PROFESSIONALS

Firma: _____

Tel: _____

Name: _____

Fax: _____

Straße: _____

http: _____

PLZ/Ort: _____

@: _____

Zeit + Zutritt



Zeit + Zutritt

FEIG ELECTRONIC

FEIG ELECTRONIC GMBH
Lange Straße 4 · 35781 Weilburg
Tel. 06471/3109-0 · Fax 06471/3109-99
obid@feig.de · www.feig.de
Elektronische Schließsysteme, Güteridentifizierung
Zutritts- und Zufahrtskontrolle

Zeit + Zutritt

primion security solutions

primion Technology AG
Steinbeisstraße 2-4 · 72510 Stetten a.K.M.
Tel. 07573/952-0 · Fax 07573/92034
info@primion.de · www.primion.de
Arbeitszeitmanagement, Zugangsmanagement, Personaleinsatzplanung, grafisches Alarmmanagement, SAP-Kommunikationslösungen, Ausweiserstellung, Biometrie

Zeit + Zutritt

ACTICON
ACCESS & TIME CONTROL

ACTICON GmbH Zeit + Zutritt
Albstr. 23 · D-72474 Winterlingen
Tel. +49(0)7577/9117 · Fax: +49(0)7577/9118
info@acticon.de · www.acticon.de
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, Biometrie,
scharf/unsharp, elektronische Zylinder/Beschläge

Zeit + Zutritt

Gantner technologies

Gantner Electronic GmbH
Montafonerstraße 8 · A-6780 Schruns
Tel. +43 5556 73784-542
Fax +43 5556 73784-8000
info@gantner.com · www.gantner.com
Systemlösungen in Zutrittskontrolle/Biometrie,
Zeiterfassung, Betriebsdatenerfassung, Schließsysteme, Zugriffsschutz

Zeit + Zutritt

SECURITY DATA

SECURITY DATA
Ihr Unternehmen für Daten-Sicherheitskommunikation.
Mercedesstr. 18 · 71384 Weinstadt
Tel. +49(0)7151/994050 · Fax +49(0)7151/994052
info@security-data.de · www.security-data.de
Ausweissysteme, 3-dimensionale Zutrittskontrolle,
Zufahrtskontrolle, Zeiterfassung, Fluchtwegsteuerung, CCTV Systeme, Schlüsselmanagement, Integrale Sicherheitstechnik

Zeit + Zutritt

cichon cryptins STOLBERG

Cichon+Stolberg GmbH
Wankelstraße 47-49 · 50996 Köln
Tel. 02236/397-200 · Fax 02236/61144
info@cryptin.de · www.cryptin.de
Betriebsdatenerfassung, Zeiterfassung,
cryptologisch verschlüsselte Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

ISGUS

ISGUS GmbH
Oberdorfstr. 18-22
78054 Villingen-Schwenningen
Tel. 07720/393-0 · 07720/393-184
info@isgus.de · www.isgus.de
Betriebsdatenerfassung, Personaleinsatzplanung,
Zeitmanagement, Zutrittskontrolle

Zeit + Zutritt

wanzl Zutrittskontrollen

Wanzl Metallwarenfabrik GmbH
Bubesheimer Str. 4 · 89340 Leipzig · Germany
Tel. +49(0)8221/729-6416
Fax +49(0)8221/729-90416
zutrittskontrollen@wanzl.de
www.wanzl-zutrittskontrollen.com
Drehkreuze, Drehsperrn, Leitsysteme, Elektronische Ein- und Ausgangsanlagen, Systemanbindungen

Zeit + Zutritt

deister electronic The RFID Company

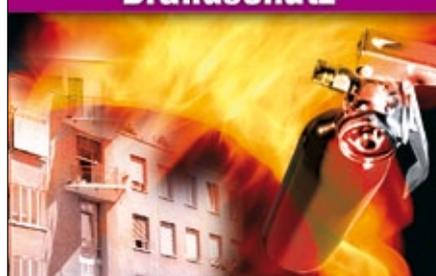
deister electronic GmbH
Hermann-Bahlsen-Str. 11
D-30890 Barsinghausen
Tel. +49(0)5105/516-111 · Fax +49(0)5105/516-217
info.de@deister.com · www.deister.com
Zutritts- und Zufahrtskontrollsysteme;
biometrische Verifikation; Wächterkontrollsysteme;
Verwahrung und Management von Schlüsseln und Wertgegenständen

Zeit + Zutritt

LEGIC innovation in ID technology

LEGIC Identsystems AG
Binzackerstrasse 41 · CH-8620 Wetzikon · Schweiz
Tel. +41 44 933 64 64 · Fax +41 44 933 64 65
www.legic.com · info@legic.com
Hersteller kontaktloser Smart Card Technologie auf
13.56 MHz (Lese-/Schreib Chip Sets, Lesermodule und Transponder Chips)

Brandschutz



Zeit + Zutritt

DigiMem

DigiMem Deutschland Ltd & Co KG
Büro Wiesbaden: Didierstraße 7 · D-65203 Wiesbaden
Tel: +49 (0)611 710 9949 · Fax: +49 (0)611 710 9952
david@digimem.eu · www.digimem.eu
Digimem, off. Vertriebspartner der Datakey Electronics (USA), liefert zweisprachige Vertriebs- und Serviceunterstützung für Kunden in D, A und CH. Belieferung von OEMs mit Datakey Schlüsseln und Tokens, Zubehör, Peripherie. Unterstützung bei Integration in die Anwendung, um ein schlüsselfertiges System zu gewährleisten.

Zeit + Zutritt

pcs

PCS Systemtechnik GmbH
Pfälzer-Wald-Straße 36 · 81539 München
Tel. 089/68004-550 · Fax 089/68004-555
intus@pcs.com · www.pcs.com
Zeiterfassung, Zutrittskontrolle, BDE/MDE,
Biometrie, Video, SAP, Handvenenerkennung

Brandschutz

CALANBAU Fire Protection Solutions

Calanbau Brandschutzanlagen GmbH
Wenderter Str. 12 · 31157 Sarstedt
Tel: 05066/808-0 · Fax: 05066/808-999
info@calanbau.de · www.calanbau.de
Umfassendes und leistungsfähiges QM-System gemäß DIN EN ISO 9001. Projektierung, Errichtung und Wartung stationärer Löschanlagen. Vds-zugelassener Errichter für Sprinkler-, Sprühwasser-Löschanlagen, CO₂-/Argon-Gaslösch-, Schaumlösch-, Brandmelde-, Hydranten- und Speziallöschanlagen

Zeit + Zutritt

ekey
Europas Nr. 1 bei Fingerprint Zugangslösungen

ekey biometric systems Deutschland GmbH
Liebigstraße 18 · D-61130 Nidderau
Tel. +49 (0) 6187/90696 0
deutschland@ekey.net · www.ekey.net
Spezialist für biometrische Fingerprint Zutrittslösungen im gewerblichen und privaten Bereich, IT Sicherheit und Sonderlösungen.

Zeit + Zutritt

phg Die richtige Verbindung

phg Peter Hengstler GmbH + Co. KG
Dauchinger Str. 12 · D-78652 Deißlingen
Tel. +49(0)7420/89-0 · Fax +49(0)7420/89-59
datentechnik@phg.de · www.phg.de
RFID-Komponenten für Zutrittskontrolle, Zeiterfassung, BDE, Kantinendaten, Freizeitapplikationen, Aufputzgeräte, Einbaumodule, Biometrie, Identifikationsmedien und Zubehör

Brandschutz

JOO detectomat

detectomat GmbH
An der Strusbek 5 · D-22926 Ahrensburg
Tel. +49(0)4102/2114-60
Fax +49(0)4102/2114-670
info@detectomat.de · www.detectomat.de
Brandmelder, Brandmeldezentralen, Brandschutz, Sicherheitssysteme

Brandschutz

ESSER

by Honeywell

Novar GmbH a Honeywell Company

Dieselstraße 2 · D-41469 Neuss
Tel. +49(0)2137/17-600 · Fax +49(0)2137/17-286
info@esser-systems.de · www.esser-systems.de
Brandmeldesysteme, Sicherheitsmanagement,
Sprachalarmierung

Brandschutz

WAGNER®

WAGNER Group GmbH
Schleswigstraße 1-5 · 30853 Langenhagen
Tel. 0511/97383-0 · Fax 0511/97383-140
info@wagner.de · www.wagner.de

Hamburg · Berlin · Leipzig · Hannover
Mülheim/R. · Frankfurt · Stuttgart · München

Brandmelde- und Löschtechnik,
Brandvermeidung, Integrale Sicherheit

Arbeitssicherheit



Evac+Chair International Ltd
info@evacchair.co.uk
www.evacchair.co.uk

Beratung, Service und Training
c/o ESE International
Tel 06238/984 6810
info@ese-int.nl



Brandschutz

HEKATRON

Ihr Partner für Brandschutz

Hekatron Vertriebs GmbH
Brühlmatten 9 · 79295 Sulzburg
Tel. 07634/500-0 · Fax 07634/6419
info@hekatron.de · www.hekatron.de
Brandmeldesysteme, Rauchschaltanlagen,
Rauchwarnmelder, Sicherheitsleitsysteme

Gasmesstechnik



Maschinen + Anlagen



Brandschutz



Kidde Brand- und Explosionsschutz GmbH
Harkortstraße 3 · 40880 Ratingen
Tel. +49(0)2102/5790-0 · Fax +49(0)2102/5790-109
info@kidde.de · www.kidde.de
Brandmelde- und Löschtechnik, Brandvermeidung,
Brandfrüherkennung, Feuerschutz für System- und
Datenschränke, Explosionsschutz, Explosionsunter-
drückungsanlagen, Explosionstechnische Entkopplung

Gasmesstechnik



GfG Gesellschaft für Gerätebau mbH
Klönnestraße 99 · D-44143 Dortmund
Tel. +49 (0)231/ 564000 · Fax +49 (0)231/ 516313
info@gfg-mbh.com · www.gasmessung.de
Gaswarntechnik, Sensoren, tragbare und stationäre
Gasmesstechnik

Maschinen + Anlagen



DEHN + SÖHNE
Postfach 1640 · 92306 Neumarkt
Tel. +49 9181 906-1123 · Fax +49 9181 906-1478
info@dehn.de · www.dehn.de
Überspannungsschutz, Blitzschutz/Erdung,
Arbeitsschutz

Brandschutz



Notifier Sicherheitssysteme GmbH
Stadionring 32 · 40878 Ratingen
Tel. +49(0)2102/70069-0 · Fax +49(0)2102/70069-44
info@notifier.de · www.notifier.de
Brandmeldesysteme, Zentralen, Brandfrüherkennung,
RAS

Arbeitssicherheit



Maschinen + Anlagen

More than safety.



EUCHNER GmbH + Co. KG
Kohlhammerstraße 16
D-70771 Leinfelden-Echterdingen
Tel. 0711/7597-0 · Fax 0711/753316
www.euchner.de · info@euchner.de
Automation, Mensch/Maschine, Sicherheit

Brandschutz



Stöbich Brandschutz GmbH
Pracherstieg 6 · D-38644 Goslar
Tel.: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 0
Fax: +49 (0) 53 21 / 57 08 - 88
info@stoebich.de · www.stoebich.de
• Textile Feuer- und Rauchschutzabschlüsse
• Flexible und statische Rauchschürzen
• Förderanlagenabschlüsse
• Steuerungen und 400-Volt-Notstromanlagen
• Brandschutzhauben für Elektronikgeräte

Arbeitssicherheit



Ansell GmbH
Stadtquartier Riem Arcaden
Lehrer-Wirth-Str. 4 · D-81829 München
Tel. +49 89 45118 0 · Fax +49 89 45118 140
info@anselleurope.com · www.ansell.eu
Ansell ist weltweit führender Anbieter von
Schutzhandschuhen für alle Industriezweige,
einschließlich Automobil-, Metall-, Pharma- und
Lebensmittelindustrie

Maschinen + Anlagen



K.A. Schmersal GmbH & Co. KG
Möddinghofe 30 · 42279 Wuppertal
Tel. 0202/6474-0 · Fax: 0202/6474-100
info@schmersal.com · www.schmersal.com
Sicherheitsschalter mit Personenschutzfunktion,
Berührungslos wirkende Sicherheitsschalter, Sicher-
heitszuhaltungen, Sicherheits-Compact-Steuerung
PROTECT SRB, Positionsschalter

Brandschutz



Teckentrup GmbH & Co.KG
Tel. 05246/504-0
Fax 05246/504-230
www.teckentrup.biz · info@teckentrup.biz
Feuerschutztüren und -tore T30/T60/T90, Rauch-
schutztüren, Sicherheitstüren bis WK4, Schall-
schutztüren bis 57 dB, Beschusshemmende Türen

Arbeitssicherheit



ATLAS-Schuhfabrik GmbH & Co.KG
Frische Luft 159 · 44319 Dortmund
Tel. +49 231 92 42 100 · Fax +49 231 92 42 250
info@atlasschuhe.de · www.atlasschuhe.de
ATLAS ist führender Hersteller von hochwertigen
Sicherheitsschuhen – genau auf die Bedürfnisse
der Kunden zugeschnitten

Maschinen + Anlagen



Leuze electronic GmbH & Co. KG
In der Braike 1 · D-73277 Owen
Tel. +49(0)7021/573-0 · Fax +49(0)7021/573-199
info@leuze.de · www.leuze.com
Optoelektronische Sensoren, Identifikations- und
Datenübertragungssysteme, Distanzmessung,
Sicherheits-Sensoren, Sicherheits-Systeme,
Sicherheits-Dienstleistungen

Maschinen + Anlagen

PEPPERL+FUCHS

Pepperl+Fuchs GmbH
Lilienthalstraße 200 · 68307 Mannheim
Tel. 0621/776-1111 · Fax 0621/776-27-1111
fa-info@de.pepperl-fuchs.com
www.pepperl-fuchs.com
Sicherheits-Sensoren, Induktive-, Kapazitive-,
Optoelektronische und Ultraschall-Sensoren,
Vision-Sensoren, Ident-Systeme, Interface-Bausteine

Gefahrstoffmanagement



Gefahrstoffmanagement

DÜPERTHAL®

DÜPERTHAL Sicherheitstechnik GmbH & Co. KG
Frankenstr. 3 · 63791 Karlstein
Tel. +49(0)6188/9139-0 · Fax +49(0)6188/9139-177
info@dueperthal.com · www.dueperthal.com
Brandschutz-Sicherheitszellen, Gefahrstofflagerung,
Sicherheitsschränke, Umweltschutz, Vorbeugender
Brandschutz

Maschinen + Anlagen



Safety Network International e.V.
Robert-Bosch-Straße 30 · D-73760 Ostfildern
Tel.: +49 711 3409 118 · Fax: +49 711 3409 449
www.safety-network.de · info@safety-network.de
Forum für Sicherheit und Automation,
Sichere industrielle Kommunikationssysteme
Echtzeit-Ethernet

Gefahrstoffmanagement

asecos®

asecos GmbH Sicherheit und Umweltschutz
Weierfeldsiedlung 16-18 · 63584 Gründau
Tel. +49 6051 9220-0 · Fax +49 6051 9220-10
info@asecos.com · www.asecos.com
Entwicklung, Konstruktion und Fertigung von feuerwider-
standsfähigen Sicherheitsschränken. Plus: Lüftungstechnik,
Gefahrstoffhandlung, Gefahrstoffarbeitsplätze und Luft-
reiniger – auch für den technischen Nichtrauchererschutz
(Raucherkabinen), Auffangwannen und Sorbents.

Gefahrstoffmanagement

**Köttermann
Systemlabor**

Köttermann GmbH & Co KG
Industriestr. 2-10 · 31311 Uetze/Hänigsen
Tel. 05147/976-0 · Fax 05147/976-844
systemlabor@koettermann.de
www.koettermann.com
Komplette Laboreinrichtungen: Abzüge, Sicher-
heitstechnik, Medienversorgung, Abluftechnik,
Labormöbel. Schlüsselfertige Übergabe.

Maschinen + Anlagen

.steute

steute Schaltgeräte GmbH & Co. KG
Brückenstr. 91 · 32584 Löhne
Tel. 05731/745-0 · Fax 05731/745-200
info@steute.de · www.steute.de
Hersteller von Sicherheits-, Sicherheits-Scharnier-,
Seilzug-Notschaltern, Schaltgeräten mit Funktech-
nologie, Fuß-, Positions-, Bandschieflauf/Schlauffseil-
& Türgriffschaltern, Magnetsensoren, Ex-Schaltge-
räten & Stelleinrichtungen für die Medizintechnik

Gefahrstoffmanagement

-DENIOS-

DENIOS AG
Dehmer Straße 58-66, 32549 Bad Oeynhausen
Tel.: +49 5731 753-123 · Fax: +49 5731 753-197
info@denios.de · www.denios.de
Gefahrstofflagerung, Arbeitssicherheit,
Produktionsausstattung, Betrieblicher Umwelt-
schutz, Brandschutz, Individuelle Lösungen

Alle BUSINESSPARTNER im Web: www.pro-4-pro.com/sicherheit



Für Sie schlagen wir nicht nur Rad und machen allerhand Kopfstände,
damit Sie immer bestens informiert sind. Wir stehen Ihnen auch mit Rat und Tat zur Seite.

Online:
GIT-SICHERHEIT.de | PRO-4-PRO.com | GIT-SECURITY.com

www.gitverlag.com

GIT VERLAG

FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE	FIRMA	SEITE
Aasset Security	3, 22	Geutebrück	30, 49	Nürnberg Messe	63
Abus	53	Geze	28	Omron Electronics	83
Ansell	3.US	Giesecke & Devrient	17, 58	ONVIF	29
Asecos	59, 81, 89	Gretsch Unitas	64	PCS	56
ASP	14	Gunnebo	16, 30	Pfannenberg	84
Assa Abloy	17, 28	Günzburger Steigtechnik	89	Phoenix Contact	72
Axis	44	Hangzhou Hikvision	38	Pilz	4/5
AxxonSoft	15	Haus der Technik	89	Primion	30, 33, 53
Bauer	87	HeiTel	16	Richard Boorberg Verlag	25
BM des Innern	16	Hekatron	37, 66	Salto	43
Bosch	30, 31	Hinte Messe	86	Schlentzek & Kühn	59
Bvbf	59	Honeywell Security Group Novar	55	K.A. Schmersal	13, 83, 84
BVS	17	IBF	74	Schneider Intercom	31
CBC	27	Industrial Scientific	88, 4.US	SeeTec	15, 50
Contrinex	81, 84	Keyence	84	Sick	78
Dallmeier	26, 35	Kidde	68	Siemens	17, 26, 28, 65
Dehn & Söhne	76	Klasei Mirasys	52	Synology	40
Deister electronic	32	Legic	17, 58	Tamron	54
Denios	89	Leuze electronic	83	Telenot	30
Deutsche Messe	16	Marconing	17	TKH	3, 22
Di-Soric	80, 84	Mesago	30	TU Darmstadt	24
Digital Data	58	Messe Düsseldorf	14	TÜV Süd	59
Dorma	14, 17, 26	Messe Essen	6	VdS	24, 25
Drägerwerk	89	Messe München	27, 39	VDSI	15, 25
E. Dold & Söhne	76	Milestone	2. US, 15, 30	Verlag Herder	24
EFB-Elektronik	14	Minimax	67	Vicon	28
Euroline	14, 85	Mobotix	16	Videor E. Hartig	47
EverFocus	29, 46	Moxa	76	Videotec	27
Feuerwehr Darmstadt	98	Murrelektronik	75	VidiCore	26
Fiessler Elektronik	80	Netcomm	25	Wagner	21, 60, Titelseite

Vip

Couch



Johann Braxenthaler

Leiter der Feuerwehr Darmstadt

- Dipl.-Ing. Johann Braxenthaler (Jahrg.1963) ist verheiratet und hat zwei Kinder
- Er studierte Maschinenbaustudium an der TU München und ist seit 1992 bei der Feuerwehr Darmstadt
- Seit 2006 Leiter der Feuerwehr Darmstadt, zuständig für vorbeugenden Brandschutz, Gefahrenabwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz

Menschen machen Märkte – in jeder Ausgabe Ihrer GIT SICHERHEIT bitten wir wichtige Personen, Entscheider, Menschen aus der Sicherheitsbranche auf unserer VIP-Couch Platz zu nehmen.

Ihr Berufswunsch mit 20 war:
Feuerwehrmann

Was hat Sie dazu bewogen, eine Aufgabe im Bereich Sicherheit zu übernehmen?

Ich bin neben dem Feuerwehrhaus meiner Heimatgemeinde aufgewachsen, die ganze Familie war in der Feuerwehr aktiv. Daraus entstand die Begeisterung für die Arbeit der Feuerwehr, die bis heute anhält.

Welche sicherheitspolitische Entscheidung oder welches Projekt sollte Ihrer Meinung nach schon längst umgesetzt sein?

Die Vorbereitung auf einen Ausfall kritischer Infrastrukturen in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Ein Erfolg, den Sie kürzlich errungen haben, war:

Ich habe es geschafft, über einen längeren Zeitraum mindestens zweimal in der Woche zu laufen.

Welche Reform bewundern Sie am meisten?

Die Wiedervereinigung Deutschlands.

Wer hat Ihrer Meinung nach eine Auszeichnung verdient?

Menschen, die in der Pflege arbeiten. Sie leisten täglich physisch und psychisch schwere Arbeit die schlecht bezahlt wird und wenig öffentliche Anerkennung genießt.

Worüber können Sie sich freuen?

Über einen schönen Sommertag.

Wobei entspannen Sie?

Beim Pilzesuchen.

Welchen Urlaubsort können Sie empfehlen?

Die Welt ist voller schöner Orte.

Wie würde ein guter Freund Sie charakterisieren?

Als zuverlässig.

Welche Zeitschriften lesen Sie regelmäßig?

Beruflich viele Zeitschriften aus den Bereichen Brandschutz und Sicherheit, privat aus dem Bereich Wissenschaft und Technik, natürlich die Tageszeitung und am Wochenende die Süddeutsche Zeitung.

Welches Buch haben Sie zuletzt gelesen?

„Leon und Luise“ von Alex Capus

Welche Musik hören Sie am liebsten?

Rock aus den 70er und 80er Jahren.

Was motiviert Sie?

Trotz aller Widrigkeiten die anstehenden Probleme gut zu meistern.

Worüber machen Sie sich Sorgen?

Über die ungebremste Regelungswut in Deutschland.

Welches Lied singen Sie unter der Dusche oder im Auto?

„I love Rock'n'Roll“ von Joan Jett & the Blackhearts

Die beste Erfindung im Bereich Sicherheit ist Ihrer Meinung nach:

Es gibt zahlreiche gute Erfindungen, am besten erscheint mir aber der gesunde Menschenverstand.

Ihre gegenwärtige Geistesverfassung ist:

Pragmatisch und grundsätzlich optimistisch.





Ultraleichter



Schnittschutz

HyFlex®

ADVANCED MECHANICAL PROTECTION

**DER HYFLEX®
DER NEUEN GENERATION.
DER NEUE INDUSTRIE-
STANDARD.**

**WIRKSAMER SCHNITTSCHUTZ WAR
NOCH NIE SO LEICHT.**

Der erste 18-Gauge-Handschuh auf dem Markt, der hohen Schnittschutz bietet und durch geringes Gewicht und Atmungsaktivität das Gefühl vermittelt, mit bloßen Händen zu arbeiten.

Nach Praxistests mit dem neuen Handschuh HyFlex® 11-518 gaben 70 % der Befragten an, diesen für die Arbeit mit scharfkantigen, trockenen oder extrem kleinen Teilen ihrem derzeit verwendeten Synthetikhandschuh für leichte bis mittlere Belastungen vorzuziehen. Sie lobten die Fingerbeweglichkeit, die ein Gefühl fast wie mit der bloßen Hand vermittelt, sowie die Atmungsaktivität und Passform. Zusammen mit seiner PU-Beschichtung bietet der neue HyFlex® 11-518 Schnittschutz und Abriebfestigkeit, die sich mit der Leistung von Handschuhen für Schwerarbeiten messen können.

Nähere Informationen über den Hyflex® 11-518, der neuen Generation der Hyflex-Reihe, erhalten Sie im Internet unter www.ansellhyflex.com oder durch eine E-Mail-Anfrage an uns: info@ansell.eu



© und ™ sind Eigentum der Ansell Limited oder einer ihrer Tochtergesellschaften.
© 2012, alle Rechte vorbehalten

Ansell



Die Vermeidung von Störfällen durch Gasleckagen ist so einfach.
Das Leben nach einem gasbedingten Unfall ist es nicht.



Setzen Sie nicht die Gesundheit und Sicherheit
an Ihrer Anlage aufs Spiel.

Mit der kompletten Produktpalette von Winter für stationäre
Gaswarnanlagen und Dienstleistungen, und mehr als 50 Jahren
Erfahrung in Technik und Beratung zur Gasüberwachung, können
Sie Ihr Störfallrisiko vermindern, die Arbeitssicherheit erhöhen
und ihre Mitarbeiter nachts nach Hause schicken.

Sprechen Sie Winter für die Sicherheit *Ihrer* Anlage an.



Die Experten in der stationären Gasesmesstechnik.

Erfahren Sie mehr: winter-gmbh.com • 49 (0)231 / 9241-0 • info@winter-gmbh.com

WINTER
An Industrial Scientific Company